



Geprägte Geschichte des  
Dreißigjährigen Krieges und des  
Westfälischen Friedens

Die Sammlung eines deutschen  
Fabrikanten und Geschichtsfreundes

AUKTION 410  
23. September 2024 in Osnabrück

## **Titelfotos**

### **Los 74**

KÖNIGREICH SCHWEDEN

Gustav II. Adolf, 1611-1632

3 Dukaten o. J. (1634), Stockholm oder Nürnberg, auf seinen Tod bei Lützen 1632

Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni 1634. 10,41 g.

Ahlström (Nürnberg) -; Fb. - (vgl. 1927, dort unter Nürnberg und als 2 Dukaten);

Hildebrand I, S. 187, Nr. 180 (dort als 8- und 2-

Hildebrand I, S. 187, Nr. 180 (dort als 8- und 2- Dukatenstücke erwähnt); SM (2022) 16 (XR, dieses Exemplar).

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 310, Osnabrück 2018, Nr. 6637.

### **Los 426**

WALLENSTEIN

Albrecht, 1623-1634, Herzog von Friedland.

Reichstaler 1627, Jitschin. 28,99 g.

Dav. 3441; Poley 45 (dieses Exemplar).

Exemplar der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 119 und der

Auktion Fritz Rudolf Künker 131, Osnabrück 2007, Nr. 5485.



Auktion 410

## Geprägte Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens

### Die Sammlung eines deutschen Fabrikanten und Geschichtsfreundes

**Montag, 23. September 2024**

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 16.30 Uhr

Vienna House Remarque Osnabrück,  
Natruper-Tor-Wall 1

Auktions-Telefon +49 541 96 202 0

Auktions-Fax +49 541 96 202 22



## Zeitplan

<b>Auktion 410</b>			
Montag, 23. September 2024	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1 - 241	<b>Geprägte Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens</b>
	14.00 Uhr - 16.30 Uhr	Nr. 242 - 436	<b>Geprägte Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens</b>
<b>Auktion 411</b>			
Montag, 23. September 2024	16.30 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 751 - 903	<b>Württembergische Münzgeschichte Die Sammlung Heinz-Falk Gaiser, Teil 1</b>
<b>Auktion 412</b>			
Dienstag, 24. September 2024	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1001 - 1317	<b>Gold- und Silbermünzen aus Mittelalter und Neuzeit</b>
	14.00 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 1318 - 1699	<b>Gold- und Silbermünzen aus Mittelalter und Neuzeit</b>
Mittwoch, 25. September 2024	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1700 - 1994	<b>Gold- und Silbermünzen aus Mittelalter und Neuzeit</b>
<b>Auktion 413</b>			
Mittwoch, 25. September 2024	14.00 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 2501 - 2912	<b>Deutsche Münzen ab 1871</b>
Donnerstag, 26. September 2024	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 2913 - 3219	<b>Deutsche Münzen ab 1871</b>
	14.00 Uhr - 17.00 Uhr	Nr. 3220 - 3554	<b>Deutsche Münzen ab 1871</b>
<b>Auktion 414</b>			
Freitag, 27. September 2024	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 4001 - 4349	<b>Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 2</b>
	14.00 Uhr - 19.00 Uhr	Nr. 4350 - 4848	<b>Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 2</b>
Samstag, 28. September 2024	10.00 Uhr - 13.30 Uhr	Nr. 4849 - 5236	<b>Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 2</b>

**Verehrte Kundinnen und Kunden,**

aufgrund weiterer Großveranstaltungen im Osnabrücker Raum während unserer Herbst-Auktionen empfehlen wir Ihnen eine **frühzeitige Hotelbuchung**.

**Dear customers,**

Due to other events in the Osnabrück area during our Fall Auction Sales, we recommend that you **book your hotel early**.

## Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Kataloge zu unseren Herbst-Auktionen 2024 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt acht Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

## Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalogues for the 2024 Fall Auction Sales. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

**Dr. Andreas Kaiser**  
Geschäftsführer/Managing Director

**Ulrich Künker**  
Geschäftsführer/Managing Director



**Dr. Andreas Kaiser**  
Geschäftsführer  
Managing Director

**Ulrich Künker**  
Geschäftsführer  
Managing Director



**Oliver Köpp**  
Auktionator/  
Auctioneer

**Fabian Halbich**  
Leiter Internationales Geschäft  
Director International Business



**Jens-Ulrich Thormann**  
Leiter Antike Numismatik  
Director Ancient Numismatics

**Dr. Niklas Nollmann**  
Leiter eLive Auction  
Director eLive Auction



**Eike Geriet Müller**  
Leiter Goldhandel  
Director Goldtrading Department

**Horst-Rüdiger Künker**  
Goldhandel  
Gold Trading



## Besichtigung/*On View*

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a

Die Besichtigung findet – auch während der Auktion – nach vorheriger Anmeldung ausschließlich in unseren eigenen Räumlichkeiten an der Nobbenburger Straße 4a statt.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de).

*The viewing will take place – also during the auction – by prior appointment in our premises: Nobbenburger Straße 4a. We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.*

*About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on [www.kuenker.com](http://www.kuenker.com).*



**KUENKER.DE**

**SIXBID.COM**  
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

**AUEX**  
IHRE AUKTIONS EXPERTEN

## Online-Katalog/*Online Catalog*

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de), [www.sixbid.com](http://www.sixbid.com) und [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de) haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

*Please browse our auction catalogues at [www.kuenker.com](http://www.kuenker.com), [www.sixbid.com](http://www.sixbid.com) and [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de). You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.*



*Stammhaus Osnabrück*

## Standorte/Locations

### Osnabrück

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,  
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück  
Tel. +49 541 96202 0 · [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)

### Hamburg

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe  
Roland Trampe,  
Tel. +49 40 22861362 · [roland.trampe@kuenker.de](mailto:roland.trampe@kuenker.de)

### Konstanz

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber,  
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz  
Michael Autengruber,  
Tel. +49 7531 2829059 · [michael.autengruber@kuenker.de](mailto:michael.autengruber@kuenker.de)

### München Löwengrube

Künker Numismatik AG,  
Löwengrube 12, 80333 München  
Dr. Hubert Ruß,  
Tel. +49 89 5527849 0 · [service@kuenker-numismatik.de](mailto:service@kuenker-numismatik.de)

### München Maximiliansplatz

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,  
Maximiliansplatz 12a, 80333 München  
Frank Richardsen, Olaf Niebert,  
Tel. +49 89 24216990 · [muenchen@kuenker.de](mailto:muenchen@kuenker.de)



*Roland Trampe*



*Michael Autengruber*



*Dr. Hubert Ruß*



*Frank Richardsen*

### Straßburg

Künker France Sarl,  
4 rue des Francs-Bourgeois, 67000 Strasbourg, Frankreich  
Régis Poinignon,  
Tel. +33 388 321050 · [contact@kuenker.fr](mailto:contact@kuenker.fr)

### Wien

Künker Wien, c/o Numfil GmbH,  
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich  
Petr Kovaljov,  
Tel. +43 676 4838 733 · [petr.kovaljov@kuenker.de](mailto:petr.kovaljov@kuenker.de)



*Régis Poinignon*



*Petr Kovaljov*

### Brno (Brünn)

Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,  
Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien  
Petr Kovaljov,  
Tel. +420 603 811031 · [petr.kovaljov@kuenker.de](mailto:petr.kovaljov@kuenker.de)

### Paris

49 Rue de Richelieu, 75001 Paris, Frankreich  
Frank Lagnitre,  
Tel. +33 667240305 · [platt@kuenkerparis.fr](mailto:platt@kuenkerparis.fr)  
Sandrine Dorey,  
Tel. +33 142965048 · [platt@kuenkerparis.fr](mailto:platt@kuenkerparis.fr)



*Frank Lagnitre*



*Sandrine Dorey*

### Zürich

Tel. +49 541 96202 0  
[zuerich@kuenker.de](mailto:zuerich@kuenker.de)  
Termine nach Vereinbarung



## „LiveBidding“ auf [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de)

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten. Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausclick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!  
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:

1. Registrieren Sie sich bitte unter [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de).
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de) und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

## “LiveBidding” at [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de)

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:

1. Please register at [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de).
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on [kuenker.auex.de](http://kuenker.auex.de) and participate live.





## Für Ihre Gebote haben wir viel zu bieten.



### LIVE BIDDING



Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via **kuenker.auex.de** und greifen Sie so online live in das Auktionsgeschehen ein.



### ONLINE-VORGEBOTE

Beim Studium des Onlinekatalogs auf **www.kuenker.de** können Sie Ihre favorisierten Stücke in Ihrem **myKünker-Kundenportal** in einer Merkliste abspeichern sowie die Gebote an uns übermitteln.



### AUKTIONSAUFTRAG PER BRIEF

Ihre Gebote können Sie uns gerne auch per Brief, Fax oder E-Mail zukommen lassen. Wir nehmen diese gerne für Sie wahr. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.



### BIETEN AM TELEFON

Die telefonische Teilnahme an unseren Saalauktionen ist nach vorheriger Anmeldung möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern.



### SAALAUKTION

Erleben Sie die besondere Atmosphäre einer Auktion durch Ihre persönliche Teilnahme.



## VIDEO-BESICHTIGUNG



Nutzen Sie die Möglichkeit, eine Auswahl der Auktionslose durch Video-Besichtigung aus allen Perspektiven zu begutachten. Auf unserer Startseite und in unseren Onlinekatalogen auf [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de) finden Sie die entsprechenden Links. Die betreffenden Losnummern erkennen Sie an dem Video-Symbol.

Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet.

1. Kamera-App auf Ihrem Smartphone oder Tablet öffnen
2. Auf angezeigten Link klicken
3. Play drücken

## VIDEO VIEWING

Take advantage of the opportunity to view a selection of auction lots from all perspectives through video viewing. On our homepage and in our online catalogues at [www.kuenker.com](http://www.kuenker.com) you will find the according links. You can find the respective lot numbers by the video symbol.

Scan the QR code with your smartphone or tablet. This will take you directly to our website with all the videos.

1. Open the camera app on your smartphone or tablet
2. Click on displayed link
3. Press play



Fritz Rudolf Künker



## Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

## The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.



## Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

*As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.*

### Auktionen/Auctions

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

*Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.*

### Goldhandel/Gold Coin Trading

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

*We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.*

### Online-Shop

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de) ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

*We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at [www.kuenker.com](http://www.kuenker.com) without hassle or risk.*

### eLive Auction

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

*With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.*

### Orden und Ehrenzeichen/Orders and Decorations

Profitieren Sie als Einlieferer oder Bieter von unserer Erfahrung und Kompetenz auch im Bereich Phaleristik. Sie haben einmal im Jahr die Möglichkeit an einer Saalauktion teilzunehmen oder aber auch an den mehrmals im Jahr stattfindenden eLive Auctions.

*Benefit from our experience in the field of phaleristic becoming a consigner or bidder. You have one year the opportunity to participate in a floor auction sale or in our eLive Auctions which take place several times a year.*

## Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit acht eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

*We are now represented with eight locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:*

- *You always have a point of contact*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*





Deutsch



**Bettina Rietz**

Deutsch, English, Français



**Elke Lamla**

Deutsch

Telefon: +49 541 96202 0  
 Fax: +49 541 96202 22  
 Gebührenfrei: 0800 5836537

E-Mail: [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)  
 Internet: [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)

Montag - Donnerstag,  
 8.30 - 17.00 Uhr  
 Freitag,  
 8.30 - 16.00 Uhr

## Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

## Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von [kuenker.de](http://kuenker.de) den Auktionsverlauf verfolgen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

## Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

## Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

## Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

## Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on [kuenker.de](http://kuenker.de).
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

## What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.

## Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

Englisch



*Alexandra Elfein-Schwier, M.A.*  
English, Français, Deutsch, Italiano



*Elena Welzel*  
Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0

Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)

Website: [www.kuenker.com](http://www.kuenker.com)

Monday - Thursday

8.30 am - 5 pm

Friday

8.30 am - 4 pm



**Cristina Welzel**

*Italiano, Deutsch, English, Français*

Tel.: +49 541 96202 0

Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)

Internet: [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)

Lunedì a giovedì dalle

8.30 alle 17.00

Venerdì dalle

8.30 alle 16.00

## I punti più importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al più presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterà l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci può far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di riferimento il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

## Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500 Euro € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 24 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterà a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano. Inoltre potrà seguire l'asta utilizzando il Live-Ticker disponibile sul nostro sito [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un importo massimo, per permetterci di fare per Lei l'offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

## Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I risultati dell'asta vengono trasmessi su internet poco dopo l'aggiudicazione

## Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Questi sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i più attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con più di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banche dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierà volentieri come farci avere le Sue monete nel modo più sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al più tardi 5 settimane prima dell'asta riceverà una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverà la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverà l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

## Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre.  
Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

## Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 24 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente. Pendant la vente, suivez confortablement le déroulement de la vente par l'indicateur live sur [www.kuenker.com](http://www.kuenker.com).
- Vus les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique était interrompue ou ne pouvait pas être établie.
- La participation par téléphone présentant des risques, nous déclinons toute responsabilité si la communication téléphonique est interrompue ou ne peut être établie.

## Ce qui se passe après la vente?

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Immédiatement, l'attribution est disponible sur le site.

## Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge, puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

Français 



**Kmar Chachoua**

*Français, Deutsch, English, Arabic*  
*Leiterin Kundenbetreuung*  
*Director Customer Service*

Tél. +49 541 96202 0

Facs. +49 541 96202 22

E-Mail: [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)

Site: [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)

Lundi à Jeudi de

8h30 à 17h00

Vendredi de

8h30 à 16h00

 **Ukrajins'ka**



**Dr. Larissa Bunina**  
*Ukrajins'ka, Russkij,  
Deutsch, English*

Телефон: +49 541 96202 0  
Факс: +49 541 96202 22

E-Mail: [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de)  
интернет: [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)

понедельник - четверг  
8.30 - 17.00  
пятница  
8.30 - 16.00

## Что особенно важно при заочном участии в аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допущения ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционный дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68 или +49 541 96202 808.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

## Вы хотели бы принять участие в аукционе по телефону?

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 24 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие в аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности. Кроме того, используя Live-Ticker, Вы можете следить за проходящим аукционом в режиме реального времени на нашей странице [kuenker.de](http://kuenker.de)
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

## Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Результаты продаж лотов почти синхронно будут размещены в интернете.

## Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 270-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставяемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.





## GEPRÄGTE GESCHICHTE DES 30JÄHRIGEN KRIEGES UND DES WESTFÄLISCHEN FRIEDENS

DIE SAMMLUNG EINES DEUTSCHEN FABRIKANTEN UND GESCHICHTSFREUNDES

Die vorliegende, in ihrer Bedeutung wohl kaum zu übertreffende Sammlung von Prägungen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) wurde im letzten Vierteljahrhundert von einem Unternehmer zusammengetragen, der neben seiner beruflichen Tätigkeit Zeit für ein großes Spektrum unterschiedlichster Interessen fand. Mit einem enormen Wissensdrang ausgestattet, sog unser Sammler wie ein Schwamm die komplexesten Informationen und Sachverhalte aus allen denkbaren Wissenschaftsbereichen und auch aus der Tagespolitik auf. Ganz besonders leidenschaftlich beschäftigte er sich mit Geschichte und bedeutenden historischen Persönlichkeiten. Neben der Lektüre von Fachliteratur genoss er es, sich beim Betrachten von historischen Verfilmungen und auch Dokumentarfilmen in die jeweiligen Epochen versetzen zu lassen. Einer der absoluten Lieblingsfilme war der vierteilige, 320 Minuten dauernde, auf der Biografie von Golo Mann beruhende Historienfilm "Wallenstein" von 1978.

Als er im Jahr 2002 in der Zeitschrift "Weltkunst" eine Anzeige der Firma Künker mit der Ankündigung der Versteigerung eines Wallenstein-Talers entdeckte, war sofort sein numismatisches Interesse geweckt. Er ersteigerte das Stück (Los 428 in diesem Katalog) sowie einen weiteren Taler von Wallenstein, und Fritz Rudolf Künker ließ es sich nicht nehmen, die beiden Taler persönlich auszuliefern. Bei dem zu diesem Zweck verabredeten Mittagessen erwähnte Künker, dass in der nächsten Künker-Auktion im Herbst 2002 ein Zehndukatenstück von Wallenstein angeboten werde. Unser frischgebackener Sammler war so perplex und aufgeregt angesichts der Chance auf ein großformatiges Goldstück des Generalissimus, dass er die Bedienung sofort nach der Rechnung fragte, obwohl das Mittagessen noch gar nicht serviert worden war.

Die drei Wallenstein-Münzen waren der Grundstein für die exzellente Sammlung, die Sie im vorliegenden Katalog sowie in weiteren, im kommenden Jahr zur Versteigerung gelangenden Teilen studieren können. Der Fokus wurde auf eine der bewegtesten Epochen der deutschen und europäischen Geschichte gelegt: die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens von Münster und Osnabrück (1618-1648). Die Verwerfungen des grausamen Krieges und die Friedensordnung von 1648 prägten auch die zweite Hälfte des 17. und das gesamte 18. Jahrhundert. Die staats- und völkerrechtlichen Vereinbarungen des Westfälischen Friedens behielten bis zum Wiener Kongress von 1815 weitgehend ihre Gültigkeit. Auch für diese entscheidende Epoche sind Münzen und Medaillen historische Quellen ersten Ranges, quasi geprägte Geschichte.



Los 423



Los 428



Los 88



Los 106





## THE HISTORY OF THE THIRTY YEARS' WAR AND THE PEACE OF WESTPHALIA

THE COLLECTION OF A GERMAN MANUFACTURER AND HISTORY ENTHUSIAST

The present collection of coinage from the period of the Thirty Years' War (1618-1648), the importance of which can hardly be surpassed, was assembled over the last quarter-century by an entrepreneur who, in addition to his professional activities, found time for a wide range of different interests. Equipped with an enormous thirst for knowledge, our collector soaked up the most complex information and facts from every conceivable field of science -- and also from day-to-day politics -- like a sponge. He was particularly passionate about history and important historical figures. In addition to reading specialist literature, he enjoyed watching historical films and documentaries that took him back to the respective eras. One of his absolute favourite films was the four-part, 320-minute historical film "Wallenstein" from 1978, based on the biography by Golo Mann.

When he discovered an advert in the magazine "Weltkunst" in 2002 announcing our auction of a Wallenstein coin, his interest in numismatics was immediately aroused. He bought the piece (Lot 428 in this catalogue) and another Wallenstein thaler at auction, and Fritz Rudolf Künker took it upon himself to deliver the two thalers personally. At the lunch arranged for this purpose, Künker mentioned that a ten-ducat piece by Wallenstein would be offered in the next Künker auction in autumn 2002. Our newly-minted collector was so excited at the prospect of a large gold piece of the Generalissimo that he immediately asked the waitress for the bill, even though lunch had not yet been served.

Those three Wallenstein coins became the cornerstone of the excellent collection. You can study them in this catalogue, and other parts of the collection will be auctioned next year. The focus was placed on one of the most turbulent periods in German and European history: the time of the Thirty Years' War and the Peace of Westphalia in Münster and Osnabrück (1618-1648). The upheavals of that cruel war and the peace order of 1648 were also profoundly significant in their impact on the second half of the 17th century and the entire 18th century. The constitutional and international law agreements of the Peace of Westphalia remained largely valid until the Congress of Vienna in 1815. Coins and medals are also historical sources of the first rank for this decisive epoch, virtual "minted history".



Lot 423



Lot 428



Lot 33







## INHALT AUKTION 410

	Los-Nr.	
GEPRÄGTE GESCHICHTE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES UND DES WESTFÄLISCHEN FRIEDENS		
DIE SAMMLUNG EINES DEUTSCHEN FABRIKANTEN UND GESCHICHTSFREUNDES	1 -	436
<b>DAS BALTIKUM</b>	1 -	4
Die Stadt Riga	1 -	3
Riga als Münzstätte der schwedischen Regierung		4
<b>BELGIEN (DIE SPANISCHEN NIEDERLANDE)</b>	5 -	8
Das Herzogtum Brabant	5 -	8
<b>DAS KÖNIGREICH DÄNEMARK</b>	9 -	12
<b>DAS KÖNIGREICH ENGLAND</b>	13 -	16
<b>DAS KÖNIGREICH FRANKREICH</b>	17 -	25
Die Stadt Besançon		22
Die Stadt Strassburg		23
Das Herzogtum Lothringen		24
Das Fürstentum Phalsbourg und Lixheim		25
<b>ITALIEN</b>	26 -	33
Das Herzogtum Casale-Montferrat		26
Der Kirchenstaat	27 -	28
Das Herzogtum Mailand	29 -	30
Das Herzogtum Modena		31
Das Herzogtum Savoyen		32
Die Republik Venedig		33
<b>DAS HERZOGTUM LUXEMBURG</b>		34
<b>DIE NIEDERLANDE (DIE SIEBEN VEREINIGTEN PROVINZEN)</b>	35 -	41
<b>DAS KÖNIGREICH NORWEGEN</b>	42 -	44
<b>DAS KÖNIGREICH POLEN</b>	45 -	57
<b>DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN</b>	58 -	81

	Los-Nr.	
<b>DIE SCHWEIZER EIDGENOSSENSCHAFT</b>	<b>82</b>	<b>- 83</b>
Das Bistum Chur		82
Die Stadt Freiburg im Üechtland (Fribourg)		83
<b>DAS KÖNIGREICH SPANIEN</b>		<b>84</b>
<b>DAS KÖNIGREICH UNGARN</b>	<b>85</b>	<b>- 94</b>
Das Fürstentum Siebenbürgen	87	- 94
<b>ÜBERSEE</b>		<b>95</b>
Eine Medaille auf die Schlacht von Matanza vor Kuba		95
<b>HABSBURGISCHE ERBLANDE</b>	<b>96</b>	<b>- 144</b>
Römisch-Deutsches-Reich	96	- 133
Die Geistlichkeit in den Habsburgischen Erblanden	134	- 138
Das Bistum Olmütz		134
Das Erzbistum Salzburg	135	- 138
Die österreichischen Standesherrn	139	- 144
Die Grafen von Dietrichstein, Linie Pulgau		139
Die Fürsten von Eggenberg	140	- 141
Die Grafen von Schlick		142
Die Grafen von Trautson	143	- 144
<b>DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES 17. JAHRHUNDERTS</b>	<b>145</b>	<b>- 435</b>
Die Stadt Aachen		145
Die Stadt Augsburg	146	- 152
Die Markgrafschaft Baden-Baden		153
Das Bistum Bamberg	154	- 155
Das Herzogtum Bayern, seit 1623 Kurfürstentum	156	- 166
Die Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth	167	- 169
Die Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach	170	- 171
Das Kurfürstentum Brandenburg	172	- 184
Das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel	185	- 189
Das Amt Braunschweig-Hitzacker	190	- 191
Das Fürstentum Braunschweig-Lüneburg-Celle	192	- 196
Das Fürstentum Braunschweig-Calenberg-Hannover	197	- 199
Die Stadt Breisach	200	- 205
Das Erzbistum Bremen	206	- 207
Die Stadt Bremen	208	- 210
Das Bistum Breslau	211	- 212
Die Stadt Breslau	213	- 217
Die Abtei Corvey		218
Der Deutsche Orden in Mergentheim		219
Die Stadt Dortmund	220	- 221
Das Bistum Eichstätt	222	- 223
Die Stadt Einbeck		224



	Los-Nr.	
Die Stadt Erfurt	225	- 230
Der Fränkische Reichskreis		231
Die Stadt Frankenthal		232
Die Stadt Frankfurt	233	- 241
Die Stadt Fürth		242
Das Bistum Halberstadt	243	- 245
Die Stadt Hamburg	246	- 248
Die Stadt Hameln	249	- 251
Die Grafschaft Henneberg	252	- 253
Die Landgrafschaft Hessen-Kassel	254	- 258
Die Stadt Hildesheim	259	- 260
Die Grafschaft Hohenlohe-Neuenstein	261	- 262
Das Herzogtum Jülich-Berg		263
Die Stadt Köln		264
Die Stadt Konstanz	265	- 267
Das Herzogtum Lauenburg		268
Die Stadt Lübeck	269	- 271
Die Stadt Lüneburg	272	- 275
Das Erzbistum Magdeburg	276	- 281
Die Stadt Magdeburg	282	- 285
Das Erzbistum Mainz	286	- 289
Das Domkapitel Mainz		290
Die Stadt Mainz	291	- 293
Die Grafschaft Mansfeld-Friedeburg		294
Die Hinterortische Linie Grafschaft Mansfeld		295
Das Herzogtum Mecklenburg-Güstrow	296	- 298
Das Herzogtum Mecklenburg-Schwerin	299	- 301
Die Stadt Mühlhausen in Thüringen		302
Die Stadt Nordhausen		303
Die Stadt Nürnberg	304	- 317
Die Grafschaft Öttingen		318
Die Grafschaft Oldenburg		319
Das Kurfürstentum Pfalz		320
Das Herzogtum Pommern-Stettin		321
Das Herzogtum Pommern-Wolgast		322
Das Bistum Cammin		323
Das Herzogtum Pommern	324	- 331
Die Stadt Wolgast	332	- 333
Die Abtei Quedlinburg		334
Die Grafschaft Ravensberg		335
Die Stadt Ravensburg		336
Die Stadt Regensburg	337	- 349
Die Herrschaft Reuß jüngerer Linie Gera		350
Die Stadt Rostock	351	- 353
Das Kurfürstentum Sachsen	354	- 379
Das Herzogtum Sachsen-Coburg-Eisenach	380	- 385
Das Herzogtum Sachsen-Altenburg	386	- 389
Das Herzogtum Sachsen-Weimar	390	- 395
Das Herzogtum Sachsen-Eisenach		396



---

	Los-Nr.
Schlesien	397 - 402
Das Herzogtum Schlesien	397 - 398
Das Herzogtum Liegnitz-Brieg	399
Das Herzogtum Münsterberg-Oels	400
Das Herzogtum Jägerndorf	401 - 402
Schleswig-Holstein	403 - 409
Solms	410 - 412
Das Bistum Speyer	413
Die Stadt Speyer	414
Die Stadt Stade	415
Die Grafschaft Stolberg	416
Die Stadt Stralsund	417 - 418
Das Erzbistum Trier	419 - 420
Die Stadt Ulm	421
Die Grafschaft Waldeck	422
Prägungen von Albrecht von Wallenstein	423 - 428
Die Abtei Werden und Helmstedt	429
Die Stadt Wesel	430
Die Stadt Worms	431
Das Bistum Würzburg	432 - 435
<b>EINE MÜNZWAAGE DER NIEDERLANDE</b>	<b>436</b>



423



426



427



428



234



417



420



201



201



120



## GEPRÄGTE GESCHICHTE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES UND DES WESTFÄLISCHEN FRIEDENS

### DIE SAMMLUNG EINES DEUTSCHEN FABRIKANTEN UND GESCHICHTSFREUNDES

Der Dreißigjährige Krieg und der Friede zu Osnabrück und Münster

*2023 – ein Jubiläumsjahr*

Im Jahr 2023 jährte sich zum 375. Male der Abschluss des sogenannten Westfälischen Friedens, der in Osnabrück und Münster geschlossen wurde. Er war einer der wichtigsten Friedensschlüsse, wenn nicht gar die Grundlage des modernen Europas. Er veränderte massiv die Staatenwelt dieses Kontinents, führte zur endgültigen Anerkennung der protestantischen Bekenntnisse und setzte dem mittelalterlichen Gedanken eines allumfassenden und alles lenkenden Heiligen Römischen Reiches gedanklich, wenn auch noch nicht faktisch ein Ende. Die Friedensstadt Osnabrück gedachte dieses Ereignisses mit vielen Veranstaltungen. Gerade in einer Zeit, in der wieder ein Krieg in Europa unsägliches Leid anrichtet und noch nicht absehbare Folgen heraufbeschwört, ist es wichtig, sich Krieg und Frieden und ihre Auswirkungen auf die Menschheit vor Augen zu führen, d.h. aus der Geschichte zu lernen. Mit diesem Katalog der bedeutenden Sammlung eines deutschen Fabrikanten und Geschichtsfreundes zum Thema Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede bietet sich uns als Osnabrücker "Haus für geprägte Geschichte" eine hervorragende Gelegenheit, die Geschehnisse dieser Zeit unseren Kunden zu vergegenwärtigen und zu zeigen, welche Rolle Münzen und Medaillen als Zeitzeugen spielen, welche Einsichten in die Geschichte sie vermitteln können und welche Freude es bereiten kann, über das Sammeln solcher Stücke eine neue Weltsicht zu gewinnen.

*Die Vorgeschichte des Krieges: Union und Liga, 1608/1609*



*Kaiser Matthias. Umkreis des Hans von Aachen, Matthias, keizer van het Heilige Roomse Rijk, Gemälde zwischen 1600 und 1625, Öl auf Leinwand, Rijksmuseum Amsterdam*

Der Augsburger Religionsfrieden von 1555 garantierte in Deutschland zunächst ein stabiles und friedliches Verhältnis zwischen den Konfessionen. In ihm war festgelegt worden, dass der jeweilige Landesherr das Recht haben sollte, die Konfession der ansässigen Bevölkerung zu bestimmen: „Cuius regio, eius religio“ („Wessen Land, dessen Glauben“). Auf diese Weise hatte sich das Reich zu einem konfessionell gespaltenen und politisch immer loser werdenden Verbund von nach weitgehender Freiheit strebenden Reichsständen ausgebildet, über die ein Kaiser lediglich eine nominale Aufsicht führte. Im Widerspruch dazu stand, dass seit Albrecht II. (1438-1439) ununterbrochen ein Habsburger zum Kaiser gewählt wurde, der sich als Bewahrer und Protektor der katholischen Religion verstand.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts begannen die katholischen Habsburger, allen voran Kaiser Matthias (1612-1619), eine Rekatholisierung im Reich voranzutreiben. Sie fachten damit erneut den Streit zwischen den Konfessionen an. Die Aktivitäten des Kaisers trafen auf den Widerstand der protestantischen Reichsstände im süddeutschen, später auch im norddeutschen Raum. Ihrer Meinung nach vertrat der Kaiser nicht mehr die Interessen des Reiches, sondern allein die der katholischen Kirche und der katholischen Reichsstände und insbesondere die des Hauses Habsburg. Acht protestantische Fürsten und Städte gründeten daher



156



158



1608 die protestantische ‚Union‘ als Bündnis, um die Unterdrückung der Protestanten abzuwehren. Im Gegenzug bildete sich 1609 die ‚Liga‘, eine Vereinigung katholischer Reichsfürsten unter der Führung Herzog Maximilians I. von Bayern.

Die Gründung beider Bünde führte zu immer größeren Spannungen und schließlich in den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648), der als Religionskrieg zwischen Katholiken und Protestanten in Böhmen begann und in dem es dann immer mehr um die Vorherrschaft in Europa ging. Er wurde schließlich zu einem der längsten und blutigsten Kriege auf europäischem Boden. Er brachte die Zerstörung ganzer Landstriche, Plünderungen, Hunger, Mord und Vertreibung mit sich. Auf europäischer Ebene entlud sich die alte Feindschaft zwischen Frankreich und den Habsburgern; Schweden versuchte hemmungslos, seinen Machtanspruch über den Ostseeraum hinaus durchzusetzen; und im Heiligen Römischen Reich standen die Macht des Kaisers und die mittelalterliche religiöse Einheit des Reiches zur Disposition.

*Der böhmisch-pfälzische Krieg und der ‚Winterkönig‘ Friedrich V. von der Pfalz, 1618-1623*



*Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz. Gerard van Honthorst, Portrait of Frederick V., Elector Palatine as King of Bohemia, Gemälde 1634, Öl auf Leinwand, Kurpfälzisches Museum Heidelberg*

In Böhmen hatte der habsburgische Kaiser Matthias, der gleichzeitig böhmischer König war, die Religionsfreiheit der Protestanten rückgängig gemacht, die ihnen zuvor durch seinen Bruder, Kaiser Rudolf II., 1609 mit dem sogenannten ‚Majestätsbrief‘ zugesichert worden war. Am 23. Mai 1618 drang eine Schar bewaffneter böhmischer Adliger in die kaiserliche Kanzlei in der Prager Burg ein. Die protestantischen Aristokraten begannen einen hitzigen Streit mit den Beamten des Kaisers und warfen sie schließlich aus dem Fenster. Dank eines unter dem Fenster liegenden Misthaufens kamen sie glimpflich davon. Der ‚Prager Fenstersturz‘ war sicherlich eine geplante Aktion, mit der der zumeist protestantische böhmische Adel den Kaiser demütigen und sich der katholisch-habsburgischen Landesherrschaft entledigen wollte. Für den Kaiser wäre der Verlust Böhmens allerdings fatal gewesen: Von den sieben Kurfürsten, die den Kaiser wählten, gehörten drei – Brandenburg, Sachsen und die Rheinpfalz – dem protestantischen Lager an. Auf der katholischen Seite standen die Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier. Das Zünglein an der Waage stellte bei einer Kaiserwahl Böhmen dar, das bis dahin der katholischen Partei angehört hatte. Die Habsburger durften Böhmen also nicht verlieren, waren aber militärisch zu schwach, um den Aufstand mit eigenen Kräften niederzuschlagen. Der Nachfolger Kaiser Matthias‘, Ferdinand II., suchte nach Verbündeten und fand sie in dem Bayernherzog Maximilian I. Die Aufständischen konnten Friedrich V. von der Pfalz, das Oberhaupt der Protestantischen Union, und den Herzog von Savoyen, Karl Emanuel I., als Unterstützer gewinnen.

Anfänglich schien der Aufstand der Böhmen gegen den Kaiser erfolgreich zu sein. Im Sommer 1619 setzten die Böhmen Ferdinand von Habsburg ab und wählten Friedrich V. zum neuen böhmischen König, während gleichzeitig die deutschen Kurfürsten den Habsburger Ferdinand am 28. August einstimmig zum Kaiser kürten. Ferdinand II. gelang es, die protestantischen deutschen Fürsten mit allerlei Versprechen an sich zu binden. Deshalb konnte im September das Heer der katholischen Liga gegen Böhmen tätig werden. Am 8. November 1620 kam es zur Schlacht am Weißen Berg in der Nähe von



99



305



Prag, in der das böhmische Heer von den kaiserlichen Truppen geschlagen wurde. Der „Winterkönig“ Friedrich V. floh nach Den Haag und wurde von Kaiser Ferdinand II. mit der Reichsacht belegt. Der Kaiser vertrieb 30.000 protestantische Familien aus Böhmen und konfiszierte 650 adlige Güter, die er an seine Verbündeten verteilte. Einer von ihnen war Wallenstein. Die Protestantische Union löste sich im April 1621 schließlich auf.

#### *Die Ausweitung des Krieges: Der Kampf um die Kurpfalz, 1620-1622*

Um die pfälzischen Erblande des „Winterkönigs“ für die protestantische Seite zu retten, drangen protestantische Heerführer in die Pfalz ein. Anfangs konnten sie sich gegen die katholische Liga durchsetzen. In der Folge wurden sie jedoch von spanisch-niederländischen Verbänden unter Spinola und dem kaiserlich-ligistischen Heer unter Führung von Tilly vernichtend geschlagen. Die rechtsrheinische Pfalz war ab dem Sommer 1622 von der Liga besetzt, das linksrheinische Gebiet hielten die Spanier. Am 23. Februar 1623 verlor Friedrich V. von der Pfalz die Kurwürde, die an den Bayernherzog Maximilian I. fiel. 1628 wurde die Kurwürde der bayerischen Herzöge erblich. Die Oberpfalz wurde bayerisch und rekatholisiert. Im Gegenzug erließ Kurfürst Maximilian I. dem Habsburger Kaiser Ferdinand II. die Erstattung der Kriegsschulden in Höhe von 13 Millionen Gulden. Damit hatte sich das Machtgefüge im Reich zugunsten der Katholiken verschoben und bildete die Grundlage für eine weitere Ausweitung des Konflikts.

#### *Die Feinde der Habsburger mischen sich ein: Der Niedersächsisch-Dänische Krieg und der Friede von Lübeck, 1623-1629*



*König Christian IV. von Dänemark und Norwegen. Pieter Isaacsz, Portrait of King Christian IV of Denmark, Gemälde ca. 1615, Öl auf Tafel, The Museum of National History at Frederiksborg Castle*

Wäre der Krieg nur eine deutsche Angelegenheit gewesen, hätte jetzt wohl Frieden geschlossen werden können. Dem war aber nicht so: Zum einen hatte der Pfälzische Krieg ein Nachspiel in Norddeutschland, zum anderen wollte Frankreich unter Ludwig XIII. und der politischen Führung Kardinal Richelieus den Machtgewinn des Hauses Habsburg nicht akzeptieren. Dazu arrangierte der Kardinal ein Bündnis der protestantischen Herrscher in Norddeutschland gegen den habsburgischen Kaiser. 1623 kam es zur Gründung der „Haager Allianz“ zwischen England, den niederländischen Generalstaaten und Dänemark.

Als die Protestanten in Norddeutschland ein Heer aufstellten, zog der Feldherr der Liga, Tilly, nach Norddeutschland. Die Niedersächsischen Stände fürchteten den Krieg und unterwarfen sich sofort dem Kaiser. Die kaiserlichen Truppen fassten nun auch in Norddeutschland Fuß. An der Weser und östlich davon lag die Hauptmasse der alten Reichsstifte, die nach 1555 zum Protestantismus übergegangen waren. Auf der kaiserlich-katholischen Seite kam man sehr schnell auf den Gedanken, diese Stiftsgebiete wieder katholisch zu machen. Die norddeutschen Fürsten hatten daher allen Grund, sich um ihren geistlichen Besitz zu sorgen. Sie entschlossen sich deshalb für ein Bündnis mit Dänemark, das von Christian IV. aus der deutschen Dynastie Holstein-Gottorp regiert wurde. Dänemark reichte mit seinem Territorium in das mittlere Norddeutschland hinein und war daran interessiert, dieses Gebiet noch zu vergrößern. Mit dem Eintritt Dänemarks in den Krieg musste Kaiser Ferdinand II. ein zweites Heer aufstellen, das seinen Feldherrn Tilly entlasten sollte. Ein



425



427



böhmischer Edelmann, Albrecht von Wallenstein, bot dem Kaiser an, aus eigenen Mitteln ein Heer auszurüsten. Mit der faszinierenden Person Wallensteins betrat ein exzellenter Militär, gewiefter Geschäftsmann, genialer Organisator und skrupelloser Beutemacher die Bühne der Geschichte, dessen Schicksal der Nachwelt von der Dramen-Trilogie Friedrich Schillers bis in unsere heutige Zeit immer wieder Stoff für Filme und historische Romane bot. Nachdem der Kaiser ihn ermächtigt hatte, ein Heer aufzustellen, bediente sich Wallenstein einer ganz neuen Methode, um den Unterhalt seiner Soldaten zu gewährleisten: „Der Krieg muss den Krieg ernähren“ war seine Devise. Überall, wo er hinkam, plünderte er Städte und Dörfer aus; die Menschen, die dort lebten, mussten für Sold und Verpflegung der Soldaten aufkommen. Kaiser und Feldherr entstanden auf diese Weise kaum Kosten für die Kriegsführung. König Christian und seine Verbündeten erlitten mehrere Niederlagen gegen die kaiserlichen Heere unter Tilly und Wallenstein. Durch Wallensteins erfolgreiche Strategie konnte Ferdinand II. seine Macht bis an die Ostsee ausdehnen: Das kaiserliche Heer besetzte 1627 Jütland und 1628 Mecklenburg und Pommern. Die Anwesenheit einer katholischen Armee an der Ostsee ließ die Schweden nervös werden. Um einer eventuellen dänisch-schwedischen Allianz zuvorzukommen, schlossen Wallenstein und Tilly, die keine Flotte zur Verfügung hatten, als Vertreter des Reiches am 22. Mai 1629 in Lübeck Frieden mit Dänemark. Die mit Dänemark verbündeten Herzöge von Mecklenburg wurden für abgesetzt erklärt und ihre Landesherrschaft auf Wallenstein übertragen. Vor dem Friedensschluss erließ Ferdinand II. noch das sogenannte Restitutionsedikt, wodurch alle protestantisch gewordenen Bistümer und Stifte in Norddeutschland wieder katholisch wurden. Das bedeutete einen ungeheuren Machtzuwachs für den Kaiser, der den erneuten Widerstand der Protestanten hervorrief.

*Der Regensburger Kurfürstentag und die Ohnmacht des siegreichen Kaisers, 1630*



König Gustav II. Adolf. Jacob Heinrich Elbfas, Porträt von König Gustav II Adolf von Schweden, ca. 1630, Öl auf Leinwand, Skokloster Castle

Der Lübecker Frieden und das Restitutionsedikt schienen zunächst die Stellung Habsburgs im Reich gefestigt und den Frieden einigermaßen wiederhergestellt zu haben. Aber schon bald kam unter den deutschen Kurfürsten Unmut auf. Durch die Erhebung des kaiserlichen Heerführers Wallenstein aus niederem Adel zum Herzog fühlte sich der Stand der reichsunmittelbaren Fürsten beleidigt. Der Kaiser musste Wallenstein entlassen. Die größte Befürchtung aber war der weitere Ausbau der kaiserlichen Machtstellung. Deshalb verweigerten die Kurfürsten auf dem Regensburger Kurfürstentag von Juli bis November 1630 die Wahl von Ferdinands Sohn zum römisch-deutschen König. Die Entscheidungen auf dem Fürstentag hatten dramatische Folgen für den weiteren Verlauf des Krieges: In dem Augenblick, als das kaiserliche Heer reduziert und der fähigste General abgesetzt wurde, landete König Gustav Adolf von Schweden am 6. Juli 1630 mit 13.000 Mann auf der Insel Usedom.

*König Gustav Adolfs Zug durch Deutschland, 1630-1632*

Nachdem Dänemark aus dem Krieg ausgeschieden war, sah Gustav Adolf seine Chance gekommen, seinen Führungsanspruch in Nordosteuropa durchzusetzen. Schon bald gelang es dem Schwedenkönig, seine Truppen auf 40.000 Soldaten zu verstärken und weitere Verbündete zu gewinnen. Nur wenige deutsche Fürsten schlossen sich ihm jedoch an, darunter sein Schwager, der Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel, und Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen. Viele fürchteten auch die spätere Rache des Kaisers. Inzwischen versuchte der kaiserliche Feldherr Tilly mit den katholischen Ligatruppen, Gustav Adolf am weiteren Vordringen nach Mitteldeutschland zu hindern. Er nahm Magdeburg – ein Zentrum der Reformation – ein, ließ die Stadt plündern und fast vollständig niederbrennen. Mit 20.000 Toten galt diese als ‚Magdeburger Hochzeit‘ bezeichnete Einnahme der Stadt als eines der grausamsten Massaker des Krieges. Bei Breitenfeld stieß Tilly am 17. November 1631 auf Gustav Adolfs Heer und erlitt eine vernichtende Niederlage. Damit brach die katholische Partei in



72

Norddeutschland völlig zusammen und die schwedischen Verbände stießen nach Franken, Schwaben, an den Rhein, und – nach der Schlacht am Lech am 15. April 1632, in der Tilly tödlich verwundet wurde – auch nach Bayern vor. Kurfürst Maximilian floh nach Salzburg und überließ seine kaum befestigte Residenzstadt München dem Schwedenkönig, der sie ohne nennenswerte Gegenwehr einnahm. Durch eine hohe Zahlung von 300.000 Talern konnte die Stadt sich von Plünderungen freikaufen. In seiner Not rief Ferdinand II. Wallenstein zurück und betraute ihn erneut mit dem Oberbefehl über ein kaiserliches Heer. Wallenstein enttäuschte den Kaiser nicht; er schlug die Schweden bei Nürnberg und zog dann weiter nach Norden, um sein Heer in Mitteldeutschland in die Winterquartiere zu legen. Gustav Adolf, der dadurch seine Rückzugswege nach Norden an die Küste bedroht sah, zog ihm nach. Beide Heere trafen am 16. November bei Lützen unweit von Leipzig aufeinander und stellten sich zur Schlacht, die militärisch gesehen unentschieden blieb, in deren Verlauf aber der Schwedenkönig fiel. Der Tod ihres Königs bedeutete für die Schweden einen unersetzlichen Verlust. Sein Kanzler Axel Oxenstjerna, der für die noch unmündige Tochter des Königs, Christina, die Regierungsgeschäfte führte, wurde jetzt Oberbefehlshaber des schwedischen Heeres.

#### *Der Fall Wallensteins und der Friede von Prag, 1632-1635*



Reichskanzler Axel Oxenstierna. Nach Michiel Jansz. Van Mierevelt, Axel Ocenstierna af Södermöre, Gemälde zwischen 1635 und 1775, Öl auf Leinwand, Nationalmuseum Stockholm

Oxenstjerna hatte nicht die Absicht, sich aus Deutschland zurückziehen, sondern er verbündete sich im ‚Heilbronner Bund‘ mit den protestantischen Reichsständen, deren Macht dadurch tief bis nach Mitteldeutschland reichte. Diese Entwicklung zwang die kaiserlich-katholische Partei, die Schweden unter allen Umständen aus Deutschland zu vertreiben. Inzwischen verfolgte der kaiserliche Oberbefehlshaber Wallenstein eigene Interessen. Er nahm Kontakte mit Frankreich und Schweden auf und hatte ganz offensichtlich die Absicht, vom Kaiser abzufallen. Diese Eigenmächtigkeiten genügten dem Kaiser, um ihn des Hochverrates zu bezichtigen und ihn abzusetzen. Am 24. Februar 1634 wurde Wallenstein im böhmischen Eger zusammen mit seinen engsten Vertrauten von Offizieren seiner eigenen Armee ermordet.

Im Herbst 1634 schlug die kaiserliche Armee unter Führung von Erzherzog Ferdinand die Schweden und ihre deutschen Verbündeten bei Nördlingen so vollständig, dass die meisten protestantischen Reichsstände in der Folge aus dem Bündnis mit Schweden austraten und mit Kaiser Ferdinand II. im Mai 1635 den Prager Frieden schlossen. Im Prager Frieden offenbarte sich eine über die partikularen und konfessionellen Schranken hinausgehende Solidarität der Reichsstände: Gemeinsames Ziel der Reichsfürsten und des Kaisers war es jetzt, zusammen mit Spanien gegen die Feinde des Reiches – Schweden und Frankreich – vorzugehen.



19



392



*Eine letzte Ausweitung des Krieges: Der Schwedisch-Französische Krieg gegen den Kaiser, 1635-1648*

Die Aussicht auf einen nahen Frieden und der Aufstieg der Habsburger zur Vormacht in Europa erschien Frankreich, das bisher nur indirekt – als Finanzier der schwedischen Truppen – in den Krieg eingegriffen hatte, so gefährlich, dass es zum offenen Krieg überging. Allerdings befand sich das französische Heer in einem schlechten Zustand, und seine Soldaten waren den kampferprobten kaiserlichen Truppen oft unterlegen. Nachdem Kardinal Richelieu 1634 Lothringen und das Elsass besetzt hatte, ließ er im Winter 1635 seine Armeen an den Rhein vorrücken. Am 18. September 1635 erklärte Kaiser Ferdinand dem französischen König Ludwig XIII. den Krieg. Richelieu, dessen Taktik darin bestand, Reichsstände auf die Seite Frankreichs zu ziehen, gelang es 1635, Herzog Bernhard von Weimar und seine Truppen in französische Dienste zu nehmen. Ebenso unterstützte er weiterhin die Schweden und den Landgrafen Wilhelm V. von Hessen-Kassel. Dennoch blieben bis zum Ende der 30er Jahre die spanischen und österreichischen Verbände militärisch gegenüber den kriegsmüden Truppen der Franzosen und Schweden im Vorteil. Das Blatt wendete sich erst, als die spanische Monarchie durch den Abfall Portugals und Aufstände in Katalonien geschwächt wurde. Von da an gewannen die Franzosen und Schweden auf dem deutschen Kriegsschauplatz allmählich die Oberhand. Bei rasch wechselndem Kriegsglück überschwebten Franzosen und Schweden Deutschland. Die weltlichen Kurfürsten fielen nacheinander vom Kaiser ab und suchten mit den Feinden, zu einem Frieden zu gelangen. 1648 drangen die Franzosen bis zum Inn vor, während die Schweden bis Prag vorstießen.

*Das Ende des Krieges: Der Westfälische Friede von 1648*



*Westfälischer Friede. Anonym, Der Friedensreiter von Münster, Gemälde ca. 1648, Deutsches Museum Verkehrszentrum München*

Seit dem Frieden von Prag hatte es von allen Seiten immer wieder Bemühungen gegeben, einen Frieden zwischen allen Beteiligten zu erreichen. Auf päpstliche Vermittlung waren 1636 der Kaiser, Spanien und Frankreich in Köln zu Besprechungen zusammengekommen. Auf Betreiben Dänemarks kam es 1639 zu Verhandlungen zwischen dem Kaiser und den Schweden in Hamburg.

Zu einem ersten Friedensschluss kam es am 30. Januar 1648 in Münster: Spanien erkannte die Unabhängigkeit der Sieben Vereinten Provinzen der Niederlande (der Generalstaaten) an.

Bei den deutschen Kurfürsten setzte sich allmählich der Wunsch nach einem allgemeinen Frieden durch, der nach langen Beratungen mit den ausländischen Gesandten zwischen dem 15. Mai und dem 24. Oktober 1648 in Osnabrück und

Münster ausgehandelt wurde. Osnabrück war Tagungsort für Verhandlungen des Kaisers mit Schweden und den protestantischen Reichsständen, während in Münster die Gesandten Frankreichs, des Kaisers und der katholischen Reichsstände zusammenkamen. Die Nähe der beiden Städte zueinander war für den schnellen Informationsaustausch wichtig, außerdem konnten die Abgesandten in der jeweiligen Stadt ihren Glauben praktizieren.



Der Friede wurde formell zwischen dem Kaiser und dem französischen König und der Königin von Schweden geschlossen. Die Reichsstände schlossen sich durch Unterschrift an. Zunächst hob eine allgemeine Amnestie die Reichsacht unterschiedslos für alle Teilnehmer des Krieges auf, wobei ihr territorialer Besitz auf dem Stand von 1618 wiederhergestellt wurde. Neben der katholischen und der lutherischen Konfession wurde auch der Calvinismus als gleichberechtigt anerkannt. In der Frage des Konfessionsstandes einigte man sich darauf, dass der Landesherr zwar immer noch die Bekenntniszugehörigkeit bestimmte, aber der Zustand von 1624 (dem sogenannten Normaljahr) zugrunde gelegt werden sollte. Damit wurde endgültig und grundlegend über den Bekenntnisstand der Bevölkerung entschieden; die Bestimmung enthob die Menschen der unwürdigen Situation, jeden Konfessionswechsel ihres Landesherrn mitvollziehen zu müssen.

Durch die neuen Konfessionsbestimmungen wurde auch die kaiserliche Gewalt gegenüber den Reichsständen beschränkt. Der Kaiser war nicht länger Schiedsinstanz in Religionsfragen, und die Reichsorgane wurden konfessionell paritätisch besetzt. Indem man dem Kaiser die alleinige Entscheidung über Bündnisabschlüsse und über Krieg und Frieden entzog, war der Kaiser auch in der Außenpolitik zukünftig von den Reichsständen abhängig. Damit Schweden und Frankreich überhaupt zum Friedensschluss bereit waren, verlangten beide Mächte Landgewinne. Schweden erhielt das Stift Verden, die Erzstifte Wismar und Bremen sowie Vorpommern und Rügen. Frankreich erhielt sämtliche habsburgische Besitzungen im Elsass, dazu Breisach und das Besatzungsrecht in Philippsburg. Weitere Gebiete der Habsburger gingen verloren: Die niederländischen Generalstaaten wurden endgültig von Spanien unabhängig und als souveräner Staat anerkannt. Die schweizerische Eidgenossenschaft trennte sich definitiv vom Reich, indem sie nicht mehr der Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte unterlag.

Gemäß den getrennten Verhandlungsorten und Parteien wurden zwei komplementäre Friedensverträge ausgehandelt: für den Kaiser und Frankreich der Friede von Münster („Instrumentum Pacis Monasterienis“), für den Kaiser und Schweden der Friede von Osnabrück („Instrumentum Pacis Osnabrugensis“). Die reichsrechtlichen Regelungen dieser Verträge wurden zu Bestandteilen der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bis zu dessen Ende im Jahr 1806. Beide Verträge wurden schließlich am selben Tag, dem 24. Oktober 1648, im Namen von Kaiser Ferdinand III., König Ludwig XIV. von Frankreich und Christina von Schweden unterzeichnet. Der Friedensschluss und damit das Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde nur einen Tag später von der Treppe des Rathauses in Osnabrück verkündet.



*Kaiser Ferdinand III. Jan van den Hoecke, Ferdinand III, Holy Roman Emperor, Gemälde ca. 1643, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien*



*König Louis XIV. Hyacinthe Rigaud, Portrait de Louis XIV en costume de sacre, Gemälde 1700/1701, Öl auf Leinwand, Louvre Museum Paris*



*Königin Christina von Schweden. Sébastien Bourdon, Equestrian portrait of Christina, Queen of Sweden, Gemälde 1653, Öl auf Leinwand, Museo del Prado Madrid*

## The Thirty Years' War and the Peace of Osnabrück and Münster

2023 -- an anniversary year

Last year marked the 375th anniversary of the conclusion of the so-called Peace of Westphalia, which was signed in Osnabrück and Münster. This was one of the most important peace treaties, if not the foundation of modern Europe. It massively changed the status of nation-states on this continent, finally led to the recognition of the Protestant confessions, and put an end to the medieval idea of an all-encompassing and all-powerful Holy Roman Empire, even if that change was not yet reflected in practice. The "City of Peace" Osnabrück commemorated this historical landmark with many events. Particularly at a time when war is once again causing untold suffering in Europe and conjuring up as yet unforeseeable consequences, it is important to visualise war and peace and their effects on humanity – to learn from history. This catalogue of the important Collection of a German Manufacturer and history enthusiast on the subject of the Thirty Years' War and the Peace of Westphalia offers us at Künker, as the Osnabrück "House of Minted History", an excellent opportunity to bring the events of this period to the attention of our customers and to show them the role coins and medals play as contemporary witnesses, the insights into history they can provide, and the pleasure it can bring to gain a new view of the world by collecting such pieces.

*The prehistory of the war: Union and League, 1608/1609*

The Peace of Augsburg of 1555 initially guaranteed a stable and peaceful relationship between the religious denominations in Germany. It stipulated that the respective sovereign should have the right to determine the denomination of the local population: "Cuius regio, eius religio" ("Whose land, whose faith"). Thus, the empire had developed into a confessionally-divided and politically increasingly loose union of imperial estates striving for extensive freedom, over which the ("Holy Roman") Emperor exercised only nominal supervision. This was complicated by the fact that since Albrecht II (1438-1439), a Habsburg had been elected emperor without interruption – who traditionally saw himself as the guardian and protector of the Catholic religion.



*Kurfürst Maximilian I. von Bayern.  
Joachim von Sandrat der Ältere, Herzog  
Maximilian I., Kurfürst von Bayern,  
Kniestück, Gemälde ca. 1643,  
Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches  
Museum Wien*

At the beginning of the 17th century, the Catholic Habsburgs, and above all Emperor Matthias (1612-1619), began to push ahead with the intended re-Catholicisation of the Empire. In doing so, they once again fuelled the dispute between the denominations. The Emperor's activities met with resistance from the Protestant imperial estates in southern Germany, and later also in northern Germany. In the opinion of these dissenters, the Emperor no longer represented the interests of the empire, but only those of the Catholic Church and the Catholic imperial estates, and in particular those of the House of Habsburg. Eight Protestant princes and cities therefore founded the Protestant "Union" in 1608 as an alliance to ward off the oppression of Protestants by Catholics. In turn, the "League" was formed in 1609, an association of Catholic imperial princes under the leadership of Duke Maximilian I of Bavaria.

The formation of both blocs led to ever greater tensions and ultimately to the Thirty Years' War (1618-1648), which began as a religious war between Catholics and Protestants in Bohemia but then gradually turned increasingly upon the issue of supremacy in Europe. It eventually became one of history's longest and bloodiest wars on European soil, bringing with it the destruction of entire regions, plunder, hunger, murder, and expulsion. At the European level, the old enmity between France and the Habsburgs flared up; Sweden tried unrestrainedly to assert its claim to power beyond the Baltic region; and in the Holy Roman Empire the power of the Emperor and the medieval religious unity of the empire were at stake.



111



113



*The Bohemian-Palatinate War and the “Winter King” Friedrich V of the Palatinate, 1618-1623*

In Bohemia, the Habsburg Emperor Matthias – who was also King of Bohemia – revoked the religious freedom of the Protestants, which had previously been guaranteed to them by his brother Emperor Rudolf II in 1609 with the so-called “Letter of Majesty”. On 23 May 1618, a band of armed Bohemian nobles forced their way into the imperial chancellery in Prague Castle. The Protestant aristocrats started a heated argument with the Emperor’s officials and eventually threw them out of the window. Thanks to a pile of dung under the second-storey window, the imperial officials got off lightly. The “Defenestration of Prague” was certainly a planned action with which the mostly Protestant Bohemian nobility wanted to humiliate the Emperor and rid themselves of Catholic Habsburg rule. However, the loss of Bohemia would have been fatal for the Emperor: Of the seven electoral states which elected each emperor, three – Brandenburg, Saxony and the Rhine Palatinate – belonged to the Protestant camp. The archbishops of Cologne, Mainz, and Trier were on the Catholic side. Bohemia, which had previously belonged to the Catholic party, tipped the scales in each imperial election. The Habsburgs therefore could not simply accept the loss of Bohemia, but were too weak militarily to put down the uprising with their own forces. Emperor Matthias’



*Kaiser Ferdinand II. Georg Pachmann, Portrait of Ferdinand II., Holy Roman Emperor, Gemälde ca. 1635, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien*

successor, Ferdinand II, looked for allies and found one in the Bavarian Duke Maximilian I. The rebels were able to win Friedrich/Frederick V of the Palatinate, the head of the Protestant Union, and the Duke of Savoy, Karl Emanuel/Charles Emmanuel I, as supporters. Initially, the Bohemian uprising against the Emperor appeared to be successful. In the summer of 1619, the Bohemians deposed Ferdinand of Habsburg and elected Friedrich/Frederick V as the new Bohemian king, while at the same time the German electors unanimously elected Ferdinand of Habsburg as Emperor on 28 August. Ferdinand II succeeded in binding the Protestant German princes to him with many promises. This enabled the army of the Catholic League to take action against Bohemia in September. On 8 November 1620, the Battle of White Mountain near Prague took place, in which the Bohemian army was defeated by the imperial troops. The “Winter King” Friedrich V fled to The Hague and was put under the imperial ban by Emperor Ferdinand II. The Emperor expelled 30,000 Protestant families from Bohemia and confiscated 650 noble estates, which he distributed to his allies – one of whom was Albrecht von Wallenstein. The Protestant Union finally dissolved in April 1621.

*The expansion of the war: The battle for the Electoral Palatinate, 1620-1622*

In order to save the Palatinate hereditary lands of the “Winter King” for the Protestant side, Protestant army leaders invaded the Palatinate. Initially, they were able to prevail against the Catholic League. However, they were subsequently crushed by Spanish-Dutch units under Spinola and the Imperial League army led by Tilly. The Palatinate segment on the right bank of the Rhine was occupied by the League in the summer of 1622, while the Spanish held the territory on the left bank of the Rhine. On 23 February 1623, Friedrich V of the Palatinate lost the “electoral dignity”,

which fell to Duke Maximilian I of Bavaria. In 1628, the electoral dignity of the Bavarian dukes became hereditary. The Upper Palatinate became Bavarian and was re-Catholicised. In return, Duke Maximilian I waived the reimbursement of war debts totalling 13 million guilders owed by the Habsburg Emperor Ferdinand II. This shifted the balance of power in the empire in favour of the Catholics, and formed the basis for a further escalation of the conflict.



162

*The Habsburgs' enemies intervene: The Lower Saxon-Danish War and the Peace of Lübeck, 1623-1629*

If the war had been only a German affair, peace could have been concluded at this point. But this was not the case: For one thing, the Palatinate War had repercussions in the northern German states, and for another, France under Louis XIII and the political leadership of Cardinal Richelieu did not want to accept the House of Habsburg's rise to power. To this end, the Cardinal arranged an alliance of Protestant rulers in northern Germany against the Habsburg emperor. In 1623, the "Hague Alliance" was formed between England, the Dutch States General, and Denmark.



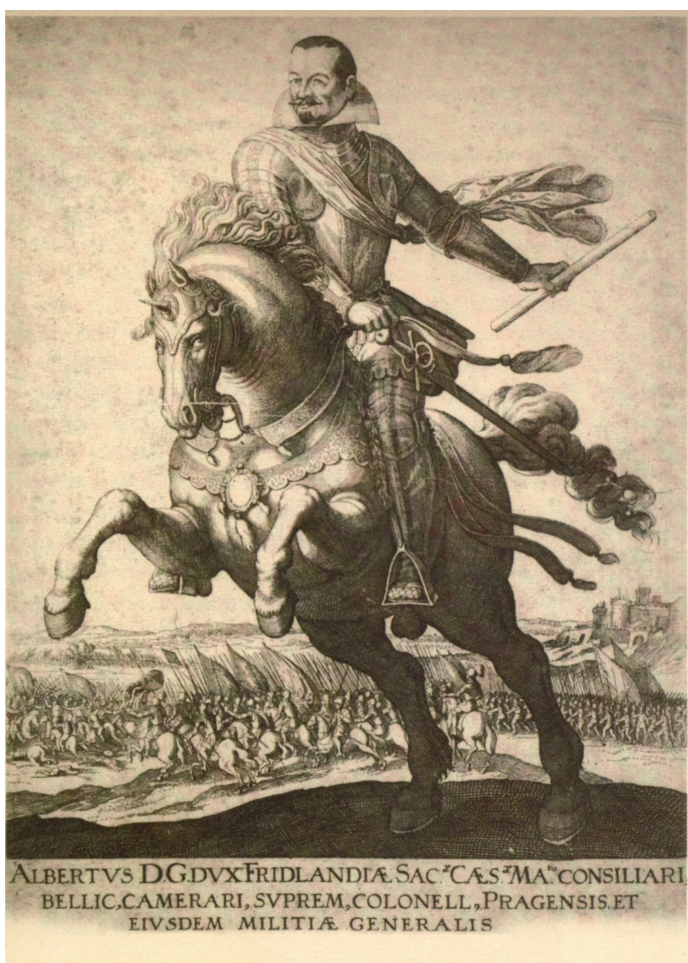
*Johannes t'Serclaes von Tilly. Pieter de Jode, Anthony van Dyck und Gilles Hedricx, Portret van Johannes t'Serclaes, Kopperstich ca. 1630, Höhe 23,7 cm, Breite 18,2 cm, Rijksmuseum Amsterdam*

When the Protestants in northern Germany raised an army, the League's commander Tilly travelled to northern Germany. The estates of Lower Saxony feared war and immediately submitted to the Emperor: The imperial troops now had a foothold in northern Germany. Most of the old imperial abbeys, which had converted to Protestantism after 1555, lay on the River Weser and to the east of it, and the imperial Catholic side quickly planned to make these abbey territories Catholic again. The North German princes therefore had every reason to worry about their church properties. They therefore decided in favour of an alliance with Denmark, which was ruled by Christian IV of the German Holstein-Gottorp dynasty. Denmark's territory extended into central northern Germany and it was interested in expanding this area. With Denmark's entry into the war, Emperor Ferdinand II had to raise a second army to relieve his commander Tilly. A Bohemian nobleman, Albrecht von Wallenstein, offered to provide the Emperor with an army from his own resources. With the fascinating Wallenstein, an excellent military man, shrewd businessman, ingenious organiser and unscrupulous plunderer entered the stage of history, whose fate has repeatedly provided posterity with material for films and historical novels, from Friedrich Schiller's dramatic trilogy to the present day. After the Emperor had authorised him to raise an army, Wallenstein used a completely new method to ensure the upkeep of his soldiers: "War must feed war" was his motto. Everywhere he went, he plundered towns and villages; the people who lived there had to provide for his soldiers' pay and rations. In this way, the Emperor and his commander incurred hardly any costs for the war. King Christian and his allies suffered several defeats against the imperial armies under Tilly and Wallenstein. Wallenstein's

successful strategy enabled Ferdinand II to extend his power as far as the Baltic Sea: The imperial army occupied Jutland in 1627, and Mecklenburg and Pomerania in 1628. The presence of a Catholic army on the Baltic Sea made the Swedes nervous. In order to forestall a possible Danish-Swedish alliance, Wallenstein and Tilly – who had no fleet at their disposal – concluded peace with Denmark in Lübeck on 22 May 1629 as representatives of the Empire. The Dukes of Mecklenburg, who were allied with Denmark, were declared deposed and their sovereignty transferred to Wallenstein. Before peace was concluded, Ferdinand II issued the so-called Edict of Restitution, whereby all bishoprics and abbeys in northern Germany that had become Protestant became Catholic once again. This represented an enormous increase in power for the Emperor, which provoked renewed resistance from the Protestants.

*The Regensburg Electors' Diet and the powerlessness of the victorious Emperor, 1630*

The Peace of Lübeck and the Edict of Restitution initially seemed to have consolidated the Habsburg position in the Empire and restored peace to some extent. However, discontent soon arose among the German electors. The elevation of the imperial military commander Wallenstein, a member of the lower nobility, to the rank of Duke was offensive



*Albrecht von Wallenstein. Anonym, Reiterbild Wallensteins, Kupferstich 1625/28, Höhe 35,3 cm, Breite 26,6 cm, Scan von Hans-Christian Huf: Mit Gottes Segen in die Hölle. Der Dreißigjährige Krieg*

to the princes with imperial immediacy. The Emperor was forced to dismiss Wallenstein; the electors' greatest fear, however, was the further expansion of imperial power. For this reason, the electors refused to elect Ferdinand's son as Holy Roman Emperor at the Electors' Diet in Regensburg from July to November 1630. The decisions made at the "Diet of Princes" had dramatic consequences for the further course of the war: At the moment when the imperial army was reduced and its most capable general dismissed, King Gustav Adolf of Sweden landed on the island of Usedom with 13,000 men on 6 July 1630.

*King Gustav Adolf's campaign through Germany, 1630-1632*

After Denmark had withdrawn from the war, Gustav Adolf saw his chance to assert his claim to leadership in northeastern Europe. The Swedish king soon succeeded in reinforcing his troops to 40,000 soldiers and gaining further allies. However, only a few German princes joined him, including his brother-in-law, Landgrave Wilhelm/William V of Hesse-Kassel, and Elector Johann Georg/John George I of Saxony. Many also feared the Emperor's subsequent revenge. In the meantime, the imperial commander Tilly and the Catholic League troops tried to prevent Gustav Adolf from advancing further into central Germany. Gustav Adolf captured Magdeburg – a centre of the Reformation – and plundered it, almost completely burning it to the ground. With 20,000 dead the capture of this city, known as the "Magdeburg Wedding", was considered one of the cruelest massacres of the war. Tilly encountered

Gustav Adolf's army at Breitenfeld on 17 November 1631 and suffered a crushing defeat. As a result, the Catholic party in northern Germany collapsed completely and the Swedish troops advanced into Franconia, Swabia, the Rhine and – after the Battle of the Lech on 15 April 1632, in which Tilly was mortally wounded – also into Bavaria. Elector Maximilian fled to Salzburg and left his barely-fortified residence city of Munich to the Swedish king, who took it without encountering any significant resistance. By paying the large sum of 300,000 thalers, the city was able to buy its freedom from plunder. In his distress, Ferdinand II recalled Wallenstein and once again entrusted him with supreme command of an imperial army. Wallenstein did not disappoint the Emperor; he defeated the Swedes near Nürnberg and then moved further north to put his army into winter quarters in central Germany. Gustav Adolf, who saw this as a threat to his retreat northwards to the coast, followed him. Both armies met at Lützen, not far from Leipzig, on 16 November and engaged in battle, which remained undecided in military terms, but in the course of which the Swedish King fell. The death of their king represented an irreplaceable loss for the Swedes. His chancellor Axel

Oxenstjerna, who was in charge of government affairs for the King's daughter Christina, who was still a minor, now became commander-in-chief of the Swedish army.

*The fall of Wallenstein and the Peace of Prague, 1632-1635*

Oxenstjerna had no intention of withdrawing from Germany. Instead he allied himself with the Protestant imperial estates in the "Heilbronn League", whose power thus reached deep into central Germany. This development forced the imperial Catholic party to attempt the expulsion of the Swedes from Germany at all costs. In the meantime, the imperial commander-in-chief Wallenstein was pursuing his own interests. He initiated contacts with France and Sweden and clearly intended to abandon the Emperor. This high-handed behaviour was sufficient for the Emperor to accuse him of high treason and depose him. On 24 February 1634, Wallenstein and his closest confidants were murdered by officers of his own army in the Bohemian town of Cheb.

In autumn 1634, the imperial army led by Archduke Ferdinand defeated the Swedes and their German allies so completely at Nördlingen that most of the Protestant imperial estates subsequently withdrew from the alliance with Sweden, and concluded the Peace of Prague with Emperor Ferdinand II in May 1635. The Peace of Prague revealed a solidarity of the imperial estates that transcended confessional- and other divisions: The common goal of the imperial princes and the Emperor was now to act together with Spain against the enemies of the empire, Sweden and France.

*A final expansion of the war: the Swedish-French War against the Emperor, 1635-1648*



*Kardinal Richelieu. Philippe de Champaigne, Portrait of Armand Jean du Plessis, Cardinal Richelieu, Gemälde zwischen 1633 und 1640, Öl auf Leinwand, National Gallery London*

The prospect of an imminent peace and the rise of the Habsburgs to supremacy in Europe appeared so dangerous to France, which had previously intervened only indirectly in the war – as financier of the Swedish troops – that the French turned to open warfare. However, the French army was in poor condition and its soldiers were often inferior to the battle-hardened imperial troops. After Cardinal Richelieu had occupied Lorraine and Alsace in 1634, he had his armies advance to the Rhine in the winter of 1635. On 18 September 1635, Emperor Ferdinand declared war on the French King Louis XIII. Richelieu, whose tactics consisted of drawing imperial estates to the side of France, succeeded in 1635 in enlisting Duke Bernhard of Weimar and his troops as French allies. He also continued to support the Swedes and Landgrave Wilhelm V of Hesse-Kassel. Nevertheless, until the end of the 1630s the Spanish and Austrian units still had a military advantage over the war-weary troops of the French and Swedes. The tide turned only when the Spanish monarchy was weakened by the secession of Portugal and uprisings in Catalonia. From then on, the French and Swedes gradually gained the upper hand in the German theatre of war. With the rapidly changing fortunes of war, the French and Swedes flooded into Germany. The secular electors fell away from the Emperor one after the other and tried to reach a peace with their enemies. In 1648, the French advanced as far as the River Inn, while the Swedes advanced as far as Prague.

*The end of the war: The Peace of Westphalia in 1648*

Ever since the Peace of Prague, there had been repeated efforts on all sides to achieve a lasting peace between the parties involved. Following papal mediation, the Emperor, Spain and France met for talks in Köln/Cologne in 1636. At the instigation

of Denmark, negotiations were held between the Emperor and the Swedes in Hamburg in 1639.

The first peace treaty was signed in Münster on 30 January 1648: Spain recognised the independence of the Seven United Provinces of the Netherlands (the States General).

The German electors gradually came to desire a general peace, which was negotiated in Osnabrück and Münster between 15 May and 24 October 1648 after lengthy consultations with the foreign envoys. Osnabrück was the venue for the Emperor's negotiations with Sweden and the Protestant imperial estates, while the envoys of France, the Emperor and the Catholic imperial estates met in Münster. The proximity of the two cities to each other was important for the rapid exchange of information, and the envoys were also able to practise their respective faiths in each city.

The peace was formally concluded between the Emperor, the French King, and the Queen of Sweden. The imperial estates joined in by signing. Initially, a general amnesty cancelled the imperial ban indiscriminately for all participants in the war, with their territorial possessions being restored to the 1618 status. In addition to the Catholic and Lutheran denominations, Calvinism was also recognised as having equal rights. On the issue of confessional status, it was agreed that the respective sovereigns would still determine the confessional affiliations, but that the status of 1624 (the so-called “normal year”) would be the basis. This was a final and fundamental decision on the confessional status of the population; the provision relieved the people of the undignified situation of having to follow every change of confession by their sovereigns.

The new confessional provisions also limited the power of the Emperor over the imperial estates. The Emperor was no longer the arbiter in matters of religion, and the imperial bodies were appointed on the basis of confessional parity. By depriving the Emperor of the sole power to decide on alliances and on war and peace, the Emperor was in the future also rendered dependent on the imperial estates in foreign policy.

In order for Sweden and France to be prepared to conclude peace at all, both powers demanded land gains. Sweden received the Abbey of Verden, the Archbishoprics of Wismar and Bremen, as well as Western Pomerania and the island of Rügen. France received all Habsburg possessions in Alsace, as well as Breisach and the right of occupation in Philippsburg. Further Habsburg territories were lost: The Dutch States General finally gained independence from Spain and were recognised as a sovereign state. The Swiss Confederation definitively separated from the Empire by no longer being subject to the jurisdiction of the imperial courts.

In accordance with the separate negotiating locations and parties, two complementary peace treaties were negotiated: the Peace of Münster (“Instrumentum Pacis Monasterienis”) for the Emperor and France, and the Peace of Osnabrück (“Instrumentum Pacis Osnabrugensis”) for the Emperor and Sweden. The imperial regulations of this treaty became part of the constitutional order of the Holy Roman Empire of the German Nation until its end in 1806. Both treaties were finally signed on the same day, 24 October 1648, on behalf of Emperor Ferdinand III, King Louis XIV of France, and Queen Christina of Sweden. The peace treaty, and thus the end of the Thirty Years’ War, was proclaimed just one day later from the steps of the Town Hall in Osnabrück.



80



152



315



317





*Rüdiger Wölk, Münster, Das Rathaus bei Dunkelheit, eigenes Werk 2006,  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en>, ohne Änderungen*



*Martin Ziegert, Osnabrücker Rathaus, eigenes Werk 2024*



## EUROPÄISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES 17. JAHRHUNDERTS



1,5:1



1



### DAS BALTIKUM DIE STADT RIGA Gustav II. Adolf von Schweden, 1621-1632

- 1 Silbermedaille 1621, von S. Dadler, geprägt im Jahr 1641, auf die Einnahme von Riga durch die Schweden am 16. September. Der geharnischte schwedische König reitet r. mit Kommandostab in der Rechten, oben zwei auf Wolken sitzende Putten, die den König bekränzen, im Hintergrund die Stadtansicht von Riga mit schwedischen Truppen//Ansicht der belagerten Stadt von der Düna (Daugava) aus gesehen, im Vordergrund schwedische Reiter und Kampfszene, im Abschnitt die Signatur • H • W • (Heinrich Wulf, Münzmeister in Riga, 1633-1659). 59,75 mm; 57,85 g. H.-Cz. 4364 (R3); Hildebrand I, S. 105, 8; Maué 45.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.  
Vorzüglich-Stempelglanz**

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 1780.

Im Sommer 1621 begann Gustav II. Adolf den schwedisch-polnischen Krieg, indem er an der livländischen Küste landete und die bedeutendste livländische Stadt Riga belagerte. Die Belagerung begann am 15. August und endete am 16. September 1621, als den Schweden die Stadttore nach heftigem Beschuß geöffnet wurden.

*Zu dem großen Schwedenkönig siehe den historischen Essay von Margret Nollé auf Seite 76-83.*



2:1



2



2:1

**Christina von Schweden, 1632-1654**

- 2 Dukat 1644. 3,42 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). \* CHRISTINA • D • G • SUE • GO • VA • Q • D • REG • & PRIN • H • Gekröntes Brustbild l. in Kleid//(Geflügelter Engelskopf) • MONETA • AUREA • CIVITATIS • RIGENSIS • • 1644 • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W. Ahlström 38 (R); Fb. 10; Haljak 1492 (4R). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar, min. gewellt, vorzüglich +

15.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski, Stockholm 1898, Nr. 1738 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1090. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 146 (erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver) und der Slg. Julius Hagander, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker/Ulf Nordlind 185, Osnabrück 2011, Nr. 6061.



1,5:1



3



1,5:1

- 3 Reichstaler 1644. 28,88 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). Variante mit RIGENSIS •• am Ende der Rückseitenumschrift. (Blütenzweig) CHRISTINA D • G • SUE • GOT • VANQ • DE • REG • Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid//(Eichenblatt) MON • NOVA • ARGENT • CIVIT • RIGENSIS •• Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W und Kartusche mit der Jahreszahl 1644. Ahlström 46; Dav. 4592 A; Haljak 1501 var. (R). **RR** Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1097. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 149; Exemplar der Auktion Ahlström 29, Stockholm 1984, Nr. 1400 (erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp) und der Slg. Julius Hagander, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker/Ulf Nordlind 185, Osnabrück 2011, Nr. 6063.



**RIGA ALS MÜNZSTÄTTE DER SCHWEDISCHEN REGIERUNG  
Christina von Schweden, 1632-1654**

- 4 2 Dukaten 1646. 6,84 g. Münzmeister Marsilius Philipson. Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid, umher Palm- und Lorbeerzweig, unten verzierte Kartusche mit der Jahreszahl I • 6 • 4 6 •, oben der strahlende Name Jehovas//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 34 a (dort unter Erfurt); Fb. 928 (dort unter Erfurt); Gräßler/Walde (Erfurt) 621. **GOLD. RR** Leicht gewellt, sehr schön 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 7985.

*Zur Königin Christina siehe auch die Anmerkung auf Seite 98.*



**BELGIEN (DIE SPANISCHEN NIEDERLANDE)**

**DAS HERZOGTUM BRABANT  
Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621**

- 5 2 Souverain d'or o. J. (1612-1621), Antwerpen. 11,07 g. Der gekrönte und geharnischte König mit umgelegtem Mantel und Schwert in der Rechten und die gekrönte Königin in Kleid mit umgelegtem Mantel und Zepter in der Rechten sitzen nebeneinander v. v. auf einem großen Thron//Gekröntes, mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dazu: Ein entsprechendes Münzgewicht (11,11 g) des Münzmeisters Peter Herck (arbeitete in Antwerpen um 1643). Auf der einen Seite des Gewichts wird das Münzbild des doppelten Souverain d'or wiedergegeben, auf der anderen Seite ein Zepter, die Hand (das Münzzeichen von Antwerpen) sowie die Initialen des Münzmeisters. Delm. 147 (R3); Fb. 91; Vanhoudt 612 AN (R3).  
2 Stück. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 321, Osnabrück 2019, Nr. 6002.



6



1,5:1



6

**Philipp IV. von Spanien, 1621-1665**

- 6 Triple florin d'argent (20 Sols) 1631, Antwerpen. **Piedfort**; 32,33 g. Dav. 4439; Delm. 316 a (R3); Vanhoudt 670 AN P3 (R3). **Von größter Seltenheit.** Feine Tönung, kl. Prägeschwäche, sehr schön 2.500,--  
Exemplar der Auktion Coin Investment, Lisse 1988, Nr. 7332 und der Slg. Genaert, Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück 2018, Nr. 285.



1,5:1



7



1,5:1

- 7 2 Souverain d'or 1638, Antwerpen. 10,42 g. Delm. 169; Fb. 105; Vanhoudt 637 AN (R1). **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 1.500,--  
Exemplar der Auktion van Alsenoy 45, Antwerpen 2001, Nr. 597 und der Slg. Genaert, Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück 2018, Nr. 274.



8



- 8 Doppelter Dukaton 1642, Antwerpen. 64,79 g. Dav. 4453; Delm. 284 a (R1); Vanhoudt 642 AN P2 (R2). **RR** Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 3.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 5495.



König Christian IV. von Dänemark und Norwegen.  
Pieter Isaacsz, Portrait of King Christian IV of Denmark, Gemälde ca. 1615,  
Öl auf Tafel, The Museum of National History at Frederiksborg Castle



## DAS KÖNIGREICH DÄNEMARK

### Christian IV., 1588-1648

- 9 Goldgulden nach ungarischem Vorbild 1611, Kopenhagen. 3,45 g. CHRISTIANϕ IIII D G DANI 161 - 1  
Der gekrönte und geharnischte König steht nach r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke  
am Schwertgriff//NORV - VANDA - GOT O - REX ♣ (Münzmeisterzeichen des Nicolaus Schwabe)  
Verziertes Wappen auf Langkreuz, oben Krone. Fb. 33; Hede 17.  
GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 163, Osnabrück 2010, Nr. 7.

Christian IV., \*1577 in Frederiksborg, war der älteste Sohn Friedrichs II. Er wurde schon 1580 zum Thronfolger in Dänemark gewählt und war beim Tode seines Vaters 1588 noch unmündig. In den Herzogtümern führte seine Mutter, die verwitwete Königin Sophie, die vormundschaftliche Regierung bis 1593. Im September dieses Jahres bestätigte er auf dem Landtag in Flensburg die Landesprivilegien und empfing die Huldigung der Stände. Er vermählte sich 1597 mit Anna Katharina, Tochter des Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg, die jedoch schon 1612 verstarb. Seine zweite Vermählung fand 1615 mit Kirsten Munk, Tochter von Ludwig Munk, Besitzer von Nörlund und Lundegaard, statt. Christian legte 1617 zur Beförderung des Seehandels an der Stelle, an der der Rhin in die Elbe fließt, die Stadt Glückstadt an und gab ihr bedeutende Freiheiten, damit sie mit Hamburg konkurrieren konnte, und versah sie 1620 mit starken Festungswerken. Ab 1625 beteiligte sich Christian am Dreißigjährigen Krieg bis zum Lübecker Frieden 1629. Er wurde von den Fürsten des niedersächsischen Kreises zum Kreisobersten gewählt, hatte aber Wallenstein und Tilly gegenüber keine Erfolge. Schleswig-Holstein war während dieser Jahre von den kaiserlichen Truppen besetzt, alle befestigten Orte wurden eingenommen oder ergaben sich, bis auf Glückstadt, das sich unter Marquart Rantzau während des ganzen Krieges hielt. Christian IV. starb am 28. Januar 1648 im Schloß Rosenberg.



1,5:1

10

1,5:1

- 10 Tragbarer, goldener, teilweise emaillierter Gnadenpfennig o. J. (vor 1625), unsigniert, gefertigt von Jakob von Doordt und Nikolai Schwabe. CHRISTIANUS • III • D • G • DANI • N • V • G OT(ligiert) REX Geharnischtes Brustbild r. mit Mühlsteinkragen und umgelegtem Mantel (der Harnisch, der Kragen und der Mantel sind blau, weiß, grün und bordeauxrot emailliert)//DUX • SLES • HOL - STORMAR ET - DITM • COM DS - IN • OLD • ET • DEL • Auf einem Langkreuz das Wappen von Dänemark umgeben von einem Wappenkreis aus 13 Wappenschilden, oben Krone, unten Elefantenorden, außen auf dem Rand graviert: HEILKE ★ HONRICHS. Oben und unten sind Ornamente angebracht, die ebenfalls blau, weiß und bordeauxfarben emailliert sind, unten wird der Rahmen von einer weißen Renaissanceperle abgeschlossen. 72,57 x 31,70 mm; 19,87 g. Galster vgl. S. 31, Abb. 36.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Schönes Exemplar feiner Handwerkskunst mit perfekt erhaltener Emaille

20.000,--

Exemplar der Slg. Staatsrat Emil Glückstadt, Auktion Winkel und Rasmussen, 1924, 6111 und der Slg. Zinck, Auktion Bruun Rasmussen 894, Kopenhagen 2020, Nr. 461.



- 11 2 Speciedaler 1627, Kopenhagen. 56,82 g. Münzmeister Nikolaus Schwabe, Assistent Balthasar Zwirner. Mit unbekannter Stempelschneidersignatur FA auf der Rückseite in der Krone. Dav. 3523; Hede 56 B. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 3.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4013.

*Weitere Prägungen mit Bezug zu Christian IV.  
finden Sie unter den Nrn. 42-44, 403-406 und 411.*



### Frederik III., 1648-1670

- 12 Ovale Silbermedaille 1648/1649, von S. Dadler, auf seine Krönung am 29. November 1648 und auf den Friedensexekutionskongreß in Nürnberg 1649. Geharnischtes Brustbild halbr. mit Löwenkopfschulter, Elefantenorden und reich verziertem Mantel, umher Girlande aus Zweigen und Putten, unten die geteilte Signatur S - D und die geteilte Jahreszahl 16 - 48//Der personifizierte Friede, mit einem Tuch leicht bedeckt, sitzt v. v. auf Postament mit Buch und Palmzweig in der Linken, in der erhobenen Rechten ein strahlendes Sonnengesicht, die Füße auf eine Erdkugel gesetzt; auf dem Podest Jahreszahl 1649 und die Signatur • SD • 58,04 x 48,28 mm; 56,74 g. Deth./Ord. 43; Galster 80; Maué 72; Pax in Nummis 924. RR Prachtvolles Porträt, herrliche Patina, kl. Sammlerpunze ("KK") im Rand, vorzügliches Exemplar 2.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 180, Berlin 2011, Nr. 481.

*Weiteren Prägung mit Bezug zu Dänemark finden Sie unter den Nrn. 207 und 375.*



13

## DAS KÖNIGREICH ENGLAND

### James I, 1603-1625

- 13 Rose Ryal o. J. (1605/1606), London. 12,93 g. Münzzeichen Rose. 12,93 g. (Münzzeichen) IACOBVS • D • G • MAG • BRIT • - FRAN • ET • HIBER • REX • Der gekrönte König thront v. v. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten Lilienzepter, mit der Linken den Reichsapfel auf dem Schoß haltend, zu den Seiten je eine Säule, unten Fallgitter, umher Mehrpaß//((Münzzeichen) • A • DNO • FACTVM • EST • ISTVD • ET • EST • MIRAB • IN • OCVLIS • NRIS • Vierfeldiges Wappen auf Rose. Fb. 230; Seaby 2613.

**GOLD. RR** Sehr attraktives, gut ausgeprägtes Exemplar mit feiner Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 332, Zürich 2017, Nr. 384.

Die Rose Ryal-Münze wurde von James I. (1603-1625) von 1604 bis 1619 geprägt. Das Goldstück hatte einen Wert von 30 Silberschillingen. Bei ihm handelt es sich um eine seltene und historisch höchst bedeutsame Münze für die britische Geldgeschichte. Ihr Design ist weitgehend an den seit 1489 zuerst von Heinrich VII., geprägten Sovereign angelehnt, der einen Wert von 20 Schillingen = 1 Pfund hatte. Seinen Namen hatte der Sovereign davon, dass der Souverän, d.h. der Herrscher, auf seiner Vorderseite thronend abgebildet ist und die Münze seine Titel nennt. Die Rose Ryal-Prägung James' I. ist die erste englische Münze, auf der von Magna Britannia/Großbritannien die Rede ist. Dieser von James gewählte neue Landesname sollte darauf hinweisen, dass in seiner Person Schottland und England vereinigt wurden. Seine Urgroßmutter war nämlich eine Schwester Heinrichs VIII., seine Mutter, die schottische Königin Maria Stuart. James' Vorgängerin Elisabeth I. hatte sie im Jahre 1587 enthaupten lassen. Für James, der 1567 von seiner Mutter Maria Stuart zunächst den schottischen Thron geerbt hatte, war es wichtig, dass er nach dem Tode Elisabeths im Jahre 1603 in England akzeptiert wurde. Deshalb übernahm er die beiden wichtigsten Wappen der englischen Tudordynastie, die Rose und das Fallgitter. Der erste Tudorkönig, Heinrich VII., dessen Mutter Margret Beaufort aus dem Hause Lancaster stammte (Wappen: Fallgitter und rote Rose), hatte 1486 Elisabeth von York (Wappen weiße Rose) geheiratet. Damit endete der ‚Rosenkrieg‘ zwischen den Häusern Lancaster und York. Seitdem sind das Fallgitter und eine Rose, deren äußere Blütenblätter rot (Lancaster), ihre inneren aber weiß (York) sind, Wappen des englischen Königshauses. Der doppelte Kranz von Blütenblättern ist auf der Rose Ryal-Münze gut zu erkennen. Darin befindet sich ein viergeteilter Wappenschild. Der wiederum viergeteilte Wappenschild Englands (die drei übereinandergestellten Leoparden/Löwen Richard Löwenherzs und die drei französischen Lilien) erscheint im ersten und vierten Feld zweimal, um die Bedeutung Englands herauszustellen. Im zweiten Feld ist in einem Rechteck, das mit Blüten verziert ist, der aufrechtstehende, d.h. angreifende schottische Löwe zu sehen, im dritten Feld die Harfe von Irland. Um die Rose herum ist in Umschrift A DomiNO FACTVM EST ISTVD ET EST MIRABILE IN OCVLIS NOSTRIS zu lesen. Dabei handelt es sich um einen Vers aus dem 118. Psalm, den David einst zur Feier des Laubbüttenfestes gedichtet hat: „Vom Herrn wurde dieses getan, und es ist ein Wunder in unseren Augen“. Damit spielt James offenbar auf seinen eigenen unerwarteten Aufstieg an, der in seinen Augen und auch in denen vieler seiner Untertanen geradezu ein Wunder war. Von dem wundertätigen Wirken Gottes leitet er seinen Anspruch ab, König von Gottes Gnaden zu sein: Dei Gratia ... REX.





2,5:1





1,5:1



14

**Charles I, 1625-1649**

- 14 Silbergußmedaille o. J. (1630), von N. Briot, auf die Herrschaft über die Meere. Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause, umgelegtem Mantel und Hosenbandorden//Segelschiff unter vollen Segeln verlässt Küste mit Fort. 61,04 mm; 48,24 g. Eimer 118 a.

RR Originalguß mit feiner Tönung, vorzüglich  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 314, Osnabrück 2018, Nr. 6326.

1.500,--



- 15 Triple Unite 1642, Oxford. Münzzeichen Federbusch. 26,73 g. CAROLVS : D : G : MAG : BRIT : FRAN : ET : HI : REX (Münzzeichen) Gekröntes und geharnischtes Brustbild l., mit der Linken einen Olivenzweig schulternd, mit der Rechten Schwert emporhaltend, hinter dem Brustbild ein Federbusch//••• : EXVRGAT : DEVS : DISSIPENTVR : INIMICI :, in der Mitte Schriftband mit • III • / RELIG : PROT / LEG : ANG / LIBER : PAR, oben drei Federbüsche, unten 1642. Fb. 258; Seaby 2724. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, fast vorzüglich 40.000,--

Erworben von Spink & Son, London, im Oktober 1999.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 338, Osnabrück 2020, Nr. 3082.

Die englische Goldmünze, die als Unite bezeichnet wurde, hatte der Stuartkönig James I. (1603-1625) im Jahre 1604 eingeführt. Ihren Namen hatte die Münze von den aufgeprägten Parolen erhalten, die die Union von England und Schottland feierten: Sie hatte zu Großbritannien (Magna Britannia) geführt. Die Unite-Münze entsprach 20 Silberschillingen, die äußerst seltene Triple (dreifache) Unite-Münze war entsprechend 60 Schillinge wert. Sie ist damit das höchste bzw. größte Nominal aller englischen Hammerprägungen in Gold. Bei dieser Münze handelt es sich nicht nur um ein außergewöhnliches Nominal, sondern auch um ein historisch hochinteressantes Geldstück, welches die heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem britischen Parlament und dem Stuartkönig Charles I. (1625-1649) widerspiegelt. Der König glaubte mittelalterlichem Gedankengut folgend an sein Gottesgnadentum (Dei Gratia REX) und wollte in Großbritannien seinen absolutistischen Herrschaftsanspruch durchsetzen, womit er am Ende nicht nur scheiterte, sondern auch sein Leben verlor. Als er im Jahre 1642 ohne Zustimmung des Parlaments Steuern eintrieb und schließlich fünf oppositionelle Parlamentarier verhaften wollte, kam es zum Bürgerkrieg, bei dem Charles aus London fliehen musste. Der König zog sich zunächst nach York zurück, bis er Ende 1642 nach Oxford kam, das seine neue Residenz wurde. In dieser Zeit ließ der Vorsteher der königlichen Münze, der Mineningenieur Thomas Bushell, immer wieder Münzen prägen, um die Truppen des Königs bezahlen zu können. Er beschaffte das für die Prägung nötige Edelmetall, teils aus seiner eigenen Bergbautätigkeit in Wales, teils durch Druck auf die Anhänger des Königs, insbesondere auf die nicht unvermögenden Oxforder Colleges. Auf die Herkunft des Metalls aus Wales weisen die Büschel aus drei Straußenfedern hin, die eine Art walisisches Wappen sind und später auch zu dem des Prince of Wales wurden. Das Nominal der Münze ist durch das römische Zahlzeichen für drei und durch die drei walisischen Federbüschel verdeutlicht. Das Spruchband auf der Rückseite der Münzen ist so etwas wie ein Friedensangebot an das Parlament, indem Charles I. die RELIGio PROTestantium, die LEGes ANGLiae und die LIBERTas PARlamenti, d.h. den protestantischen Glauben, die Gesetze Englands und die Freiheit des Parlaments propagiert. Auf seine Hoffnungen in diesem Bürgerkrieg zu siegen, weist das Zitat aus dem 68. Psalm Davids hin: Exurgat deus, dissipentur inimici: Gott stehe auf, seine Feinde mögen zerstreut werden! Diese Haltung des Königs wird dadurch unterstrichen, dass sein Brustbild auf der Vorderseite der Münze ihn gepanzert, mit dem Schwert in der Hand und mit dem Ölzweig des Friedens zeigt. Charles unterlag im Bürgerkrieg: Er wurde 1649 vom Parlament zum Tode verurteilt und enthauptet.



1,5:1



16



1,5:1

- 16 Unite (20 Shillings) 1643, Oxford. Münzzeichen Federbusch. 9,03 g. CAROLVS • D • G • MAG • BR • FR • ET • HIBER • REX (Münzzeichen) Gekröntes und geharnischtes Brustbild l., mit der Linken einen Olivenzweig schulternd, mit der Rechten Schwert emporhaltend, hinter dem Brustbild die Wertzahl XX//Schriftband mit EXVRGAT • DEVS • DISSIPENTVR • INIMICI • RELIG • PROT / LEG • ANG / LIBER • PAR, dazwischen drei Federbüsche und die Jahreszahl 1643. Fb. 259; Seaby 2734.

GOLD. R Sehr attraktives Exemplar mit hervorragendem Porträt. Winz. Stempelfehler, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 117, Osnabrück 2006, Nr. 5257 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 160, Osnabrück 2009, Nr. 4199.



1,5:1



17



## DAS KÖNIGREICH FRANKREICH

### Louis XIII, 1610-1643

- 17 1 Franc 1618 A, Paris. Dickabschlag (Piedfort); 56,08 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, Halskrause und umgelegtem Mantel, am Armabschnitt I618//Lilienkreuz, in der Mitte die Initiale "L" (Louis). Mit Randschrift: \* PERENNITATI • \* † \* • IVSTISSIMI \* REGIS. Duplessy -; Gadoury A 42.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, min. Schrötlingsfehler, sehr schön

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 324, Osnabrück 2019, Nr. 2228.



- 18 Louis d'argent (60 Sols) 1641. Probe (Essai) in Silber; 26,32 g. • LVDVICVS • XIII • D • G • FR • ET • NAV • REX Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//ARTE MEA - BIS - IVSTVS Weibliche Gestalt sitzt nach l., im linken Arm ein Füllhorn, in der ausgestreckten Rechten hält sie eine Waage mit Münzen, im Abschnitt • MONETA • LVD • IVST • / • I64I • Ciani 1651.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 508.



Kardinal Richelieu. Philippe de Champaigne, Portrait of Armand Jean du Plessis, Cardinal Richelieu, Gemälde zwischen 1633 und 1640, Öl auf Leinwand, National Gallery London



19



1,5:1



19

- 19 Kleine Silbermedaille 1642, von J. Dassier, auf den Tod von Armand-Jean du Plessis, Kardinal Richelieu (\*9. September 1585 in Paris, †4. Dezember 1642 in Paris). Brustbild des Kardinals l./Grabmal mit vier Zeilen Schrift, davor liegt Minerva r. auf Totenkopf gelehnt, in der Rechten Palmzweig, davor Schild mit Medusenhaupt. 28,49 mm; 7,19 g. Feuardent 9029.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

250,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 2798.



1,5:1



20



1,5:1

- 20 Double louis d'or 1643 D, Lyon. 13,40 g. Variante mit kurzer Haarlocke, Beeren im Lorbeerkrantz und fehlerhafter Umschrift (ohne G) auf der Vorderseite. LVD • XIII • D • - FR • ET • NAV • REX Kopf r. mit Lorbeerkrantz, darunter die Jahreszahl • 1643 • // • CHRS • - • REGN • - • VINC • - • IMP • Vier gekrönte Doppelmonogramme ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je eine Lilie, in der Mitte Münzstätten signatur D. Duplessy 1297; Fb. 409; Gadoury 59 (R5).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion CGB Mail Bid Sale 58, Paris 2013, Nr. 86 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 338, Osnabrück 2020, Nr. 3033.

7.500,-



- 21 Ecu d'argent 1643 A, Paris. 27,44 g. Dav. 3797; Duplessy 1349; Gadoury 52.  
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 2.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 323, Osnabrück 2019, Nr. 2232.



- DIE STADT BESANÇON**
- 22 3 Dukaten 1624, mit Titel Ferdinands II. Ehrenstück (Pièce honorifique); 10,22 g. In einem runden Medaillon der Doppeladler mit dem Wappenschild von Besançon auf der Brust, außen oben eine große Krone, umher sieben Wappenschilde (Saint-Quentin, Saint-Pierre, Chamars, Le Bourg, Battant, Charmont, Arènes) mit Verzierungen dazwischen, oben zu den Seiten der Krone VESO - NTIO// • FERDINAND' • II • D • G • RO • IMP • S • A • ETC • Brustbild Ferdinands II. r. mit Lorbeerkranz, Mühlsteinkragen, Löwenkopfschulter, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten die Jahreszahl • 1624 • und die Signatur C P • (Stempelschneider Claude Poux). Carvalho/Clairand/Kind S. 167; Fb. -.  
**GOLD. Von allergrößter Seltenheit, wohl unediert und bisher zweites bekanntes Exemplar.**  
Winz. Graffito "IS" im Feld der Rückseite, vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 283, Osnabrück 2016, Nr. 5648.



### DIE STADT STRASSBURG

- 23 2 Dukaten o. J. (1650). 7,06 g. DVCATVS / REIPVB • / ARGENTI / NENSIS, umher Palm- und Lorbeerkranz, oben Verzierung und Lilie//✧ GLORIA IN EXCELSIS DEO ✧ Behelmtes Stadtwappen von zwei Löwen gehalten, der Linke den Kopf nach vorn gewandt. Engel/Lehr 491 (dort als 4facher Dukat); Fb. 236 b. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, kl. Prägeschwäche, vorzüglich-Stampelglanz

15.000,--

Exemplar der Auktion Jean Elsen 68, Brüssel 2001, Nr. 1851 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 279, Osnabrück 2016, Nr. 3438.





### DAS HERZOGTUM LOTHRINGEN

#### Karl IV. zum ersten Mal, 1626-1634

- 24 Double Pistole 1631, Nancy. 6,50 g. CAROL • D • G • DVX • LOTH • MA • D • C • B • G Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Ungarn, Anjou-Neapel, Jerusalem, Aragon / Anjou, Geldern, Jülich, Bar) mit Mittelschild von Lothringen//† • DA • MIHI • VIRTU • CONTRA • HOSTES • TVOS • Wappen von Jerusalem, umher mit Blumen verzierter Achtpaß, in den Winkeln je ein Punkt. Fb. 155 (dieses Exemplar); Flon 2.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar, winz. Randfehler, sehr schön 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 328, Osnabrück 2019, Nr. 5083.



### DAS FÜRSTENTUM PHALSBURG UND LIXHEIM

#### Henriette von Lorraine-Vaudemont, 1630-1635

- 25 Teston 1633. 8,51 g. Brustbild r. in Kleid mit Federkapuze//Gekröntes achtfeldiges Wappen (Ungarn, Anjou-Neapel, Jerusalem, Aragon / Anjou, Geldern, Jülich, Bar) mit Mittelschild von Lothringen. Flon 1.

**Von großer Seltenheit.** Sehr schön 3.000,--

Exemplar der Slg. Monnaies Françaises, Auktion Fritz Rudolf Künker 323, Osnabrück 2019, Nr. 2827.



1,5:1



26



1,5:1

ITALIEN

**DAS HERZOGTUM CASALE-MONTFERRAT**

**Ferdinando Gonzaga, 1612-1626**

- 26 Doppia o. J. 6,52 g. • FERDINAN • D • G • DVX • MANT • V • I • Geharnischtes Brustbild l. mit Halskrause, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//ET • MONTIS • \* • - • \* • FERRATI • IV Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Haus Gonzaga) mit Mittelschild (Montferrat), umher die Kette des Erlöserordens, in der Krone FID - ES. Fb. 188; Varesi 322/2 (R3).

**GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**  
Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 241, Osnabrück 2013, Nr. 2020.



1,5:1



27



1,5:1

**DER KIRCHENSTAAT**

**Gregor XV., 1621-1623**

- 27 Quadrupla o. J., Rom. 13,35 g. + - - + GREGORIV + - + XV + PONT M + Wappen, darüber gekreuzte Schlüssel und Mitra//(Wappenschild: Bonanni, Pagliari e Martelli) SVB + TVVM + - + PRÆSIDIVM + Die betende Jungfrau Maria mit Sternenkranz steht v. v. auf Mondsichel und Wolken, umher Strahlenkranz. Fb. 111; Muntoni 1.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 284, Osnabrück 2016, Nr. 5714.



### Urban VIII., 1623-1644

- 28 Quadrupla 1639, Avignon. 13,05 g. Fb. 59 (dort unter Frankreich); Muntoni 205.  
**GOLD. RR Kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich 4.000,--**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 117, Osnabrück 2006, Nr. 5298.

Papst Urban VIII. neigte im Dreißigjährigen Krieg aus Furcht vor der Übermacht des Hauses Habsburg, dessen Selbstbewußtsein durch die Erfolge Kaiser Ferdinands II. stark gestiegen war und die Unabhängigkeit des Kirchenstaats bedrohte, mehr Frankreich zu und unterstützte es gegen Österreich und Spanien. Hierdurch war er mitverantwortlich für den nachteiligen Ausgang des Krieges für die katholische Kirche. Urban VIII. ließ außer in Avignon und Rom auch in Bologna und Ferrara prägen.



### DAS HERZOGTUM MAILAND Philipp IV. von Spanien, 1621-1665

- 29 2 Doppie (Quadrupla) 1630. 13,22 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Strahlenkrone, Halskrause, Löwenkopfschulter und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Jahreszahl 1630//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Visconti/Reichsadler). Crippa 3/C var. (R2); Fb. 724; Toffanin 359/7 (R2).  
**GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 5.000,--**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 241, Osnabrück 2013, Nr. 2032.

Philipp IV. wurde am 8. April 1605 in Valladolid geboren. Er war als Felipe IV. König von Spanien, als Filippo III. König von Neapel und Sizilien sowie von Sardinien; und als Filipe III. der letzte habsburgische Herrscher über Portugal. Am 17. September 1665 verstarb er in Madrid.



30 2 Ducatoni 1641. 64,12 g. PHILIPPVS • III • REX • HISPANIAR • Geharnischtes Brustbild r. mit Strahlenkrone, Löwenkopfschulter und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Jahreszahl • 1641 • //MEDIOLANI - DVX • ET • C • Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Visconti/Reichsadler), die Krone mit Zweigen verziert. Crippa 32 (R4); Dav. 4002; Toffanin 361/13 (RRRR).

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, leichter Doppelschlag, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 254, Osnabrück 2014, Nr. 2314.



31

1,5:1

### DAS HERZOGTUM MODENA

Francesco I. d'Este, 1629-1658

- 31 2 Ducatoni 1631. 63,38 g. • FRANCISCVS • I • MVT • REG • TE(ligiert) • C • DVX • VIII • Geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause, Löwenkopfschulter und umgelegtem Mantel, darunter die Jahreszahl • 1631 •//• NON • ALIO • SIDERE • Segelschiff auf See, oben r. sechs Sterne, im Abschnitt die Münzmeistersignatur • I • T • (Joseffo Teseo). Dav. 4030; Varesi 753/1 (R3).

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 464.



32

2,5:1

### DAS HERZOGTUM SAVOYEN

Francesco Giacinto, 1637-1638,

unter Vormundschaft seiner Mutter Maria Christina von Bourbon

32

4 Scudi d'oro o. J., Turin. 13,24 g. \* CHR \* FR \* FR \* HYAC \* DVCES \* SABAV \* P \* P \* PED \* R \* R \* CYPRI Brustbilder von Maria Christina und Francesco Giacinto nebeneinander r.// \* DEDVCET NOS MIRABILITER DEXTERA TVA Madonna mit Lorbeerzweigen in der Rechten und dem Kind mit Palmzweig auf dem linken Arm v. v., umher Lorbeerkranz. Cudazzo 725 (R8); Fb. 1067; Simonetti 2/1.

GOLD. Von großer Seltenheit. Schrötlingsfehler am Rand, sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar

20.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 186, Osnabrück 2011, Nr. 7835.



33

2:1

**DIE REPUBLIK VENEDIG**  
**Francesco Molin, 1646-1655**

- 33 10 Zecchini o. J. 34,71 g. FRANC • MOLINO • / • S • M • VENETVS • Doge kniet nach l. und hält mit der Linken die Fahne, vor ihm steht St. Markus mit Buch und hält mit der Rechten die Fahne, daneben DVX, im Abschnitt \* \* \* // SIT • T • XPE • DAT • Q • TV • - - REGIS • ISTE • DVCAT • Christus steht v. v. mit segnender Rechten und Reichsapfel, umher Sterne und Mandorla. Fb. 1316; Montenegro 1628 (R2).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 25.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 171, Osnabrück 2010, Nr. 5255.



34

### DAS HERZOGTUM LUXEMBURG

#### Philipp IV. von Spanien, 1621-1665

- 34 Patagon 1632, Luxemburg. 27,79 g. Dav. 4468; Delm. 296 (R2); Probst L 236-1; Vanhoudt 645 LU (R2). R Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 1.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 5770.



1,5:1

35

### DIE NIEDERLANDE (DIE SIEBEN VEREINIGTEN PROVINZEN)

#### HISTORISCHE MEDAILLEN AUS DER ZEIT DES ACHTZIGJÄHRIGEN KRIEGES

- 35 Silbermedaille 1619, von C. Wijntges, auf die Synode in Dordrecht. Gekrönter Löwe mit Pfeilbündel und erhobenem Schwert schreitet l., oben strahlender Name Jehovas//Gekröntes Wappen des Prinzen Moritz von Nassau-Oranien, oben zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - 19, umher die Kette des Hosenbandordens, unten zwei Hände im Handschlag, alles mit kleinen Lorbeerzweigen geschmückt. 58,40 mm; 71,98 g. Eimer 100; Slg. Opitz 2015; Slg. Whiting -; v. Loon II, S. 112.  
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich + 2.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 684.

Die Synode von Dordrecht war eine kirchliche Versammlung der niederländischen reformierten Kirche, die vom 13. November 1618 bis zum 9. Mai 1619 stattfand. Auch aus vielen anderen Ländern mit reformierten Glaubensgemeinschaften (z. B. England, Deutschland, Schweiz) reisten Theologen an, um an der Religionskonferenz teilzunehmen. Nach heftigen Kontroversen wurden als Ergebnis des Kongresses die Dordrechter Lehrsätze zum Thema Vorbestimmung verabschiedet, die heute Teil des Bekenntnisses der reformierten Kirchen sind.





- 36 Silbermedaille o. J. (1619), unsigniert, auf den Tod des niederländischen Politikers Johan van Oldenbarnevelt (\*1547). Brustbild van Oldenbarnevelts mit Mülhsteinkragen und umgelegtem Pelz//Sechs Zeilen Schrift, oben gekreuzte Palmzweige, unten gekreuzte Lorbeerzweige. 48,60 mm; 51,88 g. v. Loon II, S. 109. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 907.

Johan van Oldenbarnevelt (\*25. September 1547 Amersfoort) war seit 1586 Ratspensionär der Provinz Holland und vertrat als politischer Führer des Unabhängigkeitskampfes eine aristokratisch-republikanische Richtung. Konflikte mit dem Statthalter Moritz von Oranien sowie seine religiöse Auffassung brachten ihn zu Fall. Er wurde verhaftet und am 13. Mai 1619 in Den Haag enthauptet.

*Eine Medaille von 1628 auf die Erbeutung der spanischen Silberflotte durch den niederländischen Admiral Piet Heyn vor der Küste von Kuba finden Sie unter der Nr. 95.*

*Eine Medaille von 1629 auf die Eroberung von Wesel und s'Hertogenbosch durch die Generalstaaten finden Sie unter der Nr. 430.*



- 37 Silbermedaille 1631, unsigniert, vermutlich von A. Verbeek, auf den Sieg von Friedrich Heinrich von Oranien (Statthalter der Niederlande, 1625-1647) über die spanische Flotte bei der Seeschlacht auf dem Slaak. Geharnischtes Brustbild des Statthalters mit verziertem Kragen r.//Ansicht der Seeschlacht, darunter in drei Zeilen CONIVRATI VENIVNT / AD CLASSICA / VENTI •. 49,87 mm; 20,82 g. v. Loon II, S. 197, 2. **RR Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Vorzüglich +**

2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 170, Osnabrück 2010, Nr. 2888.



38



38 Silbermedaille 1637, von J. van Looft, auf die Einnahme von Breda durch Streitkräfte unter Führung des Statthalters Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien. Die Stadtgöttin lagert v. v. am Ufer eines Wasserlaufs, r. neben ihr kniet der personifizierte Hunger; auf dem Gewässer ein Torfkahn, im Hintergrund Stadtansicht, darüber das gekrönte Wappen des Statthalters Friedrich Heinrich, oben r. ein aus Wolken kommender, geharnischter Arm mit Schwert, darüber strahlendes Dreieck mit dem Namen Jehovas in Wolken//Kartusche mit 14 Zeilen Schrift, umher Weinranken. 70,90 mm; 75,41 g. KPK 653; v. Loon II, S. 238, 2 var. R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück 2018, Nr. 1165.

2.500,-



39



39 Silbermedaille 1639, von J. van Looft, auf die Siege der niederländischen Flotte über die Spanier in der Zwei-Tage-Seeschlacht vom 16./17. September und in der Seeschlacht in den Downs (Ärmelkanal) am 21. Oktober. Darstellung der Seeschlacht mit zum Teil brennenden bzw. sinkenden Schiffen//14 Zeilen Schrift, umher Weinranken. 63,34 mm; 63,09 g. Eimer 135; v. Loon II, S. 252.

R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 152, Osnabrück 2009, Nr. 5388 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5367.

3.000,-



40



- 40 Silbermedaille 1645, von J. van Loeff, auf die Einnahme der Stadt Hulst durch Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, Statthalter der Niederlande (reg. 1625-1647). Ansicht der belagerten und unter Beschuß liegenden Stadt, darüber halten zwei Putten das Stadtwappen//Kartusche mit zehn Zeilen Schrift, darunter Medailleursignatur, umher Weinranken, oben gekrönter Löwenschild. 66,13 mm; 91,89 g. v. Loon II, S. 288.

**Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Tönung  
Exemplar der Auktion H. D. Rauch 82, Wien 2008, Nr. 2551 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5412.

3.000,--

*Eine niederländische Münzwaage von 1646 finden Sie unter der Nr. 436.*



41

- 41 Silbermedaille 1647, von J. Loeff, der Provinz Zeeland, auf den Westfälischen Friedenskongress und die Verzögerung des Friedensschlusses aus Rücksicht auf die französischen Verbündeten. 11 Zeilen Schrift, umher vier Girlanden mit Blättern, Obst und Blüten//Kriegsschiff mit den Flaggen der Vereinigten Provinzen der Niederlande, Oranien, Zeeland und der Admiralität der Provinzen segelt r., darüber TIMIDE - AC PRUDENTER .. 63,80 mm; 91,39 g. Deth./Ord. 8; Pax in Nummis 88; v. Loon II, S. 306.

**RR Prachtvolle Patina, vorzügliches Exemplar**  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 141, Osnabrück 2008, Nr. 4812.

2.500,--



1,5:1



42



1,5:1

### DAS KÖNIGREICH NORWEGEN

#### Christian IV., 1588-1648

- 42 1/2 Speciedaler 1632, Christiania. 14,53 g. ★ CHRISTIANUS IIII D G DANI NOR V(verziert) REX Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegter Feldbinde, zu den Seiten REGNA • FIR - MAT • PIETAS//★ BENEDICTIO DOMINI DIVITES (Münzzeichen des Anders Pedersen, Münzmeister in Christiania 1628-1642) FACIT Gekrönter Löwe l. mit gebogener Hellebarde, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 32. Ahlström 55 (XR); Thesen 55 (RRR).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, fast vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 314, Osnabrück 2018, Nr. 6527.



1,5:1



43



1,5:1

- 43 Speciedaler 1635, Christiania. 28,58 g. Münzmeister Anders Pedersen. Ahlström 35; Dav. 3534; Thesen 35. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Patina.

Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 175, Osnabrück 2010, Nr. 2563.



44

1,5:1

- 44 2 Speciedaler 1646, Christiania. 57,71 g. ★ CHRISTIANUS : IIII : D : G : DANI : NOR V(verziert) : REX Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegter Feldbinde, zu den Seiten REGNA FIR - MAT PIETAS//◆ BENEDICTIO : DOMINI : DIVITES ◆ (Münzzeichen) FACIT Gekrönter Löwe l. mit gebogener Hellebarde, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 46, unten die Signatur PG (Peter Grüner, Münzmeister in Christiania 1643-1650). Ahlström 22 (R); Dav. 3532; Thesen 23 (R).

Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2024, Nr. 1913.

Christian IV., \*1577 in Frederiksborg, war der älteste Sohn Friedrichs II. Er wurde schon 1580 zum Thronfolger in Dänemark gewählt und war beim Tode seines Vaters 1588 noch unmündig. In den Herzogtümern führte seine Mutter, die verwitwete Königin Sophie, die vormundschaftliche Regierung bis 1593. Im September dieses Jahres bestätigte er auf dem Landtag in Flensburg die Landesprivilegien und empfing die Huldigung der Stände. Er vermählte sich 1597 mit Anna Katharina, Tochter des Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg, die jedoch schon 1612 verstarb. Seine zweite Vermählung fand 1615 mit Kirsten Munk, Tochter von Ludwig Munk, Besitzer von Nörlund und Lundegaard, statt. Christian legte 1617 zur Beförderung des Seehandels an der Stelle, an der der Rhin in die Elbe fließt, die Stadt Glückstadt an und gab ihr bedeutende Freiheiten, damit sie mit Hamburg konkurrieren konnte, und versah sie 1620 mit starken Festungswerken. Ab 1625 beteiligte sich Christian am Dreißigjährigen Krieg bis zum Lübecker Frieden 1629. Er wurde von den Fürsten des niedersächsischen Kreises zum Kreisobersten gewählt, hatte aber Wallenstein und Tilly gegenüber keine Erfolge. Schleswig-Holstein war während dieser Jahre von den kaiserlichen Truppen besetzt, alle befestigten Orte wurden eingenommen oder ergaben sich, bis auf Glückstadt, das sich unter Marquart Rantzau während des ganzen Krieges hielt. Christian IV. starb am 28. Januar 1648 im Schloß Rosenberg.



45

2:1

### DAS KÖNIGREICH POLEN

#### Sigismund III., 1587-1632

- 45 Reichstaler 1627, Bromberg. 29,78 g. Gekröntes und verschlungenes Monogramm S [igismundus] T [ertius] R [ex], umher Lorbeerkrantz//Die Jahreszahl 16 • 27, zu den Seiten je eine Rosette, oben und unten jeweils zwei zusammengebundene Lorbeerzweige mit Bändern. Dav. 4317; Kopicki 1334 (R7).

Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

40.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 2118 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück 2018, Nr. 1186.



46

**Wladislaw IV., 1632-1648**

46 Silbermedaille 1636, von S. Dadler, auf den polnischen Sieg über die Russen bei Smolensk, den Frieden zwischen Polen und der Türkei sowie auf den Vertrag von Stuhmsdorf zwischen Polen und Schweden vom 2. September 1635 (nach gregorianischem Kalender am 12. September). Der polnische König Wladislaw IV. empfängt mit seinem Gefolge die am Boden knienden russischen Gesandten, im Hintergrund Truppenaufmarsch und die Stadtansicht von Smolensk//Der polnische König I. zu Pferde, von Putte aus Wolken bekränzt, empfängt mit seinem Heer die mit Palmzweigen um Frieden bittenden Gesandten Schwedens und der Türkei. 79,78 mm; 175,21 g. H.-Cz. 1766 (R5); Hildebrand I, S. 256, 6; Maué 38.

10.000,--

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 59, München 1992, Nr. 3658 und der Ottoman Collection, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 289, Osnabrück 2017, Nr. 1603.

Mit dem Vertrag von Stuhmsdorf wurde der Waffenstillstand von Altmark vom 26. September 1629 um weitere 26 Jahre verlängert. Schweden behielt Estland und Livland, verzichtete aber auf die bisher erhobenen Zolleinnahmen der Häfen zwischen Danzig und Narva. Polen erhielt die von Schweden eroberten Besitzungen in Preußen, und der polnische König durfte weiterhin den schwedischen Titel führen, ohne tatsächlich diesen Anspruch durchzusetzen.

Dieses Meisterwerk des begabten Stempelschneiders Sebastian Dadler ist eine Huldigung an den polnischen König Wladislaw IV. und erläutert in den Umschriften die detailreichen Darstellungen auf Vorder- und Rückseite. Zum Entsatz der Stadt Smolensk von der russischen Belagerung ist zu lesen: DEI OPT[imi] MAX[imi] AVSPICIO INVICT[i] VLADISLAI IV POL[oniae] SVECIÆ[ue] REG[is] ARMIS VICTRIC[ibus] SMOLENSCV[M] OBSIDIONE LIBERATVM MOSCI SVBIVGATI SIGNA DVCES PROSTRATI (= "Unter des allmächtigen Gottes Leitung und mit Hilfe der Waffen des unbesiegten Königs Polens und Schwedens, Wladislaw IV., wurde Smolensk von der Belagerung befreit, die Moskoviter unterjocht, und die Fahnen und Heerführer zur Asche gebracht"). Der Friedensschluß Polens mit Schweden und der Türkei wird in der Rückseitenlegende als gnädiger Akt Wladislaws IV. geschildert: ET BELLO ET PACE COLENDVS- TVRCAE PACEM FERENTES ET SVECI (= "Ihm ist sowohl im Krieg als auch im Frieden zu huldigen - die Türken und die Schweden tragen Palmzweige" [als Zeichen des Friedenswunsches]).



- 47 Reichstaler 1647 G-P, Krakau. 28,50 g. Dav. 4329; Kopicki 1525 (R5).  
**Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar 4.000,--  
 Exemplar der Slg. Ernst Otto Horn, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 255, Osnabrück 2014, Nr. 4583.



- DIE STADT DANZIG**
- 48 Dukat 1630, mit Titel Sigismunds III. (1587-1632). 3,51 g. Zwei Löwen halten das Danziger Stadtwappen, darüber Blumen, unten die geteilte Signatur S - B (Stanislaw Berman, Münzmeister in Danzig 1618-1635)//Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Mülsteinkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 190 IV; Fb. 10; Kopicki 7541 (R5). **GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.** 5.000,--  
 Winz. Prägeschwäche, fast Stempelglanz  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 298, Osnabrück 2017, Nr. 4423.





49



49 Silbermedaille 1635, von S. Dadler, auf das Neue Jahr und die Anbetung der Heiligen Drei Könige. Die Anbetung der Heiligen Drei Könige/Jesuskind, mit einem Lendentuch bekleidet, steht v. v. in Wolken, die Rechte segnend erhoben, in der Linken Reichsapfel, oben der strahlende Name Jehovas, umher zwei Zeilen Schrift und ein Kranz aus Dreiblättern. 55,48 mm; 43,01 g. Maué 107.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Randfehler, vorzüglich

500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2019, Nr. 2740.



50

1,5:1

1,5:1

50 Silbermedaille 1637, von J. Höhn, auf die Hochzeit des polnischen Königs Wladislaw IV. (1632-1648) mit Cäcilia Renata (\*1611, †1644), Tochter Kaiser Ferdinands II. von Österreich, und auf die erhoffte Geburt eines Thronfolgers. Herkules schwingt mit der Rechten eine Keule gegen den Cerberus, der den Hölleneingang bewacht und den er an einer Kette hält, im Abschnitt Stadtwappen von Danzig, zu den Seiten CIVIT - GEDAN und F • - F //Der gekrönte polnische Adler mit dem Wappen von Vasa auf der Brust und der gekrönte kaiserliche Doppeladler mit Bindenschild auf der Brust nebeneinander. 47,46 mm; 30,13 g. Dutkowski/Suchanek 559 c; Marienb. 8687.

RR Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Kl. Stempelfehler, fast Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5444.



51

- 51 Silbermedaille o. J. (1637), von J. Höhn, auf die Hochzeit. Zwei ineinandergreifende Hände halten gemeinsam eine Blume, zu den Seiten je eine Palme, oben die Taube des Heiligen Geistes in Strahlen und Wolken, unten Ring, in dem zwei schnäbelnde Tauben zu sehen sind, im Hintergrund Stadtansicht von Danzig//Mann mit Spaten und Frau mit Spinnrocken stehen nebeneinander v. v. und halten gemeinsam einen Sockel, auf dem zwei brennende Herzen liegen, das Paar ist an Händen und Füßen aneinandergelockt, dazwischen steht Amor, der beide Gestalten am Rock festhält, oben Hand mit Bogen. 67,30 mm; 81,65 g. Dutkowski/Suchanek 564; Marienb. 8713.

RR Feine Tönung, kl. Randfehler, zwei Sammlerpunzen (5blättrige Rosette) auf der Rückseite, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3181.



1,5:1



52



1,5:1

- 52 3 Dukaten 1642, mit Titel Wladislaw IV. (1632-1648). 10,45 g. MON • AUREA CIVITA - TIS GEDANEN • 1642 • Stadtansicht von Danzig, unten halten zwei Löwen das Danziger Stadtwappen, darunter in Kartusche die geteilte Signatur G - R (Gerhard Rogge, Münzpächter in Danzig 1639-1656), oben strahlender Name Jehovas//VLAD • III • D • G • REX • POL • & SVEC • M • D • LIT • RVS • PR • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 238; Fb. 21.

GOLD. Von großer Seltenheit. Feine Goldtönung, vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 2184.

Wladislaw IV., der älteste Sohn von Sigismund III. Vasa, wurde am 6. November 1633 im Alter von 38 Jahren in Krakau zum König von Polen gekrönt. Bereits 1599 war er zum König von Schweden und 1611 zum Zaren von Rußland gewählt worden. Beide Kronen erlangte Wladislaw jedoch nicht. Der König eroberte zunächst die 1619 Polen zugesprochenen Gebiete zurück, die von Rußland während des kurzen Interregnums nach dem Tod Sigismunds III. eingenommen worden waren. Am 20. September 1635 schloß Wladislaw IV. mit Christina von Schweden den auf 26 Jahre befristeten Vertrag von Stuhmsdorf, der den schwedisch-polnischen Krieg beendete und durch den Polen die von Gustav II. Adolf eroberten Gebiete zurückerhielt. Schweden, das Livland behielt, erreichte durch den Vertrag von Stuhmsdorf die Absicherung seiner Ostflanke und konnte dadurch Kräfte für die Kämpfe in Deutschland freimachen. Zur Prägezeit dieses Dreidukatenstücks mit der repräsentativen Danziger Stadtansicht waren Polen und Danzig von der Teilnahme am Dreißigjährigen Krieg verschont.



53

53 Silbermedaille o. J. (um 1644), von S. Dadler, auf den Beginn der Friedensverhandlungen für den Westfälischen Frieden. Die Kriegsgöttin Bellona kämpft mit der Friedensgöttin Pax um den Frieden auf Erden, l. eine Erdkugel mit Merkurstab, Palm- und Ölweiz, die von einer Hand den Kämpfenden gereicht wird, r. das Gorgoneion (Schild der Pallas Athene mit dem Gorgonenhaupt) und eine Lanze an einen Ölbaum gelehnt//Die Friedensgöttin Pax steht l. auf dem am Boden liegenden Kriegsgott Mars, in der Rechten hält sie einen Merkurstab und drei Ähren, in der Linken Palm-, Lorbeer- und Ölweiz; im Hintergrund l. eine Landschaft, vor der Themis mit Schwert und Waage steht, r. im Hintergrund ein pflügender Bauer und eine Stadtansicht, vor der Abundantia mit Füllhorn und Ölweiz steht. 60,76 mm; 66,37 g. Deth./Ord. 2; Maué 55; Pax in Nummis 102. Hübsche Patina, Randfehler, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2019, Nr. 2741.

1.000,--



1,5:1

54

54

54 Silbermedaille 1646, von J. Höhn, auf die Vermählung von Wladislaus IV. mit Ludovica Maria Gonzaga, Prinzessin von Mantua. Der gekrönte König mit umgelegtem Mantel und Zepter und die Königin in verziertem Gewand sitzen, unter einem reich verzierten Thronhimmel, in Lehnssesseln einander gegenüber und reichen sich die rechte Hand, am Boden liegen Waffen//11 Zeilen Schrift, darüber halten zwei Löwen das Stadtwappen von Danzig, oben strahlender Name Jehovas über gekröntem Adler. 47,14 mm; 42,89 g. Dutkowski/Suchanek 572 a; H.-Cz. 1859.

R Feine Patina, winz. Punze im Rand, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2024, Nr. 3182.

4.000,--



- 55 2 Dukaten 1647, mit Titel Wladislaws IV. (1632-1648). 6,99 g. ✚ EX AURO SOLIDO CIVITAS GEDANENSIS FIERI F : Stadtansicht von Danzig, unten halten zwei Löwen das Danziger Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 47 und die geteilte Signatur G - R (Gerhard Rogge, Münzpächter in Danzig 1639-1656), oben strahlender Name Jehovas//VLAD : IIII D : G : REX POL • & SVEC : M : D : L : RVS : PRVS : Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 252 a; Fb. 21 a.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Goldpatina, vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 284, Osnabrück 2016, Nr. 5897.



56



1,5:1



56

### DIE STADT THORN

- 56 Reichstaler 1629, auf die Verteidigung der Stadt Thorn gegen die schwedische Belagerung am 6. Februar. Mit Stempelschneidersignatur HH (Heinrich Hema). 28,68 g. • THORVNIA / HOSTILITER • OPPVGNATA / • ET • DEI • O • AVXILIO • / FORTR • A • CIVIB • DEFENSA / XVI • FEBR • / ANNO / • M • DC • XXIX, oben Engel mit Stadtwappen von Thorn unter Wolken, unten Verzierung//★ FIDES ★ ET ★ CONSTANTIA ★ PER ★ IGNEM ★ PROBATA Ansicht der belagerten und brennenden Stadt, oben strahlende Sonne. Dav. 4369; Dutkowski/Suchanek 1326 (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.18.3.7; Kopicki 8242 (R4).

**In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Prachtexemplar.**

Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 705.

Anfang Februar 1629 zog der schwedische Feldmarschall Herman Wrangel vor die stark befestigte Stadt Thorn und versuchte, die Stadttore zu sprengen. Einige schwedische Soldaten konnten am 6. Februar 1629 in die Stadt eindringen, mußten sich jedoch vor einem heftigen Feuer zurückziehen. Da die schwedischen Vorräte nicht für eine längere Belagerung ausreichten und sich das polnische Heer der Stadt näherte, beschloß Wrangel den Rückzug und ließ die Thorner Vorstadt mit dem schwedischen Quartier in Brand setzen. Der Taler feiert die Verteidigung der Weichselstadt gegen die schwedischen Belagerer und zeigt den von den Schweden gelegten Brand. Als Datum ist hier der 16. Februar 1629 angegeben, da die katholischen Polen bereits den gregorianischen Kalender verwendeten. Diese Taler wurden den Bürgern überreicht, die sich bei der Verteidigung besonders hervorgetan hatten.



2:1



57



2:1

- 57 Dukats 1634, mit Titel Wladislaws IV. (1632-1648). 3,48 g. • MONETA • AVR • CIVIT • THORVNENSIS • 1634 Von einem Engel gehaltenes Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Signatur I - I (Jacob Jacobson, Münzmeister in Thorn 1630-1639)// VLA • III • D • G • REX • POL • ET • SVE • M • D • L • R • P • M Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 1420 (R5); Fb. 58; Kopicki 8293 (R5).

**GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz**

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 5329.

## DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN



*König Gustav II. Adolf. Jacob Heinrich Elbfas,  
Porträtt av konung Gustav II Adolf av Sverige, Gemälde ca. 1630,  
Öl auf Leinwand, Skokloster Castle*

### **König Gustav II. Adolf von Schweden und der Dreißigjährige Krieg 1594 - 1632**

#### **Der Traum von einem skandinavischen Großreich**

Gustav Adolf stammte aus der schwedischen Aristokratenfamilie der Wasa, die den Aufstieg aus der mittleren Adelsschicht ins Königtum geschafft hatte. Sein Großvater Gustav I. Wasa war der erfolgreiche Anführer im Schwedischen Befreiungskrieg von 1521-1523, in dessen Gefolge der norwegisch-dänische König Christian II. abgesetzt wurde und die Schweden aus der dänisch dominierten Kalmarer Union austraten. Gustav Wasa wurde am 6. Juni 1523 zum ersten König von Schweden gewählt. 1527 führten die Schweden den Protestantismus verbindlich in ihrem Land ein. Der Sohn Gustav Wasas, König Johann III., heiratete eine Schwester des polnischen Königs Sigismund II. August. Nachdem die Polen deren Sohn 1587 als Sigismund III. zum König gewählt hatten, stand eine Personalunion beider Reiche im Raum, die aber letztlich an der Religionsfrage scheiterte. Sigismund III., der selbst von seiner Mutter katholisch erzogen worden war, wollte den Katholizismus auch in Schweden einführen, scheiterte aber und verlor 1599 den Thron an seinen Onkel Karl IX., den Vater Gustav Adolfs. Durch Sigismund III. wurde ein katholischer Zweig der Wasas in Polen begründet.



45



48



45



Karl IX. hatte eine deutsche Prinzessin aus der Dynastie Schleswig-Holstein-Gottorf geheiratet, weshalb der am 19. Dezember 1594 in Stockholm geborene Gustav Adolf auch fließend Deutsch sprechen konnte. Er genoss die damals übliche humanistische Bildung, lernte Latein und Griechisch, beherrschte aber auch Französisch und Niederländisch. Seine militärischen Erfahrungen konnte er schon sehr früh im Kalmar-Krieg mit Dänemark von 1611 bis 1613 sammeln, bei dem es um die Vorherrschaft der beiden Reiche im Ostseeraum ging. Schon mit 17 Jahren bestieg er, von seinem Vater früh auf das Amt vorbereitet, 1611 den Thron. Sehr bald sah er sich gezwungen, dem schwedischen Reichsrat und dem Reichstag, in dem der Adel und die Reichsstände vertreten waren, politische Rechte einzuräumen, die seine Bewegungsfreiheit in der Kriegsführung und bei der Erhebung von Steuern einschränkten. In enger Zusammenarbeit mit seinem Kanzler Axel Oxenstierna gelang es dem König, sowohl mit dem Reichsrat zu einem ausgeglichenen Verhältnis zu kommen, als auch das Land zu reformieren und für den bis dahin eher armen Agrarstaat wirtschaftliche Prosperität zu schaffen.



*Königin Christina von Schweden. Sébastien Bourdon, Equestrian portrait of Christina, Queen of Sweden, Gemälde 1653, Öl auf Leinwand, Museo del Prado Madrid*

Gemeinsam mit seinem Schwager Johann Kasimir von Pfalz-Zweibrücken unternahm Gustav Adolf 1618 inkognito eine Reise nach Deutschland, um sich ein Bild von den dortigen Verhältnissen zu machen und auf „Brautschau“ zu gehen, nachdem er sich schon in mehrere unglückliche Liebesverhältnisse verstrickt hatte, für die er sogar öffentlich vom Hofprediger Johannes Rudbeckius getadelt worden war. Er entschied sich 1620 für Maria Eleonora von Brandenburg. Aus dieser Ehe ging die spätere Königin Christina hervor, die 1654 abdankte und katholisch wurde.

Verschiedene Umstände führten im Juli 1630 zum Eintritt Schwedens in den Dreißigjährigen Krieg. Gustav Adolf hatte sich in seiner bisherigen Außenpolitik bereits der baltisch-preußischen Küste bemächtigt; seine Politik zielte offenbar auf die Errichtung eines Großreiches rund um die Ostsee. Als Wallenstein mit den kaiserlich-ligistischen Truppen nach Norden vordrang, erkannte er sehr klar, dass Schweden einer Einbeziehung in den großen Krieg nicht entgehen konnte. Zwei Überlegungen scheinen den König und seine Berater dabei geleitet zu haben: einerseits Kampfhandlungen von Schweden so weit wie möglich fern zu halten, andererseits sein Einflussgebiet über den deutschen Südrand der Ostsee auszudehnen. Finanziert wurde dieser Sprung nach Deutschland ausgerechnet von dem katholischen Frankreich, das durch Kardinal Richelieu dem Schwedenkönig in einem Bündnisvertrag 1631 die

Zahlung von einer Million Livres jährlich an Subsidien zusicherte. Der von seinem Hass auf die Habsburger getriebene französische König verbündete sich mit dem wichtigsten Repräsentanten des Protestantismus. Auch im Zeitalter des konfessionellen Streites ließen sich Politik und Religion nie ganz zur Deckung bringen, wenn es um Vorteile für die eine oder andere Seite ging. In ihrer Propaganda beschwichtigten die Schweden die Vorbehalte der protestantischen deutschen Fürsten des Reiches gegenüber einem Eingreifen Gustav Adolfs: Schweden unterstützte die Deutschen gegen die Tyrannei des Habsburgers Ferdinand und gegen die finsternen Absichten des Papstes, der



63



148



Spanier und der Jesuiten. Der Kampf Gustav Adolfs sei gar kein Krieg, sondern die Rettung des deutschen Protestantismus. Trotz dieser angeblich selbstlosen Absichten sahen ihn die deutschen Fürsten ungern nach Norddeutschland kommen und hielten sich ebenso wie die Hansestädte mit Unterstützung sehr zurück. Nach der Landung mit einem eher bescheidenen Heer von 12.000 Mann am 6. Juli 1630 auf der Insel Usedom vergrößerte Gustav Adolf sukzessive seine Militärmacht, exerzierte die Soldaten ein und suchte nach Verbündeten unter den protestantischen Reichsfürsten. Neben seinem Schwager Georg Wilhelm von Brandenburg, der gezwungenermaßen aus „Familien-Raison“ teilnehmen musste, war es lediglich der tatkräftige Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel, der sich ihm anschloss.

Kaiser Ferdinand befand sich militärisch in keiner komfortablen Lage, nachdem er auf dem Kurfürstentag zu Regensburg auf Druck der Kurfürsten den genialen Feldherrn Albrecht von Wallenstein hatte entlassen müssen. Stattdessen zog der General der katholischen Liga und der kaiserlichen Truppen, Johann T'Serclaes von Tilly, dem Schwedenkönig entgegen, offiziell um die Rekatholisierung der evangelisch-lutherischen Bistümer und Klöster an die

katholische Kirche gewaltsam durchzusetzen. Zunächst war er sehr erfolgreich und eroberte neben anderen protestantischen Städten in Niedersachsen im Mai 1631 das mit Schweden verbündete Magdeburg, wobei ein verheerender Brand die Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelte. Dieses Massaker, das in der Überlieferung als das schlimmste des Dreißigjährigen Kriegs gilt, wurde von Tilly selbst sarkastisch als „Magdeburger Hochzeit“ bezeichnet.



Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel.  
Friedrich Hulsius, Wilhelm V. (Hessen-Kassel), Kupferstich 1633,  
LWL-Landesmuseum Münster

Tilly bezog an der mittleren Elbe Stellung und wartete auf eine Gelegenheit zur Schlacht mit Gustav Adolf. Dieser hatte inzwischen einen unerwarteten Zuwachs durch Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen bekommen und sah sein Heer mit 20.000 Mann verstärkt. Johann Georg wurde in die Arme der Schweden getrieben, nachdem Tilly das sächsische Leipzig hatte plündern lassen. Jetzt war der Moment gekommen, um den entscheidenden Schlag zu wagen: Der König stieß am 17. November 1631 bei Breitenfeld auf Tilly und besiegte ihn so vollständig, dass die Machtstellung der katholischen Partei in Norddeutschland mit einem Schlag zusammenbrach. Wie eine ungebrochene Welle ergossen sich die schwedischen Truppen nun bis über den Rhein und nach Süddeutschland. Tilly versuchte vergeblich, Gustav Adolfs Zug im November 1631 bei Rain am Lech aufzuhalten; er selbst wurde in der Schlacht verwundet und starb wenig später in Ingolstadt. Damit war der Weg nach Bayern frei; die bayerischen Residenzstädte München und Landshut ergaben sich im Juni 1632 kampfflos und wurden gegen Zahlungen von Kontributionen weitgehend von Plünderungen verschont. In dieser Notlage rief der Kaiser Wallenstein zurück und

betraute ihn mit dem Oberbefehl. Dieser gewann seinen ersten größeren Defensivkrieg gegen Gustav Adolf bei Nürnberg, indem er das schwedische Heer blockierte und zwei Monate von Lebensmittelfuhren weitgehend abschnitt. Ein Ausbruchversuch misslang, und viele schwedische Soldaten und tausend Pferde starben an





*Der Tod König Gustav II. Adolfs in der Schlacht bei Lützen am 16. November 1632,  
Gemälde von Pieter Meulener (1602-1654), Heeresgeschichtliches Museum, Wien.*

Hunger und Krankheiten. Um eine bessere Versorgungslage zu erreichen, wandte sich Gustav Adolf nach Westen, erfuhr aber, dass sein Gegner auf dem Weg nach Norden war, um in Mitteldeutschland das Winterquartier für seine Truppen zu beziehen. In seiner Sorge, der mit ihm verbündete Johann Georg von Sachsen könnte von Wallenstein auf die kaiserliche Seite gezogen werden, eilte der König ihm hinterher. Am 16. November 1632 stießen beide Heere bei dem Ort Lützen, wiederum in der Nähe von Breitenfeld, aufeinander. Die Schlacht ging mit einem leichten Vorteil für die Schweden unentschieden aus, aber ihr König fiel im Kampf. Er erlitt einen grausamen Tod: Zunächst traf ihn eine Musketenkugel in den linken Arm. Seine Leibgarde versuchte sofort, ihn aus dem Kampfgetümmel zu bringen, geriet aber zwischen wallensteinsche Kürassiere, von denen einer den König erkannte und ihm in den Rücken schoss, worauf dieser vom Pferd stürzte und in einem Steigbügel hängen blieb, wobei er von seinem fliehenden Pferd eine Strecke mitgeschleift wurde. Die Kürassiere stachen dabei auch noch wiederholt auf ihn ein und schossen ihm zuletzt in den Kopf. Anschließend raubten sie ihn aus. Erst am späten Abend konnte sein Leichnam vom Schlachtfeld geborgen und nach Weißenfels in Sachsen-Anhalt gebracht werden, wo ihn der dortige Apotheker sezerte und einbalsamierte. Von Weißenfels aus überführte man ihn in einem großen Zug über mehrere Stationen nach Wolgast, wo er am 16. Juli 1633 per Schiff seine letzte Reise nach Schweden antrat.

König Gustav Adolf von Schweden war wohl von den am Dreißigjährigen Krieg beteiligten Fürsten und Generälen die außergewöhnlichste Erscheinung. Politiker und Heerführer in einer Person verfolgte er entschlossen seine Ziele, über die sich die historische Forschung uneins ist. Auf jeden Fall wollte er ein skandinavisches Großreich errichten und die russischen, baltisch-polnischen und deutschen Teile der Seeküste - Dänemark bis zum Belt und auch Norwegen - unter seine Herrschaft bringen. In seiner Deutschlandpolitik dachte er an ein Bündnissystem der evangelischen Stände unter schwedischer Führung, das tief ins Reichsgefüge eingegriffen hätte. Äußerungen des Königs, dass er nach der Kaiserkrone oder zumindest nach einer zweiten protestantischen Kaiserwürde gestrebt habe, sind unverbürgt. Unter den Protestanten des deutschen Bürgertums genoss er lange Zeit eine große Popularität, denn er hatte die katholische Restauration in Norddeutschland und in Teilen von Mittel- und Süddeutschland wieder rückgängig gemacht.

Gustav Adolf war ein überzeugter evangelischer Christ, der in diesem Sinne auch sein Heer zu Disziplin und Ordnung erzog. Wie positiv das von den Soldaten aufgenommen wurde, mag der Ausspruch eines schottischen Offiziers bezeugen, der in einem seiner Regimenter gedient hatte: „Einem solchen Herrn möchte ich gern wieder dienen, aber ich werde seinesgleichen kaum je wiedersehen!“

## King Gustav II Adolf of Sweden and the Thirty Years' War 1594 - 1632



*König Gustav II. Adolf. Jacob Heinrich Elbfas.  
Porträtt av konung Gustav II Adolf av Sverige, Gemälde ca. 1630,  
Öl auf Leinwand, Skokloster Castle*

**The dream of a Scandinavian empire**

Gustav Adolf came from the Swedish aristocratic Wasa family, which had risen from the middle nobility to kingship. His grandfather Gustav I Wasa was the successful leader in the Swedish War of Liberation from 1521-1523, in the wake of which the Norwegian-Danish King Christian II was deposed and the Swedes left the Danish-dominated Kalmar Union. Gustav Wasa was elected the first King of Sweden on June 6th 1523. In 1527, the Swedes made Protestantism compulsory in their country. Gustav Wasa's son, King Johan/Johann/John III, married a sister of the Polish King Sigismund II August. After the Poles elected her son as King Sigismund III in 1587, a personal union between the two kingdoms seemed imminent, but this ultimately failed due to the question of religion. Sigismund III, who himself had been raised Catholic by his mother, wanted to introduce Catholicism in Sweden as well, but failed and lost the throne to his uncle Karl/Carl/Charles IX, Gustav Adolf's father, in 1599. Sigismund III established a Catholic branch of the Wasa family in Poland.

Karl IX had married a German princess from the Schleswig-Holstein-Gottorf dynasty, which is why Gustav Adolf, born in Stockholm on December 19th 1594, spoke fluent German. He enjoyed the usual humanist education of the time, learnt Latin and Greek, but was also fluent in French and Dutch. He acquired his military experience very early on in the Kalmar War with Denmark from 1611 to 1613, which was about the conflict for supremacy between the two empires in the Baltic Sea region. Prepared for the office by his father at an early age, he ascended the throne in



Reichskanzler Axel Oxenstierna. Nach Michiel Jansz. Van Mierevelt, Axel Ocenstierna af Södermöre, Gemälde zwischen 1635 und 1775, Öl auf Leinwand, Nationalmuseum Stockholm

1611 at the age of 17. Very soon, however, he was forced to grant the Swedish Imperial Council and the Imperial Diet, in which the nobility and the estates of the realm were represented, political rights that restricted his freedom of movement in warfare and the levying of taxes. In close co-operation with his chancellor Axel Oxenstierna, the King succeeded in achieving a balanced relationship with the Imperial Council as well as bringing reforms to the country, and creating economic prosperity for the hitherto rather poor agrarian state.

Together with his brother-in-law Johann Kasimir/John Casimir von Pfalz-Zweibrücken, Gustav Adolf travelled incognito to Germany in 1618 to get an idea of the conditions there, and to go on a “bride hunt” after he had previously become entangled in several unhappy love affairs – affairs for which he had even been publicly reprimanded by the court preacher Johannes Rudbeckius. In 1620, he decided in favour of Maria Eleonora von Brandenburg. This marriage produced the future Queen Christina, who abdicated in 1654 and became a Catholic.

Various circumstances led to Sweden’s entry into the Thirty Years’ War in July 1630. In his previous foreign policy, Gustav Adolf had already seized the Baltic-Prussian coast, obviously aiming at establishing a great empire around the Baltic Sea. As Albrecht von Wallenstein advanced northwards with the Imperial League troops, Gustav Adolf saw very clearly that Sweden could

not avoid involvement in the great war. The King and his advisors seem to have been guided by two considerations: on the one hand, the need to keep hostilities as far away from Sweden as possible and, on the other, the desire to extend his sphere of influence across the German southern coast of the Baltic Sea. This leap into Germany was financed by Catholic France of all countries, which, through Cardinal Richelieu, guaranteed the Swedish king the payment of a subsidy of one million livres a year in a treaty of alliance in 1631. Thus did the Catholic French King, driven by his hatred of the Habsburgs, ally himself with the most important representative of Protestantism. Even in that age of confessional disputes, politics and religion could never be completely reconciled when it came to advantages for one side or the other.



2

3

293

307

In their propaganda, the Swedes appeased the reservations of the Protestant German princes of the empire against Gustav Adolf's intervention: Sweden was said to support the Germans against the tyranny of the Habsburg Ferdinand and against the sinister intentions of the Pope, the Spanish, and the Jesuits. Gustav Adolf's struggle was not called a war at all, but rather the salvation of German Protestantism. Despite these supposedly selfless intentions, the German princes were reluctant to see him come into northern Germany and, like the Hanseatic cities, were very hesitant to lend their support. After landing on the island of Usedom on July 6th 1630 with a rather modest army of 12,000 men, Gustav Adolf gradually increased his military power, drilled his soldiers, and looked for allies among the Protestant princes of the Empire. Apart from his brother-in-law Georg Wilhelm/George William of Brandenburg, who was forced to take part out of "family *raison d'être*", only the energetic Landgrave Wilhelm/William V of Kassel joined him.

Emperor Ferdinand was not in a comfortable military position after he had been forced to dismiss the brilliant general Albrecht von Wallenstein at the Electors' Diet in Regensburg under pressure from the electors. Instead, the general of the Catholic League and the imperial troops, Johan T'Serclaes van Tilly/Johann t'Serclaes von Tilly, marched against the Swedish king -- officially to forcefully compel the recatholisation of the Protestant-Lutheran bishoprics and monasteries to the Catholic Church. He was initially very successful and conquered Magdeburg, which was allied with Sweden, along with other Protestant cities in Lower Saxony in May 1631, whereby a devastating fire turned Magdeburg into a pile of rubble. This massacre, which is traditionally regarded as the worst of the Thirty Years' War, was sarcastically labelled the "Magdeburg Wedding" by Tilly himself.



Platz Contalaten der Statt Magdeburg wie dieselbe von ihz  
 Excd. H. Graffen Von Tilly als Kay. General im Jahr 1631. den 20.  
 May des Monats umb 7. vhr mit Suerndt eroberet vnd eingenomen  
 worden, in welchem Tamez mit Schwert, Wasser vnd Brand, 207000.  
 Seelen in wenig Stunden erbärmlich zu grund gangen, sollichen Schaden  
 niemandt als ihrem Vngewohten tan kugeschaden werden. S. S.  
 Weiter Valauff gibe die heilt.  
 Zu Augsburg Bey Daniel Manasser Kupffstecher.

Magdeburger Hochzeit. Daniel Manasser, Sack of Magdeburg, Stich auf Papier 1632, Ludwig-Maximilians-Universität München



*Johannes t'Serclaes von Tilly. Pieter de Jode, Anthony van Dyck und Gilles Hedricx, Portret van Johannes t'Serclaes, Kupferstich ca. 1630, Höhe 23,7 cm, Breite 18,2 cm, Rijksmuseum Amsterdam*

Tilly took up a position on the middle Elbe and waited for an opportunity to do battle with Gustav Adolf. In the meantime, he had received an unexpected military windfall in the person of Elector Johann Georg/John George I of Saxony, and saw his army reinforced with 20,000 men. Johann Georg, however, was driven into the arms of the Swedes after Tilly plundered Leipzig in Saxony. It seemed to be the time to strike a decisive blow: The Swedish King met Tilly at Breitenfeld on 17 November 1631 and defeated him so completely that the Catholic party's position of power in northern Germany collapsed in one fell swoop. Like an unbroken wave, the Swedish troops now poured across the Rhine and into southern Germany. Tilly tried in vain to stop Gustav Adolf's advance at Rain am Lech in November 1631, where Tilly himself was wounded in the battle, dying shortly afterwards in Ingolstadt. This cleared the Swedish King's path to Bavaria. The Bavarian residential cities of Munich and Landshut surrendered without a fight in June 1632 and were largely spared from plunder in return for payment. In this emergency situation, the Emperor recalled Wallenstein and entrusted him with supreme command. Wallenstein won his first major defensive war against Gustav Adolf at Nuremberg by blockading the Swedish army and largely cutting them off from food supplies for two months. An attempt to break out failed, and many Swedish soldiers and thousands of horses died of hunger and disease. In order to achieve a better supply situation, Gustav Adolf turned westwards, but learnt that his opponent was on his way north to take up winter quarters with his troops in central Germany.

Worried that his ally Johann Georg of Saxony might be drawn over to the imperial side by Wallenstein, the Swedish King hurried after the imperial commander. On 16 November 1632, the two armies clashed at the village of Lützen, again near Breitenfeld. The battle ended in a draw with a slight advantage for the Swedes, but their King fell in battle. He suffered a gruesome death: First a musket ball hit him in the left arm. His bodyguard immediately tried to get him out of the turmoil, but they were caught between Wallenstein's cuirassiers, one of whom recognised the King and shot him in the back, causing him to fall from his horse with his foot caught in a stirrup. He was then dragged some distance by his fleeing horse. The cuirassiers stabbed him repeatedly and finally shot him in the head, then robbed him. It was not until late in the evening that his body was recovered from the battlefield and brought to Weißenfels in Saxony-Anhalt, where the local apothecary dissected and embalmed him. From Weißenfels, he was transported in a large train via several stations to Wolgast, where he embarked on his final journey to Sweden by ship on 16 July 1633.

King Gustav Adolf of Sweden may have been the most extraordinary figure of all the princes and generals involved in the Thirty Years' War. As both politician and military commander he resolutely pursued his goals, regarding the nature of which historical research is divided. In any case, he wanted to establish a Scandinavian empire and bring the Russian, Baltic-Polish and German parts of the seacoast -- Denmark up to the "Great Belt" and also Norway -- under his rule. In his German policy, he envisaged an alliance system of the Protestant estates under Swedish leadership, which would have had a profound impact on the structure of the empire. Alleged statements by the King that he aspired to the imperial crown are unconfirmed. He enjoyed great popularity among the Protestant German bourgeoisie for a long period, as he had reversed the Catholic Restoration in northern Germany and in parts of central and southern Germany.

Gustav Adolf was a devout Protestant Christian, who brought discipline and order to his army in that spirit. A Scottish officer who had served in one of his regiments bore witness to the positive reception this received from his soldiers: "I would like to serve under such a gentleman once more, but I will hardly see his like again"!



1,5:1



58



1,5:1

## DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN

### Gustav II. Adolf, 1611-1632

- 58 16 Mark (Carolin) 1617, Stockholm, auf seine Krönung in der Domkirche von Uppsala am 12. Oktober. 4,94 g. GVSTAVVS • A - DOLPHVS • REX Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas, unten drei Wappenschilde: Drei Kronen (Tre kronor), Korngarbe (Vasa) und Folkunger-Löwe (Folkungar)//• FLOREBO • PRO - SPICIENTE • DEO • Eine Nelke in Kübel wächst durch eine Strahlenkrone hindurch zur strahlenden Sonne empor, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 16 - 17 • Fb. 32 ("Rare"); Hildebrand I, S. 102, 2; SM (2022) 10 (XR).

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Leicht gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,--  
Exemplar der Sammlung Freiherren Bonde auf Schloß Ericberg (erworben vor 1874), Auktion Ulf Nordling Mynthandel AB, Stockholm 2009, Nr. 234 ("Only two specimens known in private hands").



59



59

- 59 4 Daler (16 Mark) o. J. (ab 1617), Stockholm. 86,58 g. Der gekrönte und geharnischte König steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, mit umgelegtem Mantel, in der erhobenen Rechten Zepter, in der Linken Reichsapfel, r. ein kleiner Tisch mit Schwert und Schlüssel gekreuzt//Gekröntes vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), umher doppelter Wappenkreis mit den 30 Provinzschilden. Bengt Hemmingsson, Gustav II. Adolfs tidiga Stormynt in silver, in Sveriges Mynt 1521-2021: Studier, Stockholm 2023, S. 27-29, SM 47,1 (dieses Exemplar); Dav. 580; SM (2022) 47 (R).

**RR** Sehr attraktives, ungewöhnlich gut ausgeprägtes Exemplar mit feiner Tönung, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Sammlung Freiherren Bonde auf Schloß Ericberg (erworben vor 1896), Auktion Ulf Nordling Mynthandel AB, Stockholm 2008, Nr. 207.



1,5:1



60



1,5:1

- 60 16 Mark (Carolin) 1620, Stockholm, auf seine Hochzeit mit Maria Eleonora von Brandenburg am 25. November und ihre Krönung zur schwedischen Königin am 28. November. 4,91 g. • A • DEO • DESTINATA • Eine aus Wolken kommende Hand hält eine Krone über die Jahreszahl • 1620 // • GVSTA • / WO • ADOLFO • / REGI • IVNGITVR / MARIA • ELEONORA / ET • CORONATVR • / REGINA • SVECIAE / DIE Z • NOVEMB / • STOCKHO • / • \* • Fb. 33 ("Rare", dieses Exemplar); Hildebrand I, S. 244, 1; SM (2022) 11 (XR).

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Min. gewellt, kl. Knickspur, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Sammlung Freiherren Bonde auf Schloß Ericberg (erworben 1874), Auktion Ulf Nodlind Mynthandel AB, Stockholm 2008, Nr. 206 ("There is one piece in the Royal Coin Cabinet and this one, which could be the only specimen known in private hands").

Gustav II. Adolf verlobte sich im Frühling 1620 in Berlin mit Maria Eleonora, der Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg. Im Herbst 1620 wurde Maria Eleonora vom schwedischen Reichskanzler Axel Oxenstierna abgeholt und reiste mit ihrer Mutter und weiteren Verwandten nach Wismar, von wo sie eine schwedische Flotte nach Kalmar brachte. Dort wurde sie am 7. Oktober 1620 von Gustav II. Adolf empfangen. Am 25. November 1620 hielt das Paar feierlich Einzug in die schwedische Hauptstadt, die Krönung der Königin fand am 28. November 1620 statt. Ursprünglich sollte die Krönung einen Tag früher stattfinden, dieses Datum ist auch auf der vorliegenden Münze zu lesen, die Stempel wurden nicht mehr geändert.



61



1,5:1



61

- 61 Tragbarer, vergoldeter und teilweise emaillierter, silberner Gnadenpfennig 1627, unsigniert. GVSTAVI • ADOL • II • D • G • SWE • GOT • WAND • REX • 1627 Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel; der Lorbeerkranz ist grün, der Spitzenkragen ist weiß, der Mantel und die Umschrift sind schwarz emailliert//MARIA ELEONORA • D G • SWECO • GOTOR • WAND • REG • Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen; das Haar und der Kragen sind grün, der Mantel und die Umschrift sind schwarz emailliert. 41,40 mm; 24,24 g. Brockmann 161; Hildebrand I, S. 229, 287 (dort dieses Exemplar erwähnt). **Von großer Seltenheit.** Vorzüglicher, vergoldeter und ziselierter Originalguß mit grünen, weißen und schwarzen Emaill-Auflagen

3.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7098 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 1211.

Gnadenpfennige dienten zur Belohnung und Anerkennung von Verdiensten und wurden dem Empfänger in Gnaden überreicht. Sie besaßen neben einem hohen ideellen auch einen bedeutenden materiellen Wert. Getragen wurden diese Gnadenpfennige mitunter an breiten schweren Goldketten, die wie eine Feldbinde schräg über den Oberkörper gelegt wurden. Gnadenpfennige entsprechen den späteren Verdienstorden.



62

- 62 Tragbarer, ziselierter und teilweise emaillierter, silberner Gnadenpfennig 1629, unsigniert. GVSTAWS • ADOL • II • D • G • SWE • GOT • WAND • REX • 1629 Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkrantz, Mühlsteinkragen, zu den Seiten Lorbeerzweige; die Lorbeerzweige sind grün, der Mantel ist blau und grün und die Umschrift ist schwarz emailliert//MARIA • ELEONORA • D • G • SWECO • GOTO • WANDE • REG Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen, zu den Seiten Lorbeerzweige; die Lorbeerzweige und der Schmuck sind grün, die Umschrift ist schwarz emailliert. 41,36 mm; 20,77 g. Brockmann -; Hildebrand I, S. 233, 294 ("RRR", dort dieses Exemplar erwähnt).

Von größter Seltenheit, vermutlich Unikum. Kl. Randfehler, attraktiver, vorzüglicher Originalguß mit grünen, blauen und schwarzen Emaillie-Auflagen

3.000,-

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7101 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 1213.



63

1,5:1

63

- 63 Goldenes Kleinod zu 10 Dukaten o. J. (1630), unsigniert, vermutlich von einem Stettiner Künstler, auf die Landung schwedischer Truppen in Pommern. ★ GUSTAVVS ADOLPHVS D G SVEC GOTH VAND REX MAGN PRINC FINL DVX ETH ET CAREL ING D Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde, die Rechte auf einen Kommandostab gestützt//DAS AVG GOTTES DES HERRN SEHE MICH AN IN GENADEN DAS ALLES GLUEKLICH MOG ZV / SEINER EHR GERATHEN SEIN WORT ERHALTE ER VND STERCKHE MEINE / HANDT DER EDLE WERTHE FRID GRVNE IM TEVTSCHEM LAND Löwe mit Säbel in der erhobenen Rechten und Buch in der Linken steht l., im Hintergrund ein Baum, oben in Wolken das strahlende Auge Gottes. 41,87 mm; 36,05 g. Hildebrand I, S. 113, vgl. 22.

**GOLD. Vermutlich einziges Exemplar in Privatbesitz.** Sehr schöner Guss. Vorzügliche Arbeit eines unbekanntenen Meisters

10.000,-

Exemplar der Auktion Galerie des Monnaies 10, Düsseldorf 1973, Nr. 225 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 96, Osnabrück 2004, Nr. 4387.

Das repräsentative goldene Kleinod, offenbar das einzige Exemplar in Privatbesitz, wurde wahrscheinlich in Stettin angefertigt. Es trägt auf der Rückseite einen Wahlspruch, den Gustav II. Adolf während seines Aufenthalts in Deutschland mehrmals in deutscher Sprache ausgerufen hat. Hildebrand hob hervor, daß der Schwedenkönig persönlich ein solches Kleinod getragen hat. Als der Schultheiß der thüringischen Stadt Querfurt keine Bezahlung für die scheinbar großzügige Bewirtung der schwedischen Truppen annehmen wollte, nahm Gustav Adolf die Medaille vom Hals und überreichte sie dem Schultheiß Scholis. Das prachtvolle Kleinod ist ein bedeutendes Dokument der Geschichte des Dreißigjährigen Krieges.





64

1,5:1

64

- 64 Tragbarer, goldener Gnadenpfennig in Form eines Brustbildes o. J. (1631), mit Signatur K - S, auf seinen Sieg über die kaiserlichen Truppen unter Tilly bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig). Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Aufrecht stehender Löwe nach l. mit Schwert und Schild auf zahlreichen Armaturen. Der Gnadenpfennig ist kunstvoll als Brustbild gearbeitet, mit angehängter Perle. 22,95 x 39,40 mm; 17,76 g. Hildebrand I, S. 151, 96 var. **GOLD. Von größter Seltenheit. Kabinettstück. Vorzügliche Arbeit** 7.500,--
- Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5034.



65

1,5:1

65

- 65 Tragbarer, ovaler, gegossener, goldener Gnadenpfennig 1631, mit Signatur K - S, auf seinen Sieg über die kaiserlichen Truppen unter Tilly bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig). GVST • ADOLP • D • G • SVEC • GOT • WAND • REX • M • P • F • D • E • ET • C • I • DO Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//DEO • ET • VICTRICIBVS • ARMIS Aufrecht stehender Löwe nach l. mit Schwert und Schild auf zahlreichen Armaturen. Der Gnadenpfennig ist von einem kunstvollen Rahmen umgeben, der einen Lorbeerkranz darstellt. 57,32 x 44,05 mm; 29,01 g. Hildebrand I, S. 151, 95. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Kabinettstück. Originalguß mit Resten von Emaille. Prachtvolle, fein ziselierte Arbeit von vorzüglicher Erhaltung** 7.500,--
- Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 29, Dortmund 2005, Nr. 3638 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5033.



1,5:1

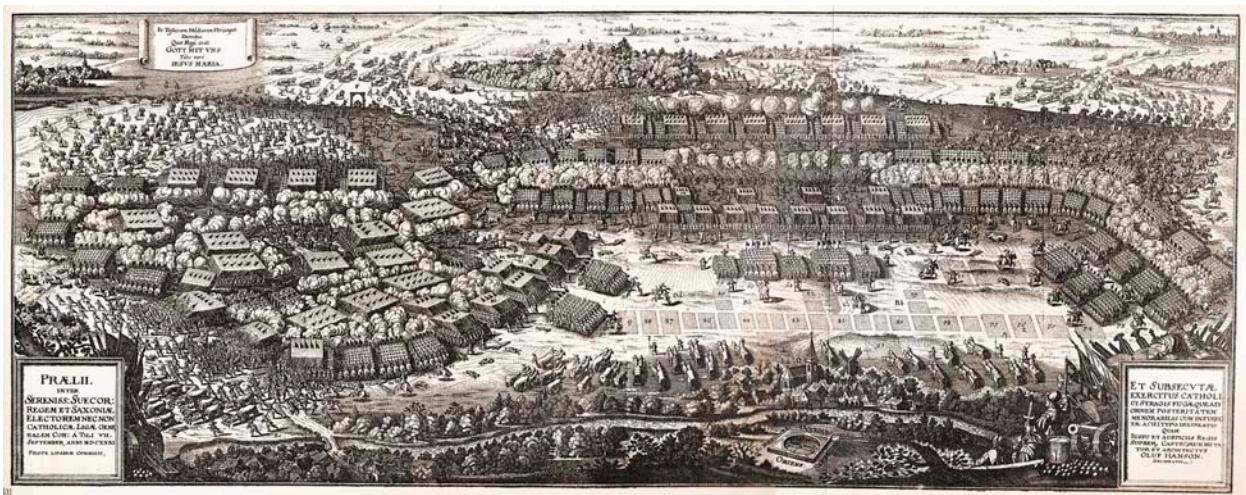
66

- 66 Silbermedaille 1631, unsigniert, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Geharnischtes Brustbild fast v. v. in verzierter Kartusche, darunter RESTIT • / LIBERT • / GERM // Darstellung der Schlacht, im Abschnitt VICTORIA • LEIP • / PARTA • 1631 / ... 58,61 mm; 48,47 g. Hildebrand I, S. 117, 27. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit herrlicher, leicht fleckiger Patina, sehr schön-vorzüglich

2.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5681 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5495.

Die Schlacht bei Breitenfeld gehört zu den bedeutendsten Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges. Nachdem die kaiserlichen Truppen unter Tilly in Sachsen eingefallen waren, schloß sich Kurfürst Johann Georg I. am 11. September 1631 Gustav Adolf von Schweden an. Am 17. September 1631 kam es gegen 14.00 Uhr zur Schlacht bei Breitenfeld. Obwohl die kaiserliche Reiterei die ungeübten Sachsen schlug, trug letztendlich die protestantische Armee den Sieg davon. Ausschlaggebend hierfür war eine neue bewegliche Kampfweise und das stärkere Geschütz der Schweden. Breitenfeld war der erste große Sieg der Protestanten und markierte einen Wendepunkt im Dreißigjährigen Krieg.



Schlacht bei Breitenfeld 1631. Oluf Hanson, Slaget vid Breitenfeld, Kupferstich 1631, aus Theatr. Europ II.



67

- 67 Silberne Tapferkeitsmedaille 1632, von H. von der Pütt, Nürnberg. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Der gekrönte Löwe mit Schwert und Reichswappen schreitet r. über einen Waffenhaufen, oben der strahlende Name Jehovas. 58,42 mm; 59,80 g. Hildebrand I, S. 160, 114.

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, etwas unsauberer Rand, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7064 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 2164.

2.000,--

Der Nürnberger Künstler Hans von der Pütt war auch als Bildhauer tätig. Er schuf beispielsweise eine Bronzestatuette Gustav Adolfs, für die er von der Stadt Nürnberg 4.000 Taler erhielt (Forrer, Bd. IV, S. 712).



1,5:1



68

- 68 Silbermedaille 1632, von S. Dadler, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf im Jahr 1632. Geharnischtes Brustbild halbr. in verzierter Kartusche//Der König als Streiter Gottes im antiken Harnisch mit Schwert und Kreuzschild steht halbr. auf seinen gefallenen Feinden, zu den Seiten je eine strahlende Sonne. 56,67 mm; 58,47 g. Hildebrand I, S. 132, 58; Maué 31.

Selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2015, Nr. 1979 (dort Foto vertauscht mit 1977).

1.500,--



1,5:1



69



1,5:1

- 69 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1632, von R. N. Kitzkat, auf seinen Tod in der Schlacht bei Lützen am 6. November. ★ GUST · ADOL · D · G · SUEC · GOT · VAND · REXM · PRIN · FIN · DV · ETH · ET · CAR · IG · D · 9 Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, zu den Seiten die Lebensdaten: NAT · 9 DEC · 1594 DENAT · 6 · NOV · 163Z, umher Vierpaß//★ STANSACIE · PVGNANS · VINCENS · MORIENSQ · TRIVMPHAT · Gekröntes aufrecht stehendes Schwert mit Palm- und Lorbeerzweig geschmückt, oben Name Jehovas, im Hintergrund Hafenlandschaft, unten Stempelschneidersignatur. 27,82 mm; 10,41 g. Grund K 1632/04 (dort in Silber); Hildebrand I, S. 187, 179.

**GOLD. Von großer Seltenheit. Vermutlich 3. bekanntes Exemplar. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz**

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 233, Osnabrück 2013, Nr. 3229.

Die Schlacht bei Lützen vom 6. November 1632 zählt zu den großen Schlachten des Dreißigjährigen Krieges. Den rund 15000 kaiserlichen Soldaten standen über 16000 Schweden gegenüber. Obwohl das Ergebnis der Schlacht nur ein leichter strategischer Vorteil für Schweden war, gilt sie als Wendepunkt des Großen Krieges, weil der kaiserliche Feldmarschall Graf Pappenheim und der schwedische König Gustav II. Adolf fielen. Die vorliegende, äußerst seltene Goldmedaille zu 3 Dukaten wurde von dem begabten Stempelschneider Ruprecht Niklas Kitzkat geschaffen, der von ca. 1615 bis 1633 in Dresden arbeitete.



70



- 70 Silbermedaille 1632, von J. Loeff, Middelburg, auf seinen Tod in der Schlacht bei Lützen am 6. November. Gekröntes vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa) und 16 Zeilen Schrift//Ein geharnischter Arm aus Wolken hält ein Schwert aufrecht, unten Landschaft, in der ein linker skelettierter Arm liegt, oben strahlender Name Jehovas in Wolken. 55,30 mm; 45,11 g. Hildebrand I, S. 204, 214.

**RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich +**

2.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 205, Osnabrück 2012, Nr. 3297.

Die sechzehnzeitige Lobeshymne auf der vorliegenden Medaille lautet übersetzt: "Der unbesiegte Fürst Gustav, der zweite mit diesem Namen, König der Schweden etc., ewiger Schmuck seines Vaterlandes und der ganzen Welt, der Beschleuniger, Patron und Verteidiger der deutschen Freiheit, ein unvergleichliches Beispiel für Frömmigkeit und Tapferkeit, ist während eines blutigen Kampfes bei Leipzig, in dem er wie schon vorher und überall einen Sieg erreichte, ohne zu wanken durch mehr als eine Verwundung gefallen und wurde dem Himmel, von dem er gekommen war, zurückgegeben, er hinterließ sich selbst eine unsterbliche Ehre, seinen Feinden Neid und seinen Freunden Sehnsucht und Tränen". Auf der Rückseite wird die Allegorie erläutert: DEXTRA MANVS SVPECTS SVPEREST PEREVNTE SINISTRA (= "Die rechte Hand bleibt den Schweden, während sie die linke verloren haben").



1,5:1



71



- 71 Vierfacher Reichstaler 1633, Stockholm oder Augsburg. 111,10 g. GVSTAUS • ADOLPH • D • G • SUE • - • GO • W • Q • RE • M • P • FI • D • E • E • C • IN • Q • D Der geharnischte König reitet l. mit Kommandostab in der Rechten, im Hintergrund die Stadtansicht von Augsburg//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 33, umher 30 gekrönte Wappen der schwedischen Provinzen. Dav. 584; SM (2022) 25 (R).

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 350, Osnabrück 2021, Nr. 1935.

Wie schon im Katalog der bedeutenden Sammlung schwedischer Münzen von Karl-Erik Schmitz (Auktion Schweizerischer Bankverein und Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 579) bemerkt wurde, handelt es sich bei der hinter dem reitenden Schwedenkönig dargestellten Stadt um Augsburg. Während Bjarne Ahlström und auch die Autoren der Neuauflage von Sveriges Mynt, die Münze den schwedischen Reichsprägungen und der Münzstätte Stockholm zugeordnet haben, ist es möglich, daß es sich um eine Augsburger Prägung handelt.

*Einen Doppeltaler dieses Münztyps finden Sie unter der Nr. 151.*



72



- 72 Silbermedaillon 1634, von S. Dadler, auf seinen Tod bei Lützen am 6. November 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni 1634. GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS DEI GRATIA SUECOR • GOTHOR • ET VANDALOR • REX AUGUSTUS Der König in vollem Ornat liegt aufgebahrt im Vordergrund, im Hintergrund Schlachtszene, oben der strahlende Name Jehovas über einem sich zum König hin öffnenden Wolkenband mit 13 Engeln; einer der Engel hält ein Schriftband mit VEL MORTUUM FUGIUNT und zwischen den Strahlen EUGE SERVE FIDELIS, im Abschnitt drei Zeilen NATUS 9 DEC • ANNO 1594 / GLORIOSE MORTUUS 6 / NOU • ANO 1632 • Schrift//DUX GLORIOS PRINC PIUS HEROS INVICT VICTOR INCOMPARAB TRIUMPH FELIX & GERM LIBERATOR A • 1634 • Der König im Mantel mit Schwert und Buch, der Körper halb im Harnisch, halb als Skelett, sitzt in einem von drei Pegasi gezogenen Wagen, über seinem Kopf ein Lorbeerkranz, der gemeinsam von der links stehenden Religionsfreiheit und der rechts stehenden Tapferkeit gehalten wird; darüber in zwei Zeilen ET VITA ET MORTE / TRIUMPHO, unter dem Wagen vielköpfige Schlange, Löwenkopf und geflügelter Mann. 78,95 mm; 126,68 g.// Dav. 275 A (dort unter Erfurt, als 5facher Reichstaler) ; Hildebrand I, S. 192, 188; Maué 35.

Prachtexemplar mit feiner Patina. Stempelglanz

7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 90, Osnabrück 2004, Nr. 6688.

Nach seinem Tod auf dem Schlachtfeld von Lützen am 6. November 1632 wurde der Leichnam Gustav II. Adolfs zunächst nach Weißenfels und im Frühling 1633 nach Wolgast auf die Insel Usedom gebracht. Im Juli 1633 überführte der schwedische Admiral Gyllenhjelm den Leichnam nach Schweden und landete am 8. August 1633 in Nyköping. Hier blieb der Körper bis zur Fertigstellung des Grabdenkmals in der Stockholmer Riddarholmskyrka. Das feierliche Begräbnis fand am 22. Juni 1634 statt. Dabei wurde die vorliegende Prachtprägung verteilt.

Dieses Meisterstück des wohl begabtesten Stempelschneiders seiner Zeit, Sebastian Dadler, ist gefüllt mit Allegorien und Anspielungen auf die Heldenhaftigkeit von Gustav II. Adolf. Der Text erläutert die Szene teilweise. Über den hinter dem aufgebahrten König fliehenden kaiserlichen Truppen steht: VEL MORTUUM FUGIUNT (= "Sie fliehen vor ihm, auch nach dem Tod"), während aus dem Himmel dem toten König zugerufen wird: EUGE SERVE FIDELIS (= "Gut gemacht, treuer Diener!"). Die Rückseitenlegende zählt die Eigenschaften des großen Schwedenkönigs auf: DUX GLORIOS[us] (= "Ehrenhafter Heerführer") PRINC[eps] PIUS (= "Frommer Fürst") HEROS INVICT[us] (= "Unbesiegter Held") VICTOR INCOMPARAB[ilis] (= "Unvergleichlicher Sieger") & GERM[aniae] LIBERATOR (= "Befreier Deutschlands").



1,5:1





73

- 73 4 Dukaten 1634, Stockholm, auf seinen Tod bei Lützen am 6. November 1632 und sein Begräbnis in der Rid-darholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni 1634. 13,66 g. Münzmeister Hinrich Martens. ✻ GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS, D : G : SUEC : GOTH : & . VAND : REX AUGUSTUS etc Der König in vollem Ornat liegt aufgebahrt, seine Seele wird von zwei Engeln zum strahlenden Namen Jehovas getragen, in einem Strahl EUGE SERVE / FIDELIS ✻, im Hintergrund Schlachtfeld, darüber VEL MORTUUM / FUGIUNT//PRINCEPS • PIUS • VICTOR INCOMPARAB • ET • GERM : LIBERATOR ✻ 1634 ✻ Gustav Adolf sitzt nach l. in Triumphwagen, der von drei Pegasi gezogen wird, und wird bekrönt von den Personifikationen der Religion und der Gerechtigkeit, oben: ET VITA ET MORTE / TRIVMPO (= Im Leben wie im Tode triumphiere ich). Ahlström (Wolgast) 6 (XR); Fb. 925 (dort unter Erfurt); Hildebrand I, S. 193, 190; SM (2022) 15 (R).

**GOLD. Von größter Seltenheit. 5. bekanntes Exemplar und 3. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.**

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich

20.000,-

Exemplar der Auktion Appelgren 35, Stockholm 1917, Nr. 6; der Slg. der Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg, Teil 1, Auktion Ulf Nordlind Mynthandel AB, Stockholm 2007, Nr. 344; der Auktion UBS 79, Zürich 2008, Nr. 5163; der Slg. Einar Sverre Nistad, Bergen, Auktion F. C. Moldenhauer 71, Oslo 2012, Nr. 259 und der Slg. Ottar Ertzeit, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 286, Berlin 2017, Nr. 1160.

Nur 3 Exemplare in Privatbesitz bekannt:

1. Dieses Exemplar (der Slg. Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg)  
(Auktion Ulf Nordlind, Teil 1, Stockholm 2007, Nr. 344).
2. Exemplar Bruun/Berghman/Brand/Clarke/Nordin/Ekström/Hagander  
(Auktion Fritz Rudolf Künker 219, Hagander Teil 4, Osnabrück 2012, Nr. 7044).
3. Exemplar Schultze/Svensson (Fassungsspuren, nur 12,93 g)  
(Auktion Hirsch 2, Stockholm 1970, Nr. 407; Ahlström 63, Stockholm 2001, Nr. 349; Ahlström 69, Stockholm 2004, Nr. 180).

Die Bestattung von König Gustav II. Adolf fand erst etwa eineinhalb Jahre nach seinem Tod statt. Die Vorbereitungen begannen in Deutschland mit der Einbalsamierung des königlichen Leichnams in Weissenfels. Dann wurde der Sarkophag in einem Trauerzug zur Hafenstadt Wolgast geführt, von wo aus er nach Schweden überführt werden sollte. In Wolgast fand im Juli 1633 eine Prozession und Leichenpredigt statt, bei der auch Münzen unter die Teilnehmer ausgeworfen und verteilt wurden (siehe Nrn. 332 und 333). Die königliche Leiche wurde dann per Schiff über die Ostsee nach Nyköping transportiert, wo sie bis zum folgenden Sommer verblieb. Am Tag der Bestattung, dem 22. Juni 1634, versammelten sich alle geladenen Trauergäste bei Brännkyrka vor den Toren Stockholms, um an der feierlichen Prozession zur Rid-darholmskirche teilzunehmen. Der Rentmeister Hans Jörens-son stieß am Stadttor zum Trauerzug und warf Münzen unter dem Volk aus. Als die Zeremonien abgeschlossen waren, wurden auch "Ehrenpfennige" an diejenigen Trauergäste verteilt, für die die Teilnahme am Begräbnis besonders beschwerlich war.

Ein Augenzeuge - Professor Johannes Loccenius - hat die unter dem Volk ausgeworfenen Münzen beschrieben. Es handelte sich um Gold- und Silberprägungen mit dem Brustbild des verstorbenen Königs und der lateinischen Rückseiteninschrift (in Übersetzung): "Standfest im Streit triumphiert er siegend und sterbend", (siehe hierzu: Lagerqvist, Myntkurier 1980, S. 138 f. und Hemmingsson, Myntkurier 1979, S. 132 ff.). Laut den überlieferten Akten wurden auch 4-Dukaten-Stücke verteilt. Dabei muss es sich um die vorliegende Prägung handeln, zu der die Stempel 1633 in Wolgast angefertigt und nach Stockholm transportiert worden waren. Die Stücke dieses Types mit der Jahreszahl 1633 sind in Wolgast geprägt worden (siehe Nrn. 332 und 333), während die entsprechenden Stücke mit der Jahreszahl 1634 höchstwahrscheinlich mit den in Wolgast angefertigten Stempeln (mit veränderter Jahreszahl) in Stockholm geprägt wurden.

Dieses herrliche Stück, das früher der Münzstätte im pommerschen Wolgast zugeschrieben wurde, ist nach dem Vorbild der Medaille von Sebastian Dadler geprägt (siehe Nr. 72) und gefüllt mit Allegorien und Anspielungen auf die Heldenhaftigkeit Gustav II. Adolf. Der Text erläutert die Szene teilweise. Über den hinter dem aufgebahrten König fliehenden kaiserlichen Truppen steht: VEL MORTUUM FUGIUNT (= "Sie fliehen vor ihm, auch nach dem Tod"), während aus dem Himmel dem toten König zugerufen wird: EUGE SERVE FIDELIS (= "Gut gemacht, treuer Diener!"). Die Rückseitenlegende zählt die Eigenschaften des großen Schwedenkönigs auf: DUX GLORIOS[us] (= "Ehrenhafter Heerführer") PRINC[eps] PIUS (= "Frommer Fürst") HEROS INVICT[us] (= "Unbesiegter Held") VICTOR INCOMPARAB[ilis] (= "Unvergleichlicher Sieger") & GERM[aniae] LIBERATOR (= "Befreier Deutschlands").



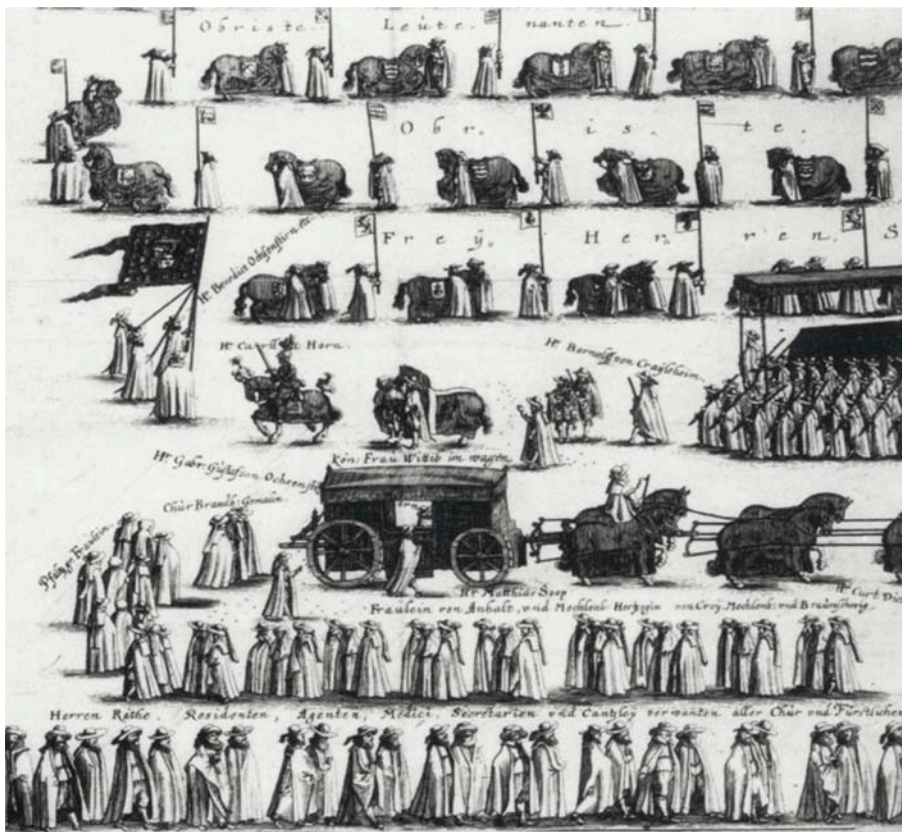


2,5:1





Der Leichenzug in Wolgast am 16. Juli 1633



Ausschnitt aus dem oben gezeigten Kupferstich. Vor dem Sarg des Königs und hinter dem Wagen der Königin werden Münzen ausgeworfen.



- 74 3 Dukaten o. J. (1634), Stockholm oder Nürnberg, auf seinen Tod bei Lützen 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni 1634. 10,41 g. GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS D • G • SUECORUM REX • AUGUSTVS etc Geharnischtes Brustbild halbr. mit Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Verzierte Tafel mit STANS ACIE, / PUGNANS, / VINCENS, / MORIENSQUE / TRIUMPHAT • /1632 • 6 • NOVE •. Ahlström (Nürnberg) -; Fb. - (vgl. 1927, dort unter Nürnberg und als 2 Dukaten); Hildebrand I, S. 187, Nr. 180 (dort als 8- und 2 Dukatenstücke erwähnt); SM (2022) 16 (XR, dieses Exemplar).

**GOLD.** Von allergrößter Seltenheit, wohl einziges im Handel bekanntes Exemplar.

Min. gewellt, sehr schön 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 310, Osnabrück 2018, Nr. 6637.



- 75 1/2 Riksdaler o. J. (1634), Stockholm oder Nürnberg, auf seinen Tod in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Auswurfmünze zur Beisetzung des Königs am 22. Juni 1634. 13,69 g. Hildebrand I, S. 189, 183; SM (2022) 108 (dieses Exemplar).

**RR** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück 2018, Nr. 1213.

Weitere Prägungen mit Bezug zum großen Schwedenkönig Gustav II. Adolf finden Sie unter den Nrn. 1, 148-151, 228-230, 242, 291, 292, 307, 332, 333, 372, 373, 391, 432 und 433.



### **Christina, 1632-1654**

Christina, geboren am 7. Dezember 1626 im Stockholmer Schloß als Tochter von Gustav II. Adolf und Maria Eleonora von Brandenburg, wurde aufgrund der geltenden Sukzessionsordnung am 6. November 1632 im Alter von 6 Jahren Königin. Sie wurde am 8. Dezember 1644 für volljährig erklärt und am 20. Oktober 1650 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt.

Während der Vormundschaftsregierung für Christina und danach bis 1648 wurde die Münzprägung in den schwedischen Besitzungen im Baltikum und in Deutschland in großem Umfang fortgesetzt. Im Westfälischen Frieden 1648 wurden die Besitzungen Pommern, Bremen-Verden und Wismar formell der schwedischen Krone zugesprochen. Nun hatte die schwedische Königin und ihre Nachfolger Sitz auf dem deutschen Reichstag, den allerdings kein schwedischer Monarch tatsächlich eingenommen hat. Wismar blieb bis 1803 schwedisch und die Hälfte Pommerns mit Stralsund sogar bis 1814.

Christina dankte in einem spektakulären Schritt am 6. Juni 1654 zugunsten ihres Cousins Karl Gustav ab, der noch am selben Tag in Uppsala gekrönt wurde und die Regierung antrat. Dadurch kam das Haus Pfalz-Zweibrücken auf den schwedischen Thron. Das Geschlecht der Vasa starb im Mannesstamm mit dem polnischen Zweig 1672 aus. Christina konvertierte zum katholischen Glauben – ein für die Schweden ungläublicher Vorgang – und lebte danach meist in Rom, wo sie am 9. April 1689 starb und im Petersdom beigesetzt wurde. Ihre bedeutenden numismatischen Sammlungen wurden aufgelöst.

Wahlspruch: *Columna regni sapientia* = Weisheit ist der Grundpfeiler für das Regieren. Diese Devise entspricht nicht zufällig Christinas Initialen: C(hristina) R(egina) S(veciae).



76

1,5:1

- 76 Riksdaler 1633, Stockholm. 28,93 g. Münzmeister Markus Kock. \* CHRISTINA • D • G • SVE • GOT • WAN • Q • DES • RE • E • PR • HE Gekröntes Hüftbild I. in Kleid, davor Tisch mit Reichsregalien// \* SALVATOR • MVNDI • SALVA • NOS • M • DCXXXIII • Christus steht v. v. mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel, l. im Feld gekröntes dreifeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), Folkunger-Löwe (Folkungar) und Korngarbe (Vasa). Dav. 4522; SM (2022) 9 (R).

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit schöner Patina, sehr schön-vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2015, Nr. 1981.

Die Stempel zum Riksdaler 1633, der die sieben Jahre alte Königin Christina stehend an einem Tisch mit den Reichsregalien zeigt, sollen von dem Wardein und Goldschmied Hans Weiler geschnitten worden sein. Er schuf 1634 auch eine Reihe kleinerer und größerer Goldstücke mit dem Porträt der Königin. Das Porträt auf einem dieser Stücke (Hildebrand 4) weist starke Ähnlichkeit mit dem des Riksdalers 1633 auf.

Bisher wurde angenommen, dass die Münze in Sala in viertausend Exemplaren geprägt wurde, aber dafür gibt es keine schriftlichen Belege. Hingegen stellte sich durch neuere Forschung heraus, daß die gesamte Silberausbeute aus der Grube in Sala 1633 an die Stockholmer Münzstätte abgeliefert wurde und somit dort auch der hier vorliegende Taler geprägt wurde. Die Auflage ist unklar, weil die Münzrechnungen in Stockholm erst ab Oktober 1633 vorhanden sind. Im Hinblick auf nur ein bekanntes Stempelpaar und die geringe Anzahl der überlieferten Stücke - wohl nicht mehr als zehn Stück in Privateigentum - ist davon auszugehen, dass die Auflage deutlich geringer sein muß, als ursprünglich angenommen wurde.



1,5:1

77

1,5:1

77 Riksdaler 1640, Sala. 28,37 g. Dav. 4523; SM (2022) 11.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

2.500,--

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 674; der Auktion Ahlström 4, Stockholm 1973, Nr. 227; der Slg. Julius Hagander, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker/Ulf Nordlind 208, Osnabrück 2012, Nr. 7545 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 5870.



1,5:1

78

1,5:1

78 Silbermedaille o. J. (1640), von J. Blum, auf den schwedischen Feldmarschall im schwedisch-polnischen sowie im Dreißigjährigen Krieg, und Generalgouverneur von Pommern, Johan Banér, \*23.6.1596 im schwedischen Uppland, †10.5.1641 in Halberstadt. Geharnischtes Brustbild Banérs halbl. mit Spitzenkragen, Löwenkopfschulter und umgelegtem Mantel//Eine aus Wolken kommende Hand hält ein Schwert mit Lorbeerkrantz aufrecht über eine Bibel, die auf einem Tisch liegt, oben strahlender Name Jehovas. 44,74 mm; 35,61 g. Jungk 23.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 2523.



79



- 79 Silbermedaillon 1644, von S. Dadler, auf den schwedischen Seesieg über die Dänen bei Fehmarn am 13. Oktober und die Erklärung der Vollmündigkeit der schwedischen Königin Christina im Stockholmer Reichsrat am 7. Dezember. Schwedische und dänische Kriegsschiffe in der Schlacht bei Fehmarn//Die Königin im Mantel mit Insignien steht vor Thron mit verziertem Himmel, auf den Stufen liegt der gekrönte schwedische Reichsschild, l. stehen die fünf Vormünder, r. die Reichstagspräsidenten der vier Stände, im Vordergrund 11 weitere Personen. 82,19 mm; 157,02 g. Hildebrand I, S. 264, 16; Maué 61.

RR Kl. Randfehler, sehr schönes Exemplar

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 152, Osnabrück 2009, Nr. 5533.

Am 7. Dezember 1644, einen Tag vor dem 18. Geburtstag der Thronfolgerin Christina erstattete der Reichsvormund Axel Oxenstierna im Namen der (auf der Medaille links zu sehenden) Vormundschaftsregierung (Drost, Marschall, Admiral, Kanzler und Schatzmeister) Bericht über seine Verwaltung seit 1632 und wurde von Christina entlastet. In Anwesenheit der (auf der Medaille rechts zu sehenden) vier Reichsstände bestätigte Christina die Befugnisse des Reichsrates und ermutigte das Gremium zu Ratschlägen bezüglich ihrer Regierung, selbst wenn diese Vorschläge für sie selbst unangenehm seien.

Auf der Vorderseite dieses weiteren Meisterstücks des Danziger Medailleurs Sebastian Dadler wird in der Umschrift zum schwedischen Seesieg bei der Insel Fehmarn bemerkt: AVGVSTAE PRENDIT DVM SCEPTA POTENTIA LAVRO CINGIT SACRATVM BALTICA PVGNA CAPVT 1644 (= "Während die Macht der königlichen Hoheit nach dem Zepter greift, windet die Schlacht in der Ostsee einen Lorbeerkranz um ihr heiliges Haupt").



80 Silbermedaille o. J. (1648), von S. Dadler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Brustbild der schwedischen Königin Christina mit römischen Helm und Lorbeerkranz fast v. v.//Die Königin schreitet als römische Minerva mit einem Lorbeerzweig nach l. zu einem Olivenbaum, um einen Ast abzubrechen. 54,97 mm; 63,74 g. Deth./Ord. 84; Hildebrand I, S. 268, 20; Maué 67; Pax in Nummis 130.

**RR** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 5874.

Das Stück, das laut Hildebrand nicht zu den besseren Arbeiten Dadlers zählt ("ej af hans bättre arbeten"), zeigt Christinas Porträt im von der Königin bevorzugten streng klassizistischen Stil.

Seit Anfang 1645 trafen sich Gesandte aller kriegsführenden Parteien in den westfälischen Städten Münster und Osnabrück zu Friedensverhandlungen, wobei in Osnabrück der Kaiser, die in die katholischen und protestantischen Lager gehörenden Reichsstände sowie Schweden und in Münster der Kaiser, Frankreich und die übrigen am Krieg beteiligten Mächte verhandelten. Frankreich und Schweden hatten bereits 1638 beschlossen, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Auf schwedischer Seite wurden die Verhandlungen von Adler Salvius und Johan Oxenstierna (der Sohn des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna) geleitet. Nach dreieinhalb Jahren wurde der Westfälische Friede endlich am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück unterzeichnet. Schweden erhielt Vorpommern mit den Inseln Rügen, Usedom und Wollin, Teile von Hinterpommern, Wismar, das aus dem Erzbistum Bremen gebildete Herzogtum Bremen und Verden sowie eine Kriegsentschädigung von 5 Millionen Reichstalern. Am 16. Juni 1650 wurde die konkrete Umsetzung der Friedensbestimmungen im Friedens-exekutionsrezeß von Nürnberg beschlossen.





- 81 Goldenes Medaillon zu 24 Dukaten o. J. (1650), von E. Parise, auf die Krönung der schwedischen Königin Christina in der Stockholmer Storkyrka am 20. Oktober 1650. CHRISTINA Büste der Königin r. in attischem Helm, davor ein Lorbeerzweig, unter der Büste die Signatur E P (Erich Parise, Stempelschneider in Stockholm 1649-1655)//Strahlende Sonne mit menschlichem Gesicht. 45,83 mm; 84,56 g. Hildebrand I, S. 294, 76. **GOLD. Vermutlich einziges Exemplar in Privatbesitz.**

Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, leichte Fassungsspuren, fast vorzüglich

15.000,--

Aus dem Besitz eines schwedischen Diplomaten, Exemplar der Auktion Ahlström 59, Stockholm 1999, Nr. 1461 (Titelstück) und der Auktion Fritz Rudolf Künker 96, Osnabrück 2004, Nr. 4171.

Königin Christina gehört zu den bedeutendsten Herrscherpersönlichkeiten der europäischen Neuzeit. Geboren 1626 als Tochter von Gustav II. Adolf, dem Löwen des Nordens, wurde sie 1632 Königin von Schweden, trat die Regierung 1644 nach Erlangung der Volljährigkeit an und wurde 1650 feierlich in Stockholm gekrönt. Im Jahr 1654 dankte sie ab und konvertierte zur katholischen Kirche, ein unerwarteter und hochspektakulärer Schritt. Danach verbrachte sie die meiste Zeit ihres Lebens in Rom, starb 1689 und wurde im Petersdom begraben. Als herausragende, intellektuelle und kultivierte Persönlichkeit entwickelte sie einen Kreis von Künstlern, Schriftstellern, Wissenschaftlern und Diplomaten, dazu zählte beispielsweise der große französische Philosoph Descartes. Diesen berief die Königin persönlich nach Schweden, wo er jedoch 1650 nach nur einem Jahr durch das kalte Klima erkrankte und starb.

Im Jahr 1649 begann die Königin mit den Vorbereitungen für ihre Krönung. Sie sandte u.a. ihren diplomatischen und künstlerischen Ratgeber Mathias Palbitzki (später schwedischer Präsident für Schwedisch-Pommern) nach Italien, um Kunstwerke zu erwerben und einen Musiker, einen Bildhauer und einen Medailleur anzustellen. In einem Brief vom 15. Mai 1649, der von Bengt Thordeman mit weiteren interessanten archivalischen Erkenntnissen veröffentlicht wurde (Numismatiska Meddelanden 28, 1935, S. 60-64), berichtete Palbitzki von der Anstellung des Medailleurs Erich Parise.

Bengt Thordeman wies auf zwei Typen von Krönungsmedaillen hin, die Erich Parise geschaffen hatte, die eine "mit Arm" und die andere "mit der Sonne". Es handelt sich beim zweiten Typ also um die Medaille, die Hildebrand unter Nr. 76 verzeichnete und als Verdienstmedaille für Wissenschaftler ansah. Nach den Prägeakten wurden nur 10 Stücke von der prachtvollen Medaille in Gold angefertigt, von denen die Königin am 30. September und 1. Oktober 1650 jeweils ein Exemplar erhielt. Ein drittes Exemplar wurde am 10. Oktober 1650 an Erik von der Linde und die restlichen sieben Exemplare am 15. Oktober 1650 an Johan Holm ausgegeben, bevor die feierliche Krönung am 20. Oktober 1650 in der Großen Kirche von Stockholm stattfand.

Das prächtige Medaillon ist ein ausgezeichnetes historisches Dokument des Selbstverständnisses der berühmten Königin und ist vermutlich das einzige Exemplar in Privatbesitz.

*Weitere Prägungen mit Bezug zu Königin Christina finden Sie unter den Nrn. 2-4, 293 und 328-331.*



1,5:1

82

1,5:1

## DIE SCHWEIZER EIDGENOSSENSCHAFT

### DAS BISTUM CHUR

#### Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635

82 Taler 1634, mit Titel Ferdinands II. 27,34 g. Verziertes, vierfeldiges Wappen (Chur/Mohr von Zernez), darüber Mitra, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen. D./T. 1474; Dav. 4668. RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,-

Exemplar der Slg. Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 983 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 95, Osnabrück 2004, Nr. 3985.

Chur ist römischen Ursprungs (Curia Raetorum) und seit 451 als Bischofssitz bekannt. Otto I. machte Chur zum Eigentum des Bischofs, der Ort wurde aber einem Reichsvogt unterstellt. Nach Erwerb der Vogtei 1489 erhielt Chur die Rechte einer Reichsstadt. 1527 wurde die Reformation eingeführt. Anfang des 17. Jahrhunderts war Chur Schauplatz religiöser Parteikämpfe. Fürstbischof Joseph Mohr (1627-1635) stammte elterlicherseits aus Zernez im Engadin. Ausgebildet wurde er in Jesuitenkollegien, promoviert hat Joseph Mohr in Mailand. Er galt als katholischer "Reformbischof". Joseph Mohr wurde am 24. Juni 1635, nur ein Jahr nach der Prägung dieses sehr seltenen Talers, Opfer der Pest.



1,5:1

83

1,5:1

### DIE STADT FREIBURG IM ÜECHTLAND (FRIBOURG)

83 Pistole 1635. 6,66 g. \* MON • AVREA • FRIBVRGENSIS Altes Freiburger Stadtwappen mit Burg, Adler und Ring, zu den Seiten F - B (Freiburg)//★ SANCTVS • NICOLAVS • I635 Kreuz, umher mit Blumen verzierter Vierpaß, in den Winkeln je ein Ringel. Fb. 246; HMZ 2-263 c.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 234, Osnabrück 2013, Nr. 3251.



1,5:1

84

## DAS KÖNIGREICH SPANIEN

### Felipe IV., 1621-1665

- 84 Cincuentín (50 Reales) 1632, Segovia. 170,01 g. \* PHILIPPVS \* III \* D \* G \* Gekröntes, mehrfeldiges Wappen, zu den Seiten Münzzeichen Aquädukt über R (Münzmeister Rafael Salván) und Wertangabe \* 50 \*// \* HISPANIARVM \* REX \* 1632 Vierfeldiges Wappen (Kastilien/Leon), umher Achtpaß. Calicó 1699; Dav. 567.

Von großer Seltenheit. Nur 10 Exemplare bekannt. Feine Patina, kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich 30.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 3425.

Der Cincuentín zu 50 Reales ist die größte spanische Silbermünze und wurde nur zu Beginn des 17. Jahrhunderts, unter Felipe III. (1598-1621) und Felipe IV. (1621-1665), vor allem in Segovia geprägt. Im Gegensatz zu den anderen spanischen Münzstätten unterstanden die "Ingenio de Segovia" und ihre Handwerker direkt dem König. Eine erste Prägung von 50-Reales-Stücken im Auftrag des Königs ist für das Jahr 1609 belegt. Die Vorderseite zeigt als Münzstätten-signatur links neben dem Wappen das römische Aquädukt, welches noch heute ein beeindruckendes Wahrzeichen der Stadt Segovia darstellt.

Für die Prägung des Jahres 1632 lieferte der Sevillaner Händler Pedro de Aramburu 9.257 kg Silber. Ein Großteil der bekannten Exemplare der Jahrgänge 1631 (vier von sieben Exemplaren) und 1632 (acht von zehn Exemplaren) zeigen einen Randfehler oder ein Zainende bei den Buchstaben D[ei] G[ratia] auf der Vorderseite, die wohl auf mangelhafte Prägwerkzeuge zurückzuführen sind.

*Weitere Prägungen mit Bezug zu König Felipe IV. finden Sie unter den Nrn. 6-8, 29, 34 und 95.*



Kaiser Matthias. Umkreis des Hans von Aachen, Matthias, keizer van het Heilige Roomse Rijk, Gemälde zwischen 1600 und 1625, Öl auf Leinwand, Rijksmuseum Amsterdam



1,5:1



85



1,5:1

## DAS KÖNIGREICH UNGARN

### Matthias, 1608-1618

- 85 Goldmedaille zu 7 Dukaten o. J. (1608), von M. Schalenberger, Nürnberg, auf seine Krönung zum König von Ungarn. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., mit Halskrause und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Ungarisches Wappen, umher \* H - V - N - G - A - R - I - Æ, außen die neun Wappen mit Initialen der ungarischen Provinzen. 31,08 mm; 23,49 g. Slg. Horsky 1413; Slg. Montenuovo 686 (dort in Silber). **GOLD. RR** Leichte Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 78, Osnabrück 2002, Nr. 4430.

Die Wappen der Rückseite zeigen die Wappen der folgenden neun ungarischen Provinzen: Dalmatia, Croatia, Slovenia, Rascia, Serbia, Galicia, Lodomeria, Cumania und Bulgaria. Es sind lediglich die Titularansprüche aufgeführt, denn faktisch war Ungarn zu dieser Zeit in drei Teile aufgespalten. Ostungarn wurde von den Fürsten in Siebenbürgen beherrscht und Mittelungarn um Ofen war durch die türkische Eroberung entvölkert und wurde von der Hohen Pforte zum Aufmarsch gegen Westeuropa genutzt. Lediglich ein kleiner Landesteil im Westen um Pressburg wurde von den Habsburgern kontrolliert.

Die innerpolitischen Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Katholiken führten auch zum Zwist zwischen Kaiser Rudolf II. und seinem jüngeren Bruder Matthias. Am spanischen Hof erzogen war Rudolf ein entschiedener Gegner der Reformation, Matthias dagegen suchte den Ausgleich mit den Protestanten. Umgeben von Astrologen wie Kepler und zunehmend weltabgewandt und tatenlos auf der Prager Burg sitzend, wurde Rudolf in einer Palastrevolte 1608 gezwungen, zugunsten seines verhassten Bruders Matthias auf die Kronen von Österreich, Mähren und Ungarn zu verzichten. Kurz vor seinem Tod wurde er 1611 vollends entmachtet, als er Matthias auch die Krone Böhmens überlassen musste. Eindrucksvoll hat Grillparzer mit seinem Drama "Bruderzwist im Hause Habsburg" (1873) den Kampf zwischen Rudolf und Matthias der Nachwelt literarisch hinterlassen.



2:1



86



2:1

- 86 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1608, unsigniert, von M. Sock, Kremnitz, auf seine Krönung zum König von Ungarn. (Verzierung) : MATTHIAS • II • REX • HVNGARLÆ • CORONATVS • MDCVIII • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies// (Verzierung) ABVNDANTIA • DILIGENTIBVS : TE : Abundantia steht v. v. auf Blumenwiese, den Kopf nach r. gewandt, in der Rechten Palmzweig, in der Linken Füllhorn. 25,23 mm; 10,36 g. Huszar/Procopius 91; Slg. Montenuovo 688 (dort in Silber).

**GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 10.000,--**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 336, Osnabrück 2019, Nr. 6287.

Matthias, \*1557 Wien, †1619 Wien, drängte nach 1600, als sich bei seinem Bruder, dem kinderlosen Kaiser Rudolf II., die Zeichen einer Geisteskrankheit mehrten und der mögliche Nachfolger Erzherzog Ernst gestorben war, auf die Regelung der Sukzessionsfrage, wodurch er sich die Feindschaft seines kranken Bruders zuzog. 1606 wurde Matthias in einem Geheimvertrag von den Erzherzögen als Familienoberhaupt anerkannt, im selben Jahr wurde er Statthalter in Ungarn. Er fiel zwei Jahre später in Böhmen ein, um seinen Bruder zur Abdankung zu zwingen. Im Vertrag von Lieben 1608 trat der Kaiser seinem Bruder die Herrschaft in Ungarn, Mähren und Österreich ab. Erst nach dem Tod Rudolfs II. wurde Matthias am 13. Juni 1612 zum deutschen Kaiser gewählt.



1,5:1



87



1,5:1

## DAS FÜRSTENTUM SIEBENBÜRGEN

### Gabriel Bethlen, 1613-1629

- 87 Silbermedaille o. J., unsigniert. Brustbild r. in ungarischer Kleidung (Dolman und Mente mit breitem Pelzkragen) und hoher Agraffe und Reiherbusch geschmückter Pelzmütze//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Ungarn-Siebenbürgen) mit dem Familienwappen als Mittelschild. 35,75 mm; 15,99 g. Resch 72.

**RR Herrliche Patina, vorzüglich 2.000,--**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3236 (In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MEDAL AU 55).



88

- 88 10 Dukaten 1616. 34,75 g. GAB • BETLEN D • G • P • TRAN • PART • REG • HVN • DO • ET SI • CO • Geharnischtes Brustbild I. mit Kalpag (Pelzhaube), an welchem der Reiherbusch mit einer großen Agraffe befestigt ist//DNS • ILLVM • MEA ET SALVS MEA QVEM TIMEBO • 1616 • Ein aus Wolken kommender, geharnischter Arm hält ein durch eine Krone gestecktes Schwert, daneben schwebt ein sechsfach gewundenes Band, auf dessen obersten fünf Windungen die Legende • CON - SILIO - FIR - MATA - DEI • steht. Fb. 345; Resch 12.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit schöner Goldpatina, kl. Randfehler, fast vorzüglich

50.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 7358.

Die Rückseite ist eine Anspielung auf Psalm 27, 1 (Auch in Kriegsnot ist David im Herrn geborgen: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!).



2,5:1





1,5:1



89



1,5:1

- 89 Dukat 1616, Klausenburg. 3,49 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Kalpag (Pelzhaube)//Das Familienwappen Bethlen, umher der gekrönte, sich in den Schwanz beißende Drache, unten Stadtwappen von Klausenburg. Fb. 350; Resch 15. **GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**  
Herrlicher Prägeglanz, min. gewellt, üblicher kl. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 5413.



1,5:1



90



1,5:1

- 90 Reichstaler 1621 KB, Kremnitz. 28,51 g. Dav. 4710; Resch 109 var. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz**

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 95, Osnabrück 2004, Nr. 3234.



1,5:1



91



1,5:1

- 91 Dukat 1623 (Jahreszahl im Stempel aus 1622 geändert) NB, Nagybánya. 3,48 g. Fb. 367; Resch 199 var. **GOLD. R Leicht gewellt, sehr schön**

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 96, Osnabrück 2004, Nr. 4274 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 177, Osnabrück 2010, Nr. 6372.





92 Doppelte Reichstalerclippe 1627 MC, Kaschau. 56,90 g. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Ungarn-Siebenbürgen) mit dem Familienwappen als Mittelschild, oben zu den Seiten die geteilte Münzstätten-signatur M - C (Moneta Cassoviensis). Dav. 4718; Resch 387 (dort falsche Rückseitenbeschreibung).

RR Hübsche Patina, sehr schön + 5.000,--



**Stephan Bethlen, 1630**

93 Dukats 1630 CV, Klausenburg. 3,49 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Kalpag (Pelzhaube)//Das Familienwappen Bethlen, zu den Seiten das geteilte Münzstätten-signatur C - V (Colos-Vár = Münzstätte Klausenburg), umher der gekrönte, sich in den Schwanz beißende Drache. Fb. 373; Resch 1. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, winz. Prägeschwäche, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 252, Osnabrück 2014, Nr. 3216.

5.000,--



94

**Georg Rakoczi I., 1630-1648**

- 94 10 Dukaten 1631, Klausenburg. 35,04 g. GEORG ° RAKOC ° II ° D ° G ° PR ° TR ° PAR ° RE ° HVN ° DO ° ET ° SIC ° COM ° Geharnischtes Hüftbild r. mit Kalpag (Pelzhaube), mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//SOLI \* DEO \* GLORIA \* ANNO \* DOM \* 1631 \* Verzierte Kartusche, darin Tafel mit 6 Zeilen Schrift: NON / EST CVRREN / TIS NEQVE / VOLENTIS / SED MISERE / NTIS DEI; zu den Seiten der Schrifttafel die geteilte Münzstätten-signatur C - V (Colos-Vár = Münzstätte Klausenburg). Fb. 375; Resch 3.

**GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön + 50.000,-**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 239, Osnabrück 2013, Nr. 5484.

Georg Rakoczi wurde 1630 nach Stephan Bethlens Rücktritt zum Fürsten gewählt. Er führte im Bund mit Frankreich und Schweden Krieg gegen den deutschen Kaiser Ferdinand III. und zwang diesen im Frieden von Linz zur Abtretung ungarischer Gebietsteile. Auf der Schrifttafel der Rs. des vorliegenden Stückes steht der Spruch aus dem Brief des Paulus an die Römer 9,16: NON EST CVRRENTIS NEQVE VOLENTIS SED MISERENTIS DEI (So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen).



2,5:1



## ÜBERSEE

### EINE MEDAILLE AUF DIE SEESCHLACHT VON MATANZA VOR KUBA



95

- 95 Silbermedaille 1628, unsigniert, auf die Erbeutung der (aus Mexiko kommenden) spanischen Silberflotte durch den niederländischen Admiral Piet Heyn in der Bucht von Matanza. \* FILIA . BABIL . QUASI . AREA . CALCABITUR . AB . AQUILONE . TEMPORE . MESSIS . EIUS . Jerem . 51 . V . 33 . ct 48 Darstellung von der Umzingelung der spanischen Silberflotte durch die niederländischen Schiffe, im Abschnitt sieben Zeilen Schrift//VI . ID . SEPT . M . D . CXXVIII . AUSPIC . / FÆD . REGIM . BELG . SOCIET . IND . / OCCID . DUCTU . P . P . HEYNI . POTITA / EST . IN . ET . SUB . MATANZA . / SINU . CUBA . INS . REGIA . / CLASSE . ARGENTEA . / REGNI . NOVÆ . HISP . //✠ GENTES . SERVIENT . ET . DONEC . VENIAT . TEMPUS . QUO . EÆDEM . AB . IPSO . SERVITUTEM . EXIGENT . Jer . 27 . V . 7 . Darstellung der westlichen Erdhälfte mit den Beschriftungen TROPICUS / LINEA - ÆQUIN / TROPICUS - CAPRICORNI . 64,95 mm; 79,13 g. Slg. Fonrobert 7742; v. Loon II, S. 173/174.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 163, Osnabrück 2010, Nr. 322.

Piet (Peter) Heyn, \*1578 Delfshaven bei Rotterdam, fuhr lange Zeit als einfacher Schiffskapitän auf Handelsschiffen. Er war zeitweilig in spanischer Gefangenschaft und mußte auf einer Galeere rudern. 1623 trat er als Vizeadmiral in den Dienst der Westindischen Kompanie. Er schlug die Spanier 1624 bei San Salvador und 1626 in der Allerheiligenbucht (Brasilien), wo er 23 reichbeladene Schiffe von den Spaniern übernahm.

Nachdem er von der Kompanie zum Admiral ernannt worden war, eroberte er in der Bucht von Matanzas auf Kuba 1628 die große spanische Silberflotte, deren Ladung auf 12 Millionen Gulden geschätzt wurde. Zur Belohnung wurde er 1629 zum Admiralleutnant - also zum Oberbefehlshaber der niederländischen Flotte - ernannt. Seine neue Aufgabe war die Blockade des flämischen Dünkirchen, da von dort aus viele spanische Kaperfahrer operierten. Piet Heyn starb im Juni 1629 während einer Seeschlacht bei Oostende im Schelde-Kanal. Er wurde in der Alten Kirche zu Delft beigesetzt.



1,5:1



HABSBURGISCHE ERBLANDE



RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

**Matthias, 1608-1612-1619**

- 96 Reichstaler o. J. (1612-1619), Prag. Dreikaisertaler. 29,11 g. + MATTHIAS D • G • ROM • IMP • S • A • G • H • BO • REX Münzzeichen Stern über Halbmond (Benedikt Huebner, Münzmeister in Prag 1610-1630). Geharnischtes Brustbild von Matthias r. mit Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter der gekrönte böhmische Löwe r. // \* MAXI • I • CARO • V • ET FERD • D • G • ROM • CÆS • REG • HISP • Die gekrönten und geharnischten Brustbilder der Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. nebeneinander r. Dav. 3064; Dietiker 521; Halacka 498; Voglh. 120 I.

Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Schöne Patina, winz. Stiftsloch und kl. Randfehler, vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 635.



- 97 Reichstaler 1615 KB, Kremnitz. 28,39 g. Dav. 3054; Voglh. 114 I.  
**Selten in dieser Erhaltung.** Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 175, Osnabrück 2010, Nr. 3203.



*Kaiser Matthias. Umkreis des Hans von Aachen, Matthias, keizer van het Heilige Roomse Rijk, Gemälde zwischen 1600 und 1625, Öl auf Leinwand, Rijksmuseum Amsterdam*



- 98 5 Dukaten 1618, Wien, 17,38 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. MATTHIAS • D • G • R • I • S • A • - GER • HVNG • BOHE(ligiert) • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Münzzeichen des Isaies Jessensky//ARCHID • AVS • DVX • (Wappen Österreich/Burgund) BVR • CO • TYR • 618 • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 103; M. z. A. S. 105. **GOLD. Von größter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.**

Kratzer, kl. Randfehler, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 377, Frankfurt/Main 2003, Nr. 3346.

Matthias, \*1557 Wien, †1619 Wien, drängte nach 1600, als sich bei seinem Bruder, dem kinderlosen Kaiser Rudolf II., die Zeichen einer Geisteskrankheit mehrten und der mögliche Nachfolger Erzherzog Ernst gestorben war, auf die Regelung der Sukzessionsfrage, wodurch er sich die Feindschaft seines kranken Bruders zuzog. 1606 wurde Matthias in einem Geheimvertrag von den Erzherzögen als Familienoberhaupt anerkannt, im selben Jahr wurde er Statthalter in Ungarn. Er fiel zwei Jahre später in Böhmen ein, um seinen Bruder zur Abdankung zu zwingen. Im Vertrag von Lieben 1608 trat der Kaiser seinem Bruder die Herrschaft in Ungarn, Mähren und Österreich ab. Erst nach dem Tod Rudolfs II. wurde Matthias am 13. Juni 1612 zum deutschen Kaiser gewählt.

*Zwei Medaillen auf die Krönung von Matthias zum König von Ungarn  
finden Sie unter den Nrn. 85 und 86  
und zwei Goldmünzen mit seinem Porträt unter den Nrn. 213 und 214.*



Kaiser Ferdinand II. Georg Pachmann, Portrait of Ferdinand II., Holy Roman Emperor, Gemälde ca. 1635, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien



### Ferdinand II., 1592-1618-1637

- 99 Silbermedaille o. J. (1619), von Chr. Maler, auf seine bevorstehende Wahl zum römischen Kaiser. Geharnischte Büste mit Lorbeerkranz, Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies nach l. auf einem Sockel, umher Blätterkranz//Zwei schwebende Engel halten gemeinsam die Kaiserkrone sowie einmal die böhmische und ungarische Krone über den doppelköpfigen Reichsadler, zwischen den Köpfen Reichspafel, zu den Seiten Schwert und Zepter, oben der strahlende Name Jehovas. 40,88 mm; 24,23 g. Förschner 46; J. u. F. Nachtrag 2648.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

1.500,-

Exemplar der Nürnberger Münzauktion 44, Nürnberg 2002, Nr. 783 und der Slg. Prof. Herbert Stricker, Auktion Fritz Rudolf Künker 296, Osnabrück 2017, Nr. 2236.

Ferdinand II., \*1578 in Graz, †1637 in Wien, Sohn des Erzherzogs Karl von Kärnten und Steiermark und Marias von Bayern, wurde von Jesuiten erzogen. Nach dem Tod seines Vaters 1590 rottete er in seinen Erbländen Kärnten, Steiermark und Krain den Protestantismus aus und gab mit dem gleichen Versuch in Böhmen nach seiner Wahl zum König 1617 den Anlaß zum böhmischen Aufstand. In dessen Verlauf setzte ihn der Landtag am 23. Juli 1619 als König wieder ab. Nach dem Tod von Kaiser Matthias am 20. März 1619 wurde Ferdinand zum deutschen Kaiser gewählt. Nach der Schlacht am weißen Berg 1620 trat er die Herrschaft in Böhmen wieder an und begann im Land sofort rigoros die Gegenreformation. Im 30jährigen Krieg bedeutete das Restitutionsedikt von 1629 den Höhepunkt seiner Macht in Deutschland, der Prager Frieden von 1635 war der Beweis für das Scheitern seiner Politik. Kurz vor seinem Tod erreichte er die Wahl seines Sohnes Ferdinand (III.) zum römischen König.





100 Silbermedaille 1619, von Chr. Maler, auf seine Wahl zum römischen Kaiser. Geharnischte Büste mit Lorbeerkranz, Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies nach I. auf einem Sockel, umher Blätterkranz//Acht Zeilen Schrift über Jahreszahl, umher die Wappenschilder der sieben Kurfürsten auf Lorbeerkranz. 40,92 mm; 21,07 g. Förschner 48; J. u. F. 341.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.500,--

Aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.



101 Silbergußmedaille o. J. (1619), unsigniert, auf seine Wahl zum römischen Kaiser. Sogenannte Judenmedaille. Der Kaiser in reich besticktem Mantel und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies thront v. v. mit Zepter und Reichsapfel, zu den Seiten der personifizierte Friede mit Palmzweig und die personifizierte Gerechtigkeit mit Schwert, die gemeinsam dem Kaiser die Krone aufsetzen//Medaillonbild mit dem belorbeernten Brustbild des Kaisers r., umher vier weitere, durch Lorbeerzweige verbundene Medaillonbilder mit den Tugenden Justitia (Gerechtigkeit), Fortitudo (Tapferkeit), Prudentia (Klugheit) und Temperantia (Besonnenheit). Bernhart, M., "Judenmedaillen", in: Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde III/IV, 1921/1922, Nr. 12; Förschner 52.2; J. u. F. 339; Klein, U., Beitrag zu den sogenannten Judenmedaillen, in: Beiträge zur süddeutschen Münzgeschichte, Stuttgart 1976, B 12.

Originalguß. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 750,--

Aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.



1,5:1

102

1,5:1

- 102 5 Dukaten 1621, Wien. 17,22 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. + FERDINANDV • S • II • D • G - • R • I • S • AVG • G • HVN • BO • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Münzzeichen des Matthias Fellner, Münzmeister in Wien 1619-1637//ARCHID • AVS • DVX • (Wappen Österreich/Burgund) BVR • CO • TYR • ZC 16 ZI • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 90; Herinek 63. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktive Münze mit feiner Goldtönung und ausdrucksstarkem Porträt. Vorzüglich erhalten 15.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 80, Osnabrück 2003, Nr. 823.



1,5:1

103

1,5:1

- 103 2 Dukaten 1621, Graz. 6,95 g. + FERDINANDVS • II • D • G • RO • IM • S • A • G • H • B • REX Der gekrönte Kaiser mit Zepter in der Rechten und Reichsapfel in der Linken thront v. v.//ARCH • AVS • DVX • (Wappen Graz) • BVR • STYRLÆ • TE(ligiert)c Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust herzförmiges mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, oben die geteilte Jahreszahl 16 - ZI. Fb. 121; Herinek 128. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 15.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 109, Osnabrück 2006, Nr. 1456.



- 104 Dukat 1621, Klagenfurt. 3,48 g. Der gekrönte Kaiser mit Zepter in der Rechten und Reichsapfel in der Linken thront v. v.//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust herzförmiges mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, oben die geteilte Jahreszahl 16 - Z1, darunter Wappen von Klagenfurt. Fb. 123; Herinek 190.  
**GOLD. Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich** 7.500,--
- Exemplar der Auktion H. D. Rauch 86, Wien 2010, Nr. 3684 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 508.



- 105 Dreifacher Schautaler 1622, St. Veit, auf seine Vermählung mit Eleonore von Mantua. Präsentstück. 81,76 g. Herinek 1711; Slg. Montenuovo 753.  
**In diesem Gewicht von allergrößter Seltenheit. Feine Patina, kl. Randfehler, winz. Kratzer, sehr schön +** 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 2627.



106

2:1

- 106 10 Dukaten 1628, Prag. 34,42 g. FERDINANDVS • II • D - G - R • I • S • A • G • H • BO • REX †  
 Der Kaiser mit Krone und Harnisch steht halbr., in der Rechten Zepter, in der Linken Reichsapfel, zu  
 den Seiten der gekrönte böhmische und der gekrönte ungarische Schild//ARCHI • AVSTR • DVX •  
 BVR - GVND • MAR • MOR • 1628 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges  
 Wappen (Österreich/Burgund), darunter Münzzeichen Stern über Halbmond (Benedikt Huebner,  
 Münzmeister in Prag 1610-1630). Dietiker 760; Fb. 38; Halacka 713.

GOLD. RR Feine Goldtönung, sehr schönes Exemplar 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 78, Osnabrück 2002, Nr. 4436.

Die drei Balken im burgundischen Teil des hochgeteilten Schildes auf der Rückseite verlaufen schräg nach oben,  
 anstatt - wie gewöhnlich - schräg nach unten. Vermutlich ist dem Stempelschneider hier ein Fehler unterlaufen.



- 107 6 Dukaten 1628, St. Veit. 20,94 g. Geprägt mit den Stempeln des Talers. ✱ FERDINANDVS • II • D • G • ROM • IM • SEM • AV • G • HV • TE (ligiert) • BO • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, am Armabschnitt (Münzzeichen des H. G. Perro) 1628//✱ - ✱ ARCHID • AVS • TE (ligiert) CAR - INTHIÆ • DVX • BVR • TE (ligiert) C - ✱ Mehrfeldiges Wappen, oben mit dem Wappenschild von Kärnten, darüber halten zwei Putten eine Krone, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 136 ("Rare"); Herinek 59.  
**GOLD. RR Prachtexemplar.** Feine Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 25.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 294, Zürich 2002, Nr. 36.



108

2,5:1

- 108 5 Dukaten 1628, Breslau. 17,38 g. \* FERD • II • D • G • RO • IM - S • AV • G • H • B • REX • DV • S Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Halskrause und umgelegtem Mantel, darunter Ranke//ARCHIDVX AVS • DVX BVR • MAR • MO • C • T • 1628 Gekrönter Doppeladler mit zwei Schwertern in den Fängen, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Ungarn/Böhmen mit geteiltem Mittelschild Österreich/Burgund), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. F. u. S. 217; Fb. 153; Herinek 98. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar mit schöner Goldpatina

20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 78, Osnabrück 2002, Nr. 4437.

Dieses seltene Fünfdukatenstück wurde in der Amtszeit des Breslauer Wardeins Hans Riedel (1624-1632) geprägt, trägt aber im Gegensatz zu den Fünfdukaten von 1626 und 1627 nicht seine Initialen.



109

1,5:1

- 109 Dreifacher Schautaler 1630, unsigniert, auf seinen Kanzler Johann Baptist von Verdenberg (\* um 1582, † 15. November 1648 in Wien). IO • BAP • FH • V • VERD - ENBERG • H • Z • G \* Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Ehrenkette, im Armabschnitt die Jahreszahl 1630, darunter Arabeske// \* FATO \* SAPIENTIA \* MAIOR \* Strahlender Stern, umher Schlange, unten Rasenabschnitt. 48,62 mm; 85,20 g. Doneb. 3959; Slg. Horsky 7714; Slg. Unger 4601.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 15.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Osnabrück 2017, Nr. 232.



110

2:1

- 110 10 Dukaten 1631 NB, Nagybanya. 34,86 g. ✠ FERDINANDVS × II × D × G × RO × IM × S × A × GER × H × B × REX × Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX × AVS × DVX × BVR × CO × TY × 1631 × Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Ungarn), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten die geteilte Münzstätten-signatur N - B. Fb. 100; Herinek 51.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Eingeritzte Wertzahl X über dem Kopf, sehr schön-vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 294, Zürich 2002, Nr. 35.

*Einen halben Dukaten und einen dreifachen Dukaten mit dem Porträt des Kaisers Ferdinand II. finden Sie unter der Nrn. 216 und 22, ein Zehndukatenstück mit dem Reiterbildnis des Kaisers unter der Nr. 305 und Prägungen auf seine Wahl und Krönung unter den Nrn. 234 und 235.*





Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz. Gerard van Honthorst, Portrait of Frederick V., Elector Palatine as King of Bohemia. Gemälde 1634, Öl auf Leinwand, Kurpfälzisches Museum Heidelberg



### Friedrich von der Pfalz (der Winterkönig), 1619-1621

- 111 4 Dukaten 1612. 13,66 g. FR - IDERICVS • D • - G • C • - P • ELECTOR • Der geharnischte König reitet r. auf geschmücktem Roß, mit der Rechten präsentiert er den Reichsapfel//☞ MONETA • NOVA • AVREA • ANNO ☞ I612 Kurhut, daran hängen die drei kurpfälzischen Wappenschilde, die den Löwen, den Reichsapfel bzw. die Rauten tragen; dazwischen: • IIII • - DV - CA - TT •. Dietiker -, Exter II, S. 367, XLIX; Fb. 1995 ("Very rare", dort unter Pfalz); Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 187; Slg. Memmesh. -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Min. Bearbeitungsspur am Rand, sehr schön-vorzüglich 15.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf 78, Osnabrück 2002, Nr. 4432.

Friedrich V., \*16. (26.?) August 1596 auf Schloß Deinschwang bei Amberg in der Oberpfalz, war der älteste Sohn des Kurfürsten Friedrich IV. und dessen Gemahlin Louise Juliane von Nassau-Oranien. Als Neunjähriger wurde er von seinem Vater an den Hof des protestantischen Herzogs von Bouillon nach Sedan geschickt, wo er auch ab 1608 seine Studien zur Weiterbildung als künftiger Regent an der hugenottischen Ritterakademie absolvierte. Schon früh faßten der Herzog von Bouillon, die Räte Christian von Anhalt Camerarius und von Rusdorf den Plan, die beiden mächtigsten reformierten Länder England und Kurpfalz ehelich miteinander zu verbinden. Im September 1612 begab sich der damals 16jährige Friedrich V. an den englischen Hof, wo er durch sein lebenswürdiges und freundliches Wesen die Sympathie des Hofes und das Herz von Prinzessin Elizabeth (1596-1662), der einzigen Tochter von James I. (1603-1625) gewann. Dieses Ereignis oder die daraus resultierende Verlobung können der Anlaß zur Prägung des vorliegenden 4fachen Dukaten gewesen sein. Bereits 1613 wurde die prunkvolle Hochzeit in Whitehall gefeiert.



- 112 Ovale, gegossene Goldmedaille 1619, unsigniert, von J. de Vos. Gnadenpfennig auf seine Krönung zum König von Böhmen am 4. November. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, Halskrause, Löwenkopfschulter und umgelegtem Mantel//Fünf Hände aus Wolken halten eine Krone über einen nach l. liegenden gekrönten Löwen mit Zepter und Reichsapfel in den Vorderpranken; die fünf Hände symbolisieren die Stände von Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlausitz. 43,26 x 37,61 mm; 25,20 g. Doneb. 2030; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 955 (dort in Silber); Stemper 166 (dort in Silber). **GOLD. RR Originalguß.** Felder geglättet, sehr schön-vorzüglich

5.000,-

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 71, Wien 2003, Nr. 2323.

Durch das energische Vorgehen gegen die Protestanten unter Kaiser Matthias und Erzherzog Ferdinand von Steiermark und Kärnten kam es im Mai 1618 zum Aufstand von Böhmen. Der "Prager Fenstersturz" am 23. Mai wird als Beginn des 30jährigen Krieges bezeichnet. In Böhmen wurde ein ständisches Direktorium bestehend aus Adel, Rittern und Städten eingesetzt. Der Landtag setzte Ferdinand II., seit 1617 König von Böhmen, am 23. Juli 1619 ab. Am 26. August 1619 wählten die Stände den protestantischen Friedrich von der Pfalz zum König von Böhmen. Er verlor aber gegen die kaiserlichen katholischen Truppen, angeführt durch Herzog Maximilian von Bayern, in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag am 8. November 1620 sein Heer und mußte die Flucht ergreifen.

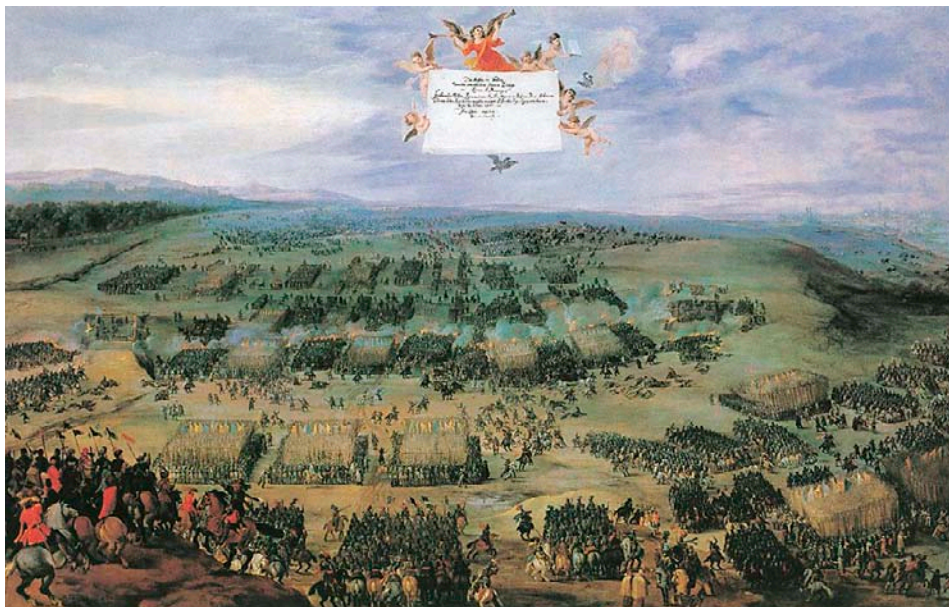


- 113 Ovale Silbergußmedaille 1619, von Chr. Maler, auf seine Krönung zum König von Böhmen am 4. November. Die Brustbilder Friedrichs V. und seiner Gemahlin Elisabeth von England nebeneinander r.//11 Zeilen Schrift, in der Mitte ein Oval mit fünf aus Wolken kommenden Händen (Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlausitz), die eine Krone zum strahlenden Namen Jehovas emporhalten, unten zusammengebundenes Pfeilbündel. 41,61 x 34,95 mm; 16,18 g. Doneb. 2034; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 953; Slg. Memmesh. 2264; Stemper 162.

Min. Schrötlingsfehler im Feld, vorzüglich

2.500,-

Exemplar der Auktion Lanz 119, München 2004, Nr. 235.



*Schlacht am Weißen Berg 1620. Peter Snayers, Slag op de Witte Berg, Gemälde 1620, Öl auf Leinwand, Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt*



- 114 Reichstaler 1621, Heidelberg. für die Kurpfalz. 29,21 g. Mit spiegelverkehtem "D" in der Vorderseitenumschrift. Dav. 7150; Herinek 12; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 193; Slg. Memmesh. 2280. RR Feine Patina, winz. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück 2018, Nr. 1322.

Bezüglich des spiegelverkehrten "D" in der Vorderseitenumschrift existiert die Sage, daß Friedrich, nachdem ihm der Münzmeister ein Exemplar dieses Talers ausgehändigt hatte, darüber sehr erschrocken war und es als ein böses Omen ansah. Er war darüber sehr aufgebracht, so daß der Münzmeister den Taler sofort verbarg und ihm ein Exemplar mit einem korrektem "D" unterschob.

*Einen weiteren Taler des Winterkönigs finden Sie unter der Nr. 320 und einen Doppeldukat mit seinem Porträt finden Sie unter der Nr. 215.*



115



- 115 **Erzherzog Leopold V., 1619-1632.** 5 Dukaten o. J. (1626), Hall, auf seine Vermählung mit Claudia von Medici. 17,37 g. Geprägt den Stempeln des Halbtalers. ⌘ LEOPOLD : A : R : D : A : E : CLA/DIA : ARCHIDVCISSA : A : ME(ligiert) DIC Beide gekrönten Brustbilder nebeneinander r.//DVX : BVRGVNDIÆ : COMES : TIROL Gekrönter Tiroler Adler mit Ehrenkränzchen v. v., den Kopf nach l. gewandt. Fb. 183 ("Rare"); M./T. 465.

**GOLD.** Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich 25.000,--

Erworben im November 2002 von Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.

Für die Prägung dieses äußerst seltenen Goldstücks verwendete man die Walzen der Hochzeitshalbtaler mit dem ikonischen Bildnis von Leopold und Claudia de Medici. Diese Medici-Hochzeitsstücke in Silber sind sowohl durch ihre Gestaltung mit den beiden Portraits als auch aufgrund der geschichtlichen Bedeutung dieser Vermählung bei Sammlern immer schon beliebt. In Gold tauchen diese Prägungen nur sehr selten am Markt auf. In einer schriftlichen Aufzeichnung aus dem Jahr 1629 ist übermittelt, dass Leopold insgesamt 1500 Dukaten Gold zu diesen Hochzeitsprägungen münzen ließ. Diese Stücke überreichte er dann als Geschenk an den Salzburger Erzbischof Paris Graf Lodron, der die Stücke einschmelzen ließ, um aus dem Gold die Mehrfachdukatens 1628 auf die Domweihe prägen zu lassen. So überdauerten nur wenige der ansprechenden Doppelporrait-Stücke die Jahrhunderte.



2,5:1





- 116 Dicker dreifacher Reichstaler 1626, Hall. 85,91 g. Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff, davor die Jahreszahl • 1 • 6 • Z • 6 • // Gekrönter Tiroler Adler mit Ehrenkränzchen v. v., den Kopf nach l. gewandt. Dav. A 3336; M./T. 459 b (dort als Doppeltaler). RR Feine Patina, winz. Graffiti, sehr schön-vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 511.



- Erzherzog Ferdinand Karl, 1632-1662**
- 117 2 Dukaten 1642, Hall. 6,88 g. Der geharnischte Erzherzog reitet r. mit Kommandostab in der Rechten, im Hintergrund die Stadtansicht von Innsbruck, darunter die Jahreszahl 1642//Der heilige Leopold steht fast v. v. mit Fahne und Kirchenmodell, umher DIVVS • LEOPOL - DVS • 2 • DVGA ☚, außen Wappenkranz aus 14 Wappen Ferdinand Karls. Fb. 247; M./T. 497. GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 7.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 264, Osnabrück 2015, Nr. 3449.

Erzherzog Ferdinand Karl, \*17.05.1628, †1662 in Kaltern. Seine Mutter Claudia von Medici übernahm die Vormundschaft für Ferdinand Karl 1632-1646. Im Jahre 1646 wurde er volljährig und konnte die Regierung selbst übernehmen. Noch im selben Jahr heiratete er Anna, Prinzessin der Toskana, Tochter des Großherzogs Cosimus II. Auf der Rückseite wird Divus Leopoldus als Schutzpatron Tirols vorgestellt. Es ist der Habsburger Leopold III. (IV.), 1096-1136, der 1484 kanonisiert wurde.



- 118 Doppelter Reichstaler o. J. (1646), Hall. 57,78 g. Dav. 3363; M./T. 502.  
**Prachtexemplar.** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 165, Osnabrück 2010, Nr. 1313.



- 119 Dukat o. J. (1649), Hall. 3,47 g. FERD • CA • D • G • - • ARC • AV • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//DVX • BVRGVNDIÆ - COMES • TYROLIS • Gekröntes, ovales und verziertes, mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 243; M./T. 524.  
**GOLD.** Von allergrößter Seltenheit. Winz. Randfehler, vorzüglich 10.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 3409.



*Kaiser Ferdinand III. Jan van den Hoecke, Ferdinand III, Holy Roman Emperor, Gemälde ca. 1643, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum*



120

### Ferdinand III., 1625-1637-1657

- 120 Schautalerklippe o. J. (1625), Kremnitz, auf seine Krönung zum König von Ungarn. Jugendliches Brustbild r. im ungarischen Dolman (Staatsornat) und Kolpak (Reihermütze), in den Ecken: oben Lorbeerzweige, links, rechts und unten je ein geflügelter Engelskopf//Die Brustbilder seiner Eltern, Kaiser Ferdinand II. und Kaiserin Eleonora nebeneinander r., in den Ecken die Wappen: oben Reichsadler, links Ungarn, rechts Böhmen und unten Österreich-Burgund. 37,90 x 38,61 mm; 33,18 g. Slg. Montenuovo 781; Voglh. 188. RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 201, Berlin 2012, Nr. 441.

Ferdinand III., Sohn Ferdinands II. und Anna Marias von Bayern, \*1609 in Graz, †1657 in Wien, wurde schon 1625 zum König von Ungarn und 1627 zum König von Böhmen gekrönt. Seit der Ermordung Wallensteins 1634 führte er das Oberkommando über die kaiserlichen Heere. Nach dem Tod seines Vaters 1637 folgte er ihm als Kaiser. Von da an arbeitete er auf den Friedenskongreß hin, der 1644 in Münster und Osnabrück eröffnet wurde und 1648 zum Westfälischen Frieden führte. Auf dem Regensburger Reichstag von 1653 erreichte er die Königswahl seines Sohnes Ferdinand, der jedoch vor ihm starb. Nach dem Friedensschluß bemühte er sich besonders um den Wiederaufbau in Böhmen und stärkte das deutsche Element in der Bevölkerung, indem er Kolonisten aus dem katholischen Süden Deutschlands ins Land zog. Insbesondere wurde der Adel weitgehend erneuert; dies setzte sich unter seinem Nachfolger Leopold I. fort.





1,5:1



121



- 121 Doppelter Reichstaler 1629, Prag, auf seine Genesung von den Pocken. 57,96 g. FERDINANDVS • III • D • G • HVNG • BOHEMIÆ • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Schrift und Lorbeerkranz mit leerer Kartusche//ARCHIDVX - AVSTRIÆ • TE(ligiert)c Gekrönter und verzierter böhmischer Wappenschild, angehängt die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Lorbeerkranz, zwischen den Zweigen die Signatur D - S (Stempelschneider Donatus Starckh). Dav. 289 (dort mit Angabe auf seine Krönung); Dietiker -; Doneb. 2353 (dort mit Angabe auf seine Krönung); F. u. S. -; Herinek 91 (dort unter Münzstätte Glatz); Slg. Horsky 1966 (dort als 4facher Taler); Slg. Montenuovo 790 (dort als 3facher Taler). RR Fast vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 188, Osnabrück 2011, Nr. 623.



1,5:1

122

1,5:1

- 122 Tragbare Goldmedaille o. J. (1637), unsigniert, auf seinen Regierungsantritt. FERDI • III • DG • ROM • - IM • SE • AU • GE • HU • BO • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//FIRMAMENTA – REGNORVM Waage mit Kreuz, dahinter Zepter und Schwert gekreuzt, dazwischen eine Schnur. 39,16 mm; 31,30 g. Doneb. 2342 (dort in Silber); Slg. Montenuovo 804 (dort in Silber).

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Geprägt auf vorgegossenem Schrötling. Mit Trageöse, kl. Kratzer, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 623.

Diese äußerst seltene Goldmedaille wurde wohl anlässlich des Regierungsantritts Ferdinands III. im Februar 1637 nach dem Tod seines Vaters Ferdinand II. hergestellt. Darauf weist auch die programmatische Rückseitengestaltung hin: Zur Umschrift FIRMAMENTA REGNORVM, "Stützen der Königreiche", werden durch Kreuz, Waage, Schwert und Zepter die königlichen Tugenden Glaube, Gerechtigkeit, (militärische) Macht und Herrschaftsgewalt dargestellt. Eine ganz ähnliche Komposition mit derselben Legende findet sich auf Regensburg zugewiesenen Doppeldukaten, die zur Krönung Ferdinands III. zum römischen König 1636 angefertigt wurden (Fb. 2464), und auf Medaillen Georg Pfründts, auf denen die Rückseitendarstellung durch einen Adler ergänzt ist, der die Gegenstände hält (Slg. Montenuovo 806).



123

1,5:1

123

- 123 Silbermedaille o. J. (1637), von G. Pfründt, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Adler mit Schwert und Zepter in den Fängen, im Schnabel hält er ein Kreuz, woran eine Waage hängt. 44,44 mm; 35,03 g. Bechtold 20; Slg. Montenuovo 806.

**RR** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Stempelfehler auf der Rückseite, vorzüglich Exemplar der Auktion Aurea Numismatika 28, Prag 2009, Nr. 1099 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 305, Osnabrück 2018, Nr. 2665.

5.000,--



124

2:1

- 124 10 Dukaten 1640, Prag, 34,24 g. FERDIN • III • D • G • R • IMPERATOR • S • A • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER • HVN • BOHE (Münzzeichen) M<sup>L</sup>E • REX • Ao. 1640 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes Wappen (Böhmen), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Münzmeisterzeichen Hand mit Stern (Jakob Wernhard Wolker, Münzmeister in Prag 1637-1655). Dietiker - (zu 836, dieser Typ erst ab 1641 aufgeführt); Fb. 46 e; Halacka - (zu 1150, dieser Typ erst ab 1641 aufgeführt); Herinek - (zu 32, dieser Typ erst ab 1641 aufgeführt).

GOLD. RR Kl. Randfehler, sehr schön 20.000,--

Exemplar der Auktion H. D. Rauch 72, Wien 2003, Nr. 1887.



- 125 Dukat 1641 NB, Nagybánya. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht v. v. mit langem umgelegten Mantel, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten die Münzstätten-signatur N - B//Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm sitzt v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz, darunter gekröntes ungarisches Wappen. Fb. 116; Herinek 298 a; Huszar 1220 (R10). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62 (82488637). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich 4.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 5587.



- 126 2 Dukaten 1644 MI, Breslau. 6,92 g. Gekröntes Brustbild r. mit Spitzenkragen//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, mehrfeldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Signatur M - I (Wardein Michael Jan), darunter Münzzeichen Schwan (Georg Reichart, Münzmeister in Breslau 1637-1655). F. u. S. 307; Fb. 223; Herinek 172. **GOLD. RR Prachtexemplar von schönster Erhaltung.** Herrliche Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 80, Osnabrück 2003, Nr. 943.



- 127 8 Dukaten 1645, St. Veit. 27,46 g. Geprägt mit den Stempeln des Präsentalters der Kärntner Stände. DISIS ERZHERZOGTVMB KÄRNTEN REGIERENDT Gekröntes und verziertes Wappen von Kärnten, zu den Seiten zwei Greifen als Schildhalter, unten die Signatur I - S (Münzmeister H. J. Stadler)//HERR BVRGGRAFF VND HEREN VERORDENTEN Die sechs miteinander verbundenen Familienwappen der Ständeordneten zu einem Oval angeordnet, dazwischen Verzierungen, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 45. Slg. Horský 1890 (dort in Silber); Voglh. 214 (dort in Silber).

**GOLD.** Von allergrößter Seltenheit. In diesem Gewicht wahrscheinlich 2. bekanntes Exemplar.

Mit eingritzter Wertzahl "8" im Feld der Vorderseite, leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 256, Osnabrück 2014, Nr. 6970.



- 128 Schautaler 1646, Prag, auf die Krönung seines Sohnes Ferdinand IV. zum König von Böhmen. Krone zwischen zwei Palmzweigen, darunter sechs Zeilen Schrift//Ein mit Palm- und Lorbeerzweig verzierter Altar, darauf ein lorbeerumwundenes Schwert zwischen einer brennenden Opferschale und einem von den Buchstaben Y - F / I - EI / A umgebenen Pentagramm. 41,87 mm; 27,49 g. Dav. -, Doneb. 2430; Voglh. 216.

**RR** Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 188, Osnabrück 2011, Nr. 625.



129 1 1/4facher Schautaler 1648, Kremnitz. Ausbeute der Ferdinandgrube in Schemnitz. 34,78 g. \* FERDINAND • III • D • G • RO • - • I • S • AVG • GE • HV • BOH • REX \* Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Lorbeerkranz, oben geflügelter Engelskopf, unten die Signatur • H G • (Stempelschneider Hans Guett)//FATA REVIVISCUNT FOELICI SIDERE : ET OFFERT \* / \* E MINERIS FERNANDETVIS TERRA HVNGARA FRVCTVS Strahlende Sonne mit Gesicht, darunter Kartusche mit der Jahreszahl I648, umher doppelter Schriftkreis. 43,36 mm; 34,78 g. Müsseler 71/2 a; Voglh. 211.

Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 15.000,--

Erworben bei der Münzenhandlung Winter, Düsseldorf, 23.08.1976.

Exemplar der Preussag Collection, Part I, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 486.



130 Schautaler 1648, Kremnitz. Ausbeute der Ferdinandgrube in Schemnitz. \* FERDINAND • III • D • G • RO • - • I • S • AVG • GE • HV • BOH • REX \* Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Lorbeerkranz, oben geflügelter Engelskopf, unten die Signatur • H G • (Stempelschneider Hans Guett)//FATA REVIVISCUNT FOELICI SIDERE : ET OFFERT \* / \* E MINERIS FERNANDETVIS TERRA HVNGARA FRVCTVS Abnehmender Mond mit dem Gesicht nach r. in Strahlenkranz, darunter Kartusche mit der Jahreszahl I648, umher doppelter Schriftkreis. 41,76 mm; 28,69 g. Müsseler 71/3; Voglh. 203.

Von allergrößter Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Erworben bei der Münzenhandlung Winter, Düsseldorf, 23.08.1976.

Exemplar der Preussag Collection, Part I, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 487.



- 131 Silberne Schaumünze 1650, unsigniert, von G. Schweiger, auf die endgültige Rückkehr des Herzogtums Oberösterreich unter die Herrschaft des Kaisers. FERDI • III • DG • ROM • - IM • SE • AV • GE • HV • BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//VIVAT REX - MITIS • PAX QVE DIV - AVSTRIACO Pax sitzt v. v. auf einer verzierten Bank, in der erhobenen Rechten einen Ölzweig, in der Linken den Wappenschild von Oberösterreich. 44,24 mm; 52,68 g. Deth./Ord. 65; Slg. Horský 1900 (dort als Silbermedaille bezeichnet und als 1652 datiert); Slg. Montenuovo 290 (dort als Schautaler bezeichnet).

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Kratzer, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 69, Osnabrück 2001, Nr. 3853 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 241.

Im Westfälischen Friedensvertrag von Münster und Osnabrück war festgelegt worden, daß der Kurfürst von Bayern zum Entgelt seiner Kriegskosten die Oberpfalz erhalten sollte. Dafür verzichtete Kurfürst Maximilian von Bayern auf eine Schuld des Kaisers in Höhe von 13 Millionen Talern sowie auf alle Ansprüche auf Oberösterreich, das ihm als Pfand eingeräumt war.



132



- 132 10 Dukaten 1650 GH, Breslau. 34,74 g. ✱ FERDINANDVS • III • D • G • R • IM • SE • AV • GE • HVN • BO REX • DVX • SIL • Gekröntes Brustbild r. mit Spitzenkragen und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX • AVST • DVX • - BVR • MAR • MO • C • T • Y I650 Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen (Ungarn/Böhmen) mit zweifeldigem Mittelschild (Österreich/Burgund), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten die Signatur G - H (Georg Hübner, Wardein in Breslau 1645-1665), darunter Münzzeichen des Georg Hübner. F. u. S. -; Fb. 210 (dieses Exemplar); Halacka -; Herinek -; M. z. A. -.

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit, vermutlich Unikum. Sehr schön + 75.000,-**

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 239, Osnabrück 2013, Nr. 5657.





2:1





133



- 133 10 Dukaten 1656, Wien. 34,58 g. ✦ FERDINANDVS • III • D • G • ROM - IM • SE • AV • GE • HV • BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift Münzzeichen Dreieck in Kreis (J. C. Richthausen, Münzmeister in Wien 1647-1657)//• ARC • DVX • AVST D • - BVR • S • K • C • C • TYR • 1656 Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher Ordenskette, darunter gekröntes zweifeldiges Wappen (Österreich/Burgund). Fb. 209; Herinek 21.

**GOLD. Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Mit altem Sammlerkärtchen.**

Scharf ausgeprägtes Kabinettstück mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

75.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 3410.

Für dieses 10 Dukaten-Stück wurden eigene Stempel angefertigt, ein Wiener Taler von 1656 existiert nicht.

Aus der Slg. Bausart, mit beiliegendem Zettel mit der Aufschrift:

"Cette pièce de collection fut donnée a M. l'avocat Max Bausart par M. l'abbé Willems, directeur des religieuses d'Aerendonck."

Desweiteren gibt es zu diesem 10 Dukaten-Stück einen handschriftlichen Brief mit:

"Je soussigné Raymond Bausart déclare que j'ai donné à ma chère épouse Mme Clothilde de Die, une pièce d'or, de collection, qui fut jadis donnée à mon père [...] par l'abbé Willems, et que cette pièce à l'effigie de Ferdinand VI et d'un diamètre de 46 mm fait donc partie de ses biens propres".

*Eine Medaille mit dem Reiterbildnis des Kaisers Ferdinand III. finden Sie unter der Nr. 314 und Prägungen auf die Krönung Ferdinands III. zum Römischen König finden Sie unter den Nrn. 343 und 344.*



2:1





**DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN**

**DAS BISTUM OLMÜTZ**

**Franz von Dietrichstein, 1599-1624-1636**

- 134 Dukat o. J., Kremser. 3,46 g. Vierfeldiges Stiftswappen mit dem Familienwappen (zwei Winzermesser) als Mittelschild, darüber Kardinalshut/Madonna mit dem Kind auf dem rechten Arm sitzt v. v. auf Mondsichel. Fb. 66; Suchomel/Videman 64. **GOLD. RR** Feine Goldtönung, sehr schön-vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 129, Osnabrück 2007, Nr. 497.

Der Münzherr dieses seltenen Dukaten wurde nach seinem Studium in Wien, Prag und Rom 1591 Kanoniker in Olmütz, 1593 auch in Passau und Breslau. Im Alter von 29 Jahren wurde er 1599 Kardinal und zum Bischof von Olmütz gewählt. Er erlernte die tschechische Sprache und förderte Kunst, Wissenschaft, Volksbildung und Seelsorge in seinem Bistum. 1611 krönte der Bischof Matthias zum König von Böhmen. 1620 führte Franz von Dietrichstein als Statthalter und Landeshauptmann von Mähren die Gegenreformation durch und wurde 1624 von Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand erhoben. Der Bischof ist zu den herausragenden Persönlichkeiten der böhmischen Geschichte zu zählen.



135

**DAS ERZBISTUM SALZBURG**

**Paris von Lodron, 1619-1653**

- 135 10 Dukaten 1628, auf die Domweihe. 34,83 g. Variante auf breitem Schrötling und mit Engelsköpfchen am Anfang der Rückseitenumschrift. ECCLES : METROP • SALISB : DEDICATVR 25 SEPT : APARIDE • ARCHIE : Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius mit ihren Attributen thronen auf Wolken einander gegenüber, die Köpfe nach vorn gewandt, und halten ein Dommodell, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 28, darunter dreifeldiges, kombiniertes Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, umher Laubkranz//geflügeltes Engelsköpfchen) SS : RVPERTVS • ET • VIRGILIVS • PATRONI • TRANSFERVNTVR • 24 SEPT : Von acht Bischöfen getragener Reliquienschrein, unten zwei Engel mit Rauchfaß, umher Laubkranz. Fb. 729; Zöttl 1257.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 20.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 256, Osnabrück 2014, Nr. 7003 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 7676.

Paris von Lodron stammte aus einem Südtiroler Geschlecht und war der Wunschkandidat des Erzbischofs Markus Sittikus von Hohenems für dessen Nachfolge. Im Alter von 35 Jahren wurde Paris am 13. November 1619 zum neuen Salzburger Erzbischof gewählt. Obwohl er wie seine Vorgänger die Reformation in Salzburg entschieden bekämpfte und auch zur finanziellen und militärischen Unterstützung der katholischen Seite im Dreißigjährigen Krieg gezwungen wurde, konnte er einen formellen Beitritt Salzburgs zur Katholischen Liga vermeiden. Als im Mai 1632 München durch die Schweden eingenommen wurde, war auch deren Einmarsch in Salzburg zu befürchten. Dem diplomatischen Geschick des Erzbischofs und auch der starken Befestigung der Stadt war es zu verdanken, daß Salzburg vom Großen Krieg weitgehend verschont blieb. Paris gründete 1623 die Salzburger Universität, die auf das von seinem Vorgänger gegründete Gymnasium zurückging und heute Paris-Lodron Universität heißt. Eine enorme Leistung war auch die Fertigstellung des Domneubaus in den schwierigen Kriegszeiten. Die Weihe des Gebäudes im Jahr 1628 war ein gewaltiges achttägiges Barockfest. Als glühender Anhänger der Marienverehrung führte Paris die Madonnendarstellung auf Münzen ein, die sich in Salzburg bis weit ins 18. Jahrhundert fortsetzte. Am 15. Dezember 1653 starb Erzbischof Paris nach 34 Jahren Regierung an Wassersucht und Herzmuskelentartung.



136

2:1

- 136 7 Dukaten 1628, auf die Domweihe. 24,38 g. Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius mit ihren Attributen thronen auf Wolken einander gegenüber, die Köpfe nach vorn gewandt, und halten ein Dommodell, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 28, darunter dreifeldiges, kombiniertes Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, umher Laubkranz//Von acht Bischöfen getragener Reliquienschrein, unten zwei Engel mit Rauchfaß, umher Laubkranz. Fb. 733 ("Rare"); Zöttl 1260. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Kl. Randdelle, vorzüglich-Stempelglanz**

7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 177, Osnabrück 2010, Nr. 6563.

Unter Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau (1587-1612) war 1598 der gotische Dom abgebrannt. Sein Nachfolger Markus Sittikus von Hohenems (1612-1619) begann mit einem Neubau im Stil des Barock. Sein Baumeister war der Italiener Santino Solari, der auch unter seinem Nachfolger Paris von Lodron daran weiterbaute. Am 25. September 1628 konnte der Dom geweiht werden, allerdings waren die Türme noch nicht vollendet. Mit großem Aufwand wurde die Überführung der Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius gefeiert. Zu diesem Anlaß wurde eine umfangreiche Serie von Gedenkmünzen in Gold und Silber vom 20fachen Dukaten bis zum Doppeldukaten und vom 6fachen Taler bis zum 1/4 Taler geprägt. In diese Reihe gehört auch das vorliegende Stück.



1,5:1

137

- 137 Sechsfache Reichstalerclippe 1631. 172,09 g. PARIS • D • G • ARCHI - EPS • SALI • SE • AP - L Hüftbild der gekrönten Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm v. v., darunter Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, umher SVB TVVM PRÆ - SIDIVM CONF - VG//SANCT • RVPBERTVS - EPS • SALISBVRG • I631 St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab steht v. v., darunter zweifeldiges Stiftswappen, umher Laubkranz. Dav. 3500 Anm.; Zöttl 1456.

**Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 42, Zürich 1992, Nr. 57 und der Slg. Numitor, Auktion Fritz Rudolf Künker 268, Osnabrück 2015, Nr. 5622.



1,5:1

138

1,5:1

- 138 2 Dukaten 1647. 6,91 g. Dreifeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten//St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab thront v. v. Fb. 754; Zöttl 1318.

**GOLD. RR** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. Numitor, Auktion Fritz Rudolf Künker 268, Nr. 5618.



139

139

2:1

## DIE ÖSTERREICHISCHEN STANDESHERREN

### DIE GRAFEN VON DIETRICHSTEIN, LINIE PULGAU Sigismund Ludwig von Wechselstätt, 1631-1664

- 139 Reichstaler 1644, Graz. 28,85 g. Brustbild r. mit Spitzenkragen, darunter die Jahreszahl 1644//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und dem gekrönten Familienwappen (zwei Winzermesser) in den Fängen, auf der Brust das Monogramm F III, umher \* SVB • ALIS • PROT - EGENTIBVS • TVIS .. Dav. 3372; Holzmair S. 21. **RR Prachtexemplar.** Schöne Patina, vorzüglich + 5.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 80, Dortmund 2018, Nr. 1556 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 478.

Sigismund Ludwig, †1678, war Hofkammerpräsident von Innerösterreich und seit 1631 Reichsgraf. Er erhielt am 22.4.1637 von Kaiser Ferdinand III. für sich und seine männlichen Nachkommen das Münzrecht.



140

1,5:1

## DIE FÜRSTEN VON EGGENBERG

### Johann Ulrich, 1623-1634

- 140 Doppelter Reichstaler 1629, Prag oder St. Veit. 57,97 g. IO : VDAL' : D : G : Dvx - CRV : EKEN : PRINCS • (Blattverzierung) Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Signatur HG? über Blumenranke//COM : POSTON : DNS • - • IN ERNHAUSN TEC (klein ligiert) 1629 Mit Kurhut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Krummau, Edelsberg/Pettau, Radgona) mit dem Familienwappen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 3381; Doneb. -; Slg. Horsky 5425; Slg. Unger 3717.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Hess-Divo 291, Zürich 2002, Nr. 76 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 4860.

Zur Münzstättenzuweisung: Vgl. G. Eggerth, Wer war H. G.? Eine Recherche über Stempelschneider und Talerprägung in Österreich und Böhmen 1627-1641, in: MÖNG 35, 1995, 21-25.





141

2:1

- 141 Reichstaler 1631, Prag, 28,81 g. Mit Münnzeichen Prägestock (Münzmeister Tobias Schuster von Goldberg) unter dem Brustbild. Dav. 3383; Doneb. - (vgl. 3309, dort von 1633); Slg. Horsky -; Slg. Unger 3722 leicht var. RR Min. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 3.000,-

Exemplar der Auktion Lanz 119, München 2004, Nr. 524.



142



## DIE GRAFEN VON SCHLICK

### Heinrich IV., 1612-1650

- 142 10 Dukaten 1630, Plan, mit Titel Ferdinands II. Ausbeuteprägung. 34,27 g. Münzmeister Johann Candler. HEINRIC · SCHLICK - COMES · A · PASAN Vierfeldiges Wappen (Weißkirchen/Bassano) mit dem Familienwappen als Mittelschild, darüber die heilige Anna mit dem Jesuskind und der heiligen Maria, zu den Seiten S AN - NA, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 30//FERDINANDVS ◊ II ◊ ROM ◊ IMP ◊ SEMPER ◊ AVGVSTVS Münzzeichen Kanne zwischen der Signatur I - C (Johann Candler, Münzmeister in Plan 1627-1640) Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes, böhmisches Wappen, umher Ordenskette. Fb. 114; Holzmaier S. 48/49; Miltner-Neumann -; Smetana/Jakymenková C 2 a.

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.**

Vorzüglich 100.000,--

Exemplar der Slg. Horsky, Auktion Adolph Hess Nachf., Frankfurt/Main 1911, Nr. 5594 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 239, Osnabrück 2013, Nr. 6140.



2:1





1,5:1

143

1,5:1

**DIE GRAFEN VON TRAUTSON**

**Paul Sixtus von Falkenstein, 1598-1621**

- 143 5 Dukaten 1620, Wien. 17,09 g. \* PAVLVS • SIXTVS • TR (Hufeisen) AVTHSON • COMES Brustbild r. in geistlichem Ornat und mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//IN • FALKENSTEIN - AVREI • VELL • EQVES • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (gekrönter Adler, Falke/Hahn, Steinbock) mit dem Familienwappen der Trautson als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - Z0, oben gekrönter Doppeladler. Fb. 894 (dieses Exemplar); Holzmail siehe S. 57/58; Slg. Horsky 5665.

**GOLD. Von großer Seltenheit. Wahrscheinlich das 2. bekannte Exemplar.**  
Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, kl. eingeritzte Wertzahl, sehr schön +

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 129, Osnabrück 2007, Nr. 510 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 160, Osnabrück 2009, Nr. 4835.



144

- 144 Dicke doppelte Reichstalerclippe 1620, Wien. 59,22 g. \* PAVLVS • SIXTVS T • R (Hufeisen) AVTHSON • COMES Brustbild r. in geistlichem Ornat, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//IN • FALKENSTEIN - AVREI • VELL • EQVES • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (gekrönter Adler, Falke/Hahn, Steinbock) mit dem Familienwappen der Trautson als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - Z0, oben gekrönter Doppeladler. Dav. 3424; Holzmail siehe S. 57/58; Slg. Horsky -; Slg. Morosini 1846.

**Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, Henkelspur, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 417 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 1113.

## DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES 17. JAHRHUNDERTS



### DIE STADT AACHEN

- 145 Dicker doppelter Reichstaler 1643, mit Titel Ferdinands III. 58,36 g. ✻ MON • NOVA • REGIÆ • SE - DIS • VRBIS • AQVENSIS Karl der Große thront v. v. mit Zepter und Reichsapfel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 43, unten das Stadtwappen von Aachen//FERDINANDVS • III • D • G • ROM • IMP • SEM • AVG Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 5003; Menadier 209 c.  
**Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina 15.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 113, Osnabrück 2006, Nr. 2997.



146



### DIE STADT AUGSBURG

- 146 Dicker dreifacher Reichstaler 1626, mit Titel Ferdinands II. 86,24 g. \* AVGVSTA • VIN • DELICORVM \* Das Stadtpyr in ovaler, reich verzierter Kartusche, oben Engelskopf, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 26, unten Hufeisen//• IMP • CÆS • FERD • II • - • P • F • GER • HVN • BOH • REX Gekrönter Adler mit Kopfschein, den Kopf nach r. gewandt, in den Fängen Zepter, Schwert und Reichsapfel. Dav. 5020; Forster 177; Vetterle 1626.4.  
**Von größter Seltenheit.** Feine Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 103.



147



1,5:1



147

- 147 Ovale Goldmedaille zu 16 Dukaten 1628, unsigniert. Acht Zeilen Schrift in Schnitzwerk, oben Stadtpyr, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 28 und Hufeisen//Susanna im Bade von zwei "Alten" bedrängt, oben Punze 16. 38,16 x 45,54 mm; 55,48 g. Forster 34.  
**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unikum.** Mit eingepunzter Wertzahl "16" auf der Rückseite, kl. Randfehler, sehr schönes Exemplar 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8117.

Diese Medaille könnte sich auf die Ausweisung protestantischer Prediger beziehen.

In den Apokryphen des Alten Testaments wird die Geschichte der schönen und gottesfürchtigen Jüdin Susanna erzählt, die während des Badens die unsittlichen Anträge zweier jüdischer Ältester zurückweist und von diesen aus Rache des Ehebruchs mit einem jungen Mann beschuldigt wird. Von der Gemeinde zum Tode verurteilt, wird Susanna vom jungen weisen Daniel gerettet, der die beiden Ältesten in getrennten Verhören der Falschaussage überführt und sie statt ihrer hinrichten läßt. Das Motiv der "Susanna im Bade" ist seit der Renaissance in der Malerei häufig verwendet worden (u. a. Rubens, Rembrandt, Böcklin).



*König Gustav II. Adolf. Jacob Heinrich Elbfas,  
Porträt av konung Gustav II Adolf av Sverige,  
Gemälde ca. 1630, Öl auf Leinwand, Skokloster Castle*



148

- 148 Silbermedaille im Reichstalgewicht o. J. (1632), unsigniert, von einem Augsburger Künstler, auf die Abfahrt des schwedischen Königs Gustav II. Adolf von Stockholm nach Deutschland am 30. Mai 1630. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Absegelndes Kriegsschiff, umher kleinere Ruderboote und ein Schweinswal, im Vordergrund Stadtmauer von Stockholm, im Hintergrund aufgehende Sonne über dem Meer, oben Schriftband mit NON • - EXORATVS • EXO • - RIOR. 47,94 mm; 29,85 g. Forster 1043; Hagander -; Hildebrand I, S. 110, 14.

**RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Kratzer, vorzüglich + 2.500,--

Exemplar der Slg. Dr. Schultze, Hamburg, Auktion Adolph Hess Nachfolger 67, Frankfurt/Main 1896, Nr. 26; der Slg. Ernst von Wasserschleben, Auktion Helbing 45, München 1924, Nr. 72; der Auktion Gorny & Mosch 127, München 2003, Nr. 4979 und der Slg. Julius Hagander, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 219, Osnabrück 2012, Nr. 7031.

Der Vorderseitenstempel wurde auch für den doppelten und dreifachen Schautaler 1632 von Augsburg verwendet (Ahlström 6-7).



149

- 149 Silbermedaillon zu 4 Talern 1632, von D. Sailer, auf die Übergabe der Stadt Augsburg an den schwedischen König Gustav II. Adolf am 14. April. Schriftband mit POST - NV - BI - LA - PHOE - BVS über Stadtpyr, der aus dreizehn kleinen Schilden (12 Magistratswappen und ein Schild mit dem strahlenden Namen Jehovas) gebildet ist, darunter die Jahreszahl 1632, zu den Seiten je ein Doppelmonogramm aus den Buchstaben GA, unten Postament mit Schriftband mit Crescit et - florescit//Zwei gekrönte, aus den Buchstaben GA gebildete Doppelmonogramme, das schwedische Reichswappen und ein Schriftband GVSTAVA • ET AVG - VSTA • CAPVT - RELIGIONIS - ET • REGIONIS über dem Grundriß der Augsburger Stadtbefestigung sowie der geplanten Erweiterung, darin vier gekrönte Wappen, im Vordergrund der Fluß Lech. 74,63 mm; 147,09 g. Forster 35; Hildebrand I, S. 137, 69. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Feine Tönung, vorzüglich +

10.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7052.

Die größtenteils protestantische Bevölkerung der Stadt Augsburg hatte unter der bayerisch-katholischen Besetzung schwere Lasten erdulden müssen. Als Gustav II. Adolf mit seinen Truppen vor der Stadt stand, baten die Bürger den Schwedenkönig um Schonung. Der bayerische Kommandant konnte auf dem Verhandlungsweg zum Abzug bewegt werden, am 14. April 1632 zog Gustav II. Adolf feierlich in die Stadt ein. Die Augsburger Bürgerschaft hatte einen Treueeid gegenüber der schwedischen Krone abgelegt.

Auf der Vorderseite dieses prächtigen Medaillons ist zu lesen: POST NVBILA PHOEBVS (= "Nach den Wolken kommt Sonnenschein"), und der Augsburger Stadtpyr trägt die Unterschrift: Crescit et florescit (= "er wächst und blüht"). Die auf Vorder- und Rückseite zu sehenden Doppelmonogramme sind in "Gustav Adolf" und in "Augusta Gustava" aufzulösen. Zu Ehren Gustav Adolfs benannte sich Augsburg statt des üblichen römischen "Augusta Vindelicorum" in "Augusta Gustava" um. Die Bedeutung der Stadt als Hauptort des Protestantismus wird auch in der Rückseiteninschrift hervorgehoben: GVSTAVA ET AVGVSTA CAPVT RELIGIONIS ET REGIONIS (= "Augsburg sowohl Hauptstadt der Religion als auch der Region"). Schließlich wird auf der Schauprägung auch Werbung für die Erweiterung der Stadtbefestigung betrieben. Im Grundriß sind die Wappen des schwedischen Stadtkommandanten Bengt Oxenstierna, des Statthalters Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, des Generals Johan Banér und des Generalingenieurs und Urhebers des neuen Befestigungsplans, Franz von Traytorren, zu sehen.





1,5:1





- 150 2 Dukaten 1632, geprägt unter schwedischer Besetzung durch Gustav II. Adolf. 6,94 g. Die Brustbilder Gustav II. Adolfs mit Lorbeerkranz und seiner Gemahlin Maria Eleonora nebeneinander r.//Die beiden gekrönten Wappenschilde von Schweden und Brandenburg nebeneinander in Kartusche, darunter Stadtpyr zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 32, darunter Hufeisen. Ahlström 2 (R); Fb. 111; Forster 234. **GOLD. RR Prachtexemplar.** Min. gewellt, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 107, Osnabrück 2006, Nr. 281 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 144, Osnabrück 2008, Nr. 4446.

7.500,--



- 151 Doppelter Reichstaler 1633. 57,32 g. Der geharnischte König Gustav II. Adolf von Schweden reitet l., in seiner Rechten einen Kommandostab haltend, im Hintergrund die Stadtansicht von Augsburg// Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 33, umher 30 gekrönte Wappen der schwedischen Provinzen. Dav. 585 (dort unter Schweden); Forster -; SM (2022) 27 (R, dort Münzstätte Stockholm).

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 1.

Wie schon im Katalog der bedeutenden Sammlung schwedischer Münzen von Karl-Erik Schmitz (Auktion Schweizerischer Bankverein und Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 579) bemerkt wurde, handelt es sich bei der hinter dem reitenden Schwedenkönig dargestellten Stadt um Augsburg. Während Bjarne Ahlström und auch die Autoren der Neuauflage von Sveriges Mynt, die Münze den schwedischen Reichsprägungen und der Münzstätte Stockholm zugeordnet haben, ist es möglich, daß es sich um eine Augsburger Prägung handelt.

*Einen vierfachen Taler dieses Münztyps finden Sie unter der Nr. 71.*



- 152 Achteckige Silbermedaille 1648, unsigniert, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). ER - SCHÄFET DEINEN - GRÄNTZEN FRIEDE × Brustbild des Kaisers Ferdinand III. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher eine aus zwei Adlern, einem Lorbeer- und einem Palmzweig gebildeten Kartusche, unten Flügelkartusche mit × FERDI • 3 und ★ PSA • 147 ★, oben Krone//Der Kaiser kniet r. und betet: "Ach das ich / hören solt, / das Gott / friede zusagt", r. reichen sich die Vertreter des Kaisers, Frankreichs und Schwedens die Hand, davor liegt der Hut des Kaisers neben der Ortsbezeichnung "münster", oben der strahlende Name Jehovas, umher ★ WUNDERSAME ERHÖRUNG ✧, im Abschnitt • IM IAER • 1648 DEN 14 OCT • / SEINDT VERSEHNT DIE • 3 • / CRONEN • REM • FRANTZ • V • / SCHWEDISCHE • IM R • REICH • ZV. 37,36 x 37,63 x 36,32 mm; 11,18 g. Deth./Ord. 91 k; Hildebrand I, S. 271, 31 (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis vgl. 126. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7142 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3357.

Seit Anfang 1645 trafen sich Gesandte aller kriegsführenden Parteien in den westfälischen Städten Münster und Osnabrück zu Friedensverhandlungen, wobei in Osnabrück der Kaiser, die in die katholischen und protestantischen Lager gehörenden Reichsstände sowie Schweden und in Münster der Kaiser, Frankreich und die übrigen am Krieg beteiligten Mächte verhandelten. Frankreich und Schweden hatten bereits 1638 beschlossen, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Auf schwedischer Seite wurden die Verhandlungen von Adler Salvius und Johan Oxenstierna (der Sohn des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna) geleitet. Nach dreieinhalb Jahren wurde der Westfälische Friede endlich am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück unterzeichnet. Schweden erhielt Vorpommern mit den Inseln Rügen, Usedom und Wollin, Teile von Hinterpommern, Wismar, das aus dem Erzbistum Bremen gebildete Herzogtum Bremen und Verden sowie eine Kriegsentschädigung von 5 Millionen Reichstalern. Am 16. Juni 1650 wurde die konkrete Umsetzung der Friedensbestimmungen im Friedens-exekutionsrezeß von Nürnberg beschlossen.



Westfälischer Friede. Anonym, *Der Friedensreiter von Münster*, Gemälde ca. 1648, Deutsches Museum Verkehrszentrum München



153

1,5:1

## DIE MARKGRAFSCHAFT BADEN-BADEN

### Wilhelm, 1622-1677

- 153 Dicker doppelter Reichstaler o. J. (1629), Baden-Baden. 58,51 g. ✱ WILHELMVS • D • G • MAR • BAD • ET • HACH • L • GR • IN • SAVSB • CO Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter, unten die Signatur GC (Georg Crämer, Münzmeister in Baden-Baden)// ✱ IN • SPONH • ET • EB • DO • IN • ROTEL • BADW • LAHR • ET • MAHLB Wappen der Markgrafschaft Baden, umher ein Kreis aus acht Wappenschilden (Eberstein, Breisgau, Hachberg, Sponheim, Lahr-Mahlberg, Rötteln, Badenweiler und Sponheim). Dav. 6039; Wielandt 263.

**Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 262.



2:1



154



2:1

## DAS BISTUM BAMBERG

### Johann Georg II. Fuchs von Dornheim, 1623-1633

154 Dukat 1628, Fürth. 3,44 g. Münzmeister und Stempelschneider Conrad Stutz. IOANN • GEORG • D • G • EPISC • BAMBERGE • Brustbild des Bischofs fast v. v. mit Birett, unten Wappen mit Reichsapfel, oben die geteilte Jahreszahl • 16 - Z8 • // S • HEINRIC9 - S • KVNIGVN • Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde halten gemeinsam ein Dommodell, darunter gekröntes Stifts- und Familienwappen, im Abschnitt die Signatur CS (Conrad Stutz, Stempelschneider und Münzmeister in Fürth 1624-1631). Fb. 162; Hackl/Klose 13; Krug 242.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 284, Osnabrück 2016, Nr. 5208.

Johann Georg kam 1583 in Wiesentheid/Unterfranken zur Welt. Er folgte Johann Gottfried von Aschhausen im Jahr 1623 auf den Fürstbischofsthron von Bamberg. Schon unter seinem Vorgänger waren ab 1617 Menschen der Hexerei verdächtigt und verfolgt worden. Johann Georg II. intensivierte die Hexenverfolgungen noch einmal. Insgesamt 642 Menschen, darunter auch hochgestellte Personen wie mehrere Bamberger Bürgermeister und Ratsherren oder dem fürstbischöflichen Kanzler Georg Haan mit seiner Familie, fielen den Hexenprozessen zum Opfer. Unter ihm wurde extra ein Drudenhaus als Hexengefängnis für bis zu 30 Personen erbaut. Angehörige der Opfer klagten ab 1629 beim Reichshofrat in Wien, der die ausufernden Hexenprozesse 1631 unterband. Im Februar 1632 kamen die Schweden unter Gustav II. Adolf nach Bamberg und besetzten die Stadt. Der als Hexenbischof bekannte Johann Georg war bereits zuvor mit Teilen des Domschatzes nach Oberösterreich geflohen.



2:1



155



2:1

### Melchior Otto von Salzburg, 1642-1653

155 Dukat 1647, Nürnberg. 3,43 g. Stempelschneider Ch. Ritter, Nürnberg. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Gekröntes, vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, dahinter Kreuz- und Krummstab gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl, unten Münzmeisterzeichen Kreuz (Georg Nürnberger der Ältere, Münzmeister in Nürnberg 1622-1657). Fb. 165; Krug 263.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Feine Goldtönung, min. gewellt, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 324, Osnabrück 2019, Nr. 3763.

## DAS HERZOGTUM BAYERN, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM

### Maximilian, der größte Staatsmann Bayerns als Mitgestalter des Dreißigjährigen Kriegs



*Kurfürst Maximilian I. von Bayern. Joachim von Sandrart der Ältere, Herzog Maximilian I., Kurfürst von Bayern, Kniestück, Gemälde ca. 1643, Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum*

Nicht ohne Grund blickt Herzog Maximilian I. von Bayern (1573-1651) im Zentrum Münchens hoch zu Ross über einen weitläufigen Platz, der zu Ehren des Hauses, aus dem er stammte, Wittelsbacherplatz heißt. Der Platz ist von Adelspalästen umgeben, in denen heute die Geschäftsleitung von Siemens residiert und das bayerische Innen- und Finanzministerium untergebracht sind. Maximilian ist mit Gewissheit der bedeutendste Herrscher aus den Reihen der bayerischen Wittelsbacher und noch immer, jüngere Aspiranten ausstechend, der bedeutendste Staatsmann des Bayernlandes. Er regierte von 1597 bis 1651 mehr als ein halbes Jahrhundert als Herzog von Bayern und gewann 1623 für seine Dynastie die Kurwürde eines Erztruchsesses hinzu.

Die größte Zeitspanne seiner glorreichen Regentschaft fällt in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Er hat in diesem Krieg eine wichtige, oft sogar entscheidende, aber nicht immer erfolgreiche Rolle gespielt. Maximilians Triebkräfte seines Handelns waren zum einen sein strenger Katholizismus und zum anderen sein Wunsch, Bayern groß zu machen. Als Herzog Wilhelm V., 1597 seinem Sohn Maximilian die Regentschaft überließ, wälzte er auch einen Schuldenberg von 3 Millionen Gulden – das waren damals 10 herzogliche Jahreseinkommen – auf seinen armen Sohn ab. Maximilian gelang es, die bayerischen Staatsfinanzen durch bessere Ausgabenkontrolle, Steuererhöhungen und eine merkantilistische Staatswirtschaft zu sanieren. Eine wichtige Rolle spielte das Weißbiermonopol von

1602, durch das er die Bayern zu Biertrinkern machte und hohe Staatseinnahmen erzielen konnte. Noch heute schenken die von ihm begründeten Brauhäuser in Traunstein, Kelheim und München Bier aus. Maximilians Regentschaft zeigte ausgeprägte absolutistische Züge und führte zur faktischen Ausschaltung der Landstände

Herzog Maximilian hatte zusammen mit seinem fünf Jahre jüngeren Cousin, dem späteren Kaiser Ferdinand II., von 1587-1594 die Jesuitenuniversität in Ingolstadt besucht. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass er zu einem Förderer der katholischen Gegenreformation wurde. Schon 1607 war er gegen die Reichsstadt Donauwörth vorgegangen, in der es zu Ausschreitungen gegen Katholiken gekommen war. Als die Protestanten daraufhin im Jahre 1608 die ‚Union‘ gründeten, etablierte Maximilian als Gegenbündnis die katholische ‚Liga‘. Im Zentrum dieses religiösen Bundes stand die Marienfrömmigkeit, und es verwundert nicht, dass Maximilian in der Fassade der von ihm erweiterten Münchner Residenz Maria als Patronin Bavariae platzierte. Auf seinen bayerischen Kurantmünzen erschien statt des sonst üblichen Herrscherporträts in der Regel ebenfalls das Marienbild.



161



Als 1619 sein ehemaliger Studienfreund aus Ingolstadt und Schwager, Kaiser Ferdinand II., Maximilian um Hilfe gegen die aufständischen Böhmen bat, unterstützte er ihn massiv mit Truppen, weil er die Gefahr sah, dass der Protestantismus immer mehr die katholischen Reichsstände bedrohte. So kam es, dass die Bayern angeführt von Maximilian, der von Tilly unterstützt wurde, am 8. November 1620 die Böhmen und ihren König, den pfälzischen Wittelsbacher Friedrich V., vernichtend schlugen. Die bayerischen

Truppen verwendeten als Kampfprud 'Sancta Maria'. In der Folgezeit setzte Maximilian mit Hilfe spanischer Truppen die Eroberung der Pfalz durch. Maximilian erhielt von Kaiser Ferdinand II. als Dank für seine Unterstützung 1623 die persönliche Kurfürstenwürde, 1628 die dynastische. Im Überschwang des Sieges betrieb er 1629 das Restitutionsedikt, das die Rückgabe aller von den Protestanten eingezogenen Kirchengüter vorsah. Es führte zu einer Einheitsfront aller Protestanten; Gustav Adolf von Schweden trat in den Krieg ein. 1631 unterlag die Liga in der Schlacht bei Breitenfeld den vereinten Heeren von Schweden und Sachsen. 1632 fiel Tilly, der wichtigste Feldherr Maximilians, in der Schlacht bei Rain am Lech: Die Schweden brachen nach Bayern ein, Maximilian musste fliehen, im Mai 1632 zog Gustav Adolf in München ein, dessen zu langsam ausgebauten Befestigungswerke einer Belagerung noch nicht standhalten konnten. Gegen Zahlung einer Summe von 300.000 Gulden konnte München einer Plünderung und Niederbrennung entgehen. Eine Entlastung brachte der Tod Gustav Adolfs am 26. November in der Schlacht bei Lützen. Nicht ganz zwei Jahre später besiegte Maximilians Liga die Schweden in der Schlacht bei Nördlingen (Sept. 1634); Schweden verlor seine Herrschaft über Süddeutschland. Vier Jahre später, im Jahre 1638, ließ Maximilian zum Dank für die Errettung Bayern auf dem Münchner Marienplatz die Mariensäule errichten. Der Krieg sollte aber noch zehn Jahre weitergehen. Schweden und in dieser Zeit auch die Franzosen fielen immer wieder nach Bayern ein, ehe am 24. Oktober 1648 der Westfälische Friede unterzeichnet werden konnte. Maximilian hatte den Kaiser zu Zugeständnissen gedrängt. Bayern hatte zu sehr gelitten. Bereits am 18. August 1646 hatte der französische Gesandte am Westfälischen Friedenskongress, Graf d'Avaux, an seinen schwedischen Kollegen Salvius geschrieben: „Ich glaube ohne zu zögern, dass die einzige Hoffnung auf Frieden, die noch übrigbleibt, sich stützt auf den Kopf eines Mannes, der achtzig Jahre alt ist“. Tatsächlich war Maximilian damals erst 73 Jahre alt. Nicht ganz drei Jahre nach dem Friedensschluss starb der fromme Kurfürst und Herzog am 27. September 1651 auf einer Wallfahrt.



157



163



*Die Patrona Boiariae (= Bavariae), eine Mondsichelmadonna, in der Fassade der Münchner Residenz, 1616 von Herzog Maximilian errichtet.*



*Das Reiterstandbild Herzog Maximilians auf dem Wittelsbacher Platz, geschaffen von Bertel Thorvaldsen, auf einem Sockel von Leo von Klenze, gegossen von Johann Baptist Stiglmaier. (JN 28.2.2023)*

### **Maximilian, Bavaria's greatest statesman, a major figure in the Thirty Years' War**

There are good reasons why Duke Maximilian I of Bavaria (1573-1651), mounted and high above the street, looks out over a spacious square in the centre of München called Wittelsbacherplatz in honour of the noble house from which he came. The square is surrounded by aristocratic palaces which today house the management of the company Siemens and the Bavarian Ministry of the Interior and Finance. Maximilian was undoubtedly the most important ruler from the ranks of the Bavarian Wittelsbach dynasty, and is still considered the most prominent statesman in Bavarian history, outshining all later aspirants. He ruled as Duke of Bavaria for more than half a century from 1597 to 1651, and in 1623 achieved the electoral dignity of an archduke's seat for his dynasty.

The greatest period of his glorious reign came during the Thirty Years' War. He played an important, often even decisive, but not always successful role in that war. Maximilian's actions were driven by his strict Catholicism and his desire to make Bavaria a great power. When Duke Wilhelm V handed over the regency to his son Maximilian in 1597, he also passed on a mountain of debt totalling three million guilders -- equivalent to ten ducal annual incomes at the time -- to his poor son. Maximilian succeeded in reorganising the Bavarian state finances through better control of expenditures, through tax increases, and with a mercantilist state economy. The wheat beer monopoly of 1602 also played an important role, enabling him to turn the Bavarians into beer drinkers and generate high state revenues. The breweries he founded in Traunstein, Kelheim and München still serve *Hefeweizen* beer today. Maximilian's reign showed pronounced absolutist traits. It also led to the de facto elimination of the estates.







*Die vergoldete Marienstatue, von Herzog Maximilian aufgrund der Errettung München von einer Zerstörung durch die Schweden 1638 errichtet (JN 28.2.2023)*

Gustav Adolf of Sweden entered the war. In 1631, the League was defeated by the combined armies of Sweden and Saxony at the Battle of Breitenfeld. In 1632, Tilly, Maximilian's most important commander, fell in the Battle of Rain am Lech: The Swedes invaded Bavaria, Maximilian was forced to flee, and in May 1632 Gustav Adolf entered München, whose fortifications -- which had been extended too slowly -- were not yet able to withstand a siege. In return for a payment of 300,000 guilders, München was able to avoid being plundered and burnt to the ground. The death of Gustav Adolf on 26 November at the Battle of Lützen brought some relief to his enemies. Not quite two years later, Maximilian's League defeated the Swedes at the Battle of Nördlingen in September of 1634, and Sweden lost its dominance over southern Germany. Four years later, in 1638, Maximilian had the Marian Column erected on St Mary's Square in München, in gratitude for the rescue of Bavaria many attributed to her. However, the war was to continue for another ten years. Sweden and, during this period, France repeatedly invaded Bavaria before the Peace of Westphalia was signed on 24 October 1648. Maximilian had pressured the Emperor to make concessions, feeling that Bavaria had suffered too much. As early as 18 August 1646, the French envoy to the Peace Congress of Westphalia, Count d'Avaux, had written to his Swedish colleague Salvius: "I say without hesitation: I believe that the only remaining hope for peace depends a man who is eighty years old." In fact, Maximilian was only 73 years old at the time. Not quite three years after the conclusion of the peace treaty, on 27 September 1651, the pious elector and Duke died while on a pilgrimage.

Duke Maximilian had attended the Jesuit University in Ingolstadt from 1587-1594 together with his cousin, the future Emperor Ferdinand II, who was his junior by five years. It is therefore not surprising that he became a supporter of the Catholic Counter-Reformation. As early as 1607, he took action against the imperial city of Donauwörth, where there had been riots against Catholics. When the Protestants subsequently founded the "Union" in 1608, Maximilian established the Catholic "League" as a counter-alliance. Marian devotion was at the centre of this religious alliance, and it is not surprising that Maximilian placed the Virgin Mary as *Patroness Bavariae* on the façade of the München "Residenz" palace, which he had extended.

When his former student friend from Ingolstadt and then brother-in-law, Emperor Ferdinand II, asked Maximilian for help against the rebellious Bohemians in 1619, he provided massive troop support because he feared that Protestantism would increasingly threaten the Catholic imperial estates. As a result, the Bavarians led by Maximilian, who was supported by Tilly, crushed the Bohemians and their King, the Palatine Wittelsbach Friedrich/Frederick V, on 8 November 1620. The Bavarian troops used the battle cry "Sancta Maria". Maximilian subsequently succeeded in conquering the Palatinate with the help of Spanish troops. In gratitude for his support, Maximilian received the personal electoral title from Emperor Ferdinand II in 1623 and the dynastic title in 1628. In the exuberance of victory he issued the Edict of Restitution in 1629, which provided for the return of all church property confiscated by the Protestants. It led to a united front of all Protestants, and King



*Tilly, der Feldherr Maximilians und der Liga, in der Münchner Feldherrnhalle, die 1841-1844 von König Ludwig I. errichtet wurde.*

## DAS HERZOGTUM BAYERN, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM



156

**Maximilian I., 1598-1651**

- 156 8 Dukaten 1598, München, auf seine Huldigung. 27,74 g. ∞∞ MAXIMILIANVS • DEI • G • CO • PAL • RHE • VTR • BAVA • DVX Mit dem Herzogshut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Pfalz/Bayern), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 98//∞∞ SANCTVS • HENRICVS • ROM • IMPERATOR • BAVAR • DVX Der gekrönte und geharnischte Kaiser Heinrich mit Schwert steht v. v. mit langem umgelegten Mantel, in der Rechten Reichsapfel, mit der Linken das Zepter schulternd. Fb. 187; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 63; Witt. 775 Anm.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit schöner Goldtönung, winz. Randfehler, vorzüglich

30.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 269, Osnabrück 2015, Nr. 6804.

Zu den Charaktereigenschaften des Herzogs Maximilian I., zu dessen Huldigung diese Goldmünze in sehr wenigen Exemplaren geprägt wurde, zählte vor allem seine Gottesehrfurcht. Trotz der extrem reichen Fülle an Münzen, die er uns hinterlassen hat, gibt es nur sehr wenige Prägungen, auf denen er als stehende Figur abgebildet ist. Ein Porträt, wie es etwa auf den Münzen seines Kurfürstenkollegen Johann Georg I. von Sachsen zu sehen ist, gibt es auf den Prägungen Maximilians, der sich immer nur als Ausführenden des Willen Gottes verstand, nur bei einem einzigen, in Heidelberg geprägten Typ. Die vorliegende, sehr seltene Huldigungsprägung zeigt die Figur des bayerischen Herzogs und deutschen Kaisers Heinrich II. (995-1024), der 1146 heiliggesprochen wurde und dessen Nachfolge Maximilian 1598 antrat.



2,5:1





- 157 Goldene Gußmedaille 1603, unsigniert, von einem Münchener Meister. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Mit dem Herzogshut bedecktes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Bayern/Pfalz), zu den Seiten Engelsfiguren, die die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies halten, oben bogig die Jahreszahl • M • D • C • III •. 31,55 mm; 17,47 g. Habich II, 2, 3627; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 56 (dieses Exemplar); Witt. 777.

**GOLD. RR** Vorzüglicher Originalguß

7.500,--

Exemplar der Spezialsammlung Bayern und das Haus Wittelsbach, Auktion Fritz Rudolf Künker 108, Osnabrück 2006, Nr. 56 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 7704.



- 158 2 Dukaten 1618, München. 6,93 g. Fb. 191; Hahn 63; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 66.

**GOLD. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.** Fast Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 7895.



1,5:1

159

1,5:1

- 159 Reichstaler o. J. (1623), Amberg, mit Titel Ferdinands II., für die Oberpfalz. 28,93 g. MAX • COM • P • RHE • VT • B - AV • DUX • S • RIAR • ET EL • Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//FERDINANDVS • II • ROMANORVM • IMPERATOR \* Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen. Dav. 6083; Götz 99; Hahn 141; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) -

**Von großer Seltenheit.** Kl. Schrötlingsriß, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--  
Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 61, Heidelberg 2013, Nr. 1668.



1,5:1

160

- 160 Doppelter Reichstaler 1625, München. 57,88 g. MAXIMIL • COM • PAL • RH • VT • BAV • D - VX • S • R • I • ARCHIDAP • ET • ELECTOR \* Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies// \* CLYPEVS OMNIBVS IN TE SPERANTIBVS • Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind mit Reichsapfel auf dem linken Arm sitzt v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Dav. 6068; Hahn 114 (dort mit fehlerhafter Beschreibung); Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 96.

**Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Hübsche Patina, winz. Zainende, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 15.



161

2:1

- 161 5 Dukaten 1627, München. 17,21 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. MAXIMIL • COM • PAL • RH • VT • BAV • DVX • S • R • I • ARCHIDAP • ET ELECT Zwei Löwen halten das mit dem Kurhut belegte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichapfel), unter dem Wappen die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//CLYPEVS OMNIBVS IN TE SPERANTIBVS Madonna mit dem Kind mit Reichsapfel auf dem rechten Arm sitzt v. v. auf Wolken, umher Strahlenkranz. Fb. 190; Hahn - (vgl. 104, dort als Halbtaler); Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) - (vgl. 85, dort zu 6 Dukaten); Witt. vgl. 910 (dort als Halbtaler mit Anm. von Goldabschlägen).

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges im Handel befindliches Exemplar.**  
Feine Goldpatina, kl. Henkelspur, Felder min. altgeglättet,  
dennoch attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 5878.



162 Doppelter Reichstaler 1627, Heidelberg, für die Rheinpfalz. 58,45 g. ✻ MAXIMILIANVS • D • G • COM • PAL • RHENI • VTRI • BAVARIÆ • DVX • Geharnischtes Brustbild r. mit Löwenkopfschulter, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Signatur MS (vermutlich Matthias Stein, Stempelschneider in Koblenz 1627-1652, siehe J. V. Kull in: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft XIX, 1900, S. 40)//✻ SACRI • ROM • IMP • ARCHIDAPIFER • ET • PRINCEPS • ELECTOR Zwei Löwen halten das zweifach behelmte und mit dem Kurfürstenhut belegte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten die geteilte Signatur • G - C • (Georg Crämer, Münzverwalter in Heidelberg 1624-1628) zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 27. Dav. 6094; Hahn 157; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 123.

**Von allergrößter Seltenheit. Wohl 2. bekanntes Exemplar.**  
 Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

40.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1028.

Das Porträt des bayerischen Kurfürsten Maximilian I. ist auf Münzen lediglich in vorliegender Heidelberger Emission belegt, die auch einfache Taler und möglicherweise auch stempelgleiche 1 1/2fache Taler (letzterer im Original nicht nachweisbar) umfaßte. Maximilian führt auf diesen Prägungen den Titel eines Grafen der Rheinpfalz vor dem bayerischen Herzogstitel.

Der Pfälzer Kurfürst Friedrich V. war spätestens seit dem gescheiterten Reichstag von 1608 eine Leitfigur der protestantischen Sache, was während des ab 1618 wütenden Dreißigjährigen Krieges zu verhärteten Fronten führte. Mit der Krönung zum böhmischen König im Jahre 1619 stand Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz auf dem Zenit seiner Machtpolitik. Als einer seiner erbittertsten Rivalen agierte auf der Gegenseite der Herzog von Bayern, Maximilian I., der sich mit der katholischen Union verbündete: Ferdinand II., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, und Maximilian I. schlossen 1619 den sog. Münchner Vertrag, in dem Maximilian dem Habsburger Ferdinand seine Unterstützung zusicherte, während der Kaiser dem bayerischen Herzog die pfälzische Kurwürde versprach, wenn Maximilian I. Friedrich V. eine Niederlage beibringen und ächten würde.

Die vernichtende Niederlage in der Schlacht am Weißen Berg im November 1620 machte Friedrichs ehrgeizige Pläne vollends zunichte. Er wurde von Kaiser Ferdinand II. im Januar 1621 geächtet und mußte bald darauf in die Niederlande fliehen. Die Oberpfalz wurde 1621 im Namen des Kaisers von bayerischen Truppen besetzt, später okkupierte der Wittelsbacher Herzog auch die rechtsrheinischen Teile der Rheinpfalz, während spanische Kontingente die linksrheinischen Pfälzer Gebiete einnahmen. 1623 bekam Maximilian vom Kaiser die vakante Kurwürde übertragen und im Jahre 1628 die Oberpfalz sowie die rechtsrheinischen Gebiete der Rheinpfalz. Schon 1624 hatte Maximilian die rheinpfälzische Münzprägung in Heidelberg in eigenem Namen wieder aufgenommen; die Prägung erfolgte hier unter bayerischer Hoheit zunächst bis 1627 und abermals im Jahre 1632. Die militärischen Erfolge der Schweden auf dem deutschen Kriegsschauplatz seit 1630 ermöglichten Friedrich V. kurz vor seinem frühen Tode noch einmal die Rückkehr nach Heidelberg. Er starb jedoch 1632. Die Nachfolge in der Regierung trat sein Bruder Ludwig Philipp als Administrator seines Sohnes Karl Ludwig an. Mit der katastrophalen Niederlage des Heilbronner Bundes in der Schlacht bei Nördlingen 1634 und dem Vormarsch der katholischen Liga gelangte Maximilian I. abermals in den Besitz Heidelbergs, wo er 1635 nochmals Münzen prägen ließ. Erst im Westfälischen Frieden erhielt Karl Ludwig von der Pfalz die rechts- und linksrheinischen Kurlande zurück und wurde vom Kaiser als Kurfürst von der Pfalz und Reichs-Erzschatzmeister restituiert. Die Oberpfalz hingegen blieb fortan beim Hause Wittelsbach.



- 163 5 Dukaten 1640, München, auf die Neubefestigung der Stadt München. 17,07 g. (Verzierung) • MAXIMIL : COM : PAL : RH : VT : BA : DVX : S : R : I : ARCHIDAP : ET • ELECT • Der geharnischte Kurfürst steht halbr. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt; vor dem Postament das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//NISI • DOM : CVSTODIERIT • CIVIT • FRVST : VIGIL : QVI : CVSTODIT Stadtansicht von München mit sieben Schanzen, darüber Madonna mit dem Kind auf dem rechten Arm und Zepter in der Linken, umher Engel und Wolken; am Ende der Umschrift die Jahreszahl. Fb. 196; Spezielsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 88; Witt. 811.

**GOLD. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz**

15.000,--

Erworben von Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.

Nachdem Bayern und München infolge des 30jährigen Krieges von den Schweden besetzt worden waren, entschloß sich Kurfürst Maximilian I., seine Haupt- und Residenzstadt neu zu befestigen. Auf diesen Anlaß wurden diese 5-Dukaten-Stücke geprägt. Die Vorderseitenumschrift dieses barocken Schaustückes enthält die Titulatur: MAXIMIL(ianus) COM(es) PAL(atinus) RH(enanus) VT(riusque) BA(variae) DVX S(acri) R(omani) I(mperii) ARCHIDAP(ifer) ET ELECT(or) = Maximilian Pfalzgraf bei Rhein, beider Bayern (Ober- und Niederbayern) Herzog, des heiligen römischen Reiches Erz- und Kurfürst. Die Rückseite bringt den Psalm 127,1: NISI DOM(inus) CVSTODIERIT CIVIT(atem) FRVST(ra) VIGIL(at) QVI CVSTODIT = Wo der Herr nicht die Stadt bewacht, da wacht der Wächter vergeblich.





1,5:1

164

1,5:1

- 164 2 Dukaten 1642, München. 6,95 g. Fb. 194; Hahn 124; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 89. **GOLD.** Attraktives Exemplar mit herrlicher Goldtönung, min. Stempelfehler, vorzüglich Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 18, München 2004, Nr. 1311 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 7709. 2.500,--



2:1

165

2:1

- 165 Goldmedaille 1644, unsigniert. Geharnischtes Brustbild halbr. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Zwei Löwen auf Felsen halten das mit dem Kurhut belegte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), unter dem Wappen die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Stadtansicht von München. 20,10 mm; 5,99 g. Hauser 28; Witt. 813. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 61, Heidelberg 2013, Nr. 1688. 3.000,--



1,5:1

166

1,5:1

- 166 2 Dukaten 1645, München. 6,89 g. Der geharnischte Kurfürst steht halbr. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt//Madonna v. v. mit Zepter in der Rechten und dem Kind mit Reichsapfel auf dem linken Arm, darunter mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild (Reichsapfel), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 45. Fb. 198; Hahn 125; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 91. **GOLD. RR** Fast vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 264, Osnabrück 2015, Nr. 3567. 5.000,--



1,5:1

167

1,5:1

### DIE MARKGRAFSCHAFT BRANDENBURG-BAYREUTH

#### Christian, 1603-1655

- 167 Reichstaler 1623, Bayreuth. 28,82 g. Münzmeister Claus Oppermann. Der geharnischte Markgraf mit umgelegter Feldbinde reitet r., in der Rechten Kommandostab//Vierfeldiges und verziertes Wappen (Preußen, Schlesien / Pommern, Zollern) mit Mittelschild von Nürnberg (Burggrafschaft), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 23. Dav. 6261; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 3455 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. 560. **Von größter Seltenheit.** Feine Tönung, kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich 5.000,--
- Exemplar der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 799 und der Slg. Roland Grüber, Auktion Fritz Rudolf Künker 267, Osnabrück 2015, Nr. 3455.



1,5:1

168

1,5:1

- 168 Dukat o. J. (um 1630), Nürnberg. 3,37 g. Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde//Verziertes, 12feldiges Wappen, darüber drei Ähren (Münzmeisterzeichen des Hans Putzer von Putzenau). Fb. 368 a (dieses Exemplar); Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 3451 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. -. **GOLD. Von größter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Leicht gewellt, sehr schön + 5.000,--
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 1604 und der Slg. Roland Grüber, Auktion Fritz Rudolf Künker 267, Osnabrück 2015, Nr. 3451.



169

169 Reichstaler 1639, Nürnberg, auf den Tod von Sophia, älteste Tochter des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und zweite Gemahlin des Markgrafen Georg Friedrich, am 14. Januar. 29,06 g. Münzmeister vermutlich Hans Christoph Lauer und Georg Nürnberger senior. Die ovalen Wappenschilde von Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg nebeneinander in Kartusche, oben Krone//Neun Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl 1639. Dav. 6658 (dort unter Braunschweig-Lüneburg); Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 3442 (dieses Exemplar); Slg. Wilm. 547; v. Schr. 1323; Welter -.

**Von allergrößter Seltenheit.** Schöne Patina, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 3.000,--  
Exemplar der Slg. Roland Grüber, Auktion Fritz Rudolf Künker 267, Osnabrück 2015, Nr. 3442.



170

1,5:1

170

### DIE MARKGRAFSACHAFT BRANDENBURG-ANSBACH

#### Joachim Ernst, 1603-1625

170 Reichstaler 1620, Nürnberg oder Fürth. 28,97 g. Dav. 6227; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4111; Slg. Wilm. 821. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 2.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 3706.



1,5:1

171

1,5:1

171 Dukat 1624 (Jahreszahl im Stempel aus 1623 geändert), Fürth. 3,49 g. Fb. 319; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4107; Slg. Wilm. -. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 3.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 321, Osnabrück 2019, Nr. 6557.



## DAS KURFÜRSTENTUM BRANDENBURG

### Johann Sigismund, 1608-1619

- 172 Reichstaler o. J. (1618/1619), Königsberg. 28,44 g. Ohne Münzmeistersignatur. Münzmeister Simon Jansen. \* IOHAN \* SIGIS \* D \* G \* MAR \* BRAN \* S \* RO \* IMP \* ARCHIC \* E \* E Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegter Feldbinde, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff// \* I \* PRVSSIAE \* IVL \* CLIVI \* MONT \* DVX (Verzierte Rosette) Gekröntes und verziertes, 11feldiges Wappen mit Mittelschild. Bahrf. 604 a (siehe Abbildung, dort Münzstätte Driesen); Dav. 6122.

**Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Slg. Howard D. Gibbs, Auktion Hess/Leu 4, Luzern 1956, Nr. 767; der Slg. Schnuhr, Auktion Galerie des Monnaies 30, Düsseldorf 1985, Nr. 300; der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 343, Frankfurt/Main 1995, Nr. 1728 und der Slg. Axel Tesmer, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 348, Osnabrück 2021, Nr. 2510.

Bereits beim Tod seines Vaters 1608 folgte Kurfürst Johann Sigismund als Verwalter des Herzogtums Preußen für den regierungsunfähigen Herzog Albrecht Friedrich nach. Nach dessen Tod am 27. August 1618 wurde Johann Sigismund in seinem letzten Lebensjahr Herzog von Preußen und begann sofort mit der Münzprägung im Herzogtum.



### Georg Wilhelm, 1619-1640

- 173 Dicker doppelter Reichstaler 1627, Königsberg. 57,06 g. \* GEORG : WILH : D : G • MARCHI : BRAN : SAC : ROM : IMP : ARCHIC : EL : D : PRVS : Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegter Feldbinde, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Helm// \* ANFANCG • BEDENCK • DAS • ENDE "Kreuz über Herz" (Ernst Pfahler, Wardein in Königsberg 1619-1646) Siebenfach behelmtes, 23feldiges Wappen mit Mittelschild, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27. Dav. -; Marienb. -; Olding -; Slg. Henckel -; Slg. Killisch -. **Von allergrößter Seltenheit, vermutlich Unikum.** Feine Patina, kl. Randfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar 15.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 30.

Georg Wilhelm, der am 13.11.1595 in Cölln geborene calvinistische Sohn des Kurfürsten Johann Sigismund, geriet seit 1614 als Statthalter in den 1614 erworbenen rheinischen Gebieten Kleve, Mark und Ravensberg rasch unter den Einfluß des katholischen Grafen Adam von Schwarzenberg, der nach dem Regierungsantritt des unentschlossenen Georg Wilhelm 1620 weitgehend die brandenburgische Politik bestimmte. Mit zwei der zentralen Persönlichkeiten des Dreißigjährigen Krieges war Georg Wilhelm verschwägert: Durch seine am 14. Juli 1616 gefeierte Hochzeit mit Elisabeth Charlotte von der Pfalz war er Schwager des Winterkönigs Friedrich V. von der Pfalz und durch die von seiner Mutter Anna eingefädelt Hochzeit seiner Schwester Maria Eleonore mit Gustav II. Adolf am 5. Dezember 1620 wurde er Schwager des großen Schwedenkönigs. Dennoch versuchte der brandenburgische Kurfürst die Neutralität zu wahren und sein Land aus dem Großen Krieg herauszuhalten. Nachdem die Mark Brandenburg seit 1625 von Mansfeld und Wallenstein verwüstet worden war, trat er - auch unter dem Druck Schwarzenbergs - auf die kaiserliche Seite. Als sein Schwager Gustav II. Adolf Pommern und die Festungen Frankfurt und Brandenburg eroberte, wechselte Georg Wilhelm 1631 die Seite und schloß Verträge mit den Schweden. 1635 hingegen trat er dem durch die Habsburger diktierten Prager Frieden bei, woraufhin die Schweden die Mark bis auf Küstrin und Spandau besetzten. Die weitgehende Zerstörung des brandenburgischen Territoriums durch den Krieg ist im wesentlichen der schwachen Persönlichkeit und wankelmütigen Politik Georg Wilhelms anzulasten, der sich 1638 nach Preußen zurückzog und am 1. Dezember 1640 in Königsberg im Alter von 46 Jahren an der Wassersucht starb.



174

1,5:1

- 174 Breiter doppelter Reichstaler 1630, Königsberg. 58,50 g. • GEORGIVS • WILHELMVS • D • G • MARCHIO • BRAND • SAC • ROM • IMPER Hüftbild r. in Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//ARCHIC • ET • ELECHTOR • D • PRVSSIAE • IVL • CLIV • ET • MONT (Wardeinzeichen "Kreuz über Herz", Ernst Pfaler, Wardein in Königsberg 1619-1646) Siebenfach behelmtes und verziertes mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, über den Helmen die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 3 - 0. Dav. 255; Marienb. 1494 leicht var.; Olding 14 a.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, fast vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 9, Basel 1980, Nr. 56 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 2588.

Zur Prägezeit dieses attraktiven Doppeltalers tobte auch in Brandenburg der Dreißigjährige Krieg. Kurfürst Georg Wilhelm, verheiratet mit Elisabeth Charlotte, Schwester Friedrichs V. von der Pfalz, unterstützte am Anfang seiner Regierungszeit seinen pfälzischen Schwager und versuchte dann, neutral zu bleiben. Ohne ein schützendes eigenes Heer, das an den Geldverweigerungen der Stände scheiterte, wurde die Mark dann aber seit 1625 von Mansfeld und Wallenstein verwüstet. Daraufhin trat Georg Wilhelm 1627 auf die kaiserliche Seite. Nach der Eroberung Pommerns und der Festungen Frankfurt und Brandenburg durch Gustav II. Adolf, ebenfalls Schwager des Kurfürsten, schloß Georg Wilhelm im Prägejahr des vorliegenden Stückes Verträge mit Schweden. Durch den mehrfachen Wechsel der Fronten, die schwache Persönlichkeit und die unentschlossene Politik Georg Wilhelms wurde das kurfürstliche Territorium weitgehend zerstört, dessen Wiederaufbau erst seinem Sohn, dem Großen Kurfürsten, gelang.



- 175 2 Dukaten 1637 LM, Cöln. 6,95 g. Der geharnischte Kurfürst steht nach r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der gesenkten Linken Schwert, i. Tisch, darauf Helm//Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust fünffeldiges Wappen mit Mittelschild, auf den Flügeln sind 12 Wappenschilder verteilt, über den Fängen die geteilte Signatur L - M (Liborius Müller, Münzmeister in Berlin 1620-1642 und zusätzlich in Cöln seit 1628). Bahrf. 806; Fb. 2170.

**GOLD. RR** Min. gewellt, fast vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 119, Berlin 2007, Nr. 489.



- 176 Dukat 1638 DK, Königsberg. 3,46 g. Brustbild r. in Kurornat//Kurhut über vierfeldigem Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 38 und die Signatur D - K (David Koch, Münzmeister in Königsberg, 1627 - ca. 1650), am Ende der Rückseitenumschrift das Wardeinzeichen "Kreuz über Herz" (Ernst Pfahler, Wardein in Königsberg 1619-1646). Fb. 2183; Marienb. 1529; Olding 8 a.

**GOLD. RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz** 7.500,--

Exemplar der Slg. Robert Vogel, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 200, Osnabrück 2011, Nr. 1034.



- 177 Reichstaler 1638 LM, Cöln. • GEORG • WILH • D • G • MAR • BRAN • S • R • I • A • C • E • ELECT (ligiert) • Hüftbild r. in Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff// PRVS • IVL • CLE • BERGE • POMA • & • D (spiegelverkehrt) VX • 1 • 6 • 3 • 8 • Mit Kurhut bedecktes, 23feldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Signatur L - M (Liborius Müller, Münzmeister in Berlin 1620-1642). Bahrf. 772 b; Dav. 6155. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 63 (38784037).

**Außerst selten in dieser Erhaltung. Scharf ausgeprägtes Portrait, vorzüglich** 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 69.



178

- 178 Silbermedaille 1639, von S. Dadler, auf den Waffenstillstand in Preußen. Georg Wilhelm und sein Sohn, Kurprinz Friedrich Wilhelm, beide im Harnisch, stehen nebeneinander v. v. an einem Tisch, auf dem Kurhut und Zepter liegen; am Boden befinden sich die beiden Helme//Die Personifikation des Friedens mit Ölzweig und Buch sitzt v. v. auf zerbrochenen Waffen, im Hintergrund die Ansicht von Königsberg und die preußische Küste mit Fischhausen, Pillau, Balga und Brandenburg. 72,12 mm; 88,16 g. Brockmann 187; Maué 44. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 138, Osnabrück 2008, Nr. 6342.





1,5:1





179

1,5:1

- 179 Reichstaler 1639 DK, Königsberg. 28,78 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Helm//Mit dem Kurhut bedecktes, achtfeldiges Wappen mit Mittelschild, unten zu den Seiten die geteilte Signatur D - K (Daniel Koch, Münzmeister in Königsberg ca. 1627-1650). Dav. - (zu 6160/6158); Marienb. 1539; Olding 26.

**Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 165, Osnabrück 2010, Nr. 1604.



180

### Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688

180 2 Dukaten o. J. (1641-1643), Königsberg. 6,83 g. Stempelschneider Noah Brettschneider und Münzmeister Daniel Koch. FRID • WILH • D • G • MAR • BRA • SAC • ROM • IMP • ARCH • E • EL • D • P • Der Kurfürst in Kurornat reitet r., in der Rechten Zepfer//Eine von oben dargestellte, geöffnete Rosenblüte, in der Mitte Kurschild, umher 23 Wappenschilde der brandenburgischen Besitzungen. Fb. 2247; v. Schr. 2155 b. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Feine Goldtönung, vorzüglich + 20.000,--

Exemplar der Slg. Axel Tesmer, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 348, Osnabrück 2021, Nr. 2627; zuvor erworben von Hess-Divo, Zürich.

Die Kindheit Friedrich Wilhelms, des am 16.2.1620 in Cölln an der Spree geborenen Sohnes des Kurfürsten Georg Wilhelm, war durch den Dreißigjährigen Krieg und durch die Hilflosigkeit geprägt, mit der Brandenburg diese schwere Zeit durchleiden mußte. Die einzigen Lichtblicke waren die Heldengestalt seines Onkels Gustav II. Adolf, dessen Leichnam er 1633 in Wolgast zu Schiffe geleitet hat und sein Bildungsaufenthalt in den Niederlanden (1634-1638), die ihm religiös, politisch und wirtschaftlich zum Vorbild wurden. Nach dem Regierungsantritt 1640 begann er seit 1643 mit dem Aufbau eines schlagkräftigen Heeres, das zur Grundlage der späteren preußischen Armee wurde. Durch den Westfälischen Frieden erhielt Brandenburg Gebietszuwachs durch die aufgehobenen Bistümer Halberstadt, Minden, Magdeburg und Kammin, im Frieden von Oliva vom 3. Mai 1660 konnte Friedrich Wilhelm die polnische Anerkennung seiner Souveränität über Preußen erreichen. Die diversen Interessen seiner weit auseinanderliegenden Gebiete veranlaßten den Kurfürsten zu wechselnden Koalitionen mit den damaligen Großmächten (Polen, Habsburg, Frankreich, Niederlande), eine Politik, die als "brandenburgisches Wechselfieber" bezeichnet wurde. Der größte Gegner war während seiner Regierungszeit stets Schweden, dessen zahlenmäßig deutlich überlegenes Heer er in der Schlacht bei Fehrbellin besiegen konnte. Obwohl er dadurch sein Ziel, die Erwerbung des gesamten Pommerns, nicht dauerhaft erreichte, wurde er seitdem "der Große Kurfürst" genannt. Neben den bedeutenden Gebietszuwächsen konnte er auch Verwaltung und Wirtschaft ausbauen. Neben der Ansiedlung von Hugenotten, der Errichtung von Kanälen und Manufakturen sind in diesem Zusammenhang auch seine kolonialen Unternehmungen in Afrika und der Bau einer Marine zu nennen. Auch hierbei spielten die Niederlande als Vorbild eine Rolle für Friedrich Wilhelm, der am 7. Dezember 1646 die niederländische Prinzessin Luise Henriette von Nassau-Oranien geheiratet hatte. Am 9. Mai 1688 starb der Große Kurfürst, der durch die Stärkung der kurfürstlich brandenburgischen Zentralgewalt nach innen und außen den Grundstein für die preußische Großmacht gelegt hatte.



181 Reichstaler 1642 DK, Königsberg. 28,86 g. FRID • WILH • D • G • MAR • BRA • SA • ROM • IMP • ARCH • E • EL • D • PRV • Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und Kommandostab in der Rechten, davor Turnierhelm mit offenem Visier//IVL • CLI • MONT • STET • POM • & Siebenfach behelmtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je eine Staude mit großer Blume und die geteilte Signatur D - K (David Koch, Münzmeister in Königsberg 1640-1643), darunter die geteilte Jahreszahl 16 - 42. Dav. 6173; v. Schr. 214.

**Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Winter 50, Düsseldorf 1985, Nr. 322 und der Slg. Axel Tesmer, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 348, Osnabrück 2021, Nr. 2657.



182 Reichstaler 1643 AB, Berlin. 28,97 g. Dav. 6178; v. Schr. 166 var.

**RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 32, Dortmund 2005, Nr. 593 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 278, Osnabrück 2016, Nr. 1638.



1,5:1



183



- 183 Silbermedaille o. J. (vor 1663), von J. Höhn und C. Melchior, als Geschenk für fremde Gesandte. In einer reich verzierten, gekrönten Kartusche das geharnischte Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Der mit dem Kurhut bekrönte brandenburgische Adler, auf der Brust Zepterschild und auf den Schwingen die 24 Wappen der brandenburgischen Länder. 75,47 mm; 114,18 g. Brockmann 275. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 322, Osnabrück 2019, Nr. 229.

Oelrich vermutet wohl zu Recht, daß die vorliegende Medaille vor 1663, also vor Erlangung der preußischen Souveränität geschaffen worden ist. Die Aufführung aller Titel und Wappen läßt den Schluß zu, daß sie als Geschenk für fremde Gesandte und Würdenträger diente.



184

- 184 Silbermedaille 1675, vermutlich von J. Höhn, auf das Ende der Belagerung von Magdeburg. Stadtansicht von Magdeburg vom Elbufer aus, auf der Elbe zahlreiche Schiffe, oben Gottesauge in Wolken//Die Personifikation Magdeburgs steht halbl., in der erhobenen Rechten Kranz, über ihrem Haupt eine von r. aus Wolken kommende Hand, oben l. Strahlen in Wolken, im Hintergrund Ansicht der beschossenen und zum Teil brennenden Stadt, sowie Schlachtszenen. Mit Randschrift: (Punktrossette) VIELE DRUCKET KRIEG MORD UND BRAND • MICH BEDECKET GOTTES HAND. 53,36 mm; 66,69 g. Brockmann -; Marienb. -; Slg. Henckel -.

**Das einzige im Handel befindliche Exemplar, wahrscheinlich Unikum. Von allergrößter Seltenheit.**  
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Kratzer, vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5195 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5745.

Die vorliegende Medaille ist völlig unediert, die Zuweisung nach Magdeburg aber zweifelsfrei. Das Stadtbild zeigt die Stadt Magdeburg mit der Elbe und der Bastion im Vordergrund, wie sie auch auf dem Taler von 1682 auf das Ende der Pest zu sehen ist (v. Schr. 985). Auch die Magd mit dem Kranz auf der Rückseite symbolisiert eindeutig Magdeburg. Die Rückseite erinnert an die Belagerung und Eroberung der Stadt durch die Truppen von Tilly im März 1631, wobei Magdeburg durch einen Großbrand nahezu völlig zerstört wurde.

Für die Prägung dieser Medaille im Jahr 1675 gibt es durchaus eine schlüssige historische Interpretation: 1675 fielen die Schweden als Verbündete Frankreichs in Brandenburg ein, um den Großen Kurfürsten, der sich mit seinen Truppen in Süddeutschland im Krieg gegen Frankreich befand, in Bedrängnis zu bringen. Der Stadt Magdeburg drohte erneut Unheil und Vernichtung. Bekanntlich rückte der Große Kurfürst in Eilmärschen in die Mark, als die Schweden unter Wrangel zu kriegerischen Aktivitäten übergingen, und bewahrte so auch Magdeburg vor einer erneuten Belagerung und möglichen Eroberung. Diesen Zusammenhang bringt die Randschrift unserer Medaille zum Ausdruck.

Brandenburg-Preußen hatte bereits 1648 im Westfälischen Frieden die Anwartschaft auf die Stadt und das Erzbistum Magdeburg erhalten. Im Jahre 1666 erfolgte die Huldigung für den Großen Kurfürsten, nach dem Tod des Administrators August von Sachsen fiel Magdeburg 1680 vertragsgemäß an Brandenburg-Preußen.

Der ausgezeichnete Stil und die Qualität der Arbeit lassen auf einen hervorragenden Medailleur schließen. Auch ohne Signatur glauben wir, daß es sich bei dieser Medaille um eine Arbeit von Johann Höhn handelt.



2:1





185



1,5:1



185

## DAS FÜRSTENTUM BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL

### Friedrich Ulrich, 1613-1634

- 185 Satirische Silbermedaille 1615, von Chr. Maler. Welfenroß springt r., l. Laubbaum, r. Palmzweig, im Hintergrund Schiff auf See und Stadtansicht, oben schütten zwei aus dem Himmel kommende Hände Münzen auf das Roß//Männliche Gestalt mit Stab balanciert v. v. auf einem Seil, das an zwei Palmbäumen befestigt ist, darunter drei Stadtansichten. 40,30 mm; 22,16 g. Brockmann 138; Coll. Fieweger -.

**Von großer Seltenheit.** Altvergoldet, vorzüglich

1.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 152, Osnabrück 2009, Nr. 5920 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5825.

Nach den Anmerkungen bei Fiala und Deeke sollte diese satirische Medaille auf die Verschwendungssucht und die Geldverlegenheiten des Herzogs hinweisen.

Der Schöpfer dieser Medaille, Christian Maler, hat mit dem Seiltänzer die finanziellen Probleme des Herzogs noch recht positiv dargestellt. Der Herzog balanciert symbolisch auf einem Hochseil zwischen den Einnahmen und Ausgaben seiner Staatskasse. Auf dem Avers schütten zwei Hände Münzen über seinem Land aus, dargestellt mit dem Welfenroß. Damit ist wohl die Verschwendungssucht gemeint. Anschauliche treffende Bilder bis in die Gegenwart.

Die Umschriften verdeutlichen auf der Vorderseite: ALACRITATIS CALCAR LIBERALITAS (= Die Triebfeder der Fröhlichkeit ist die Freigiebigkeit) und auf der Rückseite: CAVTE (= Vorsicht!).

Friedrich Ulrich war der älteste Sohn von Heinrich Julius und Elisabeth von Dänemark, somit der ältere Bruder vom "tollen Christian". Er erhielt als Thronfolger eine wissenschaftliche Ausbildung. Seine Regierungszeit wurde von zwei bedeutenden Ereignissen geprägt, zum einen vom Dreißigjährigen Krieg ab 1618 sowie zum anderen von der Inflation der Kipper- und Wipperzeit (1619-1622). Friedrich Ulrich war an der Regierung jedoch nicht interessiert, sodaß seine Berater wesentlichen Einfluß erhielten. Der Statthalter Anton von der Streithorst hatte großen Anteil an der Münzfälscherei in der Kipper- und Wipperzeit und wurde erst 1622 aus dem Dienst entlassen und angeklagt. Im Dreißigjährigen Krieg versuchte Friedrich Ulrich zunächst Neutralität zu wahren, um später auf die Seite des Kaisers zu wechseln, was mit einer Niederlage und der Verheerung des Landes endete. Mit seinem Tod 1634 erlosch die Wolfenbütteler Linie, das Fürstentum ging an August den Jüngeren aus der Nebenlinie Lüneburg-Dannenberg. Der Wahlspruch Friedrich Ulrichs lautete „DEO ET PATRIAE“ – Für Gott und das Vaterland.



1,5:1



186



1,5:1

- 186 Goldgulden 1625, Goslar oder Zellerfeld. 3,18 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegtem Mantel//Gekröntes, elffeldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Signatur H - S (Münzmeister Hermann Schlanbusch). Fb. 631 (dieses Exemplar); Welter 1006 (dort als Dukat bezeichnet).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich

5.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 298, Osnabrück 2017, Nr. 4856.





1,5:1



187



1,5:1

- 187 Dukat 1630, Zellerfeld. 3,46 g. Fb. 632 (dort als Goldgulden bezeichnet); Welter 1005.

**GOLD. RR Kl.** Randfehler, leicht gewellt, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 76, Basel 1991, Nr. 1341; erworben im Oktober 1999 von der Münzhandlung Hanfried Bendig, Bremen und Exemplar der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2063.



188



1,5:1



188

### Christian, Bischof von Halberstadt, 1617-1626

- 188 Reichstaler 1622, Lippstadt. Pfaffenfeindtaler. 26,53 g. Dav. 6322; Dethlefs 12/VI; Duve VIII; Welter 1383.

**Von großer Seltenheit.** Hübsche alte Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 80, Osnabrück 2003, Nr. 1800.

Besonders selten sind die spöttischen Pfaffenfeindtaler mit der vom Schwert aufgespießten Jesuitenkappe, einem von den Protestanten sehr gehaßten Teil der katholischen Amtstracht. Sie wurden 1622 und nochmals in den 1660er Jahren geprägt. Über die Nachprägung der Spottmünzen beschwerte sich der Administrator von Corvey, der münsterische Fürstbischof Christof Bernhard von Galen, im Jahr 1670 (siehe Gerd Dethlefs, Die Pfaffenfeindmünzen des Herzogs Christian von Braunschweig 1622 in: NNB, März 2000, S. 92-112). Später wurden diese schon im 18. Jahrhundert bei Sammlern sehr beliebten Spottmünzen manipuliert, indem auf Exemplaren mit dem bloßen Schwert die Jesuitenkappe nachträglich aufgelötet wurde. Die Pfaffenfeindtaler sind ein besonders anschauliches Dokument der protestantischen Propaganda während des Dreißigjährigen Krieges.



189



### August der Jüngere, 1635-1666

- 189 Reichstaler 1643, Zellerfeld. 4. Glockentaler. 28,86 g. Dav. 6371; Welter 812.

**Sehr selten in dieser Erhaltung.** Ungewöhnlich sauber ausgeprägtes

Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2015, Nr. 1113.



**DAS AMT BRAUNSCHWEIG-HITZACKER**

**August der Jüngere, 1604-1635**

190 Reichstaler o. J., Hitzacker. 28,47 g. Geharnischtes Brustbild r.//Dreifach behelmtes, 11feldiges Wappen. Bahrf. 172 a; Dav. 6330; Welter 751. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, sehr schön + 4.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 281, Osnabrück 2016, Nr. 2579.

August der Jüngere kam als siebtes Kind und vierter Sohn Heinrichs von Dannenberg und Ursulas von Sachsen-Lauenburg zur Welt. Er beeindruckte in seiner Jugend seine Lehrer durch große intellektuelle Begabung, sodaß er studieren durfte und Europa bereiste. August entschied sich weder für das Militär noch für den Klerus, stattdessen baute er ab 1604 in Hitzacker an der Elbe einen bescheidenen Hof und einen Musterstaat auf. Hier baute er den Grundstock seiner Bibliothek auf, der späteren Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Mit diplomatischem Geschick brachte er seine Herrschaft glücklich durch den Dreißigjährigen Krieg. In einem komplizierten Erbfolgestreit konnte er sich als Nachfolger für den seit 1634 vakanten Thron des Teilfürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel positionieren. Im Erbfolgevertrag von 1635 wurde er der offizielle Thronfolger, konnte seine Residenz in Wolfenbüttel aber kriegsbedingt erst 1644 beziehen.



191 Reichstaler 1623, Hitzacker, auf den Tod seiner ersten Gemahlin Clara Maria, Tochter des Herzogs Bogislaws XIII. von Pommern. 28,86 g. Sieben Zeilen Schrift, oben und unten je eine Verzierung//Tafel mit fünf Zeilen Schrift, darüber Totenkopf und Stundenglas, unten Verzierungen. Dav. 6333; Welter 857. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 90, Osnabrück 2004, Nr. 5149 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2255.



## DAS FÜRSTENTUM BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE

### Christian, Bischof von Minden, 1611-1633

- 192 Goldgulden 1629, Andreasberg. Ausbeute der Grube St. Andreas. 3,17 g. Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit Mittelschild von Minden//St. Andreas steht v. v., das Kreuz vor sich haltend, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 29, oben die geteilte Signatur H - P (Münzmeister Heinrich Pechstein). Fb. 543; Müseler 10.4.1/17 (dort als Dukats bezeichnet); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 271 (dieses Exemplar, dort als Dukats bezeichnet); Welter 905 (dort als Dukats bezeichnet). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, sehr schön

4.000,--

Exemplar der Preussag Collection, Part I., Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 271 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 338, Osnabrück 2020, Nr. 3432.

Christian war der zweite Sohn des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg. Daher wählte er eine kirchliche Laufbahn und wurde 1599 zum Nachfolger des Fürstbischofs von Minden gewählt. Da er keine kirchlichen Weihen besaß, wurde er vom Papst nicht anerkannt und blieb nur Administrator des Bistums. Als sein Bruder Ernst II. 1611 starb, übernahm Christian auch die Regierung über das Lüneburger Land. Bei Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges hielt er zur kaiserlichen Partei und wurde Kreisoberst des niedersächsischen Kreises. Geschickt gelang es ihm, die Kriegereignisse von seinem Bistum fernzuhalten, dennoch wurde es 1623 von Tilly besetzt. Daraufhin legte Christian sein Amt als Kreisoberst nieder, schloß sich aber erst nach dem Restitutionsedikt von 1629 der protestantischen Partei an. 1633 starb er noch lange vor Ende des Krieges. Sein Wahlspruch lautete „IUSTITIA ET CONCORDIA“ – Gerechtigkeit und Eintracht, und war bezogen auf den Dreißigjährigen Krieg.



- 193 Goldgulden 1630, Lauterberg. 3,14 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen//Gekröntes, achtfeldiges Wappen mit Mittelschild von Minden, zu den Seiten die geteilte Signatur H - S (Münzmeister Henning Schreiber), über der Krone die Jahreszahl 16 - 30. Fb. 542; Welter 909 (dort als Dukats bezeichnet). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 32, Osnabrück 1996, Nr. 3653 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2256.



1,5:1



194



1,5:1

**August der Ältere, 1633-1636,  
gemeinschaftlich mit seinen Brüdern Friedrich von Celle und Georg von Calenberg**

194 Reichstaler 1636, Zellerfeld. 28,69 g. Dav. 6484; Welter 904.

**Von großer Seltenheit.** Schöne Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 4.000,--

Exemplar der Slg. Ahlers, Auktion Fritz Rudolf Künker 39, Osnabrück 1997, Nr. 3589 und der Slg. Elbeshausen, Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 68, Dortmund 2014, Nr. 707.



195



1,5:1



195

**August der Ältere, 1633-1636, seit 1610 Bischof von Ratzeburg**

195 Reichstaler 1634, Clausthal. 28,85 g. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Fünffach behelmtes und verziertes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild von Ratzeburg. Dav. 5733 (dort unter Ratzeburg); Welter 883.

**Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, min. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 95, Osnabrück 2004, Nr. 3386 und der Slg. Rudolf Meier, Finkenwerder, Auktion Fritz Rudolf Künker 290, Osnabrück 2017, Nr. 3428.

Herzog August der Ältere war der dritte Sohn des Herzogs Wilhelm (1569-1592) und Dorotheas von Dänemark. Er wurde 1596 Koadjutor und 1610 Bischof von Ratzeburg. Nach dem Tod seines älteren Bruders Christian, der in Celle seit 1611 regierte und auch Bischof von Minden war, übernahm August der Ältere 1633 die Celler Regentschaft. Er verstarb allerdings bereits nach drei Jahren im Alter von 67 Jahren. Der vorliegende herrliche Taler mit dem Porträt des Herzogs en face trägt die Münzmeisterzeichen von Henning Schreiber (tätig in Clausthal von 1622-1640). Diese Prägung zählt zu den ganz großen Seltenheiten unter den Welfenmünzen.



196

2:1

### Friedrich, 1636-1648

196 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1646, von J. Blum, auf seinen 72. Geburtstag. Geharnischtes Brustbild r. mit doppeltem Spritzenkragen und umgelegtem Mantel//Mercurius steht fast v. v. auf einem Schwert, in der Rechten Merkurstab, mit der Linken hält er einen Helm, der von Bienen umschwärmt ist, l. kleiner Putto mit Pfeilbündel, im Hintergrund Landschaft mit einer Burg. 44,06 mm; 35,06 g. Brockmann 598; Jungk 14.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldtönung, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 80, Osnabrück 2003, Nr. 1915.

7.500,--

Das angegebene Geburtsdatum deutet darauf hin, daß diese Medaille anlässlich seines 72. Geburtstags geprägt worden ist, Text und Darstellung der Rückseite beziehen sich jedoch auf die Verhandlungen zum Westfälischen Frieden (vgl. Pax in Nummis 121).



2:1



197



2:1

### DAS FÜRSTENTUM BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER

#### Georg, 1636-1641

197 Dukat o. J. (1636), Zellerfeld. 3,47 g. Fb. 549 (dieses Exemplar); Welter 1445.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 4.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 234, Osnabrück 2013, Nr. 3720.



1,5:1

198

1,5:1

198 Reichstaler 1636, Hameln. 28,75 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und Kommandostab in der Rechten//Fünffach behelmtes und verziertes, zehnfeldiges Wappen, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl ♣ 16 - 36 ♣. Dav. 6503; H. Donau, in: Bremer Beiträge zur Münz- und Geldgeschichte Bd. 4 (2005), S. 203 und Abb. 170 (dieses Exemplar); Welter 1452 A.

**Von allergrößter Seltenheit. Einziges im Handel befindliches Exemplar.**

Feine Patina, leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 7.500,-

Exemplar der Slg. Koch, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 273, Frankfurt/Main 1970, Nr. 679 und der Slg. Rudolf Meier, Finkenwerder, Auktion Fritz Rudolf Künker 290, Osnabrück 2017, Nr. 3485.



199

1,5:1

199 Doppelter Reichstaler 1641, Zellerfeld, auf seinen Tod. 58,04 g. • GEORG • D • G • DVX • BRVNS • ET LVN CIRC • SAXON • INFER • GENERAL • Geharnischtes Hüftbild l. mit Helm in der Linken und Kommandostab in der Rechten//NATVS / XVII • FEBRV • AO / MDLXXXII • OBIIT II • / APRIL • HORA VESP • VII • / AO • MDCXLI • PATRIA REX / IT • LIBERATA AN • V • MENS • / II • VIXIT AO S LIX MENS / • I • DIES XIII • HEROSPIVS / FELIX VICTOR / TRIVMPHA / (Verzierung) TOR (Verzierung), darunter die Signatur H - S, dazwischen gekreuzte Schlüssel (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1625-1672). Dav. 6509; Welter 1452.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz** 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 183, Osnabrück 2011, Nr. 2661 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2306.



**DIE STADT BREISACH**

- 200 Klippe zu 1 Goldgulden 1633, geprägt während der Belagerung durch Rheingraf Otto und Markgraf Friedrich von Baden. 3,19 g. Der Breisacher Stadtschild, darüber Reichsapfel auf den Wappenschilden des Erzherzogtums Österreich und der Landgrafschaft Ober-Elsaß, zu den Seiten 1 - 6 • / • 3 - 3 • // Rosette zwischen zwei Punkten, darunter fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl • 16 • 33 •, darunter Punkt. Berstett 83 var.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.2.2 (dieses Exemplar); Fb. 395.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Feine Goldtönung, vorzüglich 5.000,-  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 171, Osnabrück 2010, Nr. 5675.

Die Kaiserlichen hatten 1632 das Elsaß räumen müssen und ihre Verwaltung in das befestigte und strategisch günstig gelegene Breisach verlegt. Zunächst wurde die Festung vom Gegner durch den Einsatz mobiler Kontingente vom Nachschub abgeschnitten, doch seit dem 7. Juli 1633 ließen die beiden gegnerischen Feldherrn, Rheingraf Otto und Markgraf Friedrich von Baden-Durlach, die Festung regelrecht belagern. Die folgenden Monate wurden für die Eingeschlossenen entbehrensreich. Da sich auch die Bezahlung der Verteidiger aufgrund fehlenden Nachschubs verschlechterte, ließ der Festungskommandant Hannibal von Schauenburg bei den Breisacher Bürgern Edelmetallobjekte beschlagnahmen, um daraus Gold- und Silbermünzen in Klippenform zu prägen. Am 16. Oktober 1633 schlug ein unter Führung des Herzogs von Feria (Vizekönig von Valencia) herbeigeeiltes Entsatzheer die Belagerer in die Flucht.



- 201 Satirische Reichstalerklippe 1633, auf den Entsatz der Stadt Breisach und die Vertreibung des alliierten evangelischen Heeres am 16. Oktober. 28,34 g. ✱ BRISACVM • OBSESS • DVCT • REINGR • OTT • ET • MARCH • FRID • DVRL • Der Breisacher Stadtschild, darüber zu den Seiten die Wappenschilde des Erzherzogtums Österreich und der Landgrafschaft Ober-Elsaß, umgeben von Schrift: • DIE • VII • / IVL • II / ET • / • III • AVGVSTI • / ANNO - DNI / MDC - XXXIII//✱ AB • VTRISQVE • TVRPI • FVGA • DESERT • DIE • XVI • OCTOB • Ein nach l. fliehender, zurückblickender Wolf, oben strahlender Stern mit dem Monogramm F, l. im Feld Schrift: HOCORI= / ENTE • FV= / GIT •. Berstett 93 var.; Coll. Fieweger 325 (dort als Bleiabschlag); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.2.5; Slg. Baums (Auktion Künker 116) 4515.

**Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 10.000,-  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 232, Osnabrück 2013, Nr. 615.

Der Entsatz der Festung Breisach ist auf dieser Spottprägung durch den Wolf (das alliierte evangelische Heer) dargestellt, der vor einem aus den Wolken erscheinenden Stern mit der Initiale F (das kaiserlich-katholische Heer) flieht. Unklar ist, ob F für den Herzog von Feria oder für Kaiser Ferdinand II. steht.





202



1,5:1

- 202 Einseitige Klippe zu 48 Kreuzern o. J. (1633), geprägt während der Belagerung durch Rheingraf Otto und Markgraf Friedrich von Baden. 16,38 g. Berstet 88 leicht var.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.2.7. **RR** Sehr schön-vorzüglich 2.000,--  
Exemplar der Slg. Voltz, Auktion Münzen und Medaillen AG 81, Basel 1995, Nr. 1375 und der Slg. Eberhard Link, Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 3834.



1,5:1



203



1,5:1

- 203 Dukat 1638, auf die Einnahme der belagerten Stadt durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 3. Dezember. 3,21 g. Mit Fürstenhut bedecktes, sächsisches Wappen, darunter kleiner Wappenschild von Breisach//Verzierte Tafel mit sechs Zeilen Schrift. Berstet 95; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.3.1 (dieses Exemplar); Fb. 396 (dieses Exemplar). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 171, Osnabrück 2010, Nr. 5676.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar, gilt als der wohl bedeutendste deutsche protestantische Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Der am 16. August 1604 in Weimar geborene Herzog schloß sich nach einigen Studienmonaten in Jena den protestantischen Truppen an und focht 1622 bei Wiesloch und Wimpfen. Als General Gustav Adolfs von Schweden hielt Bernard 1631 die eroberten Rheinlande, nahm am Sturm auf Wallensteins Lager teil und behauptete nach dem Tod Gustav Adolfs das Schlachtfeld bei Lützen. Nach dem Verlust von Regensburg 1634 wurde Bernhard bei Nördlingen vernichtend geschlagen und verlor sein Herzogtum. In den beiden folgenden Jahren kämpfte er mit französischen Verbündeten mit wechselnden Erfolgen vor allem in Lothringen, schlug 1638 die kaiserlichen Truppen bei Rheinfelden und nahm nach mehrmonatiger Belagerung am 3. Dezember 1638 Breisach ein. Nach den Anstrengungen der Feldzüge erlag Bernhard am 18. Juli 1639 bei Neuenburg am Rhein einer kurzen Krankheit.



*Bernhard von Sachsen-Weimar. Michiel Jansz van Mierevelt, Portrait of Bernard van Saksen-Weimar, Gemälde 1630, Öl auf Tafel, Privatsammlung*



204



- 204 Silbermedaille 1638, von J. Blum, auf die Einnahme der belagerten Stadt durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 7. Dezember 1638. In einem reich verzierten, ovalen Rahmen das geharnischte Hüftbild des Herzogs fast v. v. mit Spitzenkragen, umgelegter Feldbinde und Kommandostab in der Linken//Die Stadtansicht von Westen mit dem Rhein, im Vordergrund Festungsanlagen, darüber BRISACH / FORTIS, SEDFORTI / OR DEUS FVIT ET WEI / MARIUS . 1 . 6 . 38 . 52,84 mm; 50,86 g. Berstett 96; Jungk 2; Slg. Merseb. 3860.

R Feine Patina, kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7124.



205



- 205 Silbermedaille 1639, von S. Dadler, auf die Einnahme der belagerten Stadt durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 7. Dezember 1638. Der geharnischte Herzog mit wehender Feldbinde reitet r. mit Kommandostab und wird von einer aus Wolken kommenden Hand unter Sonnenstrahlen bekränzt, l. Gewitterwolke mit Blitzen, im Hintergrund Schlachtszene in einer Flußlandschaft//Zwei Engel mit Palmzweigen halten das Stadtwappen von Breisach über die Stadtansicht von Westen mit dem Rhein, im Vordergrund Festungsanlagen mit Soldaten. 59,21 mm; 51,17 g. Berstett 98; Maué 43; Slg. Merseb. 3861.

R Prachtvolle Patina, vorzügliches Exemplar

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 131, Osnabrück 2007, Nr. 5060.

Weitere Prägungen mit Bezug zu Bernhard dem Großen finden Sie unter den Nrn. 341, 342, 392, 394 und 395.



206



### DAS ERZBISTUM BREMEN

#### Johann Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, 1596-1634

206 Reichstaler 1622, Bremervörde. Dav. 5076; Jungk 310; Lange 493.

**RR** Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön +

3.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 49, Dortmund 2009, Nr. 428 und der Slg. Kurt Zentini, Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4765.

Johann Friedrich, \*1577, war der vierte Sohn Herzog Adolfs, des Stammvaters der Holstein-Gottorpschen Linie. Er wurde 1596 zum Erzbischof von Bremen gewählt, nachdem sein Bruder Johann Adolf die Regierung von Holstein angetreten und auf das Erzbistum Bremen verzichtet hatte. Mit dieser Abfindung sollte Johann Friedrich entschädigt werden, da sein Bruder die Ansprüche Johann Friedrichs auf Mitregierung in Holstein abgelehnt hatte. Johann Friedrich bestand jedoch auf Erfüllung seines vermeintlichen Erbrechts und wandte sich an Kaiser Rudolf II. Schließlich kam ein Vergleich zustande, durch den Johann Adolf die holsteinischen Städte Oldenburg und Neustadt sowie die Insel Fehmarn seinem Bruder überließ und zu dessen Gunsten auf das Bistum Lübeck verzichtete. An der gemeinschaftlichen holsteinischen Regierung bekam Johann Friedrich jedoch keinen Anteil. Als er am 3. September 1634 im Alten Kloster bei Buxtehude unvermählt starb, wurden die ihm übergebenen holsteinischen Gebiete wieder mit dem übrigen herzoglichen Anteil vereinigt. Er wurde in der Familiengruft zu Gottorp beigesetzt.



207



#### Friedrich von Dänemark, 1634-1646

207 Reichstaler 1641, Bremervörde. 28,91 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit großem Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde, die mit Spitzen verziert ist, an der Seite des Haars ein herabhängender Zopf, zu den Seiten DOMINUS - PROVIDEBIT.//Gekröntes, mit Fratzen verziertes, sechsfeldiges Wappen (Norwegen, Schleswig/Holstein, Stormarn/Dithmarschen, Oldenburg-Delmenhorst) mit dreifeldigem Mittelschild (Bremen/Verden, Schleswig), unten zu den Seiten die Signatur P - T (Peter Timpf, Münzmeister in Bremervörde 1640-1650), oben neben der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - 41. Dav. 5078; Hede 1; Jungk 363; Lange 61.

**Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 180, Berlin 2011, Nr. 135.

Im Rahmen der auf die norddeutschen Bistümer ausgreifenden Territorialpolitik seines Vaters, König Christian IV. von Dänemark, wurde Friedrich 1621 Koadjutor in Bremen, 1622 in Verden und 1624 in Halberstadt. 1634 wurde er Erzbischof von Bremen, 1635 Bischof von Verden. Verden und Halberstadt sowie Schleswig-Holstein werden neben Bremen auch ausdrücklich in der Titulatur dieses äußerst seltenen Talers genannt. Es gelang Friedrich zunächst, seine Bistümer weitgehend aus dem katastrophalen Dreißigjährigen Krieg herauszuhalten. Im Jahr 1645 verlor er jedoch beide Stifte durch den Frieden von Brömsebro (heute Teil von Karlskrona) an Schweden. Im Westfälischen Frieden von 1648 wurden beide Bistümer säkularisiert und als Herzogtum Bremen und Verden dem schwedischen König unterstellt, der dadurch Sitz und Stimme im deutschen Reichstag erlangte. Friedrich trat nach dem Tod Christians IV. am 28. Februar 1648 die Nachfolge auf den dänischen Thron als Friedrich III. an. Der hier angebotene Reichstaler, der in Bremervörde, dem Mittelpunkt und Bischofssitz des Erzbistums Bremen entstand, zeigt die enge Verbindung zwischen der norddeutschen und skandinavischen Geschichte und zählt zu den großen Seltenheiten aus der Zeit des Großen Krieges.



208



1,5:1



208

### DIE STADT BREMEN

- 208 Reichstaler 1624, mit Titel Ferdinands II. 29,01 g. Dav. 5091; Jungk 466.  
**Von größter Seltenheit.** Kl. Schrötlingsfehler, leicht justiert, sehr schön 4.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4766.



1,5:1

209

- 209 Doppelter Reichstaler 1642, mit Titel Ferdinands III. 57,24 g. ✱ MONE • NOVA • ARG • REIPVB • BREMENSIS (Blumenranke) • Zwei Löwen halten das Bremer Stadtwappen, darüber die Jahreszahl • 164Z •, im Abschnitt die Signatur • T • - • I • (Thomas Isenbein, Münzmeister in Bremen 1634-1669)//: FERDIN • III • D • G • ROM • IMP • SE • AUGUS • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 5099; Jungk 482.  
**Von größter Seltenheit.** Herrliche Patina, sehr schön-vorzüglich 10.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 307.



210



210 Silbermedaille 1648, von J. Blum. Rolandmedaille. Stadtansicht mit Festungswerken und der Weser mit Schiffen, darüber zwei Engel mit Wappenschilden, im Vordergrund ist die Neustadt als Grundriß dargestellt//Die Rolandsäule. 56,12 mm; 52,45 g. Jungk 5.

R Üblicher Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 170, Osnabrück 2010, Nr. 3808.



211



### DAS BISTUM Breslau

#### Karl Ferdinand von Polen, 1625-1655

211 Leichte doppelte Reichstalerklippe 1631, CVB, Neisse. 50,04 g. CAR (Raute) FERD (Raute) P (Raute) P (Raute) ET (Raute) S (Raute) EPS (Raute) WRAT (Raute) Brustbild r. in geistlichem Ornat, am Armabschnitt die Signatur CVB, darunter die Jahreszahl 1631//A (Raute) IOVA (Raute) PRINCIPIVM (Raute) Mit Mitra und Krummstab verziertes, vierfeldiges Wappen des Bistums Breslau, belegt mit dem gekrönten vierfeldigen Familienwappen (Polen, Schweden/Litauen, Gotland) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), darunter die Signatur HIH (ligiert, Münzmeister Johann Jakob Huser). Dav. 5111; F. u. S. 2644.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 211, Osnabrück 2012, Nr. 3034.

10.000,--

Bereits am 20. Dezember 1619 wurde der sechsjährige polnische Prinz Karl Ferdinand (Sohn Sigismunds III.) zum Koadjutor des Bistums Breslau ernannt. Dies geschah vor allem durch Einfluß von habsburgischer Seite, um eine polnische Parteinahme gegen die schlesischen Stände herbeizuführen, die den Habsburgern als oberste schlesische Lehnsherrn ständig Schwierigkeiten bereiteten. 1625 wurde die Nachfolge des Wasaprinzen als Bischof gegen den Widerstand des Domkapitels durchgesetzt. Karl Ferdinand hielt sich während seiner gesamten Regierungszeit nur selten in Breslau auf. Mit den beiden Wappen soll auf dieser herrlichen Schaumünze die Doppelherrschaft der Vasa in Schweden und Polen hervorgehoben werden.

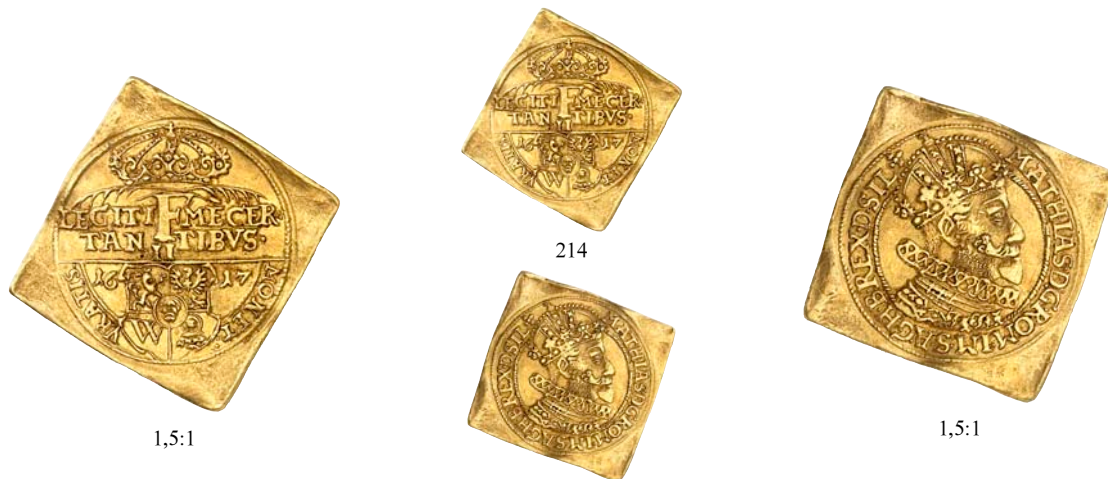


- 212 3 Dukaten 1632. 10,39 g. ⚔ CAR • FERDINAND • D G • PR • POL • ET SVEC • Brustbild r.//EPISCOPVS VVRATISLAVIENSIS • Mit Mitra und Krummstab verziertes Doppelwappen: l. vierfeldiges Familienwappen (Polen, Schweden/Litauen, Gotland) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), r. vierfeldiges Wappen des Bistums Breslau, darunter die Jahreszahl 163Z. F. u. S. 2651; Fb. 509 (dieses Exemplar). **GOLD. RR** Sehr schön-vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 171, Osnabrück 2010, Nr. 5680.



- 213 Dukat 1612, mit Titel von Matthias. 3,44 g. Vierfeldiges Wappen (Breslau) mit Mittelschild (Schüssel mit Johannes dem Täufer)//Gekröntes und geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Halskrause und umgelegter Ordenskette. F. u. S. 3455; Fb. 457.  
**GOLD. RR Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--  
Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 43, Dortmund 2007, Nr. 1301 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 7994.

**DIE STADT BRESLAU**



- 214 Doppelte Dukatenklippe 1617, mit Titel von Matthias, auf die Krönung Erzherzog Ferdinands zum böhmischen König. 6,87 g. Krone über gekreuzten Palmzweigen, darunter das Monogramm F / II (Ferdinand II.); unten vierfeldiges Wappen (Breslau) mit Mittelschild (Schüssel mit Johannes dem Täufer), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 17//Gekröntes und geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Halskrause und umgelegter Ordenskette. F. u. S. 3467; Fb. 463; Kopicki 8861 (R8).  
**GOLD. Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 7.500,--  
Exemplar der Sammlung Louis E. Eliasberg, Auktion American Numismatic Rarities, New York, April 2005, Nr. 254; der Kroisos Collection, Auktion Stack's, New York 2008, Nr. 2622 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 233, Osnabrück 2013, Nr. 1073.



1,5:1

215

1,5:1

- 215 2 Dukaten 1620, mit Titel des "Winterkönigs" Friedrichs V. von der Pfalz. 6,93 g. MONETA • AVREA • S • P • Q • WRATISLAVIENS • Behelmtes, vierfeldiges Stadtwappen mit Mittelschild, oben zu den Seiten des Helms die geteilte Jahreszahl 16 - 20//• FRIDERICVS D G • BOHEMIAE REX COMES PALA • RHEN / • SAC • ROM • IMP • ELECTOR DVX SILESIAE Gekröntes und geharnischtes Brustbild Friedrichs mit großer Halskrause r. F. u. S. 3469; Fb. 465; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 961. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 140, Osnabrück 2008, Nr. 847.  
Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 42, Mannheim 1992, Nr. 859 und der Slg. Kömmerling, Auktion UBS 65, Zürich 2006, Nr. 961.



1,5:1

216

1,5:1

- 216 1/2 Dukat 1622, mit Titel Ferdinands II. 1,70 g. Behelmtes, vierfeldiges Wappen (Breslau) mit Mittelschild (Schüssel mit Johannes dem Täufer), oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - ZZ/Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, Halskrause und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. F. u. S. 3478; Fb. 469. **GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Stempelglanz 4.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 7996.



217

1,5:1

217

- 217 Silbermedaille 1633, von H. Rieger. Halber Pesttaler. Stadtansicht von Breslau, darunter Kartusche mit BRESLAW, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - R, oben in Wolken schwebt ein Engel mit Schwert und Totenkopf, darüber der strahlende Name Jehovas//12 Zeilen Schrift, oben und unten je eine Rosette. 40,34 mm; 11,85 g. F. u. S. 4083; Slg. Brettauer -. **RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön** 1.000,--  
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 2828.



218

2:1

### DIE ABTEI CORVEY

#### Johann Christoph von Brambach als Abt, 1624-1638

- 218 Reichstaler 1631, Höxter. 28,92 g. Münzmeister Jakob Pfahler. \* IOAN • CHRISTOP • D • G • ABB • CORBEIENSIS • Auf einer Kartusche das mitrierte, vierfeldige Stifts- und Familienwappen, dahinter und über der Mitra insgesamt drei Krummstäbe und die geteilte Jahreszahl I • 6 - • 3I • //(Münzzeichen) - SANCTVS • VITVS • PATRONVS • CORBEIENS St. Vitus steht fast v. v. mit Buch und Vogel in der Rechten und Palmzweig in der Linken. Dav. 5188; Iisch/Schwede 180 A/a.

**Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, kl. Stempelfehler, sehr schön + 10.000,--  
Exemplar der Auktion Galerie des Monnaies 16, Düsseldorf 1976, Nr. 250; der Auktion Gorny & Mosch 234, München 2015, Nr. 4093 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 3242.





219

3:1

### DER DEUTSCHE ORDEN IN MERGENTHEIM

#### Johann Eustach von Westernach, 1625-1627

- 219 Dukat 1626, Nürnberg, mit Titel Ferdinands II. 3,43 g. • IOAN • EVST • D • G • ADMIN • PRVSSIÆ • T • O • PER • G • I • MAG • (Münzmeisterzeichen des Georg Peutmüllers) Drei Wappenschilde, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 -26, oben IE//FERD • II • D • G • ROM • IMP • SEM • AVG • HVN • ET • BOH • REX Gekrönter Doppeladler mit Kopscheinen. Fb. 3382; Prokisch 109.  
**GOLD. Von größter Seltenheit.** Leicht gewellt, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 107.

Johann Eustach von Westernach (\*1545; †1627) war der 44. Hochmeister des Deutschen Ordens von 1625-1627. Er entstammt einem schwäbischen Adelsgeschlecht, welches nach Westernach (heute Teil der Stadt Mindelheim im Landkreis Unterallgäu) benannt ist. Für den Deutschen Orden war er in Ellingen, Bad Mergentheim und Frankfurt am Main tätig und ab 1585 Landkomtur der Deutschordensballei Franken. Schon 1613 trat er auf dem Reichstag zu Regensburg für den Hochmeister Maximilian III. auf, wo er dann auch den Lehnbrief des Kaisers für Preußen erhielt. Als Koadjutor wurde er Karl von Österreich zur Seite gestellt und folgte diesem schließlich am 19.3.1625 im Amt des Hochmeisters nach. Am 25.10.1627 wurde er in der Kommendenkirche in Bad Mergentheim begraben.



1,5:1

220

1,5:1

### DIE STADT DORTMUND

- 220 Reichstaler 1632, mit Titel Ferdinands II. 29,07 g. • MONE • NOV • CIVIT • IMP • TREMONIENSIS • I • 6 • 3 Z • (Münzzeichen des Simon Textor) Adler, den Kopf nach l. gewandt//• FERDINANDVS • II • DG • RO • IMP • SEM • AVGV • - S • Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r. mit großer Halskrause und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff. Berghaus 163 a; Dav. 5209.

**Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit schöner Patina, kl. Stempelfehler, vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 113, Osnabrück 2006, Nr. 3370.



2:1

221

2:1

- 221 Dukat 1639, mit Titel Ferdinand II. 3,49 g. Münzmeister Simon Textor. Adler v. v., den Kopf nach l. gewandt, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 39, im Abschnitt DVCATVS • CIV / IMP • TREMO / NIENSIS • / (Punktrosette)//FERDI • II • D • G • RO • - IMP • SEMP • AVGV • Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht v. v. mit Reichsapfel in der Rechten, die Linke am Schwertgriff, darunter ✽. Berghaus 179; Fb. 859 ("Rare", dieses Exemplar).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 248.



2:1



222



2:1

## DAS BISTUM EICHSTÄTT

### Johann Christoph von Westerstetten, 1612-1637

- 222 Goldgulden 1633. 3,20 g. Stifts- und Familienwappen nebeneinander in verzierter Kartusche//Die heilige Walburga mit Lilienzepter, Ölflasche und Bibel steht v. v. hinter dem Wappen des Domkapitels, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 33. Cahn 50; Fb. 904 (dort als Dukats bezeichnet, dieses Exemplar). **GOLD. RR Kl.** Schrötungsfehler am Rand, vorzüglich 8.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 119, Berlin 2007, Nr. 601.

Johann Christoph von Westerstetten war ein großer Parteigänger der Jesuiten und nach seiner Wahl war ihre Stärkung und die Verbreitung ihrer Gedanken sein Hauptanliegen. Er erbaute das Jesuitenkollegium; fast 150 Jahre lang bestimmte dieser Orden die Geschicke des Stiftes. Sein Beitritt zur Liga erfolgte 1617; politisch erfolgte damit eine restlose Schwenkung zu Bayern, was sich auch auf die Münzpolitik ausgewirkt hat. Unter seinem Einfluß erfolgte wahrscheinlich auch der Übertritt des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg sowie der eines weiteren Nachbarn, des Grafen von Pappenheim. So wurde überall mit großem Erfolg und unter tätiger Mitwirkung der Jesuiten die Gegenreformation vorangetrieben. Den kirchlichen Erfolgen standen aber Katastrophen gegenüber, in die die politische Haltung Johann Christophs das Land gestürzt hat. Am Anfang des 30jährigen Krieges schien die Stadt noch verschont zu werden, 1633 jedoch ging die Stadt und Willibaldsburg in schwedischen Besitz über. Die Schweden eroberten sie 1634 wiederum und machten sie durch systematische Brandlegung dem Erdboden gleich. Nach Rückeroberung durch die kaiserlichen Truppen konnte der Fürst im Herbst 1634 aus seinem Exil in Ingolstadt zurückkehren und hatte den Anblick der zerstörten Stadt vor Augen. Gebrochen an Körper und Geist konnte er die Regierung bald nicht mehr führen; so wurde ihm 1636 Marquard Schenk von Castell als Coadjutor mit Nachfolgerecht zur Seite gestellt.



2:1



223



2:1

- 223 Goldgulden 1633. 3,24 g. Stifts- und Familienwappen nebeneinander in verzierter Kartusche//Der heilige Willibald mit Krummstab steht v. v. hinter dem Wappen des Domkapitels, zu den Seiten die geradlinige Jahreszahl 16 - 33. Cahn 52; Fb. 903 (dort als Dukats bezeichnet). **GOLD. RR Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.** Rand min. justiert, vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2013, Nr. 2179.



1,5:1

224

1,5:1

### DIE STADT EINBECK

- 224 Reichstaler 1618, mit Titel von Matthias. 28,78 g. ✱ MONETA • NOVA • EIMBECENSIS • ANNO • 1618 Gekröntes und verziertes  $\mathcal{C}$  in reich verziertem Schild, der mit Ornamenten und vier Engelsköpfen verziert ist//MATTHIAS D • G • ROMAN • IMP • SEMP • AVGVST Schild mit Siegelring und Gittern (Münzmeisterzeichen des Heinrich von der Ecke, Münzmeister in Einbeck 1606-1619) Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel. Buck 64; Dav. 5237.

Von größter Seltenheit. Herrliche Patina, leichte Prägeschwäche, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 2917 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 2566.

Kurz vor der Kipper- und Wipperzeit (1619-1622) war Einbeck die einzige Stadt in weitem Umkreis, die noch Taler prägte.



2:1

225

2:1

### DIE STADT ERFURT

- 225 Goldgulden 1622. 3,24 g. Behelmtes Stadtwappen, zu den Seiten des Helms die geteilte Jahreszahl 16 - ZZ, oben Rad//Verziertes, vierfeldiges Wappen (Kapellendorf, Vippach/Vieselbach, Vargula) mit Mittelschild von Erfurt. Fb. 916; Gräßler/Walde 493 leicht var.

**GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Goldtönung, winz. Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

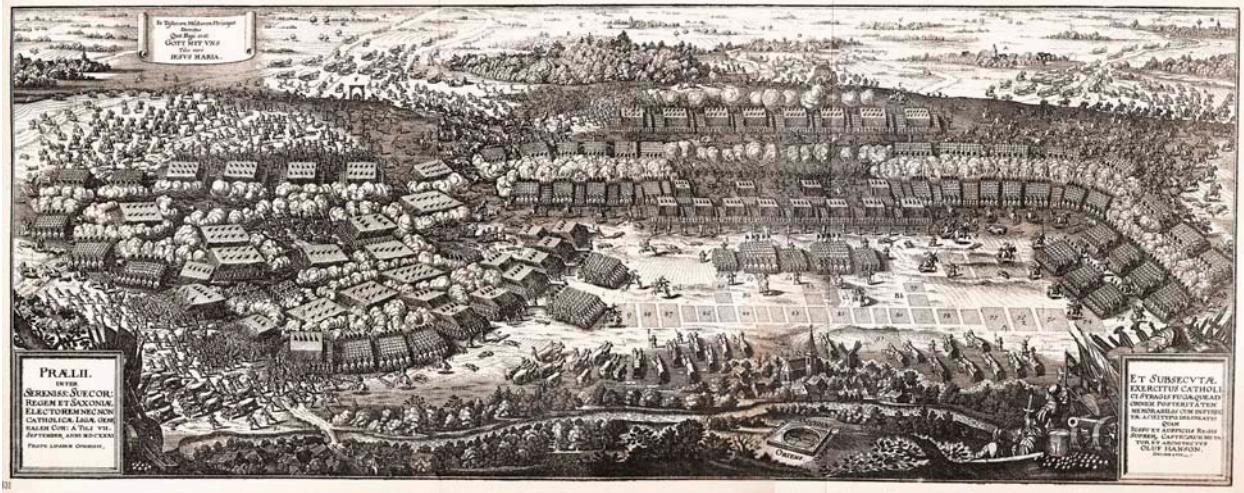
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 115.



- 226 Goldgulden 1632. 3,24 g. MONETA (Raute) AVR (Raute) CIV - ITAT (Raute) ERFORT \* Behelmtes Stadtwappen, zu den Seiten des Helms die geteilte Jahreszahl 16 - 3Z, oben Rad// \* DAT • E • A CESARIS • CAESARI \* • ET • QVAE • DEI • DEO Verziertes, vierfeldiges Wappen (Kapellendorf, Vippach/Vieselbach, Vargula) mit Mittelschild von Erfurt, umher kleine Verzierungen. Fb. - (fehlt als Jahresangabe) siehe Foto (dieses Exemplar); Gräßler/Walde 494 (dieses Exemplar).  
**GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 5.000,--  
 Exemplar der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 342.



- 227 Reichstaler 1633. 29,00 g. Behelmtes Stadtwappen, zu den Seiten je ein Schildhalter, oben Rad zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 33//Stadtansicht mit dem Dom- und Petersberg, darüber der strahlende Name Jehovas zwischen zwei Engeln mit je einem Kreuz, umher ein Lorbeerkrantz mit den vier erfurtischen Wappenschilden, über dem unteren Schild die Zeichen für Schwefel und Quecksilber (Münzmeister des Johan Schneider, genannt "Weißmantel"). Dav. 5270; Gräßler/Walde 564.  
**Von großer Seltenheit.** Außergewöhnlich gut ausgeprägtes Exemplar, herrliche Patina, vorzüglich 5.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 201, Osnabrück 2012, Nr. 573.  
 Die Rückseite dieses seltenen Talers zeigt die Stadtansicht von Erfurt. Deutlich sind Dom (links) und St. Severi (rechts) zu erkennen.



Schlacht bei Breitenfeld 1631. Oluf Hanson, *Slaget vid Breitenfeld*, Kupferstich 1631, aus *Theatr. Europ II.*



228

**Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1631-1632**

228 10 Dukaten 1632. Abschlag von den Stempeln des Purimtalers, auf den Jahrestag des schwedischen und protestantischen Sieges bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). 34,87 g. Münzmeister Johan Schneider (genannt "Weissmantel"). (Verzierung) A DOMINO MISSUS VIVAT (Wappenschild des Münzmeisters) GUSTAVUS ADOLPHUS; in der Mitte strahlender Name Jehovas, darunter DEXTERA TUA / DOMINE, PERCUSSIT / IN IMICUM / (Verzierung)/(Verzierung) DIE PURIM EVANGELICOR Aº, MDCXXXII . VII . SEPT . ERFURT CELEBRATI . ; in der Mitte (Verzierung) / DEO TER OPT . / MAX . GLORIA ET / LAUS, QVI GUSTAVO / ADOLPHO SVECORUM / GOTHORUM, WANDORUM . QVE / REGI, CONTRA CAESARE . / ANUM AC LIGISTICUM ERGITUM, VICTORIAM / TRIBUIT AD LIPSIAM / DIE VII . SEPT . ANNO / M . DC . XXXII . / (Verzierung). Ahlström 2 (XR); Fb. 917 ("Very rare"); Gräßler/Walde 576 (dieses Exemplar).

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich 40.000,-

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 12 ("Eine amerikanische Sammlung"), Basel 1953, Nr. 581; der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 178 (Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver) und der Slg. Julius Hagander, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 185, Osnabrück 2011, Nr. 6028.

Auf der vorliegenden Prachtmünze wird der Gedenktag an den schwedisch-protestantischen Sieg bei Breitenfeld als evangelischer Purim-Tag hervorgehoben. Das jüdische Purimfest, eine der wichtigsten jüdischen Feiertage, erinnert an die Errettung des jüdischen Volkes vor der Ausrottung durch den persischen Regierungsbeamten Haman. Die Prägung dokumentiert den Austausch zwischen der jüdischen und christlichen Religion und ist ein eindrucksvoller Beleg für die schwedische Kriegspropaganda im Dreißigjährigen Krieg.



2,5:1





229

1,5:1

- 229 Doppelter Reichstaler 1634, auf den Tod des schwedischen Königs bei Lützen am 6. November 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni. Posthume Prägung. 57,72 g. Der König mit erhobenem Schwert in der Rechten wird von zwei geflügelten Pferden in einem Triumphwagen nach l. gezogen, oben hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz über das Haupt des Königs, im Abschnitt die Zeichen für Schwefel und Quecksilber (Münzmeisterzeichen des Johan Schneider, genannt "Weißmantel"), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 1 • 6 - 34 // Der König liegt auf einem Paradebett, darüber halten zwei Engel ein kleines Menschenbild (die Seele des Königs), von oben tönt es von dem Namen Jehovas: EUGE SER • FIDELIS, umher acht von Baldachinen bedeckte ovale Tafeln mit Verdiensten des Königs. Ahlström 20 (XR); Dav. 5273; Gräßler/Walde 607 a; Hildebrand I, S. 194, 191.

**Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

5.000,-

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 29, Dortmund 2005, Nr. 977.

Dieser attraktive Doppeltaler und der folgende Taler wurden 1634 im Auftrag der schwedischen Regierung geprägt, vermutlich zur Verleihung bei der Beisetzung am 22. Juni desselben Jahres. Sieben der acht auf der Rückseite des Stückes in den ovalen Tafeln zu lesenden Inschriften mit Verdiensten des Königs sind auch auf ovalen Ziegeltafeln in der Grabkapelle Gustav Adolfs in der Stockholmer Riddarholmskirche zu finden.





230

1,5:1

- 230 Reichstaler 1634, auf den Tod des schwedischen Königs bei Lützen am 6. November 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni. Posthume Prägung. 28,64 g. Der König mit erhobenem Schwert in der Rechten wird von zwei geflügelten Pferden in einem Triumphwagen nach l. gezogen, oben hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz über das Haupt des Königs, im Abschnitt die Zeichen für Schwefel und Quecksilber (Münzmeisterzeichen des Johan Schneider, genannt "Weißmantel"), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 1 • 6 - 34 • // Der König liegt auf einem Paradebett, darüber halten zwei Engel ein kleines Menschenbild (die Seele des Königs), von oben tönt es von dem Namen Jehovas: EUGE SER • FIDELIS, umher acht von Baldachinen bedeckte ovale Tafeln mit Verdiensten des Königs. Ahlström 25 (XR, dieses Exemplar); Dav. - (vgl. 5273, dort als Doppeltaler); Gräßler/Walde 607; Hildebrand I, S. 194, 191.

**Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.**

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 4, Stockholm 1973, Nr. 213; der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm 1991, Nr. 8134 (Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp) und der Slg. Julius Hagander, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 219, Osnabrück 2012, Nr. 7037.

*Einen Doppeldukat der Königin Christina von 164, der früher nach Erfurt gelegt wurde, finden sie unter der Nr. 4.*



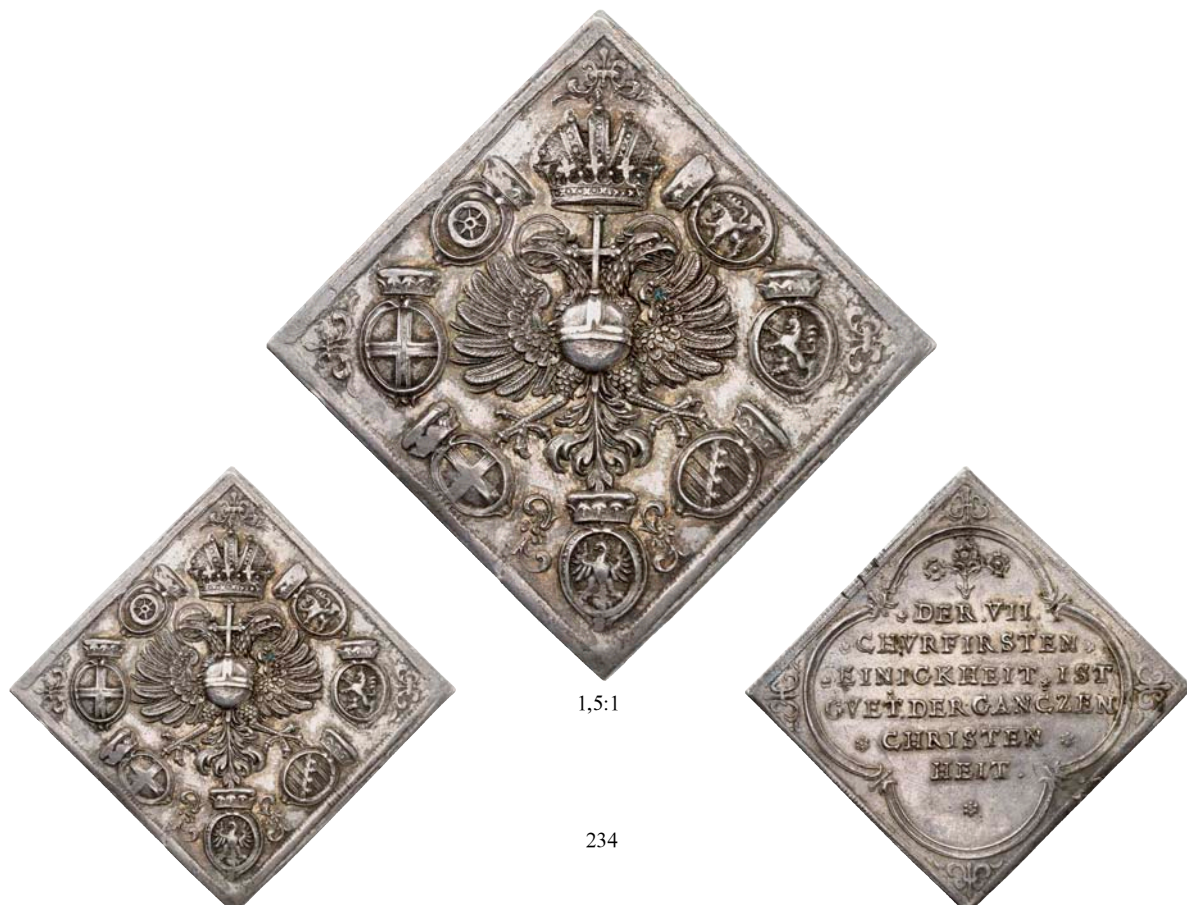


### DIE STADT FRANKFURT

- 233 Dukatenklippe 1618, unsigniert, von L. Schilling, auf die Erscheinung des Kometen. Ansicht des Kometen, umher Lorbeerkranz, in den Ecken Verzierungen//Zwei Arme mit zusammengelegten Händen erheben sich aus dem Wasser, l. Getreide, r. ein Leuchter, oben Sonne. 21,44 x 20,29 mm; 3,83 g. Fb. 961 ("Rare"); J. u. F. 334 c; Slg. Brettauer 2256 (dort in Silber).

**GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich** 5.000,--

Aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.



- 234 Klippenförmige Silbermedaille o. J. (1619), unsigniert, auf die bevorstehende Wahl Ferdinands II. zum römischen Kaiser. Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, umher die sieben Wappenschilde der Kurfürsten, in den Ecken je eine Verzierung//(Drei Blumen) \* / DER • VII • / \* CHVRFIRSTEN \* / \* EINIGKEIT \* IST / GVET • DER • GANCZEN / \* CHRISTEN \* / HEIT • / \*, umher Vierpaß, in den Ecken je eine Verzierung. 39,80 x 40,23 mm; 35,13 g. Förschner 43; J. u. F. 1878.

**RR** Feine Patina, fast vorzüglich 2.000,--

Aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.



235 1/2 Dukatenklippe 1619, auf die Krönung Ferdinands II. zum römischen Kaiser am 9. September. 1,71 g. Fb. 969; Förschner 64; J. u. F. 355 a.

**GOLD. R** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich 1.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 245, Osnabrück 2014, Nr. 985.



236 1/4 Reichstaler 1619, mit Titel Ferdinands II. 6,94 g. J. u. F. 336 a.

**Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, winz. Zainende, winz. Kratzer, vorzüglich 1.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2020, Nr. 3470 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 336, Osnabrück 2020, Nr. 3880.



237 1/2 Reichstaler 1622, mit Titel Ferdinands II. 14,08 g. \* MONETA (Raute) NOVA (Raute) REIP (Doppelraute) FRANCOFVRTENSIS Gleichschenkeliges, befußtes und verziertes Kreuz, in der Mitte verzierter Schild mit dem gekrönten und nach l. blickenden Frankfurter Adler//(Münzzeichen) FERDINAND (Raute) II (Raute) ROM (Raute) IMP (Raute) SEMP (Raute) AVG 16ZZ und Signatur Æ (Münzmeister Caspar Ayrer) Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel. J. u. F. 375.

**Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 7.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Osnabrück 2018, Nr. 1097.



238

1,5:1

238

- 238 Schautaler 1625, von L. Schilling. Gekrönter und nach l. blickender Frankfurter Adler, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 25, umher Lorbeerkranz//Stadtansicht von Süden mit dem Main und den Häusern von Sachsenhausen, darüber FRANCFORDIA •, oben Schriftband mit PROTECTORE DEO. 42,50 mm; 21,84 g. J. u. F. 391.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön +

7.500,--

Aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.



1,5:1

239

1,5:1

- 239 Schautaler 1626, von L. Schilling. Stadtansicht von Süden mit dem Main und den Häusern von Sachsenhausen, darüber halten zwei Engel einen Schild mit dem nach l. blickenden Frankfurter Adler//Ein Obelisk auf Torbogen, l. weibliche Gestalt mit Kreuz, r. weibliche Gestalt mit Schwert, beide halten gemeinsam einen Kranz über den Obelisken, worauf ein Pelikan mit seinen Jungen sitzt. Mit Randschrift: (Verzierung) EHRET GOTT • VNND • HALDET • SEIN GEBODT GEBET DEN KEYSER ZENSZ VND • LODT. 32,60 mm; 28,94 g. J. u. F. 394.

RR Kl. Randfehler, kl. Tuscheziffer, sehr schön +

4.000,--

Aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.



1,5:1



240



1,5:1

240 Goldmedaille zu 2 Dukaten 1635 (vermutlich 1636 geprägt), unsigniert, von L. Schilling, auf das Ende der Pest, die Teuerung und die Kriegsfolgen. Stadtansicht von Süden mit dem Main und den Häusern von Sachsenhausen, darüber schwebt ein Engel mit Zuchtrute, davor ein Lichtstrahl mit den Worten ES • IST • GENVG, im Abschnitt SAMV • Z4 • //12 Zeilen Schrift. 26,25 mm; 6,60 g. J. u. F. 415; Slg. Brettauer 1368 (dort in Silber). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Leicht gewellt, sehr schön Exemplar der Auktion Leu 67, Zürich 1996, Nr. 3345 und aus der Sammlung der Frankfurter Sparkasse.

5.000,-



241



2:1

241 3 Dukaten 1648. 10,42 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. Münzmeister Johann Ludwig Hallaicher. Stadtansicht von Westen, darunter in verzierter Kartusche: FRANCOFVRT//NOMEN • DOMINI • TVRRIS • FORTISIMA (Münzmeisterzeichen Ast mit Eicheln) Der gekrönte und nach I. blickende Frankfurter Adler. Fb. 974; J. u. F. - (vgl. 457, dort als 1/2 Taler).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Fast vorzüglich Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 2756; der Auktion Hess-Divo 327, Zürich 2014, Nr. 447 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 279, Osnabrück 2016, Nr. 3188.

25.000,-



242

2:1

## DIE STADT FÜRTH

### Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1632

- 242 Reichstaler 1632, Fürth oder Würzburg. 29,15 g. Münzmeister Conrad Stutz. \* GVSTAVVS ADOLPHVS D:G: SVEC: REX: MAG: P: F: ETC Brustbild halbr. mit umgelegtem, reich verzierten Mantel, im Vordergrund gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur C - S//SALVATOR MUNDI - ADIUVA NOS ❖ ❖ Christus steht v. v. auf Globus mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel, unten zu den Seiten der Füße die geteilte Jahreszahl 16 - 3Z, oben der strahlende Name Jehovas. Ahlström 2 (R); Dav. 4549; Hackl/Klose 20.

**Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives, fein getöntes Exemplar mit herrlichem Prägeglanz, vorzüglich

25.000,--

Exemplar der Sammlung Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg, Auktion Ulf Nordlind Mynthandel AB, Stockholm 2007, Nr. 328.



1,5:1



243



1,5:1

### DAS BISTUM HALBERSTADT

#### Domkapitel

- 243 Ortstaler (1/4 Reichstaler) 1625. 7,02 g. Zweifeldiges Stiftswappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z5 und zwei Rosetten, oben • EIN • / ORTS • THA / LER • // Der heilige Stephan steht v. v. mit Heiligenschein, in der Rechten Buch mit drei Steinen, in der Linken Palmzweig. Besser/Brämer/Bürger 45.69; Zepernick 122. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 3.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 69, Osnabrück 2001, Nr. 5072 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 193.



1,5:1

244

- 244 Doppelter Reichstaler 1631. 58,16 g. Behelmtes, an den Seiten verziertes Stiftswappen, darüber Hut, zu den Seiten die geteilte Signatur C - Z (Christoph Ziegenhorn, Münzmeister in Halberstadt 1628-1631)//Der heilige Stephan steht v. v. mit Heiligenschein, in der Rechten Buch mit drei Steinen, in der Linken Palmzweig. Besser/Brämer/Bürger 45.49; Dav. 5350. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 371.  
Im Jahre 1363 hat Bischof Ludwig aus Geldnöten dem Domkapitel das Münzrecht verkauft, aus diesem Grund war im Bistum Halberstadt der wohl seltene Fall, daß nicht der Landesherr, sondern das Domkapitel Münzen prägen ließ. Starke Bischöfe wie Kardinal Albrecht von Brandenburg setzten sich darüber hinweg und ließen selbst prägen. Für die minderjährigen postulierten Bischöfe seit 1613 führte sowieso das Domkapitel die Regentschaft.

- 245 Entfällt.





246



### DIE STADT HAMBURG

- 246 Silbermedaille 1636, von S. Dadler, auf den Friedenswunsch. MERCURII QUID IMAGO NOTAT : COMMERCIA : QUINAM IPSI ADSTANT : IUNCTUS SEDULITAE LABOR • ❖ COELO EXERTA MANꝰ, DOI EST BENEDICTIO : QUÆ SI ACCEDIT, NOBIS OMNIA FAUSTA FLUUNT • ❖ HOC SCEPTRÛ AGUIGERU : HOC GËINO BONA COPIA CORÛ HOC OLEÆ SIGNAT FRONS ET ARISTA TIBI • Merkur als Koloß von Rhodos mit ausgebreiteten Armen steht v. v. mit einem Bein in einem Schiffsbug mit dem anderen auf dem Festland, in der Rechten Hand Merkurstab mit Ähren, in der Linken Olivenzweig mit Früchten, auf der Brust Stadtwappen, l. eine Frau in einem Boot und Füllhorn mit Fischen, r. eine Frau mit Spaten und Füllhorn mit Früchten, Gefäßen und Schmuckstücken; im Hintergrund Flußlandschaft mit Schiffen und Hafen, darüber BENEDICTIO DOMINI DITAT in Wolken und die strahlende Hand Gottes legt sich auf den Kopf des Merkur//Grundriß der Stadt Hamburg zwischen Alster und Elbe, darüber in einem Kranz DA PACEM DOMINE IN DIEBUS NOSTRIS, unten auf einer Schriftrolle LIBERTATEM QUAM PEPERERE MAIO= / RES STUDEAT SERVARE POSTERITAS. 78,96 mm; 132,66 g. Gaed. 1553; Maué 39.  
**RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Kratzer im Feld der Vorderseite, vorzüglich 25.000,--

Erworben im Juli 1956 bei Coin Galleries, New York.

Exemplar der Slg. Luc Smolderen, Auktion Fritz Rudolf Künker 282, Osnabrück 2016, Nr. 4769.

Dieses prächtige Medaillon reiht sich in die Serie der Friedenswunschmedaillen ein, die während des 30jährigen Krieges geprägt wurden.





246 2:1



247



- 247 Portugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1645). 34,91 g. Münzmeister Matthias Freude. FIAT MIHI SECUN - DUM VERBUM TUUM • Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. hinter dem Hamburger Stadtwappen auf Mondsichel, das Kind hält einen Reichsapfel, unten in der Umschrift die Signatur M (gekreuzte Zainhaken, darauf Dreiblatt) F (Matthias Freude, Münzmeister in Hamburg 1636-1668)//✠ IN CHRISTO CRUCIFIXO PENDET SALUS NOSTRA Kreuz in verziertem Mehrpaß. Fb. 1103 a; Gaed. 1602 a; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8460 (dieses Exemplar).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, sehr schön

20.000,--

Exemplar der Slg. Robert Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8460 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 321, Osnabrück 2019, Nr. 6661.



2:1





248



- 248 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1653, von S. Dadler, auf die Segnungen des Friedens. HÆC VRBS TVTA DEI CLYPEO / PROTECTA MANEBIT \* Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Schirm mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen von Hamburg, unten •1653 •//PAX MARE PAX TERRAM PAX VRBES PAX BEATAGROS (Blume) Der personifizierte Friede schwebt über der Elbe und leert zwei Füllhörner. 50,10 mm; 35,01 g. Deth./Ord. 121; Gaed. 1567; Maué 80; Pax in Nummis 166 (dort in Silber).

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 30.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Berlin 2020, Nr. 279.

Dies ist der erste Hamburger Bankportugalöser.

Seitdem die Hamburger Bank im Jahr 1619 (nach dem Vorbild der Amsterdamer Wisselbank) in den Räumlichkeiten des Hamburger Rathauses gegründet worden war, zählte das städtische Münzwesen zu ihren Aufgabenbereichen. Dazu gehörte auch die Ausprägung der regelmäßig (zu manchen Zeiten jährlich) auf städtischen Beschluß ausgegebenen Portugalöser bzw. deren Halbstücke.

Erstmals gab die Bank im Jahr 1653 einen Portugalöser heraus. Häufig finden sich auf den Bankportugalösern auch die Initialen des ältesten Bankbürgers (Bankpräsidenten) als Garantie für Gewicht und Feingehalt. Die Stücke dienten als Jahresgeschenke an die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Rates, der Bank und der Kämmerei. Neben der Bank emittierten auch zwei andere städtische Behörden Portugalöser, nämlich das 1623 gegründete Admiralitäts-Kollegium (kurz: Admiralität) und die 1665 gegründete Commerz-Deputation (die heutige Handelskammer).

Neben den offiziellen Portugalösern dieser Behörden existiert eine ganze Reihe repräsentativer Goldprägungen zu 10 und 5 Dukaten, die von diversen Hamburger Medailleuren auf eigene Rechnung hergestellt wurden, um sie an Hamburger Patrizier und Sammler zu veräußern. Da diese "Privatportugalöser" jedoch zum Teil nicht genau in 10- bzw. 5-Dukaten-Gewicht ausgebracht sind, werden sie üblicherweise als Goldmedaillen bezeichnet.

Nach der Reichsgründung und der Vereinheitlichung des deutschen Münzwesens wurde die Hamburger Bank 1875 in eine Filiale der Reichsbank umgewandelt.



2:1





### DIE STADT HAMELN

- 249 Dicker doppelter Reichstaler 1616/1617, mit Titel von Matthias. 56,40 g. Zwitterprägung mit der Jahreszahl 1616 auf der Vorderseite und der Jahreszahl 1617 auf der Rückseite. Münzmeister Christof Feustel, 1615-1618. MONETA • NOVA • CIVITATIS • QVERN • HAME - LEN Das Münster St. Bonifacio mit Mühlstein und Mühleisen, oben zwischen den Türmen die Jahreszahl 1616//• MATTH • I • ROMA • - • IMPE • SEMP • AV • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, oben zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - 17. Dav. 5376 Anm.; Kalvelage/Schrock 132 a. **Von allergrößter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, sehr schön +

30.000,--

Exemplar der Slg. Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 2987 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 301, Berlin 2018, Nr. 823.





1,5:1

250

1,5:1

- 250 Reichstaler 1632, mit Titel Ferdinands II. 28,61 g. Unbekannter Münzmeister (vermutlich Simon Timke), 1624-1632. Das Münster St. Bonifacio mit Mühlstein und Mühleisen, oben zwischen den Türmen die Jahreszahl • 163Z • //Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 5382; Kalvelage/Schrock 183 a. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 161.



1,5:1

251

1,5:1

- 251 Goldgulden 1638, mit Titel Ferdinands III. 3,19 g. Münzmeister Caspar Hoffmann, 1635-1641. • MO • NO • AVR • REIP • HAMEL • - 1638 Das Münster St. Bonifacio mit Mühlstein und Mühleisen, oben zwischen den Türmen † (Zainhaken) //♣ (Münzmeistersignatur) FERD • III • - • D • G • R • I • S • A • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel. Fb. 1143 ("Rare", dieses Exemplar); Kalvelage/Schrock 208 a. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön 10.000,--  
Exemplar der Slg. E. Heye, Auktion Adolph E. Cahn 22, Frankfurt/Main 1909, Nr. 4988; der Slg. Virgil M. Brand, Teil 1, Auktion Leu 46, Zürich 1988, Nr. 1264; der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 300, Berlin 2018, Nr. 828 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 200.



252



1,5:1



252

### DIE GRAFSCHAFT HENNEBERG

#### Sächsisch-Albertinischer Anteil. Johann Georg I. von Sachsen, 1615-1656

- 252 Reichstaler 1622, Schleusingen. 28,65 g. IOHAN : GEORG : D : G : ELEC : ET : REL : DVC Die Wappen des Kurfürstentums und des Herzogtums Sachsen nebeneinander, darunter der Schild von Cleve, dazwischen die Signatur S (Münzstättenzeichen für Schleusingen), unten die geteilte Jahreszahl 16 - 22, oben Reichsapfel//SAXONIAE : MONETA : HENNEBERGI : Henneberger Wappen in verzierter Kartusche, 1. Sammlerpunze H. Dav. -; Rep. 1C.13.1.2/8 (dieses Exemplar); Schnee 841 (dieses Exemplar).

**Von großer Seltenheit, vermutlich Unikum.** Kl. Sammlerpunze, sehr schönes Exemplar mit Patina

7.500,-

Exemplar der Slg. Horn; der Slg. Dr. G. Krug, Auktion Schulden und Co. GmbH, Frankfurt/Main 1980, Nr. 1047; der Auktion Münzzentrum 47, Köln 1982, Nr. 2220 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 180, Berlin 2011, Nr. 176.

Henneberg war eine fränkische Grafschaft zwischen dem Thüringer Wald und Main und umfaßte Gebiete der Rhön, des Grabfeldes und der Haßberge. Sie existierte vom Ende des 11. Jahrhunderts bis 1660. Ihre größte Ausdehnung erstreckte sich in Ost-West-Richtung von den heutigen Landkreisen Coburg und Sonneberg bis nach Bad Salzungen; in Nord-Süd-Richtung reichte sie von Ilmenau bis Mainberg vor die Tore Schweinfurts. Der "Kahlaer Vertrag" zwischen Henneberg und den Wettinern sah die Übernahme Hennebergs durch Sachsen bei kinderlosem Ableben der Henneberger Linie vor. Dieser Fall trat 1583 ein. Die Herrschaft Schmalkalden geriet aber an die Landgrafschaft Hessen-Kassel. Sachsen konnte seine Macht nach Franken ausdehnen - nach dem Aussterben der gefürsteten Grafen von Henneberg kamen 7/12 der hennebergischen Besitzungen an die Ernestiner, die aber zunächst mit den übrigen 5/12 der Albertiner in gemeinsamer Verwaltung mit Sitz in Meiningen blieben. Da sich Ernestiner und Albertiner nicht über die Erbschaft einigen konnten wurde die Grafschaft 1660/1661 aufgelöst.



253



- 253 Kipper-40 Groschen 1622, Schleusingen. 22,96 g. Mit veränderter Rückseitendarstellung. Die Wappen des Kurfürstentums und des Herzogtums Sachsen nebeneinander, darunter der Schild von Cleve, dazwischen die Signatur S (Münzstättenzeichen für Schleusingen), unten die geteilte Jahreszahl 16 - 22, oben Reichsapfel//Henneberger Wappen auf einem verzierten Kreuz. Rahmenführer/Krug 267 var. ; Rep. 1C.13.1/1/8 var.; Slg. Merseb. 4327 var. (RRR).

**Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, leichte Korrosionsspuren, sehr schön

4.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 165.



Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel. Friedrich Hulsius, Wilhelm V. (Hessen-Kassel), Kupferstich 1633, LWL-Landesmuseum Münster



1,5:1

254

1,5:1

### DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-KASSEL

#### Wilhelm V. als Administrator für die Abtei Hersfeld, 1617-1637

254 1/2 Reichstaler 1621, Münzstätte vermutlich Kassel. 14,53 g. Müller 2130; Schütz 719; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) 7544; Slg. Opitz 2029. RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 4.000,-- Exemplar der Slg. Dr. Rainer Opitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 297, Osnabrück 2017, Nr. 3461.

Hoffmeister hielt es für möglich, daß sich der vorliegende Halbtaler mit dem Spruch FIDE SED CUI VEDE (= "Trau, schau wem") auf den seit 1594 der Abtei Hersfeld angehörenden Propst Nicolaus Selig bezieht. Dieser stand trotz seiner protestantischen Verpflichtungserklärung heimlich in Kontakt mit den Papisten. Papst Clemens VIII. hatte ihm sogar vertraulich die Nachfolge als Abt der Abtei Hersfeld zugesichert. Die Schwurhand könnte sich auf die Verpflichtung des Propstes zum Protestantismus beziehen, das Auge Gottes erkennt jedoch Doppelspiel. Offenbar blieb der Kontakt nach Rom nicht geheim, denn Selig wurde aus Hersfeld verbannt. Nach seinem Tod 1622 signalisierte Landgraf Moritz seinem Sohn Wilhelm seine Erleichterung über die Erlösung "von einem solchen unruhigen Kopf".



**Wilhelm V., 1627-1637**

- 255 Goldgulden 1627, Kassel. 3,19 g. Ohne Münzzeichen. \* WILHELM • D • G • LAND • HASS • ADM • HIR Brustbild r. mit Spitzenkragen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 / Z - 7 // \* VNO • VOLENTE • HVMILIS • LEVABOR Verziertes, vierfeldiges Wappen (Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez) mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1248; Müller 2102; Schütz 720; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) -.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Goldtönung

7.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3171.  
Dieser Goldgulden zeigt als einzige Goldmünze Wilhelms V. ein Porträt des Landgrafen.



- 256 Breiter doppelter Reichstaler 1635, Kassel. Doppelter Weidenbaumtaler. 58,17 g. \* WILHELM • D • G • LANDGRAVI • HASSIÆ • COM • C • D • Z • ET • N • ANNO • MDCXXXV Der gekrönte hessische Löwe l., darunter die Signatur L ♣ H (Lubertus Hausmann, Münzmeister in Kassel 1635-1640), umher Schriftkreis \* FATA CONSILII POTIORA // IEHOVA VOLENTE HUMILIS LEVABOR \* Unter dem strahlenden Namen Jehovas steht ein Weidenbaum in einer Landschaft mit sechs Häusern, oben Wolken mit Blitz, Regen und Sturm. Dav. 318; Müller 2115; Schütz 852; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) -.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, vorzüglich +

10.000,--

Exemplar der Slg. Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 57, Osnabrück 2000, Nr. 454 und der Spezialsammlung Hessen, Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 332.

Der Weidenbaumtaler, in den Jahren 1627-1637 geprägt, sollte eigentlich ein Palmbaumtaler (wie auch in einigen Büchern angegeben) werden, da die Palme ein Symbol der Stärke darstellt. Der hessische Stempelschneider stellte die Palme jedoch in der Form der ihm bekannteren Weide dar.



1,5:1



257



1,5:1

257 2 Dukaten 1637, Kassel, auf seinen Tod. 6,91 g. ★ WILHEL : / DICTVS • CON = / STANS : HASS • L . / NATVS . 14 . FEBR : / ANNI . 1602 • MORT : / ZI • SEPT : A : 1637 • / REG : A : IO . M : 6 . / D : 4 . VIXIT • A : / 35 • M : 7 . D : 7 • / Signatur • G K • (Georg Kruckenberg, Münzmeister in Kassel 1637-1640)//★ VNO VOLENTE HUMILIS LEVABOR ★ Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm, Regen und Hagel umgeben, oben r. der Name Jehovas über 13 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Fb. 1255 (ungenau); Müller 2108 (dieses Exemplar); Schütz 969 leicht var; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) -.

Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, min. gewellt, vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 101, München 1956, Nr. 2473 (Zuschlag: 425,-- DM); der Auktion Leu 12, Zürich 1974, Nr. 126 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 196.



1,5:1



258



1,5:1

258 Reichstaler 1637, Kassel, auf seinen Tod. Weidenbaumtaler. 28,94 g. Münzmeister Georg Kruckenberg. Mit römischen Ziffern im Sterbetext. Dav. 6766 var.; Müller 2129 a; Schütz 982; Slg. Mercator (Auktion Künker 220) -.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Schrötlingsiss, vorzüglich + 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2015, Nr. 1230.



**DIE STADT HILDESHEIM**

- 259 Breiter doppelter Reichstaler o. J. (1618), mit Titel Rudolfs II. 57,36 g. Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust Stadtwappen//Der geharnischte Kaiser mit Lorbeerkranz reitet l., in der erhobenen Rechten Feldherrnstab. Buck/Bahrf. 575 b; Dav. 322.  
**RR** Schöne Patina, kl. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--  
 Exemplar der Slg. Margaretha Ley, Auktion Lanz 69, München 1994, Nr. 38 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 2342.



- 260 Reichstaler 1628, mit Titel Ferdinands II. 29,04 g. Buck/Bahrf. 230 c; Dav. 5420.  
**Sehr selten in dieser Erhaltung.** Ungewöhnlich sauber ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 2.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 912.



261



1,5:1



261

**DIE GRAFSCHAFT HOHENLOHE-NEUENSTEIN****Craft und Philipp Ernst zu Langenburg, 1610-1641**

- 261 Reichstaler 1623, Neuenstein, mit Titel Ferdinands II. 28,16 g. Albrecht 108; Dav. 6823.  
**Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar, leichte Schrötlingsfehler im Randbereich, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 263, Osnabrück 2015, Nr. 961.

Graf Craft, Sohn des Grafen Wolfgang, wurde 1582 geboren. Ein Chronist sagte einmal über ihn, er sei "Wegen seines genereusen Gemüths und Ansehens, großen Verstandes und Erfahrungheit, allenthalben hochgerühmet worden." Im Jahre 1615 vermählte er sich mit Sophia, Tochter des Grafen Karl von Pfalz-Birkenfeld. Herzog Johann Friedrich von Württemberg bestellte ihn im Jahre 1622 zum Generaleutnant über seine Armee. Am 30jährigen Krieg nahm er großen Anteil und hatte auf eigene Kosten ein beträchtliches Corps zu dem schwedischen Heer gestellt. König Gustav Adolf von Schweden ernannte ihn 1632 zum Generalstatthalter und Oberkommandanten im fränkischen Kreis und schenkte ihm das Kloster Schöntal und das Stift Ellwangen, beides ging jedoch nach der Schlacht bei Nördlingen wieder verloren.



1,5:1



262



1,5:1

**Craft, 1610-1641**

- 262 Reichstaler 1624, Neuenstein, mit Titel Ferdinands II. 29,35 g. Albrecht 116; Dav. 6826.  
**In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 337, Osnabrück 2020, Nr. 1192 (dort noch in US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62).



263

1,5:1

## DAS HERZOGTUM JÜLICH-BERG

### Wolfgang Wilhelm, 1624-1653

- 263 Reichstaler 1640, Düsseldorf. 28,75 g. (Lilie) WOLFG • WILH • D • G • C • PAL • RHEN • D • BAV  
Geharnischtes Brustbild r. mit Stehkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom  
Goldenen Vlies, umher IN • DEO • MEA - \* CONSOLA // IVL • C • ET • M • C • V • S • M • R • ET •  
M • D • I • R • 640 Mit dem Fürstenhut bedecktes und verziertes, mehrfeldiges Wappen mit  
Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 6861; Noss 608.

**Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**

Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Slg. Ernst Otto Horn, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 90.





**DIE STADT KÖLN**

264 Dicker Doppeltaler o. J. (um 1620). Doppelter Dreikönigstaler. 58,54 g. Dav. - (vgl. 266 und 9147); Noss 78; Weiler 464. **R** Sehr schön 3.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 194, Osnabrück 2011, Nr. 3282.

Auf der Rückseite des vorliegenden Stückes steht in der Mitte die heilige Ursula mit gefalteten Händen, in der Brust steckt ein Pfeil, an ihrer linken Seite ist Prinz Ätherius, eine Klappmütze auf dem Kopf, die Hände auf der Brust über einem Palmzweig gekreuzt. Die Person zur Rechten Ursulas trägt die päpstliche dreifache Krone und hält in der linken Hand einen Doppelkreuzstab. Der Legende nach soll dies der heilige Cyriacus sein; die Geschichte weiß nichts von einem solchen Papst. An den Ecken befindet sich je eine Jungfrau aus dem Gefolge, in den Zwischenräumen noch drei Köpfe sichtbar.



**DIE STADT KONSTANZ**

265 1/2 Reichstaler o. J. (1620), mit Titel Ferdinands II. Nau 147; Rutishauser 169 c. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (4734243-004). **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 3973.



- 266 Dicker doppelter Schautaler 1623. Doppelter Regimentstaler. 54,71 g. Stadtansicht mit dem Hafen, oben drei Wappenschilde (2 Stadtwappen mit Bindenschild) mit der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, im Abschnitt CONSTANTIA (Verzierung) / • 16 • Z3 • //Fünf Schilde mit den Wappen der Mitglieder des kleinen Rates umgeben von 21 Wappen der Mitglieder des großen Rates. Dav. 5175; Nau 293; Rutishauser 170 a.

**RR** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 4392.

5.000,--

Regimentstaler sind Schautaler von schwäbischen Städten, die nicht immer im Reichstalergewicht geprägt wurden. Ihre Vorderseite zeigt die Stadtansicht und die Rückseite das Stadtregiment, das die Regierungsgewalt in der Stadt hatte.



- 267 Doppelte Dukatenklippe o. J. (1637), mit Titel Ferdinands III. 6,89 g. ✦ DVCATVS • NOVVS • CIVI • CONSTANTIA • Das Stadtwappen von Konstanz in mit Hermen verzierter Kartusche//FERDINAND • III • D • G • ROM • IMP • S • AVG Gekrönter Doppeladler, auf der Brust österreichischer Bindenschild. Fb. 842 ("Rare", dieses Exemplar); Nau 227 Anm.; Rutishauser 167 a ("Äußerst selten"); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8272 (dieses Exemplar).

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.**

Leicht gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

15.000,--

Neben einem Exemplar in öffentlichem Besitz das zweite bekannte Exemplar. Exemplar der Slg. Dr. G. J. Suhm, Konstanz, Auktion L. & L. Hamburger 5, Frankfurt/Main 1892, Nr. 1791; der Slg. Wunderly, Auktion L. & L. Hamburger 25, Frankfurt/Main 1901, Nr. 163; Exemplar der Slg. Bachofen, Auktion L. & L. Hamburger 48, Frankfurt/Main 1911, Nr. 1077 und Exemplar der Slg. Robert Vogel, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8272.

Auch in Konstanz, der Stadt des berühmten Konzils von 1414-1418, des größten Kongresses des Mittelalters, war das Verhältnis zwischen Stadt und Bischof äußerst gespannt. Als 1526 in der Stadt die Reformation eingeführt wurde, gingen Domkapitel und Bischof nach Meersburg, wo der Bischof auch nach der Rekatholisierung der Stadt blieb und das prachtvolle Schloß über dem Bodensee errichtete. Von den Zerstörungen durch den Dreißigjährigen Krieg blieb die Stadt weitgehend verschont. Vermutlich wurde diese äußerst seltene Klippe auf den Regierungsantritt Kaiser Ferdinands III. geprägt.



268

**DAS HERZOGTUM LAUENBURG****Franz II., 1581-1619**

- 268 Reichstaler 1619, Lauenburg, auf seinen Tod. 29,01 g. Münzmeister Jonas Georgens. Dav. 7343; Dorfmann 47; Schnee A 27. **RR** Herrliche Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--  
Exemplar der Slg. Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt 1984, Nr. 3201 und der Slg. Siegfried Schierhorn, Auktion Fritz Rudolf Künker 176, Osnabrück 2010, Nr. 5821.



269

1,5:1

1,5:1

**DIE STADT LÜBECK**

- 269 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1580), unsigniert, auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. Stempel von Jürgen Rothusen. • QVOS • DEVS • CVNIVNXIT • HOMO • NE • SEPARET • In einer Landschaft mit Kirche und Häusern, betenden Menschen und schnäbelnden Tauben segnet Christus ein Brautpaar, das von einem Engel in Wolken schwebenden bekrönt wird, zu den Seiten alte, kursiv geschwungene Gravur E - P //(Blüte) VT • AQVA • IN • VINVM (Blüte) SIC • CRVX • IBIT • IN • SALVTEM Christus und Maria sitzen mit dem Brautpaar an einem Tisch, im Vordergrund Krüge, die von einem Diener gefüllt werden. 47,43 mm; 34,92 g. Behrens - (vgl. 727); Slg. Feill 3574 (dort in Silber); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8276 (dieses Exemplar). **GOLD. Von großer Seltenheit.**  
Kl. Sammlerzeichen im Feld der Vorderseite, leichte Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich 7.500,--  
Exemplar der Slg. Robert Vogel, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8276.



270 Breiter Doppeltaler o. J. (1619/1627). 57,63 g. ADVERSVS • HOSTES • NVLLA • - PRÆTERE • Vnda • E • OCCASI • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Stadtwappen, darunter das Wappen des Bürgermeisters Alexander Lüneburg//★ MEDIOCRITAS • IN • OM - NI • RE • EST • OPTIMA • (Sonne, Münzmeisterzeichen des Heinrich von der Klähren) St. Johannes steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, in der Linken Buch mit dem Lamm Gottes, zu den Seiten ein Baumstumpf sowie ein belaubter Baum. Behrens 139 d leicht var.; Dav. 339.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Hübsche Patina, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 319, Osnabrück 2019, Nr. 3746.



271 Dukat 1633. 3,47 g. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel, am Anfang der Rückseitenumschrift das Münzmeisterzeichen "Sonne" (Heinrich von der Klähren, Münzmeister der Stadt 1619-1644)//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Stadtwappen, unten das Abzeichen des Bürgermeisters Lorenz Möller zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 33. Behrens -; Fb. 1486; Slg. Dr. Dummler -.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 112, Osnabrück 2006, Nr. 1651.



### DIE STADT LÜNEBURG

272 Breiter doppelter Schautaler o. J. (1613-1638). 56,85 g. Münzmeister Jonas Georgens. Behelmtes Stadtwappen, umher doppelter Schriftkreis/St. Johannes mit Buch und Lamm steht v. v. auf bewachsenem Bolden neben abnehmendem Mond. Dav. 342 a; Mader 732.

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 135 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 2794.



273 Breiter doppelter Schautaler o. J. (1618-1638). Variante ohne Blattwerk auf der Vorderseite. 57,57 g. Münzmeister Jonas Georgens. Simon steht nach l. und reißt einem Löwen das Maul auf//Christus mit Kreuz steht nach l. auf einem, von drei Lämmern gezogenen Wagen und führt Tod und Teufel an Halsleinen hinter sich. Mader - (vgl. 764, dort mit Blattwerk auf der Vorderseite); Stoess -.

**Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.**  
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön

5.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 406 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 2792.

Herbert Mader kennt nur einen leicht abweichenden Münztyp mit zusätzlichem Blattwerk auf der Vorderseite. Zu diesem abweichenden Stück schreibt der Autor: "Im Museum für das Fürstentum Lüneburg in Lüneburg. Wahrscheinlich existiert von dieser Münze nur dieses eine Exemplar".



274



1,5:1



274

274 Reichstaler (32 Schilling) 1622, mit Titel Ferdinands II. 29,11 g. Dav. 5466; Mader 498 j (dieses Exemplar).

**Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.** Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Sammlung Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 351 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 2979.



275

1,5:1

1,5:1

275 Breiter Schautaler o. J. (1637/1638). Jagdtaler. 28,23 g. Münzmeister Jonas Georgens. Zunehmender Mond mit Gesicht, umher Kranz aus verschiedenen Verzierungen mit einem Medaillon oben (Jagdhorn, Jagdspieß und Hund) und einem Medaillon unten (Fischer mit Fisch vor einem Kahn), vor dem Mond ein aus der Verzierung springender Hirsch//St. Johannes mit Lamm steht nach l. in einer Landschaft. Dav. -; Mader 746.

**Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, sehr schön

5.000,--

Exemplar der Slg. Hermann Vogel, Teil 4, Auktion Leo Hamburger 74, Frankfurt/Main 1925, Nr. 2590; der Slg. A. Meyer-Gedanensis, Auktion Adolph Hess Nachf. 63, Frankfurt/Main 1894, Nr. 8660; der Auktion Frankfurter Münzhandlung 144, Frankfurt/Main 1995, Nr. 997 und der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 2797.



## DAS ERZBISTUM MAGDEBURG

### Christian Wilhelm von Brandenburg, 1598-1608-1631

- 276 Ovale Silbermedaille o. J., von H. von der Pütt, Nürnberg, auf den Markgrafen Christian Wilhelm von Brandenburg. • CHRIST • WILH • P • A • MAGD • - • E • H • M • BR • Geharnischtes Hüftbild r. mit großem Kragen und umgelegtem Mantel, in der Rechten Kommandostab, vor ihm Helm auf Tisch//PRO LEGE ET GREGE Seine Initialen CW, umher Lorbeerzweige, die oben in eine Krone ragen. 45,40 x 36,13 mm; 38,23 g. Brockmann 142.

Von allergrößter Seltenheit. Kabinettstück. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

15.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 2293 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 407.

Christian Wilhelm von Brandenburg wurde am 28. August 1587 in Wolmirstedt geboren und starb am 1. Januar 1665 im Kloster Zinna. 1598 zum Erzbischof von Magdeburg gewählt, nahm er vor seiner Eheschließung stattdessen den Titel des Administrators an, ab 1624 war er zusätzlich Administrator des Bistums Halberstadt. Nach der Niederlage gegen Wallenstein floh Christian Wilhelm, der als Generalleutnant in der Armee Christians IV. von Dänemark gekämpft hatte, ins Ausland. Sowohl das Erzbistum Magdeburg als auch das Bistum Halberstadt setzten ihn als Administrator ab. Bei dem Versuch Magdeburg wieder zu erobern, wurde Christian Wilhelm schwer verwundet und in das Pappenheimische Lager geführt. Dort überredeten ihn 1632 Jesuiten zum katholischen Glauben zu konvertieren.





- 277 Reichstaler o. J., Halle. 28,38 g. Geharnischtes Hüftbild v. v., den Kopf nach r. gewandt und beide Hände in die Hüften gestemmt, unten zu den Seiten geteilt ein Mohrenkopf (Münzmeisterzeichen des Jonas Wedemeyer) und ein Dreiblatt sowie die geteilte unbekannte Stempelsignatur I - H//Drei Wappen übereinander gestellt (Brandenburg/Stiftsschild/Zollern), zu den Seiten • PRO • LEGE • - • ET • GREGE •, außen ein Kranz mit 14 weiteren Wappen, die durch jeweils zwei kleine Rosetten getrennt sind. Dav. 5480; v. Schr. 431.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar, vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 4113.



- 278 Silbermedaille 1623, von H. von der Pütt, Nürnberg, auf die Liebe zum Vaterland. CHRIST • WILH • P • ADMI • - MAGD • CO • HALB • M • BR • Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild in Barockkartusche, darüber strahlender Name Jehovas in Wolken//Der brandenburgische Adler, den Kopf nach r. gewandt, auf brennenden Ästen, umher • AMORE PATIRÆ •. 52,93 mm; 69,60 g. Brockmann -; Forrer IV, S. 713; Slg. Hauswaldt -; v. Schr. -.

**Von allergrößter Seltenheit, wohl Unikum.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 1000.

Die vorliegende Medaille wurde in Zinn erwähnt: Hauschild, Johann Friedrich in: Beitrag zur neueren Münz- und Medaillengeschichte vom XV. Jh. bis jetzo, gedruckt von Carl Gottlob Gärtner in Dresden 1805.



279 Dicker doppelter Reichstaler 1625, Halle. 57,62 g. • CHRIS • WILH • D • GR • POSTVL • ADMI • ARCH • MAGD Geharnischtes Brustbild r. mit hoher Halskrause und umgelegtem Mantel//• E • EPISC • HALBER • MAR • BRAND • DVX • PRVS 16Z5 Verziertes, mehrfeldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Signatur A - K (Anton Koburger der Jüngere, Münzmeister in Halle 1623-1625). Dav. 5489; v. Schr. 409 (dort falsche Vorderseitenbesch.).

**Von großer Seltenheit.** Vorderseite min. berieben, attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 90, Osnabrück 2004, Nr. 5533.

Erzbischof Siegmund von Brandenburg (1553-1566) hatte offiziell die Reformation im Erzbistum Magdeburg eingeführt, nachdem bereits unter Erzbischof Albrecht von Brandenburg (1513-1545) große Teile des Erzbistums zum neuen Glauben gewechselt waren. Nach 1566 regierten brandenburgische Provinzen in Magdeburg. Der Münzherr des vorliegenden Doppeltalers, Christian Wilhelm, löste seinen Vater Joachim Friedrich 1598 als Administrator des Erzbistums Magdeburg ab, der Kurfürst von Brandenburg wurde. Zur Prägezeit des Doppeltalers befand sich Magdeburg im Brennpunkt des Dreißigjährigen Krieges. Seit 1624 kämpfte Christian Wilhelm mit den Truppen von König Christian IV. von Dänemark. Er nahm sogar persönlich an der Schlacht an der Dessauer Brücke am 25. April 1626 teil, die für die protestantische Seite allerdings eine schwere Niederlage bedeutete. Im Jahr 1631 wurde Christian Wilhelm durch Tilly gefangengenommen. Er trat in der Gefangenschaft zum Katholizismus über und erhielt im Frieden von Prag 1635 eine Rente zugesprochen. Wir freuen uns, mit dem Doppeltaler von 1625 eine der seltensten Münzen von Magdeburg anbieten zu können, die eine der bedeutenden Persönlichkeiten des Dreißigjährigen Krieges zeigt.



### Domkapitel, 1635-1638

- 280 Dicker doppelter Reichstaler 1638, Halle oder Magdeburg. 57,73 g. MONE • ARCHIEPISCOPATVS • MAGDEBVRG Behelmtes Stiftswappen, unten zu den Seiten die geteilte Signatur PS - (Peter Schrader, Münzmeister in Halle und Magdeburg 1627-1645) und die geteilte Jahreszahl 16 - 38//SANCTVS ★ MAVRITIVS ★ Der geharnischte St. Moritz steht v. v. mit Schwert, mit der Rechten die Magdeburger Rennfahne schulternd, die Linke auf einen Schild mit dem Doppeladler gelegt, l. im Hintergrund die Marienkirche von Halle an der Saale, unten die unbekannte Stempelsignatur ML. Dav. A 5496; v. Schr. - (vgl. 727, dort als einfacher Reichstaler).

**Von allergrößter Seltenheit.** Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 15.000,--  
Exemplar der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 420.



**August von Sachsen-Weissenfels, 1638-1680**

- 281 Reichstaler 1640, Halle. 28,95 g. Dav. 5502 A; v. Schr. 751.  
**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--  
 Exemplar der Slg. Ernst Otto Horn, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker, Osnabrück 2014, Nr. 4859.



**DIE STADT MAGDEBURG**

- 282 Dicker doppelter Reichstaler 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 57,29 g. • MO • NO • REIP • MAGDB • - • DE • IVBILÆO Ao • C • I617 • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust das Stadtwappen von Magdeburg//Lilie • CENT • ANN • REU • DEO • ET • MIHI • RESP • UAT • IOAN • HUSSY • AO • I415 • COMBUST • / • † HIS • LAP • D • M • LUTHER • AD • REP • DOCT • CÆ • A • DEO • EXCIT • AO I517 Die Brustbilder der Reformatoren Johannes Hus und Martin Luther einander gegenüber. Dav. - (vgl. 5509, dort als einfacher Reichstaler); Numismatische Hefte 2, Erfurt 1983, S. 61; Numismatische Zeitung 1853, Sp. 125, Nr. 57 (vermutlich dieses Exemplar); Numophylacium Molano Bd. III, S. 864, Nr. 404 (vermutlich dieses Exemplar); Slg. Opitz 1930; Slg. Whiting - (vgl. 56, dort als einfacher Reichstaler); v. Schr. - (vgl. 959, dort als einfacher Reichstaler).  
**Von allergrößter Seltenheit, wohl das einzige Exemplar im Handel.**  
 Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich 20.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 431 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 409.



2:1





283

- 283 Dicker doppelter Schautaler 1622. Sogenannter Hurenkarrentaler, geprägt auf die Gründung der Stadt durch Kaiser Otto I., den Großen. ✽ OTTO ✽ I ✽ IMP (zwei Sterne) AV (zwei Sterne) MA - GDEB (zwei Sterne) CIVIT (zwei Sterne) FVNDAT Der gekrönte und geharnischte Kaiser reitet r. über Blumenwiese, in der erhobenen Rechten Zepter, im Abschnitt die Wappenschilde von Burgund, Sachsen und Braunschweig, dazwischen die geteilte Signatur H - S (vermutlich Münzmeister Henning Schreiber), außen zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - ZZ (spiegelverkehrt)//Ein von zwei Tauben und zwei Schwänen gezogener, vierrädriger, flacher Karren, darauf steht Venus v. v. mit Myrtenkranz, in der Rechten drei, in der Linken einen Apfel haltend, in der rechten Brust steckt eine Fackel, in der linken ein Pfeil, r. neben ihr stehen die drei Grazien nebeneinander v. v., im Hintergrund 1. Stadtansicht mit Burg; im Abschnitt verzierte Tafel mit vier Zeilen Schrift: Venus die heydnisch gottin zart • / so blos hier angebetet wardt • / Nun ist gottlob das gottlich wort / Hegegen gepflantz an dis • ort, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - ZZ. 50,19 mm; 57,18 g. v. Schr. 957.

Von großer Seltenheit. Prachtvolle Patina, kl. Randfehler, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 15.000,--

Exemplar der Slg. Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 433.

v. Schr. schreibt zu den Hurenkarrentalern: "Man sah in dem Namen der Stadt also eine Burg der Magd Venus. Ich möchte nicht unterlassen, eine Stelle aus F. W. Hoffmann, Gesch. d. Stadt Magdeburg III (1850) S. 381 anzuführen, da der dort geschilderte Brauch vielleicht zu der Benennung dieser Münze veranlasst hat. Es heisst da: "Liederliche Frauenspersonen wurden vor und neben einen leichten, einem Müllerkarren ähnlichen Wagen gespannt, mit Flederwischen und Schellen behängt. So mussten sie ihn vom Rathause nach den Wohnungen des Bürgermeisters und Marktrichters ziehen und bekamen Schläge, wenn sie nicht munter zuschritten." Der Brauch bestand bis ins 18. Jahrhundert."



2:1









## DAS ERZBISTUM MAINZ

### Georg Friedrich von Greiffenclau zu Vollrads, 1626-1629

- 286 Ovaler, goldener Gnadepfennig 1627, unsigniert. 21,24 g. • GEORG • FRID • D • G • ARCH • MOGVNT • PR • EL • EP • WORM Brustbild halbr. in geistlichem Ornat//Vierfach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit dem Familienwappen als Mittelschild, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 27. Pr. Alex. -; Slg. Heerdt -; Slg. Pick -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Kl. Broschierspur, vorzüglicher Originalguß 15.000,--

Erworben 2005 von der Münzen und Medaillen AG, Basel.  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 223.



### Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt, 1629-1647

- 287 Dicker dreifacher Reichstaler 1639, Mainz. 87,09 g. Zwitterprägung mit der Jahreszahl und der Münzmeistersignatur auf Vorder- und Rückseite. \* ANSELMVS \* CASIMIRVS \* D \* G \* ARCHIEP \* MOG \* S \* ROM \* IMP \* PER \* GER \* AR \* CA Brustbild r. in geistlichem Ornat, darunter die Jahreszahl • 1639 • und die Signatur • BS • (Münzmeister Benedikt Stephani)//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Wamboldt-Umstadt), dahinter Schwert- und Krummstab gekreuzt, unten die Jahreszahl • 1 • 6 • 3 • 9 und die Signatur • B • S (Münzmeister Benedikt Stephani), umher Lorbeerkranz. Dav. 5550 (dort ungenau beschrieben); Pr. Alex. 392 (dort ungenau beschrieben); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 376 (dieses Exemplar); Slg. Walther -.

**Von größter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt.**  
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess Nachf. 196, Frankfurt/Main 1929, Nr. 1283; der Auktion Spink & Son Zürich 11, Zürich 1983, Nr. 246 ("Die dortige Angabe Exemplar der Sammlung Prinz Alexander ist falsch. Das Stück der Sammlung Prinz Alexander gelangte in Slg. Belli, Nr. 967"); der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 376 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 1157.



288



1,5:1



288

- 288 1/2 Reichstaler 1642, Mainz. Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 393; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) 2348; Slg. Walther 277. **RR Fast vorzüglich** 2.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 5753.



289



1,5:1



289

- 289 Reichstaler 1644, Mainz. 28,94 g. Dav. 5554; Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) - (vgl. 398, dort mit Gegenstempel); Slg. Walther 280. **RR Vorzügliches Exemplar mit herrlicher Tönung** 2.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 217, Osnabrück 2012, Nr. 4149.



1,5:1



290



1,5:1

### DAS DOMKAPITEL MAINZ

- 290 1 1/2facher Goldgulden o. J. (1626-1629). 4,79 g. Verzierter Wappenschild von Mainz in Dreipaß//St. Martin reitet nach l. und teilt den Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler, unten das Wappen des Domkapitels. Fb. 1690 (dieses Exemplar); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 851 (dieses Exemplar); Slg. Walther 708 var. (dort Wappen ohne Verzierung); Zepernick 9 var. (dort Wappen ohne Verzierung). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 7.500,--  
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 394, Frankfurt/Main 2007, Nr. 3490; der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Nr. 851 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 214, Osnabrück 2012, Nr. 7716.

Bei dieser sehr seltenen Prägung handelt es sich eindeutig um einen 1 1/2fachen Goldgulden. Die Sollgewichte wurden bei diesen seltenen Goldmünzen nicht exakt eingehalten, weshalb das Stück bei Zepernick und in der Folge bei Friedberg und im Katalog der Sammlung Walther als Doppelter Goldgulden aufgeführt wird. Zepernick bemerkte 1848 zu den Goldmünzen des Mainzer Domkapitels: "Die jetzige große Seltenheit dieser Münzen ist übrigens daraus zu erklären, dass sie seit einer geraumen Zeit nicht mehr geprägt worden, schon ehemals weniger im Umlaufe gewesen, und mehr in den Familien der Capitularen geblieben sind. Sie werden daher immer die Zierde eines jeden Münzcabinetts bleiben."



2:1



291



2:1

## DIE STADT MAINZ

### Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1631-1632

- 291 Dukat 1632, Mainz. 3,35 g. Münzmeister Hans Jakob Ayrer. Der gekrönte und geharnischte König steht r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Zwei Löwen halten eine gekrönte und verzierte Tafel mit DVCATVS / NOVVS / REGIS • / SWECIÆ / 163Z (Münzmeisterzeichen), oben kleines Wappen: Korngarbe (Vasa), unten zweifeldiges Wappenschild: Drei Kronen (Tre kronor). Ahlström 11 (XR); Fb. 1926 ("Rare", dort unter Nürnberg); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) -; Slg. Pick II (Auktion Künker 404) -; Slg. Walther -.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Etwas beschnitten, fast vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 151, Osnabrück 2009, Nr. 4916.



2:1



292



2:1

- 292 20 Kreuzer 1632, Mainz. 6,38 g. Münzmeister Hans Jakob Ayrer. Gekröntes und geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), darunter Wertangabe (20). Ahlström 12 (XR); Slg. Pick I (Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405) 898 (dieses Exemplar); Slg. Walther 736 (dieses Exemplar).

**Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Slg. Prof. Dr. Eckhart Pick I, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 405, Frankfurt/Main 2011, Nr. 898.



### Christina, 1632-1648

293 2 Dukaten o. J. (1635). 6,95 g. Münzverwalter Benedict Steffen. CHRISTINA • D • G • REGINA • SVECIAE Brustbild fast v. v. in Kleid, darüber halten zwei Engel eine Krone//MONETA • AVREA • CIVITATIS • MOGVNTIAE • (Münzmeistersignatur BS) Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 18 (XR); Fb. 1695 ("Very rare", dieses Exemplar); Slg. Pick I und II -; Slg. Walther -.

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit, vermutlich 3. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Sammlung Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg, Auktion Ulf Nordlind Mynthandel AB, Stockholm 2008, Nr. 319.

Die Münzprägung in Mainz für die Königin Christina beschränkt sich auf wenige einfache und doppelte Dukaten aus den letzten schwedischen Jahren in der Stadt am Mittelrhein. Am 7. März 1635 wurde der Münzmeister Benedikt Steffen, früher u. a. in Elbing tätig, mit der Leitung der Mainzer Münzstätte beauftragt. Seine Münzmeistersignatur BS ist auch auf dem vorliegenden Doppeldukaten zu sehen. Das fein ausgearbeitete Porträt der Königin hatte einen Kupferstich als Vorlage, den Friedrich von Hulsius (geb. um 1580, gest. 1660) um 1633 geschaffen hatte. Der Stempelschneider hat alle Details wiedergegeben, sogar die gekrönten Engel, die über dem Kopf Christinas schweben. Der Doppeldukat ist extrem selten.



**DIE GRAFSCHAFT MANSFELD-FRIEDEBURG**

**Peter Ernst IV., Ó1626**

294 Ovaler altvergoldeter Gnadepfennig o. J. (um 1622), von A. Riese, für verdiente Offiziere seiner Armee. Geharnischtes Brustbild r. mit Kragen und umgelegter Feldbinde, darunter die vertiefte Signatur *R*//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mansfeld-Querfurt, Arnstein/Heldringen, Mansfeld-Querfurt) oben \* FORCE \* MEST \* TROP \*. 48,63 x 41,45 mm; 21,81 g. Tornau 661.

R Dünner, altvergoldeter Originalguß. Kl. Kratzer, sehr schön/vorzüglich

1.000,-

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 77, Basel 1992, Nr. 725 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 2348.

Peter Ernst IV. von Mansfeld gehörte zu den privaten Kriegsunternehmern, die im Dreißigjährigen Krieg Interessierten ein vollständiges Heer mit unterschiedlichen Truppengattungen anbieten konnten. Zur Führung eines solchen Heeres besaß Peter Ernst ein großes logistisches und organisatorisches Geschick. Zunächst lernte er das Kriegshandwerk in habsburgischen Diensten gegen die Türken. Mit 30 Jahren und unzufrieden wechselte er 1610 in die Dienste der Protestantischen Union. Ab 1616 führte er deutsche Truppen unter Herzog Karl Emanuel I. von Savoyen im Ersten Mantuanischen Erbfolgekrieg. Im Jahr 1618 war Peter Ernst von Mansfeld in Böhmen zu finden, dort eroberte er Pilsen, nahm an der Schlacht am Weißen Berg 1620 jedoch nicht persönlich teil. Im Folgejahr 1621 trat er in die Dienste des Winterkönigs Friedrich V. im Kampf um die Kurpfälzer Stammlande. Im Jahr 1622 kamen Mansfeld und Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel in Auftrag der niederländischen Generalstaaten und Mansfeld eroberte Ostfriesland. Im Jahr 1624 trat Mansfeld für englische Interessen ein, konnte mit seinem Heer jedoch bei der Belagerung von Breda nichts ausrichten. Von Wallenstein bei Dessau, nun unter dem Kommando von Christian IV. von Dänemark, Ende April 1626 geschlagen, zog er über Brandenburg nach Ungarn und von dort zur Küste Dalmatiens. Auf dem Weg dorthin starb er im November 1626 in Sarajewo.



**DIE HINTERORTISCHE LINIE GRAFSCHAFT MANSFELD**

**Christian Friedrich, 1641-1665**

295 2 Dukaten 1642, Eisleben. 6,85 g. Geharnischter St. Georg mit Helm und Schwert in der erhobenen Rechten reitet l. über den am Boden liegenden, getöteten Drachen//Behelmtes, vierfeldiges Wappen, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 42, unten zu den Seiten die geteilte Signatur HP (verbunden) - K (Hans Philipp Koburger, Münzmeister in Eisleben 1632-1665). Fb. 1595 b (dieses Exemplar); Tornau 1387.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich

7.500,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 8035.



1,5:1



296



## DAS HERZOGTUM MECKLENBURG-GÜSTROW

### Johann Albrecht II., 1611-1636

- 296 Doppelter Reichstaler 1616, Gnoien, auf den Tod seiner Gemahlin Margaretha Elisabeth. 57,89 g. IOHANN • ALBERTVS • D • G • COADIVTOR • EPISCOPÆ • RATZEBVRG • DVX • MEGAPOL • E • Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Mecklenburg, Rostock / Stargard, Wenden) mit Mittelschild von Schwerin/+ BEATÆ + / MEMORIÆ CONIV • / GIS DVLCISSIMÆ • MAR / GARETÆ ELISABETH XVI / NOVEMBR • ANNI • MDCXVI / IN DOMINO MORTVÆ ET / PER DOMINVM IN NOVIS / SIMO DIE SVRRECTVRÆ / ET VITAM INTROTIVR / Æ ÆTERNAM + (Verzierung) / (Figur in Kartusche mit Lorbeer- und Palmzweig geschmückt). Dav. 360; Kunzel 482 A/a.

**Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 30.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 331, Osnabrück 2020, Nr. 375.



- 297 1/2 Reichstaler 1623, Gnoien. 14,26 g. Kunzel 444 A/a. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Winz. Kratzer im Feld der Vorderseite, fast vorzügliches Exemplar mit feiner alter Patina 3.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 165, Osnabrück 2010, Nr. 2309.



- 298 Dukat 1633, Gnoien. 3,47 g. ⌘ V • G • G • HANS • ALBRECHT • C • E • P • R H • Z • MECHL Geharnischtes Brustbild mit Spitzenkragen fast v. v. // ⌘ • NON • EST • MORTALE • QVOD • OPTO • AO • 1633 • Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mecklenburg, Rostock / Stargard, Wenden) mit Mittelschild von Schwerin, am Ende der Rückseitenumschrift die verschlungene Signatur HP mit Zainhaken (Hans Puls, Münzmeister in Gnoien 1632-1635). Fb. 1699 A ("Very rare", dieses Exemplar); Kunzel 425 A/a. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Fast vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 338, Osnabrück 2020, Nr. 3499.

Bereits seit 1555 bestanden in Mecklenburg zwei getrennte Regierungen in Schwerin und Güstrow. Als die Schweriner Linie im Jahr 1610 ausstarb, regierten die Brüder Adolf Friedrich I. und Albrecht II. das gesamte Land zunächst gemeinsam. Sie vereinbarten 1621 die mecklenburgische Landesteilung, in der Adolf Friedrich I. Schwerin und sein jüngerer Bruder Güstrow erhielt. Johann Albrecht II. wurde wie sein Bruder 1628 wegen seiner unentschiedenen Haltung im Dreißigjährigen Krieg und seiner Sympathie für Dänemark geächtet. Am 16. Juni 1628 belehnte der Kaiser seinen Feldherrn Wallenstein erblich mit Mecklenburg. Nach der Landung Gustav Adolfs von Schweden wurden die beiden Brüder 1631 wieder in ihren Herzogtümern eingesetzt, standen aber unter starkem schwedischen Einfluß. Im Herbst 1632 stellte der Güstrower Herzog den Stralsunder Münzmeister Hans Puls an, um die Münzstätte in Gnoien wiederzubeleben. Da aber nur grobe Sorten geprägt wurden, konnte Puls kein Geld verdienen. Der Münzmeister, dessen Initialen am Ende der Rückseitenumschrift unseres äußerst seltenen Dukaten zu lesen sind, gab schon 1634 auf und ging nach Stralsund.





299

1,5:1

## DAS HERZOGTUM MECKLENBURG-SCHWERIN

### Adolf Friedrich, 1610-1658

299 Breiter dreifacher Reichstaler 1613, Gadebusch. Dreifacher Glückstaler. 85,09 g. ADOLPHVS • FRIDRICH • V • G • G • HERT • Z • MEC • F • Z • W • G • Z • S • D • L • R • V • S • H • Zainhaken (Münzmeisterzeichen des Simon Lüdemann, Münzmeister in Gadebusch 1612-1619) Geharnischtes Hüftbild r. mit großem Kragen und umgelegter Feldbinde zwischen zwei Vorhängen//FORTVNE • IN • FORTVNE • FORT VNE • ANNO • 1613 Fortuna mit Segel steht v. v. auf geflügelter Kugel, den Kopf nach r. gewandt, r. Baum, im Hintergrund Feld mit zwei nach l. springenden Reitern. Dav. 356; Kunzel G 221 a Anm.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**

Hübsche Patina, leichte Verfärbung am Rand der Porträtseite, vorzüglich 40.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 4147.



- 300 Dukat 1639, Wismar. 3,41 g. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mecklenburg, Rostock / Stargard, Wenden) mit Mittelschild von Schwerin, am Ende der Rückseitenumschrift die verschlungene Signatur D mit Zainhaken (Johann Dase, Münzmeister in Wismar 1625-1647). Fb. 1705; Kunzel 165 A/a.

**GOLD. RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich erhalten 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 67, Osnabrück 2001, Nr. 2970 und der Auktion Hess-Divo 297, Zürich 2003, Nr. 44.



- 301 Dicker doppelter Reichstaler 1639, Wismar. 58,16 g. ADOLPH : FRIDR : V : G : G : H : Z : M : F : Z : W : D : R : S : Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde, oben in der Umschrift die verschlungene Signatur D mit Zainhaken (Johann Dase, Münzmeister in Wismar 1632-1647)//U : G : Z : S : D : L : R : - U : S : H : AN : 1639 • Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mecklenburg, Rostock / Stargard, Wenden) mit Mittelschild von Schwerin. Dav. 7032; Kunzel 178 A/a Anm. **Von größter Seltenheit und besonderer numismatischer Bedeutung.**

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 25.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 3959.

Herzog Adolf Friedrich mußte im Zug des Dreißigjährigen Krieges im Juli 1629 wie sein Bruder Johann Albrecht II. von Mecklenburg-Güstrow sein Land verlassen, weil der kaiserliche General Albrecht von Wallenstein mit den mecklenburgischen Ländern belehnt worden war. Erst nach der Eroberung Mecklenburgs durch die Schweden konnten die Herzöge Ende Juli 1631 in ihre Länder zurückkehren. Bereits 1632 bestellte Adolf Friedrich den Münzmeister Johann Dase für die Münzstätte Wismar. Der vorliegende, extrem seltene Doppeltaler gehört zu den besonders repräsentativen Prägungen Dases, die er vermutlich auf ausdrückliche Weisung des Herzogs vornahm.



### DIE STADT MÜHLHAUSEN IN THÜRINGEN

- 302 Reichstaler 1619, mit Titel von Matthias. 29,02 g. Behelmtes Stadtwappen//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, oben die geteilte Jahreszahl 1 • 6 - 1 • 9. Behr 14; Dav. 5584.  
**Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 5.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 296, Osnabrück 2017, Nr. 2456.



### DIE STADT NORDHAUSEN

- 303 4 Dukaten 1619, mit Titel von Matthias. 13,81 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. • MO • NO • CIUITAT • - • IMP • NORTHAVS • Behelmtes Stadtwappen, zwischen den Hörnern des Helmes ein Zainhaken und die Signatur H G (Hans Gruber, Stempelschneider und Münzmeister in Nordhausen 1618-1624)//• MATHI • D • G • ROM - • IMP • SEMP • AUG • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, oben die geteilte Jahreszahl 16 • - • 19. Fb. 1791; Lejeune 33.  
**GOLD. Von größter Seltenheit.** Winz. Schrötlingsfehler, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 30.000,--  
 Exemplar der Auktion Leu 60, Zürich 1994, Nr. 537 und der Raritätensammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 454.



304



## DIE STADT NÜRNBERG

- 304 Silbergußmedaille 1619, von G. Holdermann und H. Berckhausen, auf die Grundsteinlegung für einen weiteren Bauabschnitt des Rathauses. Ansicht des neuen Rathauses aus der Vogelperspektive mit der Hauptfassade des vierflügeligen und in drei Stockwerke geteilten Rathauses, oben der gekrönte Reichsschild zwischen den beiden Stadtschilden, unten eine von zwei geflügelten Putten gehaltene Kartusche mit fünf Zeilen Schrift/10 Zeilen Schrift, umher Kranz aus Putten und den Familienwappen der Ältesten des Rats. 85,02 mm; 98,52 g. Fischer/Maué 85; Slg. Erlanger 1020.

**Von großer Seltenheit.** Originalguß. Herrliche Patina, fein ziseliert, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 3515.



1,5:1





305



- 305 10 Dukaten 1627, mit Titel Ferdinands II. 34,76 g. Geprägt mit den Stempeln des Doppelten Reichstalers. MONETA • NOUA • ARGENT • ✠ (Georg Nürnberger d. Ä., Münzmeister in Nürnberg 1622-1657) REIPUB • NORIBERGENSIS • Geflügelter Putto steht v. v. zwischen zwei Wappen (Stadtwappen), im Abschnitt die römische Jahreszahl • M • DC • XXVII • // • FERDINAND • II • DG • RO - IM • SE • AU • GE • H • B • REX • ARCHID • Avst • Der gekrönte und geharnischte Kaiser reitet r. mit langer Schleppe und geschultertem Zepter in der Rechten. Fb. 1820; Kellner 224; Slg. Erlanger 342.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Vorzügliches Kabinettstück

50.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 303, Zürich 2005, Nr. 1149; der Auktion O. Helbing Nachf. 60, München 1930, Nr. 1900 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 144, Osnabrück 2008, Nr. 4620.



2:1





306



- 306 4 Dukaten 1631, mit Titel Ferdinands II. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. 13,84 g. MO • REIPUB • - NORIBERG • Drei Wappen über Stadtansicht von Westen, im Abschnitt drei Zeilen Schrift VIVI DA PAX CHRISTI / SERVET NOS TEMP= / ORE TRISTI • (Chronogramm enthält die Jahreszahl 1631)//FERDINAND • II • D • G • ROM • IMP • SEM • AUG • GER • HU • B • REX • Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen, auf der Brust Medaillon mit dem Bild des Kaisers r., umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, oben Krone. Fb. 1853 ("Rare"); Kellner - (vgl. 244, dort als Taler); Slg. Erlanger -.

**GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Stempelglanz** 25.000,--

Exemplar der Auktion S. Rosenberg 59, Frankfurt/Main 1926, Nr. 1700 und der Auktion Hess-Divo 301, Zürich 2005, Nr. 149.





2,5:1









308

2:1

- 308 4 Dukaten 1633, mit Titel Ferdinands II. Geprägt mit den Stempeln des 1/2 Reichstalers. 13,88 g. • MO • REIPUB • - NORIBERG • Stadtansicht von Südosten, darüber drei Wappenschilde (Stadtwappen und Reichsadler), im Abschnitt drei Zeilen Schrift: SVBVENIAT FINIS / IVDICIVM VE / PbS • (Die Umschrift enthält die Jahreszahl als Chronogramm)//• FERDINAND • II • D • G • ROM • IMP • SEMP • AUG • G • H • B • REX • Gekrönter Doppeladler. Fb. 1824 b ("Very rare", dieses Exemplar); Kellner 283 Anm; Slg. Erlanger -.

**GOLD. Von größter Seltenheit. Das einzige im Handel befindliche Exemplar.**  
 Üblicher Stempelfehler auf der Rückseite und Felder altgeglättet, dennoch attraktives,  
 fast vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 303, Zürich 2005, Nr. 1178; der Auktion Fritz Rudolf Künker 84, Osnabrück 2003, Nr. 2284 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 181, Berlin 2011, Nr. 1271.

Nürnberg konnte mit solchen repräsentativen Prachtprägungen seine Stellung als hervorragende Handelsstadt im Reich dokumentieren. Dabei befand sich die Stadt inmitten des Dreißigjährigen Krieges, der gerade in Franken und in Nürnberg katastrophale Ausmaße angenommen hatte. 1632 hatte die Stadt die schwedische Besetzung erliden müssen. Auf der vorliegenden Prägung wird der Friedenswunsch und die Erwartung eines gerechten Friedens ausgedrückt: SVBVENIAT FINIS IVDICIVM VE PIIS (= Ausgang und Urteil des Krieges helfe den Frommen). Dieses Vierdukatentstück gehört zu den großen Seltenheiten unter den Nürnberger Münzen und unter den Münzen des Dreißigjährigen Krieges.



309

2:1

- 309 Goldmedaille 1639/1641, vermutlich von Chr. Maler. Jakob liegt schlafend unter einem Baum in Flußlandschaft, den Kopf auf einen Stein gebettet, im Hintergrund Stadtansicht, dazwischen die Darstellung seines Traumes: Die Engel wandeln an der Himmelsleiter, die bis zum Himmel reicht, auf und ab, oben Gottvater in Wolken, der dem Jakob und seinen Nachfahren das Land (Israel) verspricht (siehe 1. Moses 28, 12 ff.)//König David mit Krone und umgelegtem Mantel kniet nach l. und spielt Harfe, davor Altar mit aufgeschlagenem Buch, oben strahlender Name Jehovas. 41,05 mm; 34,22 g. Fischer/Maué -; Slg. Erlanger -; Slg. Erlanger II, - (vgl. 2607, Vorderseite); Slg. Goppel -.

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Kl. Henkelspur, sonst sehr schön-vorzüglich**

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1641; der Slg. Robert Vogel, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8295 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 3707.

Jakob, der zweite Sohn Isaaks, erkaufte sich von Esau für ein Linsengericht das Erstgeburtsrecht und erschlich sich mit Hilfe seiner Mutter Rebekka von Isaak den Segen. Vor Esaus Rache floh Jakob zu seinem Onkel Laban, mit dem er sich nach 14 Jahren zerwarf und dem er durch List entkam. Nach seiner Heimkehr versöhnte er sich mit Esau. Auf ihn werden die zwölf Stämme Israels zurückgeführt, er verkörpert die geschichtliche Einheit des Volkes Israel. In der bildenden Kunst wurde seit dem Mittelalter besonders die Vision der Himmelsleiter (auch Jakobsleiter) umgesetzt, die dem Jakob laut dem Alten Testament im Traum erschienen ist.

In dieser Stempelkombination unpubliziert.



- 310 Silbergußmedaille 1645, unsigniert, nach einem Modell von J. B. Braun, auf den Patrizier Christoph IV. Führer von Haimendorf. Brustbild halbl. mit großem Mühlsteinkragen, Schmuckkette und Pelzmantel// Familienwappen über den zwei Wappenschilden seiner Gemahlinnen (Gruder und Poemer), zu den Seiten vertieft AET - 67, unten vertieft die Jahreszahl 1645. 39,75 mm; 35,71 g. Imhof II, S. 326, 14; Kress Coll. 627; Slg. Erlanger -; Slg. Löbbecke 626 (dieses Exemplar).

**RR** Prächtiger Originalguß mit sehr hohem Relief, vorzüglich  
Exemplar der Slg. Arthur Löbbecke, Auktion J. Hirsch 23, München 1908, Nr. 626; Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2400 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3716.

3.000,-

Der Stempelschneider Johann Bartholomäus Braus goß die Porträts gesondert und lötete sie anschließend auf die Medaille auf (siehe Ermann, S. 82f.)



- 311 Silbergußmedaille 1646, unsigniert, nach einem Modell von J. B. Braun, auf den Patrizier Johann Jacob Tetzl von Kirchensittenbach. Brustbild fast v. v. mit großem Mühlsteinkragen//Behelmtes Familienwappen. 44,07 mm; 42,09 g. Imhof II, S. 680, 18; Slg. Erlanger -.

**RR** Prächtiger Originalguß mit hohem Relief, vorzüglich  
Exemplar der Slg. von der Heyden, Auktion Adolph E. Cahn 20, Frankfurt/Main 1907, Nr. 93 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 2401.

3.000,-

Der Stempelschneider Johann Bartholomäus Braus goß die Porträts gesondert und lötete sie anschließend auf die Medaille auf (siehe Ermann, S. 82f.)

Johann Jacob Tetzl wurde 1622 jüngerer und 1633 älterer Bürgermeister von Nürnberg. Er war oberstes Nürnberger Kontingenz und Kriegsrat des Fränkischen Kreises. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde er vielfach mit diplomatischen Geschäften, und besonders mit Verhandlungen mit Gustav Adolf von Schweden betraut. Im Jahre 1645 wurde er als Gesandter zu den Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück geschickt.



- 312 Goldgulden 1646 (Jahreszahl im Stempel aus 1645 geändert). 3,24 g. Sebaldusgoldgulden. Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust Wappen, darin N//St. Sebaldus steht v. v. mit Kirchenmodell und Stab. Fb. 1818 (dieses Exemplar); Kellner 36.

**GOLD. RR** Justierspuren am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 218, Osnabrück 2012, Nr. 5804.



- 313 Guldentaler (60 Kreuzer) 1646, mit Titel Ferdinands III. 24,39 g. St. Sebaldus steht v. v. mit Stab und Kirchenmodell, unten zu den Seiten je ein Wappenschild (Stadtwappen)//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 60, oben Krone. Dav. 97; Kellner 210.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**  
Feine Patina, kl. Zainende, Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 3545.



314

- 314 Silbermedaillon 1649, von S. Dadler, auf den Vorvertrag über die Ausführungen der Friedensbestimmungen für den Westfälischen Frieden. Kaiser Ferdinand III. in antikem Harnisch mit Mantel und Kommandostab in der Rechten auf einem springenden Pferd, dahinter eine Truppenparade vor einer Flußlandschaft und der Stadtansicht von Wien//Gekrönter Adler mit Insignien in Wolken mit fünf Engeln, zwei halten eine Kette, an der die gekrönten Wappen von Frankreich und Schweden und am unteren Kettenbogen die gekrönten Wappen der acht Kurfürsten befestigt sind, darunter die Stadtansicht von Nürnberg. 78,40 mm; 132,47 g. Deth./Ord. 139; Fischer/Maué 110; Hildebrand I, S. 272, 33; Pax in Nummis 142; Slg. Montenuovo 821.

**RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung.** Winz. Kratzer auf der Vorderseite, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 152, Osnabrück 2009, Nr. 6356.



*Westfälischer Friede. Anonym, Der Friedensreiter von Münster, Gemälde ca. 1648, Deutsches Museum Verkehrszentrum München*





1,5:1





315



- 315 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1650, von J. Höhn dem Älteren, auf den Friedensexekutionshaupttreß in Nürnberg im Juni 1650. Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände halten Merkurstab, oben strahlender Name Jehovas, unten Stadtansicht von Nürnberg, darunter in verzierter Kartusche NÖRINBERG//Eine aus Wolken kommende Hand hält drei miteinander verbundene Herzen über eine Krone, die mit Olivenzweigen besteckt ist, im Hintergrund Palmlandschaft, unten die geteilte Signatur I - H (Stempelschneider Johann Höhn). 48,70 mm; 34,58 g. Deth./Ord. 140; Fischer/Maué 111; Hildebrand I, S. 273, 34; Pax in Nummis 1156; Slg. Erlanger 1041 (dort in Silber); Slg. Opitz 2253 (dort in Silber). **GOLD. RR** Min. gewellt, winz. Probierspur am Rand, fast vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 151, Osnabrück 2009, Nr. 4924.



2:1





316 Dukats 1650, mit Titel Ferdinands III., auf den Friedensexekutionshaupttreuß. 3,44 g. Deth./Ord. 141; Fb. 1839; Kellner 68 a; Pax in Nummis 151. **GOLD.** Fast Stempelglanz 1.000,--  
Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 201, München 2011, Nr. 4410.



317 Klippenförmige Goldmedaille zu einem Dukaten 1650, sogenannte "Steckenreiterklippe", mit Titel Ferdinands III., zum Andenken an den Westfälischen Frieden und den damit ersehnten Friedenswunsch für die Kinder. Gekrönter Doppeladler, auf der Brust zweifeldiges Wappen über fünf Zeilen Schrift: VIVAT / FERDINAND / III : ROM : / IMP : / VIVAT//Knabe reitet l. auf einem Steckenpferd, mit der Rechten einen Stock schwingend. 21,49 x 21,72 mm; 3,46 g. Deth./Ord. 148; Fb. 1840; Kellner S. 25, Abb. 2 c; Pax in Nummis 156 (dort in Silber); Slg. Erlanger 536. **GOLD. RR** Vorzüglich 2.500,--  
Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 301, Zürich 2005, Nr. 200 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 144, Osnabrück 2008, Nr. 4639.

Diese Steckenreiterklippen wurden an Kinder verteilt. In Osnabrück findet noch heute das traditionsreiche Steckenpferdreiten zur Erinnerung an den Westfälischen Frieden statt.



317 (Detail)

*Benjamin Hirsch, Steckenpferdreiter 2022 auf dem Platz hinter der Katharinenkirche in Osnabrück, eigenes Werk 2022, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>, ohne Änderungen*



## DIE GRAFSCHAFT ÖTTINGEN

### Ludwig Eberhard, 1622-1634

- 318 Reichstaler 1625 (Jahreszahl im Stempel aus 1624 geändert), mit Titel Ferdinands II. Michaelstaler. 28,91 g. Der Erzengel Michael mit erhobenem Flammenschwert und dem Öttinger Wappenschild steht v. v., den Fuß auf den vor ihm liegenden, getöteten Drachen gesetzt, l. • L • E • G • Z • Ö •, r. die Jahreszahl 1625//Gekrönter Doppeladler mit Kopscheinen und mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen. Dav. 7137; Löffelholz 264.

Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, kl. Tintenschrift (Inventarnummer), vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 170, Osnabrück 2010, Nr. 4103.



## DIE GRAFSCHAFT OLDENBURG

**Anton Günther, 1603-1667**

- 319 Doppelte Reichstalerklippe o. J. (um 1620), Jever, mit Titel Matthias I. 58,45 g. Erste Münzperiode, Münzmeister Nikolaus Wintgens (1614-1622). Münzmeisterzeichen Lilie. • ANT • GVN • CO • OL • • E • DEL • D • IN • IEV • E • KN • • Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Oldenburg-Delmenhorst), zwischen der Helmzier Münzmeisterzeichen • Lilie • //MATH • I • D • G • R O • IMPER • SEMP • AVG A (auf dem Kopf stehend) Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Bendig 5 (dieses Exemplar); Dav. 7101; Kalvelage/Trippler 130 (dieses Exemplar).

**Von größter Seltenheit.** Feine Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar 20.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 254.



*Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz. Gerard van Honthorst, Portrait of Frederick V., Elector Palatine as King of Bohemia, Gemälde 1534, Öl auf Leinwand, Kurpfälzisches Museum Heidelberg*



320



## DAS KURFÜRSTENTUM PFALZ

### Friedrich V., 1610-1623

320 Reichstaler 1621, Heidelberg, mit zwei Gegenstempeln auf der Rückseite: 1) St. Georg im Kampf mit dem Drachen, 2) Jahreszahl 1655. Dav. - (vgl. 7149, dort ohne Gegenstempel); Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) - (vgl. 194, dort ohne Gegenstempel); Slg. Memmesh. - (vgl. 2280, dort ohne Gegenstempel und mit spiegelverkehrtem D); Spasski 1344 (dieses Exemplar).

**Von allergrößter Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 5.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 115, Osnabrück 2006, Nr. 1345.

Jefimok (Plural: Jefimki) war der aus der polnischen Sprache ("Joachimik") abgeleitete russische Ausdruck für Taler. Der Name stammt von den Guldenroschen, die die Grafen von Schlick in der böhmischen Bergstadt St. Joachimstal hergestellt hatten. Man verwendete in den beiden slawischen Sprachen also den ersten Teil der ursprünglichen Nominalbezeichnung "Joachimstaler", während im Deutschen und Englischen ("Taler", "Dollar") der zweite Teil gewählt wurde. Im Jahr 1655 wurden in Rußland verschiedene, vor allem deutsche und niederländische Taler mit einem Gegenstempel versehen. Diese Stücke wurden Jefimok s priznakom ("gezeichneter Jefimok") oder einfach kurz Jefimok genannt. Die gegengestempelten Taler konnten sich jedoch nicht im Zahlungsverkehr durchsetzen und wurden 1659 für ungültig erklärt. Da die meisten Stücke wohl eingeschmolzen wurden, sind Jefimki heute recht selten und zählen zu den begehrtesten Münzen Rußlands.

Friedrich V., \*16. (26.?) August 1596 auf Schloß Deinschwang bei Amberg in der Oberpfalz, war der älteste Sohn des Kurfürsten Friedrich IV. und dessen Gemahlin Louise Juliane von Nassau-Oranien. Als Neunjähriger wurde er von seinem Vater an den Hof des protestantischen Herzogs von Bouillon nach Sedan geschickt, wo er auch ab 1608 seine Studien zur Weiterbildung als künftiger Regent an der hugenottischen Ritterakademie absolvierte. Schon früh faßten der Herzog von Bouillon, die Räte Christian von Anhalt Camerarius und von Rusdorf den Plan, die beiden mächtigsten reformierten Länder England und Kurpfalz ehelich miteinander zu verbinden. Im September 1612 begab sich der damals 16jährige Friedrich V. an den englischen Hof, wo er durch sein lebenswürdiges und freundliches Wesen die Sympathie des Hofes und das Herz von Prinzessin Elizabeth (1596-1662), der einzigen Tochter von James I. (1603-1625) gewann. Bereits 1613 wurde die prunkvolle Hochzeit in Whitehall gefeiert.

*Weitere Münzen des Kurfürsten Friedrich, des Winterkönigs, finden Sie unter den Nrn. 111-114 und 215.*



321

1,5:1

### DAS HERZOGTUM POMMERN-STETTIN

#### Franz, (1602-) 1618-1620

- 321 Dicker dreifacher Reichstaler 1620, Stettin, auf seinen Tod. 85,72 g. Ⓞ D • G • FRANCISCVS • I • DVX • SEDINI • POMERAN • CASSVB • ET • VAN Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Zehn Zeilen Schrift: (Verzierung) Ⓞ NVMMVS / NOVISSIMO HONORI / FRANCISCI • I • / DVCIS • STET • POM • QVI / NATVS • XXIV • MART • AO • 1577 / MORTVVS • XXVII • NOVE / ANNO • 1620 • DICATVS / A • BOGISLAVO • XIV • / FRATRE • ET • SVC • / CESSORE Ⓞ (Verzierung), in der Verzierung die verschlungene Signatur GT (Münzmeister Gottfried Tabbert). Dav. 7238; Hildisch 129; Olding 80 B; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1148 (dieses Exemplar). **Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich einziges Exemplar in Privatbesitz.**

Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung. Winz. Sammlerpunze im Rand, fast vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Slg. v. Behr-Negendank, Auktion Grabow 5, Rostock 1930, Nr. 243; der Slg. Karl-Ludwig Grabow, Berlin; der Slg. Professor Helmut Hahn, Berlin, Auktion Fritz Rudolf Künker 224, Berlin 2013, Nr. 1148 und der Slg. Dr. Heinrich Neumann, Auktion Fritz Rudolf Künker 283, Osnabrück 2016, Nr. 5029.





322

1,5:1

## DAS HERZOGTUM POMMERN-WOLGAST

### Philipp Julius, 1592-1625

- 322 Dicker doppelter Reichstaler 1621, Franzburg. 58,63 g. PHILIPPUS IULIUS • D • G • DUX • STETIN • POMER • Geharnischtes Brustbild r. mit Mülhlsteinkragen und umgelegter Feldbinde//FATA • FEREN • FE • PARI • PATIEN • PALMAM 16 - Z1 Behelmtes, neunfeldiges Wappen von zwei behelmtten wilden Männern gehalten. Dav. 7199; Hildisch 166; Olding 108 A (dieses Exemplar); Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1178 (dieses Exemplar).

**Von allergrößter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. v. Behr-Negendank, Auktion Grabow 5, Rostock 1930, Nr. 173; der Slg. Karl-Ludwig Grabow, Berlin und der Slg. Professor Helmut Hahn, Auktion Fritz Rudolf Künker 224, Berlin 2013, Nr. 1178.



323

1,5:1

### DAS BISTUM CAMMIN

#### Ulrich, 1618-1622

- 323 1 1/2facher Reichstaler 1622, Köslin, auf die Beisetzung des am 31. Oktober verstorbenen Bischofs. 42,79 g. VLRICVS • D • G • D • POM • EPISCOP • CAMMIN • 1 • 6  $\text{H}$  ZZ Brustbild l. mit Spitzenkragen und umgelegtem Mantel/(Verzierungen mit  $\text{H}$  in der Mitte) NVMMVS • IN / • MEMORIAM • FV / NEBR • VLRICI • P • / • D • ET • EPIS • CA • NA / TI • 1Z • AVG • AO • 1 • 5 • 89 • / ET • MORTVI • AO • 1 • 6 • ZZ // 31 • OCT • A • BOGIS • / LAO • PO • DV • PVB • / • LI • CATVS • •• (Verzierungen). Dav. A 7243; Hildisch 272; Olding 173 D (dieses Exemplar; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) -.

Von größter Seltenheit. Winz. Graffiti, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 417 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 1113.



2:1



324



2:1

### DAS HERZOGTUM POMMERN

#### Bogislaw XIV., (1620-) 1625-1637

- 324 Goldgulden 1628, Stettin. 3,19 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Vierfeldiges Wappen, umher die verteilte Jahreszahl 1 - 6 Z - 8. Fb. 2098 (dieses Exemplar); Hildisch 287 (dieses Exemplar); Olding 184 (dieses Exemplar); Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1285 (dieses Exemplar). **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar.** Sehr attraktives Exemplar, sehr schön + 5.000,--

Exemplar der Slg. v. Behr-Negendank, Auktion Grabow 5, Rostock 1930, Nr. 282; der Slg. Dr. Stark, Teil 2, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 367, Frankfurt/Main 2000, Nr. 2413 ("Unikum?") und der Slg. Professor Helmut Hahn, Berlin, Auktion Fritz Rudolf Künker 224, Berlin 2013, Nr. 1285.



1,5:1



325



1,5:1

- 325 Reichstaler 1628, Köslin. 28,72 g. Mit • STET • in der Vorderseitenumschrift. Geharnischtes Hüftbild r., die Rechte in die Hüfte gestemmt, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 • 6 • - Z 8 • //Behelmtes, neunfeldiges Wappen (ohne Regalienschild) von zwei behelmteten wilden Männern gehalten. Dav. 7252; Hildisch 337 Anm. Var.; Olding 244; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) -. **Von großer Seltenheit. Kabinettstück.** Prachtvolle Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 239 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 1114.



- 326 Reichstaler 1629, Stettin. 28,45 g. Dav. 7267; Hildisch 313; Olding 207 a (dieses Exemplar); Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1304. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit schöner Patina, vorzüglich 3.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 107, Osnabrück 2006, Nr. 789 (dort mit falscher Hildisch Nr.) und der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 4205.



- 327 Dukat 1635, Stettin. 3,42 g. Fb. 2100; Hildisch 299; Olding 241 a; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1335. **GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** 4.000,--  
Feine Goldtönung, min. gewellt, fast Stempelglanz  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 8064.



328

**Unter Schweden. Christina, 1637-1654**

- 328 Reichstaler 1641, Stettin. 28,89 g. Mit Borte um das Hüftbild und großen Reichsinsignien. Ahlström 13 a; Dav. 4571. **R** Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 1.500,--  
Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Teil 8, Auktion Bjarne Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 147 (zuvor erworben 1950 von Hermann Rosenberg, Firma Adolph Hess AG, Luzern, aus der Slg. Virgil Brand, Chicago, und der Slg. Israel Berghman, Stockholm) und der Slg. der Gunnar Ekströms Stiftelse, Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 7.



- 329 1/2 Reichstaler 1641, Stettin. 14,45 g. Mit Borte um das Hüftbild. Ahlström 21 (XR). **Von allergrößter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 3.000,--  
Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 113, Stockholm 1898, Nr. 1962; Exemplar der Slg. Friedrich; der Slg. Ernst von Wasserschleben, Auktion Otto Helbing 45, München 1924, Nr. 85; der Slg. Gunnar Ekström, Teil 8, Auktion Bjarne Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 155 (zuvor erworben 1950 von Hermann Rosenberg, Firma Adolph Hess AG, Luzern, aus der Slg. Virgil Brand, Chicago) und der Slg. der Gunnar Ekströms Stiftelse, Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 10.



330

- 330 Reichstaler 1642, Stettin. 28,63 g. Ahlström 16; Dav. 4573. **R** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, min. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 1.500,--  
Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Teil 8, Auktion Bjarne Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 150 (zuvor erworben 1950 von Hermann Rosenberg, Firma Adolph Hess AG, Luzern, aus der Slg. Virgil Brand, Chicago, und der Slg. Israel Berghman, Stockholm) und der Slg. der Gunnar Ekströms Stiftelse, Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 8.



331

- 331 Dicker doppelter Reichstaler 1647, Stettin. 57,67 g. \* CHRISTINA • D • G • SVE • GOT • VAND • Q • DES • REGINA Gekröntes Brustbild in verziertem Kleid mit Halskette halbl.// \* MONETA • NOVA • ARG • DVCATVS • POMERAN • I647 Behelmtes, neunfeldiges Wappen von zwei behelmtten wilden Männern gehalten. Ahlström 11 var. (XR); Dav. 4572.

**Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar.**

Scharf ausgeprägtes, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 474.

Die Vorderseitenlegende auf dem vorliegenden Stück endet mit REGINA, wie auf dem Exemplar der berühmten Pommernsammlung des Greifswalder Kommerzienrats Pogge (Auktion L. Hamburger, Frankfurt 1903, Nr. 1146).



2:1





332

2:1

## DIE STADT WOLGAST

### Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1631-1632

- 332 4 Dukaten 1633, auf die Überführung seiner Gebeine nach Schweden. 13,20 g. Münzmeister Hinrich Martens. \* GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS, D : G : SUEC : GOTH : & . VAND : REX AUGUSTUS etc Der König in vollem Ornat liegt aufgebahrt, seine Seele wird von zwei Engeln zum strahlenden Namen Jehovas getragen, in einem Strahl EUGE SERVE FIDELIS ⚡, im Hintergrund Schlachtfeld, darüber VEL MORTUUM FUGIUNT//• PRINCEPS PIUS , VICTOR INCOMPARAB : ET GERM : LIBERATOR • ANNO • 1633 Gustav Adolf sitzt nach I. in Triumphwagen, der von drei Pegasi gezogen wird, und wird bekränzt von den Personifikationen der Religion und der Gerechtigkeit, oben: ET VITA ET MORTE / TRIUMPHO (= Im Leben wie im Tode triumphiere ich). Ahlström 5 (XR); Fb. - (vgl. 925, dort unter Erfurt und von 1634); Hildebrand I, S. 193, 189.

**GOLD. Von großer Seltenheit. Gewellt, sehr schön** 15.000,--

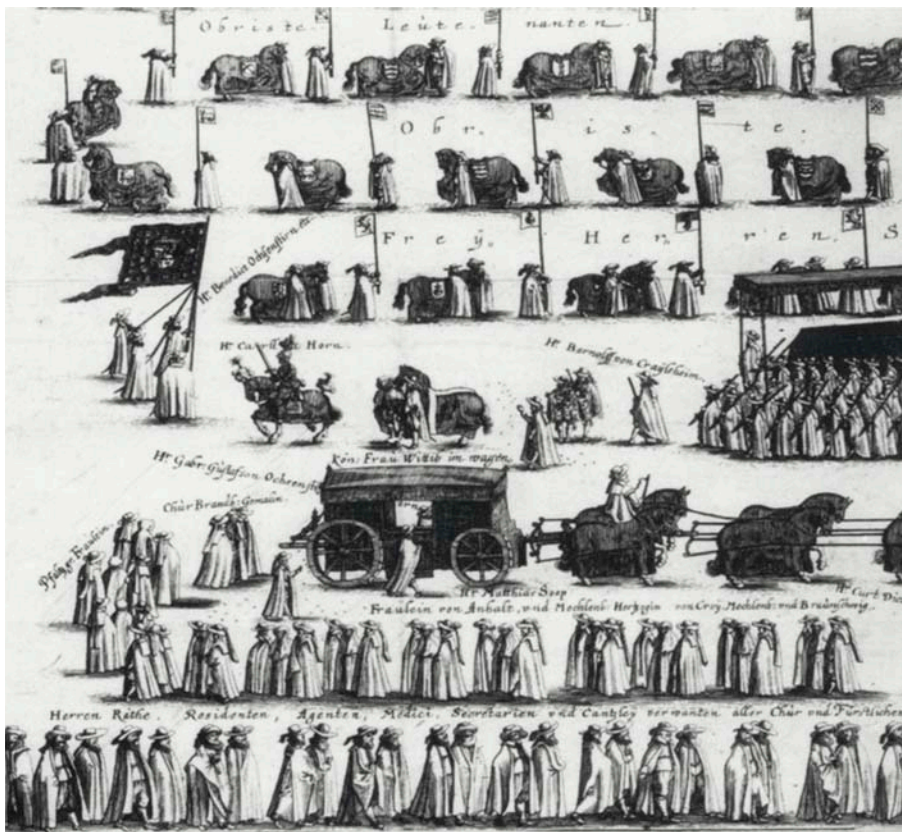
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 629.

Der lateinische Spruch auf der Rückseite dieses Stückes bezieht sich darauf, daß Gustav Adolf in der Schlacht von Lützen am 16.11.1632 fiel, die Schweden aber trotzdem oder gerade deswegen siegten. Nach seinem Tode wurde der König nach Wolgast gebracht, wo der Leichnam ein halbes Jahr blieb. Erst Anfang Juli 1633 wurde er nach einer feierlichen Prozession auf ein Schiff gebracht und nach Nyköping überführt. Zu dieser Gelegenheit sind Schaustücke wie der hier vorliegende Mehrfachdukat geprägt worden.





Der Leichenzug in Wolgast am 16. Juli 1633



Ausschnitt aus dem oben gezeigten Kupferstich. Vor dem Sarg des Königs und hinter dem Wagen der Königin werden Münzen ausgeworfen.



- 333 Doppelter Reichstaler 1633, auf die Überführung seiner Gebeine nach Schweden. 58,10 g. Münzmeister Hinrich Martens. GUSTAVUS ADOLPHUS MAGNUS, DEI GRATIA, SUECOR9 GOTHOR9 ET VANDALOR9 REX • AUGUST9 etc. Der König in vollem Ornat liegt aufgebahrt, seine Seele wird von zwei Engeln zum strahlenden Namen Jehovas getragen, darin EUGE SERVE FIDELIS, im Hintergrund Schlachtfeld, darüber VEL MORTUUM FUGIUNT//DUX GLORIOS : PRINC : PIUS : HEROS, INVICT : VICTOR INCOMPARAB • TRIUMPH : FELIX & GERM : LIBERATOR • 1633 Gustav Adolf sitzt nach l. in Triumphwagen, der von drei Pegasi gezogen wird, und wird bekränzt von den Personifikationen der Religion und der Gerechtigkeit, oben: ET VITA ET MORTE / TRIUMPHO • (= Im Leben wie im Tode triumphiere ich). Ahlström 12; Dav. 274 (dort unter Erfurt); Hildebrand I, S. 191, 187 a.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives, ungewöhnlich scharf ausgeprägtes Exemplar mit ausdrucksvoller Patina, Felder fein nachziselirt, vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 353.

*Weitere Stücke dieses Münztyps finden Sie unter den Nrn. 72 und 73.*



1,5:1





334

## DIE ABTEI QUEDLINBURG

### Dorothea von Sachsen, 1610-1617

- 334 8 Dukaten 1617, Quedlinburg. 28,45 g. • DOROTHE • D • G • ABBATIS • - • QVEDELB • DVCIS • SAXO • Dreifach behelmtes, reich verziertes Wappen, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 17, unten zu den Seiten die geteilte Signatur H - L (Hans Löhr, Münzmeister in Quedlinburg 1617-1619) und die geteilte Signatur I - H (Stempelschneider Isaac Henniges)//• HEINR • AVC • D • G • RO • IM • SAX • - DVX • ABB • QVEDLB • FVND - AT • Der gekrönte und geharnischte Kaiser Heinrich I. steht halbl., in der erhobenen Rechten Schwert, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten NAT - 876 •, im Hintergrund Stadtansicht von Quedlinburg mit dem Stift. Dav. 374 (dort in Silber); Fb. 2444 ("Rare"); Mehl 409 Anm.; Schnee 639 Anm; Slg. Opitz 1945 Anm.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, attraktives, sehr schönes Exemplar 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 239, Osnabrück 2013, Nr. 6278 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 3732.

Cappe vermutet, daß das vorliegende Stück auf die 100-Jahrfeier der Reformation geprägt wurde.

Heinrich I., der erste deutsche König aus dem sächsischen Haus, gründete Quedlinburg und ist auch dort begraben. Die Angabe NAT - 876 auf der Vorderseite soll sein Geburtsjahr angeben, das aber nicht genau bekannt ist. In der Rückseitenschrift ist ein Fehler. Heinrich I. wird dort als RO IM bezeichnet, d. h. imperator romanorum = römischer Kaiser. Das trifft aber nicht zu, erst sein Sohn Otto I. wurde Kaiser.



2:1





335

1,5:1

## DIE GRAFSCHAFT RAVENSBERG

### Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, 1623-1647

- 335 Reichstaler 1632, Bielefeld. 28,91 g. ✦ WOLFG • WIL • DG • C • PA • RHE • D • BA • IVL • CLI • ET • MO Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher IN DEO - MEA CONSOLA//C ✦ VEL ✦ SP ✦ MAR ✦ RA - ET ✦ MORS ✦ DO IN RA | (Signatur des Jobst Koch, Münzmeister in Bielefeld 1629-1654) Mit Fürstenhut bedecktes, achtfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 / 3 - Z. Dav. 7294; Stange 173.

**Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Prägeschwäche am Rand, vorzüglich

15.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 263, Osnabrück 2015, Nr. 1111.



### DIE STADT RAVENSBURG

- 336 Breiter Schautaler 1624, Augsburg. Regimentstaler. 21,67 g. Stadtansicht, darüber das Reichs- und Stadtwappen mit der römischen Jahreszahl MDCXXIV in Kartuschen unter Kaiserkrone mit Palm- und Lorbeerzweig, unter der Stadtansicht verzierte Kartusche mit RAVENSPPVRG und der Signatur DS (Stempelschneider Daniel Sailer, Augsburg)//Fünf behelmte Wappen der Mitglieder des kleinen Rates um eine Rosette gruppiert, umher zehn weitere Wappenschilder der Mitglieder des großen Rates; unter den Wappenpaaren verteilt die Jahreszahl 1624 und die Signatur D : S (Stempelschneider Daniel Sailer, Augsburg). Forster 483; Nau 45; Rutishauser 427.

**Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 446.

Der Ravensburger Regimentstaler, von dem lt. Elisabeth Nau lediglich 187 Exemplare geprägt wurden, zählt zu den schönsten Prägungen der deutschen Städte. Der Vergleich mit einem Merian-Stich aus dem Jahr 1643 zeigt, wie genau und detailliert der Augsburger Stempelschneider Daniel Sailer diese Stadt mit ihren Türmen, Kirchen und Häusern gestaltet hat.



337

2:1

### DIE STADT REGENSBURG

- 337 Guldentaler (60 Kreuzer) 1619. 24,68 g. Münzmeister Haubold Lehner. Stadtschlüssel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16-19, umher Laubkranz, außen die 16 Wappen der Ratsherren mit den Anfangsbuchstaben der Namen // ⚡ MONETA \* REIPUBLICÆ \* RATISBONENSIS ⚡ Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 60. Beckenb. 4126; Dav. 118; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4565.

**Von größter Seltenheit. Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Erstabschlag. Stempelglanz** 10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 134, Berlin 2008, Nr. 615.

Auf der Vorderseite des vorliegenden Guldentalers sind die jeweiligen Anfangsbuchstaben der damaligen Ratsherren zu lesen. Die Namen der Ratsherren: Johann Nikolaus Fletacher, Paul Meusänger, Elias Eppinger, Johann Schiltel, Haimeran Lerchenfelder, Johann Jakob Aichinger, Johann Huber, Bartholomäus Reuter, Georg Sigmund Hamman, Georg Krauß, Georg Dimpfel, Hans Weber, Peter Portner, Hieronymus Perger, Joseph Schauer, Wolf Schiltel.





1,5:1

338

1,5:1

- 338 4 Dukaten 1627, auf die Grundsteinlegung der Dreieinigkeitskirche am 4. Juli. 13,78 g. Ansicht der Kirche mit zwei Türmen, darüber in Wolken die heilige Dreifaltigkeit, zu den Seiten schwebt je ein Engel mit Palmzweig bzw. Ölzweig, unten im Abschnitt drei Zeilen Schrift//Sieben Zeilen Schrift, umher Wappenkreis, gebildet aus den 16 Wappenschilden der Ratsherren, oben beginnend mit dem Stadtwappen von Regensburg, außen Schrifkreis. Beckenb. -; Fb. - (vgl. 2456 a ff.); Plato 24; Slg. Opitz -.

**GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.**  
Kl. Randfehler, vorzüglich +

10.000,--

Exemplar der Slg. Phoibos, Teil 1, Auktion Fritz Rudolf Künker 298, Osnabrück 2017, Nr. 4999.

Weil die seit 1563 von den Regensburger Protestanten und Dominikanern gemeinsam genutzte Dominikanerkirche im Jahr 1626 an letztere zurückgegeben wurde, beschloß der protestantische Stadtrat den Bau einer neuen protestantischen Kirche. Die Grundsteinlegung der Dreieinigkeitskirche (St. Trinitatis), die heute zu den bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Donaustadt zählt, erfolgte am 4. Juli 1627. Zu diesem Anlaß wurde dieses äußerst seltene Vier-Dukatenstück geprägt, auf dem das geplante Bauwerk und die Schilde und Initialen der protestantischen Ratsherren zu sehen sind.



1,5:1

339

1,5:1

- 339 2 Dukaten 1631, unsigniert, auf den ersten, am 5. Dezember gehaltenen Gottesdienst in der 1627 neu erbauten Dreieinigkeitskirche. 6,86 g. Ansicht der Kirche mit zwei Türmen, r. schwebt ein Engel mit dem Stadtschild, im Abschnitt die Jahreszahl MDCXXVII in Verzierung//Acht Zeilen Schrift, umher Blattverzierung. Beckenb. -; Doerk/Hölscher 2111; Fb. 2461 c; Plato 38.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Hübsche Goldpatina, winz. Druckstelle, vorzüglich-Stempelglanz

6.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 321, Osnabrück 2019, Nr. 6829.

Obwohl der Bau der 1627 begonnenen protestantischen Dreieinigkeitskirche (St. Trinitatis) wegen des Dreißigjährigen Krieges noch nicht fertiggestellt war, wurde das Gotteshaus am 5. Dezember 1631 mit einem Gottesdienst feierlich eingeweiht. Auch zu diesem Anlaß wurden - wie schon bei der Grundsteinlegung - repräsentative Medaillen in Silber und Gold geprägt.



340

2:1

- 340 Reichstaler 1632, mit Titel Ferdinands II. 29,17 g. Münzmeister Balthasar Ziegler. \* MONE \* REIPVB \* \* - RATISBONENSIS \* Die gekreuzten Stadtschlüssel in verzierter Kartusche, dahinter steht ein Engel mit ausgebreiteten Armen//FERDINANDVS + II + D + G + ROM \* IMP \* SEMP \* AVGV \* 1632 Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Schwert in den Fängen, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust zweifeldiges Wappen (Österreich/Lothringen), umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Beckenb. 6122; Dav. 5749; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4580.

**Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Slg. Rudolf Spitzner, Auktion Fritz Rudolf Künker 279, Osnabrück 2016, Nr. 3015.



- 341 Reichstaler 1633, auf die Einnahme von Regensburg durch schwedisch-protestantische Truppen unter Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und seinen drei Brüdern am 4. November. 29,31 g. Münzmeister Balthasar Ziegler. Beckenb. 6123; Dav. 5750; Schnee 357; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4581 (dieses Exemplar). **RR** Feine Tönung, fast vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Auktion Bank Leu AG 32, Zürich 1982, Nr. 411 und der Slg. Dr. Karl Walter Bach, Auktion Fritz Rudolf Künker 238, Osnabrück 2013, Nr. 4581.

Nachdem der schwedische Reichskanzler Axel Oxenstierna Anfang 1633 Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar den Oberbefehl in Franken übertragen hatte, erschien der Herzog im Sommer 1633 erneut beim Kanzler, um sich mit dem ihm von Gustav II. Adolf zugesicherten Herzogtum Franken belehnen zu lassen. Am 10. Juni 1633 erfolgte die förmliche Belehnung mit dem neu gebildeten, hauptsächlich aus den eroberten Bistümern Bamberg und Würzburg bestehenden Herzogtum. Mit der Verwaltung betraute Bernhard zunächst seinen Bruder Ernst, um selbst zu seinen in Bayern stehenden Truppen zurückzukehren. Am 4. Juli 1633 gelang ihm gemeinsam mit seinen Brüdern mit der Einnahme der Stadt Regensburg eine seiner bedeutendsten Eroberungen. Sogleich erschien die vorliegende Prägung, die für Bernhard in seinem neuen, nicht weit von Regensburg gelegenen Herzogtum sicherlich ein willkommenes Statussymbol war. Bernhard konnte die Stadt nicht viel länger als ein Jahr halten, und nach der Niederlage bei Nördlingen am 6. September 1634 verlor der Herzog auch das Herzogtum Franken.



Bernhard von Sachsen-Weimar. Michiel Jansz van Mierevelt, Portrait of Bernard van Saksen-Weimar, Gemälde 1630, Öl auf Tafel, Privatsammlung



342

3:1

- 342 Dukat 1634. 3,50 g. Münzmeister Balthasar Ziegler. • DVCATVS • REIP • RATISPON • Die gekreuzten Stadtschlüssel in verzierter Barockkartusche, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 34//Stadtansicht mit Darstellung des abgebrochenen Steinbrücken-Jochs und der zur Hälfte abgebrochenen Holzbrücke, darüber strahlendes Oval. Beckenb. 403; Fb. 2463; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives, vorzügliches Exemplar

15.000,-

Exemplar der Slg. Rudolf Spitzner, Auktion Fritz Rudolf Künker 279, Osnabrück 2016, Nr. 3018.

Der Stempelschnitt der auf diesem herrlichen und extrem seltenen Dukaten zu sehenden Stadtansicht ähnelt sehr derjenigen auf dem Reichstaler 1633 (Dav. 5750), der auf die Einnahme der Stadt durch schwedisch-protestantische Truppen unter Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar geprägt wurde. Der vorliegende Dukat ist somit höchstwahrscheinlich ebenfalls unter der Herrschaft Bernhards geprägt worden.

*Weitere Prägungen mit Bezug zu Herzog Bernhard dem Großen  
finden Sie unter den Nrn. 203-205, 392, 394 und 395.*



343 2 Dukaten 1636, auf die Krönung Ferdinands III. zum römischen König. 6,92 g. Fb. 2464; Plato 112. **GOLD. R** Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 144, Osnabrück 2008, Nr. 4691.



344 Dukat 1636, auf die Krönung Ferdinands III. zum römischen König. 3,41 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift, oben und unten \* \* \*. Fb. 2465; Plato 113; Slg. Montenuovo -. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 310, Osnabrück 2018, Nr. 6656.



345 Dukat 1641, mit Titel Ferdinands III. 3,41 g. Münzmeister Hans Siegmund Federer. Die gekreuzten Stadtschlüssel in verzierter Barockkartusche, darüber geflügelter Engelskopf//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen (Österreich/Lothringen). Beckenb. 409; Fb. 2466; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4604 (dieses Exemplar). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, min. gewellt, vorzüglich 5.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 73, Osnabrück 2002, Nr. 6611 und Slg. Dr. Karl Walter Bach, Auktion Fritz Rudolf Künker 238, Osnabrück 2013, Nr. 4604.



1,5:1



346



1,5:1

- 346 Dukat 1641. Friedenswunsch. 3,48 g. Stadtwappen in verzierter Kartusche, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 41, darüber Taube mit Ölweig//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, umgeben von den sieben, mit Fürstenhüten belegten, kurfürstlichen Wappen, die durch ein Band miteinander verbunden sind und von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten werden. Beckenb. -; Fb. 2466 b; Pax in Nummis -; Plato - (vgl. 169, dort in Silber).

**GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Stempelglanz** 4.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 151, Osnabrück 2009, Nr. 4941.



1,5:1



347



1,5:1

- 347 2 Dukaten 1642, unsigniert, auf die 100-Jahrfeier der Reformation in Regensburg. 7,00 g. Zwei aus Wolken kommende Hände halten einen Leuchter mit brennendem Licht über einen Tisch mit aufgeschlagener Bibel mit S • BIBLIA •, am Fuße des Tisches lehnt ein weiteres Buch MIT CONFES • / AVGVST / ANA, oben Schriftband mit V • D • M • I • Æ // Stadtwappen zwischen der geteilten Jahreszahl + 16 • - • 42 +, darunter fünf Zeilen Schrift und Verzierung. 33,06 mm; 9,36 g. Fb. 2467; Plato 46; Slg. Opitz -; Slg. Whiting -.

**GOLD. RR Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz** 4.000,-

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 381, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3659.



1,5:1



348



1,5:1

- 348 1/2 Reichstaler 1646 (Jahreszahl im Stempel aus 1645 geändert), mit Titel Ferdinands III. 14,63 g. Münzmeister Hans Siegmund Federer. Beckenb. 6222; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4625 (dieses Exemplar).

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz** 3.000,-

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 3, Auktion Leu Numismatik AG 67, Zürich 1996, Nr. 3494 und der Slg. Dr. Karl Walter Bach, Auktion Fritz Rudolf Künker 238, Osnabrück 2013, Nr. 4625.



349 2/3 Taler 1646, mit Titel Ferdinands III. 19,57 g. Münzmeister Hieronymus Federer. Beckenb. Nachtrag 6201 (dieses Exemplar); Dav. 783 (dieses Exemplar); Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4620 (dieses Exemplar). **Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich einziges bekanntes Exemplar.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Bank Leu AG 26, Zürich 1980, Nr. 469; der Auktion Bankhaus Partin 41, München 1994, Nr. 901 und der Slg. Dr. Karl Walter Bach, Auktion Fritz Rudolf Künker 238, Osnabrück 2013, Nr. 4620.



### DIE HERRSCHAFT REUSS JÜNGERER LINIE GERA

#### Heinrich der Jüngere, 1572-1635

350 Reichstaler 1620, Saalfeld. 29,02 g. Dav. 7308; Schmidt/Knab 400. **RR** Attraktives Exemplar, min. Prägeschwäche, fast vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 263, Osnabrück 2015, Nr. 1140.



351

1,5:1

### DIE STADT ROSTOCK

- 351 Breiter Reichstaler 1624, auf die Geburt und Taufe des Prinzen Christian von Mecklenburg-Schwerin. 28,76 g. Mit DECEMBER auf der Rückseite. MON • NOV • ROSTOCH • AD • LEG • IMP • IN • PVBL • PROV • LÆTIT • Behelmtes und verziertes Stadtwappen mit je fünf Fahnen an den Büffelhörnern // Q • F • F • Q // SIT • ILLVSTRIS • / PRINC • ADOLPHI • / FRIDERICI • FILIVS • / PRIMOGENTIVS • NA / SCITVR • I • DECEMBER / AN • M • DC • XXIII • ET • SA / CRO • FONTE • RENAS / CITVR • XIX • IANVA • / AN • XXIV • VIVAT, darunter die verschlungene Signatur • HD • (Hans Detloff, Münzmeister in Rostock 1623-1629) zwischen Arabesken. Dav. 385; Kunzel 75 A/a. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 20.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 335, Osnabrück 2020, Nr. 4247.





2:1



352



2:1

- 352 Dukat 1634, mit Titel Ferdinands II. 3,48 g. Fb. 2587; Kunzel 44 A/a.  
**GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz/vorzüglich** 3.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 166, Osnabrück 2010, Nr. 4998.



1,5:1



353



1,5:1

- 353 Reichstaler (32 Schilling) 1642/1642, mit Titel Ferdinands III. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. 29,01 g. Aufgerichteter Greif I., darunter die verschlungene Signatur ST (Münzmeister Samuel Timpf); am Ende der Rückseitenumschrift die Jahreszahl 164Z//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, darin die Wertzahl 32, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 42. Dav. 5797; Kunzel 92 A/a. **RR** Feine Patina, sehr schön + 3.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 3656.



354

## DAS KURFÜRSTENTUM SACHSEN

### Johann Georg I., 1615-1656

- 354 Tragbarer, ovaler goldener und teilweise emaillierter Gnadepfennig 1608 (als Prinz und Administrator des Stifts Merseburg), von D. Kellerthaler. IO · GEO · V · G · G · H · Z · SAX · MAGD · SI · H · Z · S · G · M · A · R · I · P Geharnischtes Brustbild Johann Georgs r. mit umgelegtem Mantel, neben ihm Brustbild Magdalene Sibylles r. mit hoch aufgestecktem Haar, darunter die Stempelschneidersignatur DK(ligiert) · und die Jahreszahl 1 · 6 · 0 · 8 //Ovaler Wappenschild mit Schnitzwerk und Blumengirlanden, darin das herzoglich sächsische Wappen und der preußische Adler, auf der Brust ein S (Sigismund). Der Rahmen in grün emailliert mit weißen und roten rankenförmigem Rollwerk und blauen Rosetten, unten und oben drei Ösen mit in Rollwerkagraffe vereinigten Tragekettchen. 40,30 x 31,95 mm; 37,26 g. Börner 128; Slg. Engelhardt 499 (dieses Exemplar); Slg. Vogel 178 (dieses Exemplar); Tentzel Tf. 32, VI.

**GOLD. Von größter Seltenheit. Von musealer Bedeutung.**

Originalguß mit emailliertem Rollwerk und drei Kettchen. Sehr schön-vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Slg. Engelhardt, veröffentlicht von J. und A. Erbstein, Dresden 1888, Nr. 499 (dort 6.200 Mark); der Slg. Hermann Vogel, Teil 1, Auktion L. + L. Hamburger, Frankfurt/Main 1924, Nr. 178 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1178.

Mit alten Sammlerkärtchen.

Johann Georg I. und Magdalene Sibylle von Preußen schlossen im Juli 1607 die Ehe. Dieses Kleinod wurde vermutlich als Gnadengeschenk anlässlich des 1608 erwarteten frohen Ereignis der Erstgeburt eines Erben geschaffen, Magdalene Sibylle wurde jedoch im Juni 1608 von einem toten Prinzen entbunden.

Daniel Kellerthaler wirkte als Goldschmied am Dresdner Hof, nachdem er 1608 die Meisterwürde erworben hatte. Obwohl nicht als Hofgoldschmied bestellt, erhielt er wichtige kurfürstliche Aufträge. Eine Vielzahl seiner Werke sind noch heute im Grünen Gewölbe verwahrt. Mit Kellerthaler erhielt die Dresdner Goldschmiedekunst erstmal überregionale Bedeutung.



1,5:1





355 1 1/2facher Schautaler 1619, von H. von Lünen, auf das Vikariat. Der Kurfürst in Kurornat reitet r., mit der Rechten das Schwert schulternd, unten der sächsische Wappenschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 19//Sechsfach behelmtes und verziertes, mehrfeldiges Wappen. 49,46 mm; 52,87 g. Clauß/Kahnt 289 Anm.; Schnee 836 (dort als 1 1/2facher Reichstaler bezeichnet); Slg. Merseb. 902.

**RR** Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich 7.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3613.



356 Reichstaler 1619, Dresden, auf das Vikariat. 29,06 g. Variante ohne Rosette am Anfang der Vorderseitenumschrift. Clauß/Kahnt 290 b; Dav. 7597; Schnee 838.

**Prachtexemplar mit feiner Patina. Vorzüglich-Stempelglanz** 2.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 327, Osnabrück 2019, Nr. 3693.



1,5:1

357

1,5:1

357 Silbermedaille 1620, nach Chr. Maler, auf die Belagerung und Einnahme der Stadt Bautzen. \* D : G : IOHAN . GEOR . DVX SAX . IVL . CLIV • Geharnischtes Hüftbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde, in der Rechten Kommandostab//SECHZEHN / HUNDERT ZWAN= / TZIG IHAR, VON CH= / URSACHSN BAUTZEN / BLEGERT WAR, DEN / FUNFFT N NOVEM= / BRIS GNOMEN EIN / ZUR GEDECHTNUS / THUT DER PFEN= / . NIG SEIN / CVM PRIVI : CÆ : / C . MALL . (Stempelschneidersignatur). 45,97 mm; 24,28 g. Daßdorf 681; Slg. Merseb. 2744.

**Von größter Seltenheit. Geprägtes Original. Kabinettstück.**

Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 286, Berlin 2017, Nr. 493.



*Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen. Frans Luyckx, Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen, Gemälde 1652, Öl auf Leinwand, Staatliche Kunstsammlungen Dresden*





360

2,5:1

- 360 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1624, von R. N. Kitzkatz, gefertigt zur Erinnerung an den vom Kaiser im Juni 1624 nach Schleusingen einberufenen Fürstentag (Schleusinger Konvent). PRO LEGE - ET GREGE • Der Kurfürst mit Kurhut, umgelegtem Mantel und geschultertem Schwert reitet r., unten kursächsischer Wappenschild, zu den Seiten Stempelschneidersignatur und die Jahreszahl 1624//Kursächsischer Helm, umher • D • G • IOH • GEORG • DVX SAX • IVL • CL • ET MO • ELECT, außen Kranz aus 18 Wappen. 36,99 mm; 20,60 g. Grund K 1624/01 (dort in Silber); Slg. Merseb. 1029 (dort in Silber und als Guß).

**GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit herausragender Darstellung.**

Feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz

20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf 271, Osnabrück 2016, Nr. 289.



- 361 Silbermedaille 1624, von R. N. Kitzkat, gefertigt zur Erinnerung an den vom Kaiser im Juni 1624 nach Schleusingen einberufenen Fürstentag (Schleusinger Konvent). Der Kurfürst mit Kurhut, umgelegtem Mantel und geschultertem Schwert reitet r., unten kursächsischer Wappenschild, zu den Seiten Stempelschneidersignatur und die Jahreszahl 1624//Kursächsischer Helm, umher Schrift, außen Kranz aus 18 Wappen. 37,01 mm; 21,92 g. Grund K 1624/01; Slg. Merseb. 1029 (dort als Guß).

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

500,--



- 362 Doppelter Reichstaler 1625, Dresden. 58,34 g. Clauß/Kahnt 138; Dav. 7600; Schnee 844.

**Von großer Seltenheit.** Attraktive Patina, kl. Randfehler, sehr schön +

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 86, Osnabrück 2003, Nr. 1767.





363 Breiter dreifacher Reichstaler 1626, Dresden. 87,11 g. Der geharnischte Kurfürst reitet r., mit der Rechten das Schwert schulternd, im Hintergrund Stadtansicht von Dresden//Sechsfach behelmtes, mehrfeldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 26 und die Signatur H - I (Münzmeister Hans Jacob). Clauß/Kahnt 134; Dav. 387; Schnee 853.

RR Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 5.000,--



364



364 Silbermedaille 1629, von S. Dadler, auf den im November zusammengerufenen Konvent zur Verteidigung der Augsburger Konfession in Leipzig. Die Personifikationen von Geduld und Hoffnung ziehen einen Triumphwagen, in dem die Beständigkeit sitzt, oben hält eine Hand aus Wolken eine Krone//Der personifizierte Glaube mit Kelch in der Rechten kniet an Säule, auf der Säule Auge, oben strahlendes Gottesauge, im Hintergrund Stadtansicht von Leipzig. 65,18 mm; 55,36 g. Maué 15; Slg. Merseb. 2532; Slg. Opitz 2060; Slg. Whiting -. Feine Patina, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 4321.

Mit dem Restitutionsedikt vom 6. März 1629 verfügte Kaiser Ferdinand II. die Rückgabe der mit dem Passauer Vertrag von 1552 eingezogenen Stifte, Klöster und Kirchengüter an die Katholiken sowie die Aberkennung der im Augsburger Religionsfrieden zugestanden Religionsfreiheit für die Reformierten.



365

365 Silbermedaille 1629, von S. Dadler, auf das Gottvertrauen und den Leipziger Theologenkongreß von 1629. Weibliche Gestalt steht fast v. v. und wird von einer aus Wolken kommenden Hand bekrönt, mit der Rechten hält sie ein Schwert über einen neben ihr stehenden Altar mit brennendem Herz, in der Linken ein Kreuz//Aufgeschlagenes Buch, darüber Herz mit offenem Auge, oben hält eine aus Wolken kommende Hand eine Laterne. 49,00 mm; 33,53 g. Maué 129.

**Prachtexemplar mit schöner Tönung.** Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 5092.

1.000,--



366

- 366 Silbermedaille 1630, von S. Dadler, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Brustbild Johanns des Beständigen mit geschultertem Kurschwert v. v., in der Umschrift die Wappen von Kursachsen, Meissen, Sachsen und Thüringen//Neun Zeilen Schrift, der Text endet mit LEBEN, darunter zweizeilige Datumsangabe, zu den Seiten die Stempelschneidersignatur S - D. 56,45 mm; 53,62 g. Maué 16; Slg. Merseb. 1053 var.; Slg. Opitz 2090; Slg. Whiting 119 var.

**Prachtexemplar.** Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 266, Osnabrück 2015, Nr. 1448.



367

1,5:1

1,5:1

- 367 10 Dukaten 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Abschlag von den Stempeln des Reichstalers. 34,48 g. CONFESS : LUTER : AUG : EXHIBITÆ SECULUM : \* Hüftbild Johann Georgs I. r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten IOH - GEOR, oben 16 - 30 - 25 Juny, unten vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//NOMEN - DOMINI - TURRIS - FORTISSIMA Hüftbild Johanns des Beständigen r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten IOAN - NES, oben 15 - 30 - 25 Juny, in der Umschrift vier Wappenschilde (Meissen, Kursachsen, Thüringen und Sachsen). Clauß/Kahnt 303 var.; Fb. 2693; Slg. Merseb. -; Slg. Opitz -; Slg. Whiting 105 var.

**GOLD. RR** Winz. Fassungsspuren, Schrötlingsfehler, fast vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 2677.



368

- 368 Dicker doppelter Reichstaler 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Die Schwertspitze zeigt auf H. 58,27 g. Clauß/Kahnt 320 leicht var.; Dav. 7604 A (dort falsche Abbildung); Schnee 859; Slg. Opitz 2078 leicht var.; Slg. Whiting 108 leicht var.

**RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 254, Osnabrück 2014, Nr. 3821.

2.500,--



369

- 369 Reichstaler 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 29,20 g. Clauß/Kahnt 323; Dav. 7605 (dort falsche Abbildung); Schnee 860; Slg. Opitz 2083; Slg. Whiting 106.

**Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 4250.

2.000,--



1,5:1

370

- 370 Doppelte Reichstalerklippe 1630, Dresden, auf das Armbrustschießen bei der Vermählung seiner Tochter Maria Elisabeth mit Friedrich III. von Holstein-Gottorp. 58,26 g. Clauß/Kahnt 330; Dav. 7608; Schnee 865. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Dunkle Patina, vorzüglich Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 412, Frankfurt/Main 2014, Nr. 1167. 1.500,--



1,5:1

371

1,5:1

- 371 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1631, von R. N. Kitzkat, auf das Neue Jahr. LABORE VIRTUS VIRTUTE GLORIA PARATUR Ein Spaten, von Schlangenring und Lorbeerkranz umgeben, steht auf einem verzierten Sockel, darauf die Stempelschneidersignatur und schreitender Vogel, zu den Seiten Blumen// \* / An der Ar= / beitt Die Thu= / gendtt Hangtt / Durch Tugendt / man zur Ehr / Gelangtt / 1631 / \*. 40,36 mm; 20,76 g. Grund K 1631/02 (dort in Silber); Slg. Merseb. -; Strothotte 1631-4 (dort in Silber). **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Min. gewellt, kl. Probierspür am Rand, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 6308. 7.500,--



372

1,5:1

- 372 Silbermedaille 1631, von S. Dadler, auf den Leipziger Konvent der protestantischen Stände am 10. Februar. Stadtansicht von Leipzig, darüber zwei Engel mit großem Schild Jehovas, an dem die Schilde von Kursachsen und Sachsen herabhängen//Die personifizierte, geflügelte Tugend weist den jungen Herkules auf Apoll und Merkur hin. 50,22 mm; 31,73 g. Maué 24; Slg. Merseb. 2534; Slg. Whiting 127.

**Kabinettstück von feinsten Erhaltung.** Winz. Stempelfehler, Stempelglanz

2.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 131, Osnabrück 2007, Nr. 5352.

Nachdem sich Gustav II. Adolf 1630 vergeblich um ein Bündnis mit den neutralen Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen bemüht hatte, lud Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen sämtliche protestantischen Reichsstände im Januar 1631 zu einer Konferenz nach Leipzig ein, um eine gemeinsame Haltung im Großen Krieg abzustimmen. Die Tagung begann am 10. Februar 1631 (nach gregorianischem Kalender am 20. Februar) unter Teilnahme zahlreicher Fürsten und Vertretern quasi aller protestantischen Stände. Am 12. April verabschiedete der sogenannte Leipziger Bund einen erneuten Protest gegen das Restitutionsedikt Kaiser Ferdinands II. von 1629 und die Aufstellung von gemeinsamen Truppen in einem Umfang von 40.000 Mann. Nicht beschlossen wurde dagegen die von Gustav II. Adolf erhoffte Allianz mit Schweden. Dieser Versuch der Formierung einer dritten Partei - neben dem Kaiser und Schweden - sollte jedoch scheitern.



- 373 Silbermedaille 1631, von J. Georgens, Lüneburg, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Der geharnischte schwedische König Gustav II. Adolf reitet r. mit Kommandostab über das Schlachtfeld und wird von einer aus Wolken kommenden Hand bekrönt, im Abschnitt römische Jahreszahl in Kartusche, zu den Seiten die geteilte Stempelschneidersignatur//Das gekrönte schwedische Wappen zwischen Armaturen, darunter drei ovale Kartuschen: 1) Gekreuztes Schwert und Zepter mit \* ENSEM GRADIVUS SCEPTUM TH • IP • GU, 2) Gekrönter Berg mit IMMOTA TRIVMPHO, 3) MIT / GOTT / und / RITTERLICHE / WAFFEN; in der Mitte Monogramm GA zwischen DE - VS. 51,08 mm; 39,85 g. Hildebrand I, S. 131, 56; Slg. Merseb. -; Slg. Opitz 2121.

**RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Stempelriß, vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ercisberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7041 und der Slg. Dr. Rainer Opitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 297, Osnabrück 2017, Nr. 3765.

Die Schlacht bei Breitenfeld gehört zu den bedeutendsten Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges. Nachdem die kaiserlichen Truppen unter Tilly in Sachsen eingefallen waren, schloss sich Kurfürst Johann Georg I. am 11. September 1631 Gustav Adolf von Schweden an. Am 17. September 1631 kam es gegen 14.00 Uhr zur Schlacht bei Breitenfeld. Obwohl die kaiserliche Reiterei die ungeübten Sachsen schlug, trug letztendlich die protestantische Armee den Sieg davon. Ausschlaggebend hierfür war eine neue bewegliche Kampfweise und das stärkere Geschütz der Schweden. Breitenfeld war der erste große Sieg der Protestanten und markierte einen Wendepunkt im Dreißigjährigen Krieg.

Hildebrand löste die Signatur IG - LF irrtümlicherweise als Jean Gentil Lutetiae fecit auf und wies das Stück also dem Pariser Medailleur Jean Gentil zu. Eine Zuweisung zu dem Lüneburger Stempelschneider Jonas Georgens erscheint uns jedoch weitaus plausibler.



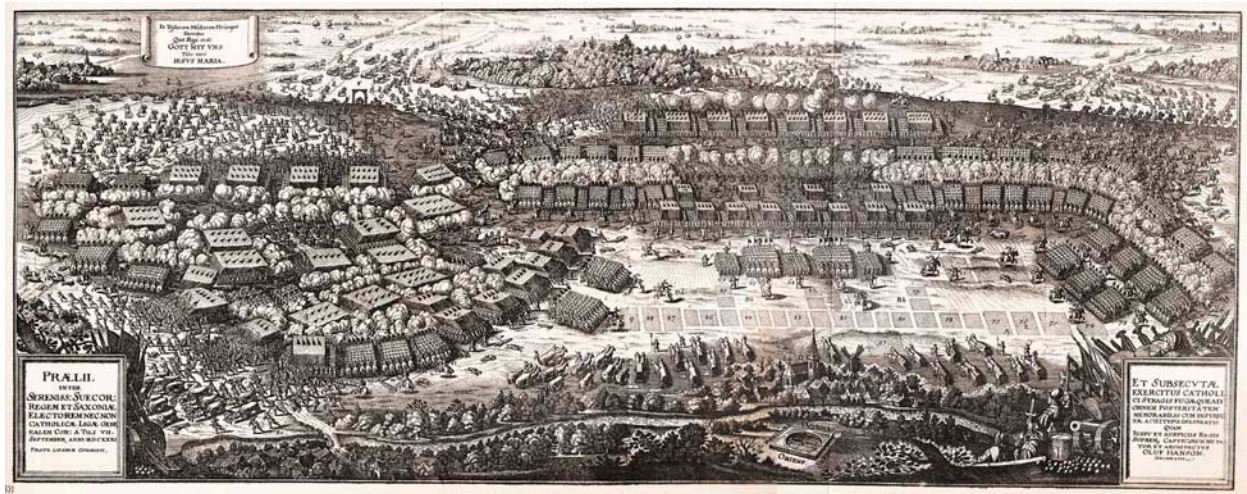
374

- 374 Silbermedaille 1631, von S. Dadler, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Darstellung des Schlachtfeldes, darüber zwischen Wolken ein mit flammendem Schwert auf den Feind zufliegender Engel//Justitia und Constantia halten gekrönte Säule, im Hintergrund die Stadtansicht von Leipzig, oben Hand Gottes aus Wolken und strahlender Name Jehovas. 65,31 mm; 68,61 g. Hildebrand I, S. 117, 28; Maué 28; Slg. Merseb. 2533; Slg. Opitz 2123.

**Prachtexemplar mit feiner Patina. Vorzüglich-Stempelglanz**

2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 90, Osnabrück 2004, Nr. 5862.



*Schlacht bei Breitenfeld 1631. Oluf Hanson, Slaget vid Breitenfeld, Kupferstich 1631, aus Theatr. Europ II.*





1,5:1





375



- 375 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1635, von P. Walter, auf die Vermählung seiner jüngsten Tochter Magdalena Sibylla mit Christian V., Kronprinz von Dänemark. ✽ CHRISTIANI • V • ET • MAGDAL • SIBYLLÆ SER • ET CELSS • SAXON • ELECT • FIL • SACRU Die zwei gekrönten Wappenschilde von Dänemark und Sachsen in verzierten, aneinandergelehnten Kartuschen, die durch ein Band miteinander verbunden sind, dazwischen die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 3 - 5, in der Bügelkrone die Stempelschneidersignatur • P • - • W • // ✽ HYMENÆIS • SERENISS • ET • POT • DANIAE • NOR • GOT • E • C • ELEC • PRI • ET • DN • DN • Zwei ineinandergreifende, durch eine Kette miteinander verbundene Hände aus Wolken halten eine dreistielige Blume, an der Kette sind zwei Herzen und ein Ring angebracht, oben strahlender Name Jehovas, unten zu den Seiten je ein Lorbeerzweig. 47,85 mm; 34,53 g. Dassdorf 772 (dort in Silber); Galster -; Grund W 1635/02; Slg. Merseb. 1146 (dort in Silber).

**GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtvolles, barockes Schaustück.**

Vorzügliches Prachtexemplar

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 634.

Ein barockes Schaustück auf die Hochzeit der jüngsten Tochter mit dem Kronprinzen von Dänemark 1635. Die Hochzeit fand allerdings schon 1634 statt. Bereits im Jahr 1630 hatte Marie Elisabeth, eine ältere Schwester von Magdalena Sibylla, einen Prinzen aus dem Haus Oldenburg geheiratet. Auch zu diesem Anlaß wurde eine Medaille vom Medailleur Sebastian Dadler geschaffen. Beide Medaillen tragen ähnliche Wappendarstellungen. Auf dem vorliegenden Stück wurde das sächsische Wappen etwas verändert. Es trägt den Rautenschild in der Mitte.





- 376 Goldmedaille zu 4 Dukaten 1644, von P. Walter, auf das Neue Jahr. Spaten und Schwert gekreuzt, l. Schild, r. Ähren, oben Kelch auf aufgeschlagenem Buch, darüber strahlender Gottesname zwischen Palmzweigen//Strahlendes Dreieck mit dem Namen Jehovas, darüber gekreuzte Palmzweige. 34,83 mm; 13,68 g. Grund W 1644/01; Slg. Merseb. -; Slg. Opitz 2196; Strothotte 1644-1a.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Min. Randfehler, sehr schön

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 2702.



- 377 Tragbarer, ovaler goldener Gnadenpfennig o. J. (1618-1648), unsigniert, von D. Kellerthaler. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Mühlsteinkragen//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild in verzierter Kartusche, umher SCOPVS VITAE - MEAE CHRISTVS. 23,00 x 19,01 mm; 4,81 g. Börner 127; Slg. Engelhardt 765; Slg. Merseb. -; Tentzel Tf. 32, VII.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Originalguß mit Trageöse. Attraktives, fein ziselirtes Exemplar, sehr schön

2.000,--

Exemplar der Slg. Gerhart Rother, Auktion Fritz Rudolf Künker 189, Osnabrück 2011, Nr. 1834 und der Slg. Dr. Rainer Opitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 297, Osnabrück 2017, Nr. 3772.





379



- 379 6 Dukaten 1656, Dresden, auf seinen Tod. 20,94 g. Geprägt von den Stempeln des Reichstalers. (Reichsapfel) NUM • EXEQ • IOHAN • GEORG • I • S • R • IMP • ARCHIM • E • EL • SAX • I • C • M • D • ASSER • / AUG • CONF • RELMI • NAT • V • MART • A • M • D • LXXXV • DENAT • VIII • OCT • Brustbild in Kurornat fast v. v., mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten AN • M • DC • LVI // DEO • / CÆSARI • IMPE • / RIOQ • RO • FID • CONST • / MAGNAN • POST • MULT • / TRIUMP • PAC • PUBL • REST • / ET • IN • HOC • QVOD • SUI • / SIMIL • POST • RELINQV • FELICISS9 • PATER • / PATRIÆ • BEATF • MOR • (Münzzeichen Eichel) • Clauß/Kahnt 346; Fb. 2712.

**GOLD. Von größter Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, min. gewellt, sehr schön-vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 160, Osnabrück 2009, Nr. 4956.





380



1,5:1



380

### DAS HERZOGTUM SACHSEN-COBURG-EISENACH

#### Johann Casimir und Johann Ernst, 1572-1633

380 2 Dukaten 1625, Saalfeld. 9,35 g. Geprägt mit den Stempeln des Viertalters. 9,35 g. Fb. -; Grasser vgl. 201 (dort zu 5 1/2 Dukaten, Abschlag vom Halbtalerstempel); Kozinowski/Otto/Ruß 268.

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** In altem Zierreif, Henkelspur, Kratzer, etwas gewellt, sehr schön

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 315, Osnabrück 2018, Nr. 8251.



1,5:1

381



#### Johann Casimir, 1624-1633

381 Breiter doppelter Reichstaler 1629 (Jahreszahl im Stempel aus 1627 geändert), Saalfeld. 58,04 g. Dav. 417; Kozinowski/Otto/Ruß 305 a; Schnee 205.

**R** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Randfehler, sehr schön +

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 170, Osnabrück 2010, Nr. 4375.





382

2:1

- 382 Ovale Silbermedaille 1631, unsigniert, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Der Herzog mit Kommandostab in der Rechten steht halbl. in Landschaft, zu den Seiten Helm und Baum//Landschaft mit dem Schloß Coburg, davor ein aufgerichteter Löwen mit TRIVMPHO •, darüber Adler mit Schriftband 1631 / REIVVENESCO, oben strahlende Sonne über Wolken sowie RESTAVRO •. 37,67 x 47,98 mm; 26,53 g. Grasser 234; Slg. Merseb. -.

**Von großer Seltenheit.** Min. Glättungsspuren auf der Vorderseite, vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 293, Osnabrück 2017, Nr. 1283.



**Johann Ernst, 1633-1638**

- 383 Reichstaler 1636, Coburg. 29,02 g. Dav. 7437; Kozinowski/Otto/Ruß 338.3; Schnee 223.  
**RR** Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 3.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 297.



- 384 Dukat 1637, Coburg. Spruchdukat. 3,46 g. Fb. 2945; Kozinowski/Otto/Ruß 327.  
**GOLD.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 155, Osnabrück 2009, Nr. 3941.



- 385 Dukat 1638, Coburg. Spruchdukat. 3,48 g. Fb. 2945; Kozinowski/Otto/Ruß 328.  
**GOLD. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 3.000,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 298.



## DAS HERZOGTUM SACHSEN-ALTENBURG

### Johann Philipp, Friedrich, Johann Wilhelm und Friedrich Wilhelm II., 1603-1625

- 386 Dicker doppelter Reichstaler 1624, Saalfeld. 58,04 g. Die Hüftbilder auf Vorder- und Rückseite mit glattem Harnisch. ⚔ D • G IOH • PHIL • (Wappen) FRID • IOH (Wappen - Wappen) WILH • ET • FR (Wappen) WIL • FRAT • Geharnischtes Hüftbild Johann Philipps mit umgelegter Feldbinde r., in der Rechten Kommandostab, davor mit Federn verzierter offener Helm, oben die geteilte Jahreszahl 16 - Z4// (Wappen) DVC • SAXON (Wappen) IVL • CLIVI • (Wappen - Wappen) ET • MONT (Wappen) LIN • ALDEN Die geharnischten Hüftbilder der drei Herzöge r., das mittlere Hüftbild mit Kommandostab, unten die Signatur WA (Münzmeister Wolf Albrecht). Dav. - (zu 7370); Kernbach 6.1; Schnee 277. **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 20.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 418.



387 Reichstaler 1625, Saalfeld, auf den Tod des Herzogs Friedrich. 28,38 g. Dav. - (vgl. 7373); Kernbach 46.1; Schnee 281. **Von größter Seltenheit.** Henkelspur, sehr schön 1.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 98, Osnabrück 2005, Nr. 4557 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 259, Osnabrück 2015, Nr. 4487.



**Johann Philipp und Friedrich Wilhelm II., 1632-1639**  
388 2 Dukaten 1638, Saalfeld. 6,77 g. Geprägt mit den Stempeln des Vierteltalers. ♂ D • G • IOHANN • PHILIP • ET FRIDER • WILHEL • FRAT • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Feldbinde, in der Rechten Kommandostab, davor Helm mit Federbusch// DVC • SAX • IVL • CLI • ET MONT • LINIÆ • ALTENB • Verziertes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 38 und die geteilte Signatur M - R (Martin Reimann, Münzmeister in Saalfeld, 1630-1673). Fb. 2905; Kernbach 25.1 Anm. **GOLD. RR** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 256, Osnabrück 2014, Nr. 7166 (dort noch in US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 50).



**Friedrich Wilhelm II., 1639-1669**  
389 Dukaten 1640, Coburg. 3,46 g. Fb. 2908; Kernbach G 3.1/G 3.2; Kozinowski/Otto/Ruß 370.2. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 3.000,--  
Exemplar der Slg. Konrad Bretschneider, Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4518.



1,5:1



390



1,5:1

## DAS HERZOGTUM SACHSEN-WEIMAR

### Johann Ernst und seine fünf Brüder, 1622-1626

- 390 Goldgulden 1623, Weimar. 3,18 g. Verziertes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild von Cleve, zu den Seiten die geteilte Signatur G - A (Georg Andrae, genannt Gabriel Andrae, Münzmeister in Weimar 1620-1624)//Gekröntes sächsisches Wappen zwischen Zweigen. Fb. 3015; Koppe 217.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Hübsche Goldpatina, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Liste Karl Ludwig Grabow 61, Berlin 1963, Nr. 37 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 348.



1,5:1



391



1,5:1

### Wilhelm und seine drei Brüder, 1628-1639

- 391 Reichstaler 1631, Weimar, geprägt auf seinen Verbündeten Gustav II. Adolf von Schweden, im 30jährigen Krieg. 28,05 g. \* GUSTAVVS ADOLPHVS D. G. SVEC. GOTH. REX MAGNVS DVX FINL. Geharnischtes Brustbild Gustav II. Adolfs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//DVX EHSTONLÆ ET CARELLÆ DOMINVS INGRILÆ & - 1631 • Gekröntes vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur G - A (Gabriel Andrae, Münzmeister in Weimar 1620-1632). Ahlström 2 (R, dort unter uncertain mints); Dav. 4557; Koppe -.

**Von größter Seltenheit.** Feine Patina, Schrötlingsfehler, sehr schön 10.000,--

Exemplar der Sammlung Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg, Auktion Ulf Nordlind Mynthandel AB, Stockholm 2007, Nr. 343.

Im Zuge des Dreißigjährigen Krieges hatte Gustav II. Adolf die Herzöge Wilhelm und Bernhard von Sachsen-Weimar im Dienst seines Heeres, den Landgrafen von Hessen-Kassel und den Herzog von Braunschweig-Lüneburg zu bewaffneten Verbündeten und den Landgrafen von Hessen-Darmstadt, den Regenten von Württemberg, die Markgrafen von Ansbach-Bayreuth sowie die freie Stadt Nürnberg und den fränkischen Kreis unter seinem Schutz. Er verfügte innerhalb des Reiches über sieben Heere und beinahe 80000 Mann. Alleine in Sachsen-Weimar standen 4000 bewaffnete Soldaten. Der hier angebotene, äußerst seltene Taler zeigt das Porträt Gustav II. Adolfs und ist eine der ersten für ihn geprägten Münzen in Deutschland. Siehe hierzu auch: Hans-Jürgen Ulonska und Hubert Erzmann über den Weimarer Schwedentaler von 1631, in: Numismatische Hefte 37, 1987, S. 26-28.



392

**Wilhelm und seine zwei Brüder, 1639-1640**

392

1 1/4facher Reichstaler 1639, auf den Tod von Bernhard dem Großen. 34,22 g. \* D • G • BERNHARDI • SAXONLÆ • DVCIS • QVOD • FVIT • HEIC • VIDES • Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde, zu den Seiten NATVS • A • C • M • D • C • I • V • - • OBIT • MDCXXXIX • // \* Frommer Helden \* Auf Erden Lohn \* Im Himmel Lohn Geharnischter Herzog kniet nach l. vor seinem Helm und wird aus einer aus Wolken kommenden Hand bekränzt, darüber EVGE SERVE / BONE, dahinter Palme und Trompete über einem Wappentuch mit dem Rautenschild, darunter DEOQ - DVCIQ, davor Altar mit Bibel, darunter HISTORIA, am Sockel des Altars M • D • 1639 •. Dav. -; Koppe -; Schnee 363; Slg. Merseb. -.

**Von größter Seltenheit.** Prachtvolles Schaustück, vorzüglich + 30.000,-

Exemplar der Slg. Kommerzienrat Otto Bally, Auktion Hugo Helbing und Jacob Hirsch 27, München 1910, Nr. 769; der Slg. Paul Schuch, Auktion Adolph Hess Nachfolger 145, Frankfurt/Main 1913, Nr. 58; der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 5054 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Berlin 2021, Nr. 350.

Dieser Sterbetaler gilt dem größten deutschen Feldherrn im Dreißigjährigen Krieg auf protestantischer Seite. Wer sich aber für die Prägung verantwortlich zeichnete, ist unklar, die Signatur MD ist nämlich nicht aufzulösen.

*Weitere Prägungen mit Bezug zu Bernhard dem Großen finden Sie unter den Nrn. 203-205, 341, 342, 394 und 395.*



*Bernhard von Sachsen-Weimar. Michiel Jansz van Mierevelt, Portrait of Bernard van Saksen-Weimar, Gemälde 1630, Öl auf Tafel, Privatsammlung*



2:1





393

1,5:1

- 393 Reichstaler 1639, Coburg. 28,86 g. (Wappen) D • G • WILH (Wappen) ALBERT • (Wappen) ERNEST • (Wappen) FRATRES • Geharnischtes Brustbild des Herzogs Wilhelm r. //(Wappen) DVC • SAX • (Wappen) IVL • CLIV • (Wappen) MONT • etc (Wappen) 1639 • [Arm mit Sichel] Die geharnischten Brustbilder seiner zwei Brüder Albrecht und Ernst einander gegenüber, oben Reichsapfel, hinter den Köpfen die geteilte Signatur E - F (Ernst Friedrich Schneider, Münzmeister in Coburg). Dav. 7536; Koppe 253; Schnee 356; Slg. Merseb. -.

**Von allergrößter Seltenheit.** Hübsche Patina, Reste alter Tuscheschrift, min. Schrötlingsrisse am Rand, sehr schön

10.000,-

Exemplar der Slg. Theobald Seitz, Auktion Leipziger Münzhandlung 93, Leipzig 2019, Nr. 4267; der Auktion Lanz 119, München 2004, Nr. 671 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 351.

Uns ist nur ein weiteres Exemplar dieses äußerst seltenen Talers bekannt; es stammt aus der Slg. Friederich, die am 5. Oktober 1896 bei Adolph Hess, Frankfurt/Main unter der Nr. 132 versteigert wurde.

Lothar Koppe merkt in seinem Werk "Die Münzen des Hauses Sachsen-Weimar, 1573 bis 1918" (Regenstauf 2007, S. 223) folgendes an: Der einzige gemeinsame Taler der drei herzoglichen Brüder Wilhelm, Albrecht und Ernst wurde 1639 in Coburg geprägt. Coburg gehörte nach dem Erlöschen des Fürstentumes Coburg-Eisenach (1638) kurzzeitig zu Sachsen-Weimar. Vermutlich ist die Nutzung der Coburger Münzstätte, wie die Prägung dieses Talers überhaupt, nur zu dem Zweck erfolgt, in dem weit entfernten neuen Landesteil Flagge zu zeigen und die Besitzergreifung auch auf diesem Wege sichtbar und "begreifbar" zu demonstrieren.





394

1,5:1

394

### Wilhelm, 1640-1662

- 394 Silbermedaille 1655, unsigniert, auf die feierliche Überführung der Gebeine seines Bruders, des 1639 in Neuenburg gestorbenen Herzogs Bernhard (\*1604), aus der provisorischen Ruhestätte im Breisacher Münster nach Weimar. Herzog Bernhard kniet nach l. vor Christus, der eine Siegesfahne hält, darüber Engel mit Krone, im Hintergrund die Stadtansicht von Breisach mit Armee//Zehn Zeilen Schrift. 42,35 mm; 43,05 g. Daßdorf -; Slg. Merseb. -; Tenzel Tf. 40, III.

RR Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 105, Osnabrück 2005, Nr. 4111 und der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5978.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar, gilt als der wohl bedeutendste deutsche protestantische Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Der am 16. August 1604 in Weimar geborene Herzog schloß sich nach einigen Studienmonaten in Jena den protestantischen Truppen an und focht 1622 bei Wiesloch und Wimpfen. Als General Gustav Adolfs von Schweden hielt Bernhard 1631 die eroberten Rheinlande, nahm am Sturm auf Wallensteins Lager teil und behauptete nach dem Tod Gustav Adolfs das Schlachtfeld bei Lützen. Nach dem Verlust von Regensburg 1634 wurde Bernhard bei Nördlingen vernichtend geschlagen und verlor sein Herzogtum. In den beiden folgenden Jahren kämpfte er mit französischen Verbündeten mit wechselnden Erfolgen vor allem in Lothringen, schlug 1638 die kaiserlichen Truppen bei Rheinfelden und nahm nach mehrmonatiger Belagerung am 3. Dezember 1638 Breisach ein, worauf die vorliegende Medaille Bezug nimmt. Nach den Anstrengungen der Feldzüge erlag Bernhard am 18. Juli 1639 bei Neuenburg am Rhein einer kurzen Krankheit.



395

1,5:1

395

- 395 Reichstaler 1655, Weimar, auf die feierliche Überführung der Gebeine seines Bruders, des 1639 in Neuenburg gestorbenen Herzogs Bernhard, aus der provisorischen Ruhestätte im Breisacher Münster nach Weimar. 28,36 g. Dav. 7537; Koppe 322; Schnee 364.

RR Kl. Zainende, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 157, Osnabrück 2009, Nr. 5185.

Der auf der Rückseite lesbare Text enthält den Hinweis, daß die Beisetzung im 100. Jubiläumsjahr des Augsburger Religionsfriedens stattfand.



396

1,5:1

## DAS HERZOGTUM SACHSEN-EISENACH

### Albrecht II. von Weimar, 1640-1644

- 396 Reichstaler 1645, Weimar, auf sein Begräbnis am 7. März und zur Erinnerung an seinen Tod am 20. Dezember 1644. 28,78 g. CORONAM VITÆ ACCIPE Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darüber hält eine Hand aus Wolken eine Krone, oben strahlender Name Jehovas, zu den Seiten A · H · Z · - · S · I · C · V · B · //Sächsischer Wappenschild, darunter NAT · ALTENB · / D · 27 · IVL · 1599 INOPI / NE SED PIE DENATVS / ISENACI D 20 · DEC · 1644 · / HVMATVS IBID · 7 MARTII / 1645 FAMILIAM · MOESTAM / PATRIAM AFFLICTAM / RELINQVENS . Dav. 7415; Koppe 272; Schnee 397.

**Von allergrößter Seltenheit.** Hübsche Patina, unbedeutende Schleifspuren am Rand, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Slg. Theobald Seitz, Auktion Leipziger Münzhandlung 93, Leipzig 2019, Nr. 4583; der Auktion Adolph Hess 261, Luzern 1992, Nr. 578 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 346, Osnabrück 2021, Nr. 367.





## DAS HERZOGTUM LIEGNITZ-BRIEG

### Johann Christian und Georg Rudolf, 1602-1621

- 399 4 Dukaten 1611, Reichenstein. 13,83 g. Eisenschneider Hans Rieger. • D • G • IO (Wappen) HANN • CHRISTI (Wappen) AN \* ET ° Geharnischtes Brustbild Johann Christians r. mit umgelegtem Mantel und Feldbinde, zu den Seiten die Wappenschilde von Brieg und Liegnitz, unten in der Umschrift Reichsapfel//GEOR • RVD • FR • D • (Wappen) SL • LIG ° ET • BRIEG • Geharnischtes Brustbild Georg Rudolfs I. mit umgelegtem Mantel und Feldbinde, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I6 - II, außen die Wappenschilde von Brieg und Liegnitz. F. u. S. 1466; Fb. 3160.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Sincona 33, Zürich 2016, Nr. 2423 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 339, Osnabrück 2020, Nr. 2098.



400

2,5:1

## DAS HERZOGTUM MÜNSTERBERG-OELS

### Heinrich Wenzel und Karl Friedrich, 1617-1639

400 3 Dukaten 1621, Oels. 10,35 g. ♂ D • G • HEINRI • WENC • ET • CAROL • FRIDE • FRAT • Die beiden geharnischten Brustbilder mit umgelegten Feldbinden einander gegenüber, darunter im Abschnitt die Jahreszahl 1621 zwischen Verzierungen//DVC • SIL • MONS • - ET • OLS • CO • GLA • Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Münsterberg, Oels / Schlesien-Glatz) mit Mittelschild von Kunststadt. F. u. S. 2240; Fb. 3259.

**GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Herrliche Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 78, Osnabrück 2002, Nr. 4864.



401

1,5:1

## DAS HERZOGTUM JÄGERNDORF

### Johann Georg, 1606-1621

- 401 Dicker doppelter Reichstaler o. J., Jägerndorf. 57,79 g. Mit ovalem Wappenschild und der Signatur V(irtus) - C(onstantia) - F(ides) auf der Rückseite. 57,79 g. ★ IOHAN • GEORG • D • G • MARCHI • BRANDE Geharnischtes Hüftbild r. mit Schwert und umgelegter Feldbinde, in der Rechten Kommandostab, die Linke in die Hüfte gestemmt//• DVX • CARN - - - OVIENSIS • Dreifach behelmtes, 12feldiges ovales Wappen, oben die Signatur V - C - F. Dav. 6847; F. u. S. 3331.

**Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 10.000,-

Exemplar der Slg. Heinrich Rudolf Peter, Auktion Fritz Rudolf Künker 349, Osnabrück 2021, Nr. 5331.

Johann Georg, \*1577 Wolmirstedt, war der Sohn des Kurprinzen Joachim Friedrich und dessen Gemahlin Katharina von Brandenburg-Küstrin. 1588 wurde er evangelischer Domherr in Straßburg und 1592 Bischof. Nach seinem Verzicht auf Brandenburg stattete man ihn 1606 mit dem Herzogtum Jägerndorf und den Herrschaften Oderberg und Beuthen aus. Am 3. Juni 1610 vermählte er sich mit Eva Christine, Tochter Johann Friedrichs I. von Württemberg. Johann Georg starb am 2. März 1624 im Feldlager Leutschau und wurde in Kaschau beigesetzt.



402

3:1

402 2 Dukaten 1621. 6,92 g. • IOHANN • GEORG - D • G - MARCHIO • BRAND • Der geharnischte Herzog steht nach r., die Rechte in die Hüfte gestemmt, die Linke am Schwertgriff//• DVX • CARNO - VIENSIS • 621 • Gekröntes und verziertes, ovales 12feldiges Wappen. F. u. S. 3390; Fb. 3128 (dieses Exemplar). **GOLD. RR** Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 171, Osnabrück 2010, Nr. 5824.



2:1



403



2:1

SCHLESWIG-HOLSTEIN

**Christian IV., 1588-1648**

403 Dukat 1640, Glückstadt. 3,49 g. CHRISTIANUS • IIII - D : G : DAN : N : V : G : Q : R : Der gekrönte und geharnischte König mit Schwert steht nach r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Schrifttafel mit DUCATUS / REGIÆ / MAISTA = / TIS DANI ☼, darunter kleine Fortuna zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 40 und dem Münzmeisterzeichen des Simon Timpfe der Jüngere). Fb. 37 (dieses Exemplar, dort unter Dänemark); Hede 153 A; Lange -.

**GOLD. Von größter Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 306, Osnabrück 2018, Nr. 5031.

Christian IV., \*1577 in Frederiksborg, war der älteste Sohn Friedrichs II. Er wurde schon 1580 zum Thronfolger in Dänemark gewählt und war beim Tode seines Vaters 1588 noch unmündig. In den Herzogtümern führte seine Mutter, die verwitwete Königin Sophie, die vormundschaftliche Regierung bis 1593. Im September dieses Jahres bestätigte er auf dem Landtag in Flensburg die Landesprivilegien und empfing die Huldigung der Stände. Er vermählte sich 1597 mit Anna Katharina, Tochter des Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg, die jedoch schon 1612 verstarb. Seine zweite Vermählung fand 1615 mit Kirsten Munk, Tochter von Ludwig Munk, Besitzer von Nörlund und Lundegaard, statt. Christian legte 1617 zur Beförderung des Seehandels an der Stelle, an der der Rhin in die Elbe fließt, die Stadt Glückstadt an und gab ihr bedeutende Freiheiten, damit sie mit Hamburg konkurrieren konnte, und versah sie 1620 mit starken Festungswerken. Ab 1625 beteiligte sich Christian am Dreißigjährigen Krieg bis zum Lübecker Frieden 1629. Er wurde von den Fürsten des niedersächsischen Kreises zum Kreisobersten gewählt, hatte aber Wallenstein und Tilly gegenüber keine Erfolge. Schleswig-Holstein war während dieser Jahre von den kaiserlichen Truppen besetzt, alle befestigten Orte wurden eingenommen oder ergaben sich, bis auf Glückstadt, das sich unter Marquart Rantzau während des ganzen Krieges hielt. Christian IV. starb am 28. Januar 1648 im Schloß Rosenborg.

Unter Christian IV. war die Münzstätte Glückstadt nur zeitweilig aktiv. Zunächst wurde sie von 1619 bis 1630 von Münzmeister Albert Dionis betrieben, dann ruhte sie zehn Jahre lang. Zwischen 1640 und 1643 war die Münze an Simon Timpfe verpachtet, der auch den vorliegenden, äußerst seltenen Dukaten herausgeben ließ. Nach Timpfe leitete Jacob Schwieger (1644-1647) die Münzstätte.



König Christian IV. von Dänemark und Norwegen.  
Pieter Isaacsz, Portrait of King Christian IV of Denmark, Gemälde ca. 1615,  
Öl auf Tafel, The Museum of National History at Frederiksborg Castle





404

1,5:1

- 404 Dicker doppelter Speciestaler 1641, Glückstadt. 57,80 g. Münzmeister Simon Timpf der Jüngere. CHRISTIANUS • III • D • G • DAN • N • V • G • Q • REX • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, zu den Seiten REGNA - FIRMAT PIETAS •, im Abschnitt Wappenschild//MON • NOV • GLUCK - STATDENSIS • 1641 Münzmeisterzeichen des Simon Timpf der Jüngere) Fortuna mit Segel steht nach halbl. auf einem Globus, den Kopf zurückgewandt. Dav. 3669; Hede 164 B; Lange 33. **Von allergrößter Seltenheit.** Sehr schön 10.000,--

Exemplar der Auktion H. G. Oldenburg 14, Kiel 1982, Nr. 287, dort mit der Anmerkung: "Glückstädter Doppeltaler fehlen in den großen Schleswig-Holstein-Sammlungen wie Müller-Alinenhof, Roeper, Axel Ernst und Koch. Seit 1907 im Handel nicht vorgekommen" und der Slg. Dr. Hergen Boyksen, Auktion Fritz Rudolf Künker 337, Osnabrück 2020, Nr. 45.

Die Darstellung der Glücksgöttin auf der Rückseite des vorliegenden Stückes erklärt hier den Stadtnamen. Es ist eine barocke Symbolfigur, die zum ersten Mal auf mecklenburgischen Münzen von 1612/1613 erscheint.



405 Dukat 1645, Glückstadt. Hebräerdukat aus der Zeit des Schwedenkrieges, 1644-1648. 3,46 g. Münzmeister Jakob Schwiegelt (Schwieger). Gekrönter und geharnischter König steht r. mit geschultertem Zepter in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Der Name Jehovas in hebräischer Schrift zwischen IUSTUS und IUDEX, unten 16 45. Fb. 39 (dort unter Dänemark); Hede 154.

**GOLD. Von größter Seltenheit. Wohl 5. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.**  
Hübsche Goldpatina, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

5.000,-

Exemplar der Slg. Adler Pedersen, Auktion Kunsthallen 376 B, Kopenhagen 1989, Nr. 393; der Slg. Poul Henning Knudsen VII, Auktion Bruun Rasmussen 820, Kopenhagen 2011, Nr. 97 und der Slg. Ottar Ertzeid, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 291, Osnabrück 2017, Nr. 4701.

Im Jahre 1643 geriet Dänemark mit dem Königreich Schweden abermals in einen Krieg, der dem Land herbe Verluste einbringen sollte. Nach der Kriegserklärung der Schweden drang deren Feldherr Lennart Torstensson zunächst nach Holstein ein und eroberte es mit Ausnahme der Festungen Rendsburg und Glückstadt. Später rückte er mit Erfolg nach Jütland vor. Zudem wurde die dänische Flotte von schwedischen und holländischen Schiffen hart bedrängt. Im 1645 geschlossenen Frieden von Brömsebro (heute Teil von Karlskrona) mußte Dänemark die Provinzen Jämtland und Härjedalen sowie die Inseln Gotland und Ösel an Schweden abtreten.

Seit 1644 wurden in der Münzstätte zu Kopenhagen im Auftrag von König Christian IV. Goldmünzen zu 2, 1 und ½ Dukaten sowie Silbermünzen zu 2 und 1 Mark unter Aufsicht des Reichs-Hofmeisters Corfitz Ulfeldt geprägt, die traditionell als "Hebräer" bezeichnet werden. Der volkstümliche Name dieser Prägungen beruht darauf, dass ihre Rückseite in teils hebräischen Buchstaben die Aufschrift JUSTUS / Jehova / JUDEX ("der Herr ist ein gerechter Richter") trägt, mit dem der dänische König seinen Protest gegen den Friedensbruch und den Einmarsch der Schweden zum Ausdruck bringen wollte. Die Prägung entsprechender Silbermünzen erfolgte zwischen 1644 und 1646, die Ausgabe der goldenen Hebräer wurde bis 1648 fortgesetzt.



406 Speciestaler 1646, Glückstadt. 28,60 g. Münzmeister Jakob Schwiegelt (Schwieger). Dav. 3670; Hede 163 C; Lange 40 a.

**RR** Sehr schön

3.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 72, Osnabrück 2002, Nr. 4986.





409

**Justus Hermann, 1622-1635**

- 409 4 Dukaten 1624, mit Titel Ferdinands II. 13,04 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. IVST<sup>9</sup> HERM<sup>9</sup> D • G • C • H • S • E • S • D • G • E • B Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Sternberg/Gehmen) mit Mittelschild Nesselblatt (Holsteinisch-Schauenburg)//• FERDINANDVS • II • - • D G • RO • IM • SEM • AV • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, unten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - Z - 4. Fb. 3067 a (2 known, "Very rare"); Länge 946 A; Weimm. -.

**Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.** Sehr schön 50.000,--

Exemplar der Slg. Dr. Hergen Boyksen, Auktion Fritz Rudolf Künker 337, Osnabrück 2020, Nr. 272.

Graf Justus Hermann wurde 1593 als Sohn des Grafen Heinrich auf Gehmen, ältester Sohn des Grafen Justus II. und Großneffe von Graf Ernst III. geboren. Während seiner Regierung litt sein Land sehr unter der Not des 30jährigen Krieges. Er selbst war oft außer Landes. Sein Vater Heinrich hatte die Herrschaft in Bergen in Nordholland hinzuerworben. Deshalb nannten sich die Grafen von Holstein-Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen und Bergen.



2,5:1





**SOLMS**

**Philipp, 1613-1631**

410 Kippertaler zu 4 Gulden 1622, Lich, mit Titel Ferdinands II. 24,12 g. Dreifach behelmtes und verziertes, achtfeldiges Wappen//Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust Reichsapfel, Krone, zu den Seiten der Hälse die geteilte Jahreszahl 16 - ZZ. Dav. 7749; Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4031 (dieses Exemplar); Joseph 169.

**Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.**

Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Patina

5.000,-

Exemplar der Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, Auktion Fritz Rudolf Künker 212, Osnabrück 2012, Nr. 4031.

Zu dieser Rarität bemerkte Paul Joseph: "Als 1622 Licher Taler in Frankfurt auftauchten, die zwar ziemlich versteckt die Wertangabe IVFL (4 Gulden) bzw. IIFL (2 Gulden) trugen, aber doch als alte Reichstaler ausgegeben wurden, ließ der Rat die Stücke untersuchen. Dabei stellt sich heraus, daß sie nur 7 1/2 statt 14 2/9 lötig waren; sie wurden sofort abgebildet und verboten. "Simon Jud zur Heppen" und "Samuel zum Strauß" scheinen die Licher Taler besonders in Verkehr gesetzt zu haben, aber auch einige christliche Kaufleute scheinen dabei beteiligt gewesen zu sein und einer von ihnen sagt nicht ganz unzutreffend: "Da die Taler von einem vornehmen Grafen ausgegangen, der Wert auch in der Umschrift angegeben, ingleichen lang zuvor viel kaiserisch, bayerisch und andere geringere Taler in höherm Wert im Kauf und Verkaufen gegeben und genommen worden, hab ich mich nicht für strafbar in meiner Einfalt geachtet". "Beifuß zum schwarzen Schild" sagt, er habe dem "zum Rebstock" die Licher Taler das Stück zu 3 1/2 Ortstaler (7/8 Taler) angeboten; er bekomme sie für 3 Ortstaler (3/4 Taler). Der wirkliche Wert soll nur 1/2 Taler betragen haben, denn sie waren höchstens 8lötig. sicherlich sind die Licher Taler von 1622, sobald man ihren Minderwert erkannte, an die Vorbesitzer zurückgegeben und eingeschmolzen worden, schon infolge des Frankfurter Verbots. Obwohl mehr als 2000 Stück geprägt und in den Verkehr gekommen sind, gehören sie heute zu den Seltenheiten."



1,5:1

411

1,5:1

### Philipp Reinhard I., 1613-1635

- 411 Reichstaler 1627, Wolfenbüttel. Sogenannter Hahnreiteler. 28,35 g. Gekröntes, mehrfeldiges Wappen des Grafen von Solms//Gekröntes Monogramm Christians IV. von Dänemark, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27. Dav. 7759; Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4061; Hede 3 B; Joseph 241.

**Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz** 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 95, Osnabrück 2004, Nr. 3794.

Graf Philipp Reinhard, \*24. Juli 1593, †19. Juni 1635, trat 1627 in dänische Dienste. Als Statthalter des Königs Christian IV. von Dänemark nahm er im selben Jahr Wolfenbüttel ein und ließ in der herzoglichen Münzstätte Wolfenbüttel Gold- und Silbermünzen prägen. Der Name "Hahnreiteler" entstand aus einer Anspielung auf das Wort "VICARII" (Vicarius, Stellvertreter) in der Vorderseitenumschrift, da Philipp Reinhard seine Vollmacht dadurch mißbraucht hatte, daß er das Silbergeschirr des Herzogs und das durch Brandschatzung des Landes gewonnene Silber in jene Taler vermünzte. Mit "Hahnrei" wurde im Volksmund ein Mann genannt, der von seiner Frau in der ehelichen Treue betrogen wird.



1,5:1

412

1,5:1

### Albert Otto, 1610-1639, unter Vormundschaft bis 1631

- 412 1/2 Reichstaler 1623, Laubach, mit Titel Ferdinands II. 14,08 g. Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4178 (dieses Exemplar); Joseph 425.

**Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit schöner Patina, sehr schön-vorzüglich** 4.000,--

Exemplar der Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, Auktion Fritz Rudolf Künker 212, Osnabrück 2012, Nr. 4178 und der Slg. Günter Westphal, Auktion Fritz Rudolf Künker 322, Osnabrück 2019, Nr. 995.



2:1



413



2:1

### DAS BISTUM SPEYER

#### Philipp Christoph Freiherr von Sötern, 1610-1652

- 413 Goldgulden 1632, Philippsburg. 3,06 g. PHIL • CHRI • D • G • ARCH • TREV • P • E • EP • SPI - R • Kurhut über vierfeldigem Wappen (Trier, Sötern/Sötern, Speyer) mit Mittelschild von Prüm-Weißenburg, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt// \* MONETA • NOVA • AVREA • PHILIPPSBURG • (Mercurzeichen) Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Ehrend 6/30 b; Fb. 3463 ("Rare", dieses Exemplar).

**GOLD. Von größter Seltenheit.**

Kl. Kratzer im Feld der Rückseite, attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 234, Osnabrück 2013, Nr. 3991.



2:1



414



2:1

### DIE STADT SPEYER

- 414 Dukatenklippe 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 3,44 g. + ERHALT • HERR • - DIE • STAT • - SPEIER • BEI - • DEIN • WORT Der Dom als Stadtwappen, zu den Seiten je ein sechsstrahliger Stern//E = / VANG • / REPVRGA = / TI • A • MDXVII / NVMMVS • IVBI / LAVS • A • A ° / MDCXV / II ☉. Ehrend 6/51; Fb. 3303 (dieses Exemplar); Slg. Opitz 1978 (dieses Exemplar); Slg. Whiting 89 (dieses Exemplar).

**GOLD. Von größter Seltenheit. Wohl das einzige Exemplar im Handel. Fast vorzüglich** 10.000,-

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 3, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8349; der Slg. Prof. Robert B. Whiting, Auktion Spink & Son Numismatics, Zürich und C. E. Bullowa Coinhunter, Philadelphia, Zürich 1983, Nr. 89 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 588.

Der Dom zu Speyer erlangte als Grabstätte für acht salische und staufische Kaiser große reichsgeschichtliche Bedeutung. Heinrich V. verlieh im Jahr 1111 der Stadt Speyer weitgehende Freiheiten, die in den folgenden Jahrhunderten regelmäßig zu ernstesten Konflikten mit dem Bistum Speyer führten. Die Stadt, die von 1526-1531 das Reichsregiment und von 1527-1689 das Reichskammergericht (später in Wetzlar) beherbergte, neigte schon 1523 heimlich zum Protestantismus. Erst nachdem die Reformation 1538 in der Kurpfalz eingeführt worden war, bekannte sich die Stadt 1540 öffentlich zur lutherischen Lehre. Das 1608 der evangelischen Union beigetretene Speyer wurde zwar im Dreißigjährigen Krieg hart bedrückt, blieb aber vor Zerstörung bewahrt. Erst im Pfälzer Erbfolgekrieg wurden Stadt und Dom 1689 niedergebrannt.





415

1,5:1

### DIE STADT STADE

- 415 Doppelter Reichstaler 1616, mit Titel von Matthias. 28,84 g. • MONETA • NOVA • CIVITATIS • STADENSIS • 1616 Ovale und verziertes Stadtwappen, zu den Seiten zwei Greifen als Schildhalter, oben das Münzmeisterzeichen (Simon Timpf, Münzmeister in Stade)//MATTHIAS • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVGVST • Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheiben, auf der Brust Reichsapfel. Bahrf. 14; Dav. 5809.

**Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Raritätensammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 577.



### DIE GRAFSCHAFT STOLBERG

#### Wolfgang Georg allein, 1612-1631

- 416 Doppelter Reichstaler 1619, Wernigerode. 58,43 g. Dreifach behelmtes, mehrfeldiges Wappen, zwischen der Helmzier die geteilte Jahreszahl • 1 - 6 - 1 - 9, zu den Seiten die geteilte Signatur C - Z (Christoph Ziegenhorn, Münzmeister in Wernigerode 1618-1620)//Achtendiger Hirsch mit erhobenem linken Vorderlauf steht nach l. Mit Randgravur: *J • H • J • M •*. Dav. 7773 (dieses Exemplar); Friederich 822.

**Von allergrößter Seltenheit. Wahrscheinlich Unikum.**  
Hübsche Patina, altes Sammlerzeichen (Gravur) auf dem Rand, sehr schön

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 225, Berlin 2013, Nr. 584; der Auktion Fritz Rudolf Künker 278, Osnabrück 2018, Nr. 2213 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 3166.



### DIE STADT STRALSUND

- 417 Reichstalerclippe (32 Schilling) 1623, mit Titel Ferdinands II. 29,25 g. (Münzzeichen des Münzmeisters Asmus Riekhof) • MONETA \* \* NOVA \* STRALSVNDENSIS • Strahl, darunter Kreuz, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z3//FERDINANDVS • I • I • D • G • ROM • IMP • SEM • AVG • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 3Z. Bratring 38 c; Dav. 5821 Anm.; Slg. Pogge 1448 (dieses Exemplar).

**Von allergrößter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, winz. Kratzer, vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Slg. Carl Friedrich Pogge, Auktion L. & L. Hamburger 36, Frankfurt/Main 1903, Nr. 1448; der Slg. Virgil M. Brand Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 7612; der Auktion Fritz Rudolf Künker 141, Osnabrück 2008, Nr. 4260 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 438.



418



- 418 Breiter doppelter Reichstaler 1628, auf die Befreiung der Stadt von der kaiserlichen Belagerung am 24. Juli. 57,70 g. † DEO : OPTIM : MAXIM : IMPER : ROMANO : FOEDERI • POSTERISQ • Strahl, umher Lorbeerkrantz//• \* • MEMORIÆ / URBIS STRAL / SUNDÆ AO MDCXX= / VIII DIE XII MAII A MILI= / TÆ CÆSARIANO CINCTÆ / ALIQUOTIES OPPUGNA= / TÆ • SED DEI GRATIA ET / OPE INCLYTORUM RE= / GUM SEPTENTRIO= / NALIUM DIE XXIV. / IULII OBSIDIONE / • LIBERATÆ • / S : P : Q : S / F : F • Bratring 8; Dav. 494.

**RR** Attraktive Patina, fast vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 885.

Weil die Stadt Stralsund nicht bereit war, die kaiserliche Obergewalt anzuerkennen, eine kaiserliche Garnison in die Stadt zu lassen und gegenüber der kaiserlich-wallensteinischen Seite eine wohlwollende Neutralität einzunehmen, erschienen im Mai 1628 kaiserliche Truppen vor der Stadt Stralsund, die von drei Seiten von der Ostsee und Sümpfen natürlich geschützt war. Am 12. Mai 1628 standen sich 2.500 Mann auf städtischer Seite und ungefähr 8.000 kaiserliche Soldaten gegenüber. Es begann eine heftige Belagerung Stralsunds, die Anfang Juli von Wallenstein und seinen Soldaten noch verstärkt wurde. Die Stadt wurde seit Ende Mai 1628 von dänischen und schwedischen Hilfstruppen unterstützt. Am 24. Juli 1628 konnte unter Vermittlung des pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. die Aufhebung der Belagerung und der Abzug der kaiserlichen Truppen erreicht werden. Die Stadt Stralsund hatte einen Bündnisvertrag mit Schweden abgeschlossen, und von 1637 bis 1814 war Stralsund Teil des schwedischen Reiches. Der hier angebotene, sehr seltene Doppeltaler erinnert an die Befreiung der Stadt von der Wallensteinischen Belagerung und ist ein eindrucksvolles, historisches Dokument des Dreißigjährigen Krieges.



1,5:1




**DAS ERZBISTUM TRIER**
**Lothar von Metternich, 1599-1623**

419 Goldgulden 1618, Koblenz. 3,20 g. Fb. 3459; v. Schr. 107 var.

**GOLD. Von großer Seltenheit.** Winz. Schrötlingsriß, sehr schön-vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 91, Osnabrück 2004, Nr. 8138.


**Philipp Christoph von Sötern, 1623-1652**

420 Reichstalerklippe 1624, Koblenz. 28,69 g. \* PHILIP • CHRIST • D • G • ARCHIEP • TREVIR • PR • ELECT • Brustbild r. in geistlichem Ornat // \* EPISC • SPIRENS • ADMIN • PRVMIEN • PRÆP • WEISSENB Dreifach behelmtes und verziertes, vierfeldiges Wappen (Trier, Sötern / Sötern, Speyer) mit Mittelschild von Prüm-Weissenburg, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 24. Dav. 5887 Anm.; Ehrend - (zu 6/41); v. Schr. - (vgl. 273, dort als Doppeltalerklippe).

**Von großer Seltenheit.** Schöne Patina, vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3473.



**DIE STADT ULM**

- 421 Schautaler 1622, Augsburg. Regimentstaler. 22,67 g. Forster 482; Nau 192. 2.000,--  
**RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich  
 Exemplar der Talersammlung Dr. Heinz Pielsticker, Auktion Fritz Rudolf Künker 184, Osnabrück 2011, Nr. 5017.  
 Nau schreibt zu dem Gewicht des vorliegenden Stückes: "Die Gewichte sind völlig unregelmäßig, weder im normalen Taler- noch Halbtalergewicht, so daß die Bezeichnung "Regimentstaler" sich lediglich auf das talerförmige Aussehen bezieht, nicht auf irgendeine Beziehung zum Taler als Nominal. Daher ist auch die Bezeichnung "Regimentshalbtaler" für die leichteren Stücke nicht zutreffend, sondern irreführend."



**DIE GRAFSCHAFT WALDECK**

**Christian und Wolrad IV., 1597-1638**

- 422 Goldgulden 1618, Wildungen. 3,23 g. CHR • E • WOLR • F • C • I • WALDECK Behelmtes Wappen mit achtstrahligem Stern, darüber Münzmeisterzeichen ✱ (Hans Zieseler, Münzmeister in Wildungen 1614-1621)//MON • NOV • AUR • COM • WALDE • 1618 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Fb. 3492 (dieses Exemplar); Herbert Grönegress, Waldeckische Münzmeister in: Westfalia Numismatica 1963, Tf. IV, Nr. 9; Slg. Hennig -; Slg. Kayser -. 5.000,--  
**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt.**  
 Attraktives, fast vorzügliches Exemplar  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 271, Berlin 2016, Nr. 384.

## Albrecht von Wallenstein (1583 - 1635) Ein barocker Aufsteiger



*Großes Wappen Wallensteins, Herzogs von Friedland, Mecklenburg, Sagan und Glogau etc., in der Form ab 1632, mit Herzogshut und Collane des Ordens vom Goldenen Vlies. Autor: MostEpic, eigenes Werk 2023, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>, ohne Änderungen*

Dienst des Markgrafen von Burgau auf Schloss Ambras bei Innsbruck. Ein Sturz aus dem Fenster, den er unversehrt überlebte, soll ihn zum Wechsel der Konfession bewegt haben. Es ist aber eher anzunehmen, dass er schnell erkannt hatte, wie karrierefördernd der Besuch der Messe in der Umgebung der Habsburger sein konnte. Er suchte sich 1604 einen Dienst als Fußsoldat in einem kaiserlichen Regiment, das gegen die Türken und Ungarn zog. Der scharf beobachtende junge Soldat lernte rasch die Taktiken seiner Feldherrn, General Basta, und des Kommandeurs der Artillerie, Graf von Tilly, kennen. Er selbst wurde bei den Kämpfen schwer an der Hand verletzt und stieg wegen seiner Tapferkeit zum Hauptmann und sogar zum Obristen der mährischen Stände auf. Nachdem sein Regiment 1605 aufgelöst wurde, trat Wallenstein im April 1607 in den Dienst als Kämmerer bei Erzherzog Matthias, dem Bruder Kaiser Rudolfs II., am Hof zu Prag ein. In diese Zeit fällt auch das phantastische Dokument eines Horoskops Wallensteins, das der berühmte Hof-Astronom Johannes Kepler erstellte. Dieser ging von einer Verbindung Saturns mit Jupiter aus, unter der Wallenstein geboren sei und die ihn „zu hohen Dingen“ befähigen werde. Eigensinn und Trotz, so erklärt er weiter, könne ihm aber zum Verhängnis werden. Da dieses erste Horoskop im Jahr 1625 endete, bat Wallenstein später den großen Astrologen um ein weiteres, das dieser auch lieferte. Es enthielt, wie immer man zu dem Wert solcher Sternendeutung stehen mag, tatsächlich eine Warnung für den Beginn des Jahres 1634.

Im Mai 1609 heiratete Wallenstein unter Vermittlung des Erzbischofs zu Prag eine sehr vermögende Witwe, Lucretia Neckesch von Landeck, nach deren

In einer kurzen biographischen Darstellung der Persönlichkeit Albrecht von Wallensteins gerecht zu werden, ist eine der schwierigsten Aufgaben, die ein Historiker unternehmen kann. Mit ihm betritt die außerordentlichste Gestalt des Dreißigjährigen Krieges die Bühne der Geschichte. Durch den großen Krieg stieg er auf, in ihm übte er für eine gewisse Zeit einen maßgeblichen Einfluss aus, bis er schließlich mit ihm durch seine Extravaganz in eine Katastrophe geriet, die bis heute rätselhaft erscheint.

Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein (auch „von Waldstein“) wurde am 24. September 1583 in Hermanitz (Kreis Königsgrätz) an der Elbe geboren. Er entstammte einem der alten tschechischen Herrengeschlechter in Böhmen, die wenig begütert waren; die Familie bewirtschaftete nur dieses einzige Gut in Hermanitz. Sein Großvater war 1536 protestantisch geworden und hatte sich 1546 am Aufstand der protestantischen Fürsten gegen Karl V. unter Führung Moritz von Sachsens beteiligt; sein Vater verdingte sich als böhmisch-königlicher Hauptmann des Königsgrätzer Kreises. Mit nur elf Jahren verlor Wallenstein beide Eltern und wurde unter die Obhut seines Onkels, Heinrich Slavata von Koschumberg, gestellt. Seine Ausbildung verlief eher rudimentär: zunächst besuchte er eine Schule der protestantischen „Brüderunität“, einer Kongregation, die sich am Urchristentum orientierte und jede Art von Kriegsdienst ablehnte. Der junge böhmische Adelige tat sich dort durch aufsässiges und wenig friedfertiges Benehmen hervor, weshalb man ihn nach Olmütz zu den Jesuiten gab, die ihn wenigstens etwas Latein lehrten. Im Hochsommer 1599 bezog er die protestantische Akademie in Altdorf bei Nürnberg, die ihn bald wegen zahlreicher Flegeleien und Gewalttaten suspendierte. Die Universitäten von Padua und Bologna waren die letzten Stationen seines Bildungsweges, wo er sich Kenntnisse der italienischen Sprache aneignete.

Auf die „wissenschaftliche“ Schule folgte die militärische, die Albrecht von Wallenstein weitaus besser gefiel. Seine ersten Erfahrungen sammelte er ab 1602 für zwei Jahre als Schildknappe im







*Kaiser Matthias. Umkreis des Hans von Aachen,  
Matthias, keizer van het Heilige Roomse Rijk,  
Gemälde zwischen 1600 und 1625, Öl auf Leinwand,  
Rijksmuseum Amsterdam*

frühem Tod 1614 ihre ansehnlichen in Mähren gelegenen Güter in seinen eigenen Besitz übergangen. Damit trat Wallenstein in den Kreis der großen mährisch-böhmischen Magnaten ein. Sein Ehrgeiz, seine Prachtliebe, die er sich jetzt leisten konnte, verbanden sich mit seinen weiteren militärischen Intentionen.

An dem habsburgischen Bruderzwist zwischen Erzherzog Matthias und Kaiser Rudolf II. beteiligte er sich nicht. Stattdessen setzten ihn seine wachsenden Mittel in stand, mit König Ferdinand und einem eigenen Truppenkontingent in den Friauler Krieg gegen Venedig zu ziehen. Nachdem er sich dort ausgezeichnet hatte, beauftragte Ferdinand ihn mit der Abfassung eines Gesetzbuches für Söldnertruppen. Das „Wallensteinische Reutter Recht“ galt verbindlich bis 1642.

Nach dem „Prager Fenstersturz“ vom 23. Mai 1618 und dem Aufstand der böhmischen Stände gegen König Ferdinand, der die von Kaiser Rudolf II. in seinem „Majestätsbrief“ garantierte Religionsfreiheit Böhmens und Mährens nicht anerkennen wollte und die Rekatholisierung vorantrieb, sah sich auch Wallenstein als mährischer-böhmischer Obrist gezwungen, Truppen gegen den König anzuwerben. Er selbst hielt nichts von der Rebellion, sondern verhielt sich ganz loyal gegenüber Ferdinand, indem er diesem anbot, für 40.000 Gulden, die er aus eigener Tasche vorstrecken musste, ein Regiment gegen Böhmen aufzustellen, was der König dankend annahm. Wallenstein hatte sich damit in die absurde Situation gebracht, sowohl kaiserlicher als auch ständisch-mährischer Obrist zu sein. Er fühlte sich aber nicht als Verräter, weil jede gegen den regierenden Souverän gerichtete militärische

Aktion ihn von seinem Eid gegenüber den mährischen Ständen entband. Der Versuch, seine mährischen Truppen ebenfalls auf die kaiserliche Seite zu ziehen, misslang gründlich. Die Soldaten widersetzten sich und Wallenstein entging nur knapp einer Meuterei. Am 30. April 1619 plünderte er die Kasse der mährischen Stände in Olmütz und brachte das Geld nach Wien, wo es der Kaiser später zurückgab. Auf diesen „Verrat“ hin verließ ihn sein mährisches Regiment; er selbst wurde am 16. Mai 1619 des Landes verwiesen und verlor alle seine Güter in Mähren

Im weiteren Verlauf des Böhmisches Aufstandes wurde König Ferdinand abgesetzt und Kurfürst Friedrich von der Pfalz (der „Winterkönig“) von den böhmischen und österreichischen Ständen im August 1619 zum neuen böhmischen König gewählt. Ferdinand suchte Hilfe bei seinem Vetter Maximilian von Bayern, der mit seiner Katholischen Liga jetzt auf den Plan trat. Im Herbst 1620 vereinigten sich die kaiserlichen Truppen und die der Liga zum Marsch auf Prag und schlugen im November desselben Jahres mühelos das böhmische Heer in der Schlacht am Weißen Berg. An diesen Feldzügen nahm Wallenstein mit von ihm selbst in Flandern angeworbenen Söldnern - Kürassiere, Arkebusiere und Kavallerie – teil. Der Winterkönig flüchtete und der Böhmisches Aufstand war zusammengebrochen; die Mehrzahl der Anführer wurden in Prag vor dem Altstädter Rathaus hingerichtet („Prager Blutgericht“). Ihre Besitztümer im Wert von etwa 40 Millionen Gulden zog die kaiserliche Vermögensverwaltung ein. Nach den Kriegshandlungen blieb Wallenstein als faktischer Militärbefehlshaber von Nordböhmen in seinem Quartier zunächst in Prag, obwohl der Kaiser ihn zum Mitglied des Hofkriegsrates in Wien ernannt hatte.



112

Ferdinand II. hatte inzwischen bei Albrecht von Wallenstein Schulden für Werbungen und Kriegskosten in Höhe von 195.000 Gulden angehäuft. Für ein weiteres Darlehen überschrieb der Kaiser seinem böhmischen General die Grundherrschaften Friedland und Reichenberg als Pfand. Um den Unterhalt des kaiserlichen Heeres aber auf Dauer solide zu finanzieren, wurde am 18. Januar 1622 das „Prager Münzkonsortium“ zwischen der kaiserlichen Hofkammer in Wien (als „Finanzministerium“) und dem Bankier Hans de Witte als Vertreter eines Konsortiums von 16 Geschäftspartnern, darunter auch Albrecht von Wallenstein und Karl von Liechtenstein, unterzeichnet. Der Kaiser verpachtete darin für sechs Millionen Gulden sein Münzregal in Böhmen, Mähren und Niederösterreich für ein Jahr an das Konsortium. Um Gewinn aus diesem Handel zu ziehen, kaufte das Konsortium riesige Mengen guten Silbergeldes auf und ließ es zu schlechten Münzen ausprägen. Diese „Kipper- und Wippermünzen“ kann man heute immer wieder in Auktionen sehen! Die damaligen wirtschaftlichen Folgen waren katastrophal: Es kam zu einer galoppierenden Inflation, zu Hungersnöten und Aufständen. Der getäuschte Kaiser versuchte vergeblich, die durch diesen Betrug reich



*Kaiser Matthias. Umkreis des Hans von Aachen, Matthias, keizer van het Heilige Roomse Rijk, Gemälde zwischen 1600 und 1625, Öl auf Leinwand, Rijksmuseum Amsterdam*



*FJitschin, Wallenstein Platz. David Paloch, The aerial view of the central Wallenstein's square from the top of the Valdice Gate, eigenes Werk 2004, <https://en.wikipedia.org/wiki/GNU> Free Documentation License, ohne Änderungen*

gewordenen Familien gerichtlich zu belangen. Wallenstein machte sich die Situation zunutze, indem er den konfiszierten Landbesitz der böhmischen Magnaten, der ab 1622 zum Verkauf stand, weit unter Wert von der Hofkammer erwarb, darunter die Herrschaften Friedland und Reichenberg, die er zunächst nur gepachtet hatte. Ab 1622 wurden ihm diese Gebiete als „ewiges Erblehen“ gegeben und er durfte von nun an den Titel „Herzog von Friedland“ führen. Wallenstein baute Friedland im vor-merkantilistischen Stil zu einem kleinen Musterstaat mit einer effizienten Verwaltungs- und Wirtschaftsstruktur aus, die vor allem die Güter für die Versorgung seiner Truppen produzierte. Seine prächtige Residenz im böhmischen Gitschin (heute in Tschechien) ließ er von drei italienischen Architekten gestalten. Durch die Heirat mit Isabella, der Tochter des Reichsgrafen und Hofkriegsrates von Harrach und Rohrau, im Juni 1623 gelang ihm der Aufstieg in den österreichischen Hochadel. Aus dieser Ehe stammte die Tochter Elisabeth, Wallensteins einziges Kind. Kaiser Ferdinand II., der dem böhmischen General für dessen Truppenwerbungen sicherlich immer wieder dankbar war, erhob ihn am 3. September 1623 in den Reichsfürstenstand, was der alte Hochadel, allen voran die Kurfürsten, als unerhört empfand. Einige verweigerten Wallenstein sogar die ihm jetzt gebührende Anrede, wodurch er sich zurückgesetzt fühlte. Sein Wahlspruch „Invita Invidia“ mag in dieser Hinsicht ausgelegt werden.

Nüchtern betrachtet, war Wallenstein für den Kaiser nichts anderes als ein Condottiere und willkommenes Instrument der kaiserlichen Politik. Das änderte sich, als das Reich im Laufe des Jahres 1624 von Norden her bedroht wurde, wo sich eine große Koalition aus England, Frankreich, Dänemark und den holländischen Generalstaaten gegen die Habsburger und Spanien zusammengeschlossen hatte. Frankreich, gelenkt von dem politisch äußerst geschickt taktierenden Kardinal Richelieu, wollte sich aus der habsburgischen Umklammerung befreien, die Generalstaaten befanden sich im Krieg mit Spanien, die norddeutschen Fürsten fürchteten die Restituierung des Katholizismus in den alten Reichsstiften an der Weser, die nach 1555 protestantisch geworden waren. Dänemark, das von der deutschen Dynastie Holstein-Gottorp regiert wurde und mit seinem Territorium in das mittlere Norddeutschland hineinragte, war ebenfalls an den dortigen Bistümern interessiert. Ein Teil der militärischen Kräfte Ferdinands II. waren in Ungarn gebunden, deshalb kam das Angebot Wallensteins, ein eigenes Heer aufzustellen, das sich zudem dem Einfluss der Reichsstände entzog, dem Kaiser gerade recht. Damit verbunden war ein Freibrief für den „General-Oberst-Feldhauptmann“ zu eigenständiger Kriegsführung, unabhängig von den Feldherren der Katholischen Liga, Maximilian von Bayern und Tilly. 1625 hatte Wallenstein ein Heer von 40.000 Mann zusammen, für dessen Anwerbungskosten er auf sein Vermögen zurückgreifen konnte. Den dauerhaften Unterhalt der Truppen sicherte er nach einem neuen Grundsatz, nach dem „der Krieg den Krieg“ ernähren müsse, d. h. ohne Unterschied von Freund und Feind hatte das Land ohne Gegenleistung für Sold, Verpflegung und Quartier aufzukommen. So blieben er und der Kaiser immer gut bei Kasse. Der Erfolg gab seiner Methode recht: Christian IV. von Dänemark und seine Verbündeten wurden geschlagen, Wallenstein nach dem Frieden von Lübeck im Mai 1629 anstelle der geächteten angestammten Fürsten mit



dem Herzogtum Mecklenburg belehnt und zum „General des Baltischen und Ozeanischen Meeres“ ernannt, wohl eher ein Titel ohne Mittel, denn dem Reich fehlte die Flotte.

Trotz des Friedens, der nach außen hin den Kaiser und die katholische Liga gestärkt hatte, gab es starke Widerstände im Reich, die eine dauerhafte Friedensordnung verhinderten. Der Kurfürstentag zu Regensburg von Juli bis November 1630 bot den Fürsten Gelegenheit zum Handeln. Ferdinand II. wollte seinen gleichnamigen Sohn zum König wählen lassen. Die Bedingungen seiner Widersacher waren hart: er solle den verhassten Emporkömmling Wallenstein entlassen, das kaiserliche Heer reduzieren und seine Außenpolitik der Kontrolle durch die Reichsstände unterwerfen. Der Kaiser gab in allem nach und ließ Wallenstein fallen. Trotzdem wurde sein Sohn nicht gewählt. Es war eine Tragik der Geschichte, dass genau in diesem Moment, in dem er seinen fähigsten Feldherrn verloren hatte, ein mächtiger Gegner, König Gustav Adolf von Schweden im Juli 1630 mit 12.500 Mann auf der Insel Usedom an der Küste Vorpommerns landete.

Gustav Adolf kam rasch voran, besetzte bis Herbst den größten Teil Mecklenburgs und schuf sich so eine breite norddeutsche Operationsbasis. Auf der Suche nach Verbündeten war er nicht sonderlich erfolgreich: Bei den Reichsständen fand er wenig Anklang, die Hansestädte wollten sich nicht engagieren, Pommern und Kursachsen blieben neutral und Brandenburgs Kurfürst Georg Wilhelm, obwohl Schwiegervater des Schwedenkönigs, fürchtete um seine pommersche Erbschaft. Nur der Landgraf von Hessen-Kassel und einige kleinere Fürsten wollten sich Gustav Adolf anschließen. Inzwischen versuchte der kaiserliche Feldherr Tilly, das Vordringen Gustav Adolfs nach Mitteldeutschland zu verhindern. Zu seinem Unglück verbündete sich Kurfürst Johann Georg von Sachsen unerwartet mit den Schweden. Mit 20.000 Mann sächsischer Verstärkung schlugen sie Tilly und seine kaiserliche Armee am 11. November 1631 bei Breitenfeld in Sachsen-Anhalt vernichtend. Ihre Truppen strömten nun ungehindert weiter nach Franken, an den Rhein, nach Schwaben und, nach der Schlacht am Lech im April 1632, in der Tilly fiel, auch nach Bayern. In seiner Not rief Ferdinand II. Wallenstein zurück und ernannte ihn am 16. April 1632 zum „Generalissimus“. Der Druck war so groß, dass er Wallenstein Vollmachten einräumte, die von den Zeitgenossen als „directorium absolutum“ bezeichnet wurden und die man zuvor keinem Feldherrn zugebilligt hätte. Der böhmische Condottiere enttäuschte nicht: Zuerst säuberte er Böhmen von den Sachsen, vereinigte sich in Franken mit den Resten des bayerischen Heeres und zog nach Norden ab. Gustav Adolf folgte ihm. Das schwedische und das kaiserliche Heer trafen am 16. November 1632 bei Lützen in der Nähe von Breitenfeld aufeinander: Der König fiel im Gefecht, was für die Schweden einen unersetzbaren Verlust bedeutete. Dennoch entschieden sie sich, jetzt von ihrem Kanzler Axel Oxenstjerna geführt, weiter am Krieg teilzunehmen, weil sie auf einen territorialen Gewinn hofften. Der „Heilbronner Bund“ von 1633, ein Zusammenschluss mit den evangelischen Reichsständen, sicherte ihnen ihre Machtstellung bis weit nach Süddeutschland hinein.

Das Hauptziel der kaiserlichen Partei war es nun, die Schweden aus Deutschland zu vertreiben. In dieser für das Reich sehr kritischen Lage machte sich Wallenstein mit politischen Scharaden und eigenmächtigen Experimenten beim Kaiser in Wien verdächtig. Er nahm Fühlung auf mit Schweden und Frankreich, aber auch mit Sachsen und den böhmischen Emigranten. Diente dies persönlichen Interessen wie den Gewinn eines Reichsfürstentums, war es die Idee einer Friedenskonzeption oder nur Rache am Kaiser? Auf jeden Fall beging er Hochverrat, als er sein Offizierscorps im Januar 1634 zur bedingungslosen Ergebenheit gegen seine Person schriftlich verpflichtete. Die Reaktion kam prompt: Am 24. Januar 1634 setzte Ferdinand II. ihn ab; einen Monat später gab er Order, ihn – lebendig oder notfalls tot – gefangen zunehmen. Die Mehrheit des kaiserlichen Offizierskorps stand auf der Seite Ferdinands II. Vor einem beabsichtigten Treffen mit den Schweden wurde der Generalissimus Wallenstein am Abend des 25. Februar 1634 von Offizieren seiner Armee im böhmischen Eger ermordet.

Die Frage nach dem treibenden Anlass für den „Verrat“ Wallensteins auf dem Höhepunkt seiner Karriere hat nicht nur Friedrich Schiller in seiner Trilogie beschäftigt, sondern auch viele Historiker, deren Urteil über Wallenstein ganz unterschiedlich ausfiel, je nachdem welche Motive ihm unterstellt wurden: Friedensidee, Rachsucht gegenüber Ferdinand II. oder der Ehrgeiz, König von Böhmen zu werden. Ganz unabhängig von dem persönlichen Phänomen Wallenstein kann festgestellt werden, dass die Zeit des großen Condottieretums des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts vorbei war, weil sie sich nicht länger mit dem Aufkommen der absoluten Monarchien vertrug.

Albrecht von Wallensteins Gebeine fanden nach mehreren Stationen 1782 in der St. Anna-Kapelle zu Münchengrätz im heutigen Tschechien ihre letzte Ruhestätte.

**Albrecht von Wallenstein (1583 - 1635)**  
**Baroque social climber**



*Albrecht von Wallenstein. Anonym, Reiterbild Wallensteins, Kupferstich 1625/28, Höhe 35,3 cm, Breite 26,6 cm, Scan von Hans-Christian Huf: Mit Gottes Segen in die Hölle. Der Dreißigjährige Krieg*

To do justice to the personality of Albrecht von Wallenstein in a brief biographical account is one of the most difficult tasks a historian could possibly undertake. In him, the most extraordinary figure of the Thirty Years' War enters the stage of history. His rise continued through much of that great war, and he exerted a decisive influence for a certain time, until his extravagance ultimately led him to a catastrophe that remains a mystery to this day.

Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein (also known as "von Waldstein") was born on 24 September 1583 in Hermanitz, in the Königsgrätz district on the river Elbe. He came from one of the old Czech noble families in Bohemia, who were not very wealthy; the family managed only their single estate in Hermanitz. His grandfather had become a Protestant in 1536 and had taken part in the uprising of the Protestant princes against Karl/Charles V led by Moritz of Saxony in 1546, and Wallenstein's father was employed as a Bohemian royal Captain in the royal district of Königsgrätz. Wallenstein lost both parents at the age of eleven and was placed under the care of his uncle, Heinrich Slavata von Koschumberg. His education was rather rudimentary. He initially attended a school run by the Protestant "Unity of Brethren", a congregation that was inspired by early Christianity and rejected any kind of military service. The young Bohemian nobleman stood out at the school with his rebellious and sometimes aggressive behaviour, which is why he was sent to the Jesuits in Olomouc, who at least managed to teach him some Latin. In midsummer 1599, he was moved to the Protestant academy in Aلدorf near Nürnberg, but was soon suspended due to his numerous boorish and violent acts. The

universities of Padua and Bologna, where he acquired his knowledge of the Italian language, were the last stops on his educational path.

His academic schooling was followed by military training, which Albrecht von Wallenstein liked much better. He gained his first such experience as a squire in the service of the Margrave of Burgau at Ambras Castle near Innsbruck from 1602 to 1604. A fall from a window, which he survived unharmed, is said to have prompted him to change his religious denomination. However, it is more likely that he quickly realised how career-enhancing it could be to attend mass in the Habsburg environment. In 1604, he sought service as a foot soldier in an imperial regiment that marched against the Turks and Hungarians. The keenly observant young soldier quickly learnt the tactics of his commanders, General Basta, and the commander of the artillery, Count von Tilly. He himself was seriously wounded in the hand during the fighting, and rose to the rank of Captain and then Colonel of the Moravian Estates thanks to his bravery. After his regiment was disbanded in 1605, Wallenstein entered royal service in April 1607 as chamberlain to Archduke Matthias, the brother of Emperor Rudolf II, at the court in Prague. It was during this time that the famous court astronomer Johannes Kepler produced the fantastic document which was Wallenstein's alleged horoscope. Kepler assumed that there was a conjunction between Saturn and Jupiter, under which Wallenstein was born and which would enable him to achieve "great things". However, he went on to explain that stubbornness and defiance could be his downfall. As this first horoscope ended in 1625, Wallenstein later asked the great astrologer for another one, which was provided. Whatever one may think of the value of such star readings, the second horoscope actually contained what could be seen as a warning regarding future events in early 1634.



*Darstellung der Schlacht bei Zlatá Hora am 10. Juni 1619 gegen die aufständischen Böhmen unter Graf Mansfeld, deutlich erkennbar im Vordergrund die Wallensteinischen Kürassiere. Aus den Hogenbergschen Geschichtsblättern, um 1630.*

to recognise the religious freedom of Bohemia and Moravia guaranteed by Emperor Rudolf II in his “Letter of Majesty” and pushed ahead with re-Catholicisation – Wallenstein, as a Moravian-Bohemian Colonel, also felt compelled to recruit troops against the King. Although not enthusiastic about the rebellion’s justification, he was completely loyal to Ferdinand, offering to raise a regiment against Bohemia for 40,000 guilders – which he had to advance out of his own pocket. The King gratefully accepted. Wallenstein had thus placed himself in the absurd situation of being both an imperial Corporal and a Moravian Corporal. However, he did not feel that he was a traitor because any military action directed against the ruling sovereign released him from his oath to the Moravian estates. The attempt to draw his Moravian troops over to the imperial side, however, was a complete failure. The soldiers resisted, and Wallenstein only narrowly escaped a mutiny. On 30 April 1619, he plundered the Moravian estates’ coffers in Olomouc and took the money to Vienna, although the Emperor later returned it. His Moravian regiment left him as a result of this “betrayal”; he himself was expelled from the country on 16 May 1619 and lost all of his estates in Moravia.

As the Bohemian Uprising continued, King Ferdinand was deposed and Elector Frederick of the Palatinate (the “Winter King”) was elected as the new Bohemian King by the Bohemian and Austrian Estates in August 1619. Ferdinand sought help from his cousin Maximilian of Bavaria, who now appeared on the scene with his Catholic League. In the autumn of 1620, the imperial troops and those of the League united to march on Prague, easily defeating the Bohemian army at the Battle of White Mountain in November of that year. Wallenstein took part in these campaigns with mercenaries he had recruited himself in Flanders – cuirassiers, arquebusiers and cavalry. The Winter King fled and the Bohemian Uprising collapsed; the majority of the leaders were executed in Prague in front of the Old Town Hall (“Prague Court of Blood”). Their possessions, worth around 40 million guilders, were confiscated by the imperial administration. After the war, Wallenstein remained in his quarters in Prague as the de facto military commander of northern Bohemia, although the Emperor had appointed him a member of the Court War Council in Vienna.

In the meantime, Ferdinand II had accumulated debts to Albrecht von Wallenstein totalling 195,000 gulden for recruitment and war costs. In return for a further loan, the Emperor transferred the Friedland and Reichenberg estates to his Bohemian general as a pledge. However, in order to finance the upkeep of the imperial army over the long term, the “Prague Coinage Consortium” was signed on 18 January 1622 between the Imperial Court Chamber in Vienna (as the “Ministry of Finance”) and the banker Hans de Witte as the



*Schlacht am Weißen Berg 1620. Peter Snayers, Slag op de Witte Berg, Gemälde 1620, Öl auf Leinwand, Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt*



Isabella von Harrach. Anonym, Isabelle of Harrach, Gemälde des 17. Jh., Leinwand, Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt

representative of a consortium of 16 business partners, including Albrecht von Wallenstein and Karl von Liechtenstein. The Emperor leased his minting authority in Bohemia, Moravia and Lower Austria to the consortium at six million guilders for one year. In order to profit from this trade, the consortium bought up huge quantities of good silver money and had it minted into poor-quality coins. These “kipper und wipper” (“tipper and see-saw”) coins can be seen again and again at auctions today! The economic consequences at the time were catastrophic: There was rampant inflation, famine, and uprisings. The deceived Emperor tried in vain to take legal action against the families who had become rich through this fraud. Wallenstein took advantage of the situation by acquiring the confiscated lands of the Bohemian magnates, which were up for sale beginning in 1622, from the Court Chamber at far less than their true value. This included the dominions of Friedland and Reichenberg, which he had initially only leased. In 1622 these territories were given to him as a “perpetual hereditary fief” and he was henceforth authorised to use the title “Duke of Friedland”. Wallenstein developed Friedland in a pre-mercantilist style into a small model state with an efficient administrative and economic structure, which primarily produced the goods to supply his troops. He had his magnificent residence in the Bohemian town of Jičín /Gitschin (now in the Czech Republic) designed by three Italian architects. His marriage to Isabella, the daughter of the Imperial Count and Court War Councillor of Harrach and Rohrau, in June 1623 saw him rise to the Austrian aristocracy. This marriage produced his daughter Elisabeth, Wallenstein’s only child. Emperor Ferdinand II, who was certainly always grateful to the Bohemian general for his troop recruitment, elevated him to the rank of Imperial Prince on 3 September 1623 –

which the old high nobility, and above all the electors, found outrageous. Some even refused to address Wallenstein as he was now entitled to be addressed, which made him feel inferior. His motto “Invita Invidia” may be interpreted in this respect.

Viewed objectively, Wallenstein was nothing more than a *condottiere* and a welcome instrument of imperial policy for the Emperor. This changed when the empire was threatened in 1624 from the north, where the large coalition of England, France, Denmark, and the Dutch States General had joined forces against the Habsburgs and Spain. France, led by the politically extremely skilful Cardinal Richelieu, wanted to free itself from the Habsburg grip, and the States General were at war with Spain. The North German princes feared the restoration of Catholicism in the old imperial estates on the river Weser, which had become Protestant after 1555. Denmark, which was ruled by the German Holstein-Gottorp dynasty and whose territory extended into central northern Germany, was also interested in the bishoprics there. Some of Ferdinand II’s military forces were tied up in Hungary, so Wallenstein’s offer to raise his own army, which would also be beyond the influence of the imperial estates, came at just the right time for the Emperor. This was associated with a *carte blanche* for the “General-Oberst-Feldhauptmann” to wage war independently of the commanders of the Catholic League, Maximilian of Bavaria and Tilly. By 1625 Wallenstein had assembled an army of 40,000 men, for whose recruitment costs he could rely on his personal fortune. He ensured the permanent upkeep of the troops according to a new principle, according to which “war must feed war” – i.e. the country was forced to pay for soldiers’ wages, food and quarters without distinction between friend and foe. This meant that he and the Emperor were always well off. Success proved his method advantageous: Christian IV of Denmark and his allies were defeated, and Wallenstein was enfeoffed with the Duchy of Mecklenburg taken from the outlawed ancestral princes after the Peace of Lübeck in May 1629, and was also appointed “General of the Baltic and Oceanic Seas”. This was a title backed by little substance, as the Empire had no fleet.

Despite the peace, which had outwardly strengthened the Emperor and the Catholic League, there was strong resistance within the empire which prevented a lasting peace settlement. The Electors’ Diet in Regensburg from July to November 1630 gave the princes the opportunity to act. Ferdinand II wanted to have his son of the same name elected as King. His opponents’ conditions were tough: He was required to dismiss the hated upstart Wallenstein, reduce the imperial army, and subject his foreign policy to the control of the imperial estates. The







1,5:1

423

1,5:1

### PRÄGUNGEN VON ALBRECHT VON WALLENSTEIN

- 423 Reichstaler 1626, Jitschin. 29,19 g. Unbekannter Stempelschneider aus Mähren. ✦ ALBERTVS • D • G • DVX • FRIDLANDIEA ✦ Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit steifem abstehenden Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift Münzzeichen Sonne mit Gesicht (Georg Reick, Münzmeister in Jitschin 1626-1630)//DOMINVS • PROTECTOR • MEVS • Mit Herzogshut bedeckter Schild, darin der Adler (mit sieben Schwingen auf jeder Seite) des Herzogtums Friedland, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Wallenstein), oben die geteilte Jahreszahl • 16 - 26 • Dav. 3438; Poley 2.1 (dieses Exemplar).

**RR** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

10.000,-

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 75, Osnabrück 2002, Nr. 2000.

Albrecht von Wallenstein wurde am 25. Februar 1634 auf kaiserlichen Befehl in Eger ermordet, und der größte Teil seiner Prägungen wurde konfisziert und eingeschmolzen.



1,5:1

424

1,5:1

- 424 1/2 Reichstaler 1626, Jitschin. 14,30 g. Unbekannter Stempelschneider aus Mähren. ALBERTVS • D • G • DVX • FRIDLANDIEA • Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit steifem abstehenden Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift Münzzeichen Sonne mit Gesicht (Georg Reick, Münzmeister in Jitschin 1626-1630)//SAC • ROM • IMPERII PRINCEPS Mit Herzogshut bedeckter Schild, darin der Adler (mit sechs Schwingen auf jeder Seite) des Herzogtums Friedland, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Wallenstein), oben die geteilte Jahreszahl • 16 - 26 • Poley 19 (dieses Exemplar).

**RR** Sehr attraktives, sehr schönes Exemplar

15.000,-

Exemplar der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 1110 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 77, Osnabrück 2002, Nr. 2904.





425

1,5:1

- 425 Doppelter Reichstaler 1627, Jitschin. 57,93 g. Stempelschneider Hans Rieger, Breslau. \* ALBERTVS • DEI • GRA • - DVX • FRIDLANDIAE • Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit steifem abstehenden Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift Münzmeisterzeichen Sonne mit Gesicht (Georg Reick, Münzmeister in Jitschin 1626-1630)//SACRI • ROMANI • IMPE • PRINCEPS • 1627 Mit Herzogshut bedeckter Schild, darin der Adler (mit sieben Schwingen auf jeder Seite) des Herzogtums Friedland, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Wallenstein). Dav. A 3440; Poley 41.

**Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 50.000,--

Exemplar der Slg. Meyer-Gedanensis, Auktion der Auktion Adolph Hess Nachf. 62, Frankfurt/Main 1894, Nr. 6558; der Auktion Leo Hamburger 48, Frankfurt/Main 1911, Nr. 802; der Auktion Jacques Schulmam 232, Amsterdam 1959, Nr. 1538 (zuvor in Sammlung Bachofen); der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 1117 und der Spezialsammlung Wallenstein, Auktion Fritz Rudolf Künker 141, Osnabrück 2008, Nr. 4009.



426

2:1

- 426 Reichstaler 1627, Jitschin. 28,99 g. Stempelschneider Hans Rieger, Breslau. \* ALBERTVS • DEI • GRA • - DVX • FRIDLANDIAE • Brustbild fast v. v. mit steifem abstehenden Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift Münzzeichen Sonne mit Gesicht (Georg Reick, Münzmeister in Jitschin 1626-1630)//SACRI • ROMANI • IMPERII • PRINCEPS • 1627 Mit Herzogshut bedeckter und mit Rollwerk verzierter Schild, darin der Adler (mit sieben Schwingen auf jeder Seite) des Herzogtums Friedland, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Wallenstein). Dav. 3441; Poley 45 (dieses Exemplar).

**Variante von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina 15.000,--

Exemplar der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 119 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 131, Osnabrück 2007, Nr. 5485.



427

2:1

- 427 Reichstaler 1628, Jitschin. 28,82 g. Stempelschneider Hans Rieger, Breslau. \* ALBERTVS • D • G • DVX • - FRIDLAN • ET • SAGAN • Geharnischtes Brustbild r. mit steifem abstehenden Kragen, Löwenkopfschulter und umgelegtem Mantel, darunter die Jahreszahl 1628, unten in der Umschrift Münzmeisterzeichen Sonne mit Gesicht (Georg Reick, Münzmeister in Jitschin 1626-1630)//SACRI • ROMANI • IMPERII • PRINCEPS • Mit Herzogshut bedeckter Schild, darin Adler (mit sieben Schwingen auf jeder Seite) des Herzogtums Friedland, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Wallenstein). Dav. 3443; Poley 74. **Äußerst seltene Variante.** Hübsche Patina, sehr schön + 25.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 292, Osnabrück 2017, Nr. 6849.



428

2:1

- 428 Reichstaler 1632, Jitschin. 28,92 g. Stempelschneider Konrad Freibösen, Braunschweig. (Blumenverzierung) ALBERT • D • G • DVX • MEGA - FRID • ET • SAG • PR • VAN Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit steifem abstehenden Kragen und umgelegtem Mantel, unten in der Umschrift Münzzeichen Wachsender Löwe nach l. (Sebastian Steinmüller, Münzmeister in Jitschin 1630-1634)//COM • SVE • DO • ROS - ET • STARGAR • 163Z Mit Herzogshut bedecktes, 13feldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darüber das Stempelschneiderzeichen von Konrad Freibösen. Dav. 3455; Poley 126.

**RR** Sehr attraktives, sehr schönes Exemplar

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 75, Osnabrück 2002, Nr. 2001.



2:1



429



2:1

### DIE ABTEI WERDEN UND HELMSTEDT

#### Heinrich IV. Dücker, 1646-1667

429 Dukat 1647, Düsseldorf. 3,41 g. Mit Mitra bedecktes, vierfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild (Krummstäbe gekreuzt), dahinter zwei Krummstäbe gekreuzt//DVCAT / VS • NOV • 9 • / ABBATIAE / WERDIN • / 1647 Fb. 3510; Ilisch/Kramer/Ossmann 12.3 (dieses Exemplar).

**GOLD.** Von größter Seltenheit. Leicht gewellt, sehr schön + Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 383, Frankfurt/Main 2005, Nr. 4211 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 294, Osnabrück 2017, Nr. 3776.

5.000,--



1,5:1

430

### DIE STADT WESEL

430 Silbermedaille 1629, unsigniert, auf die Eroberung von Wesel und s'Hertogenbosch durch Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, Statthalter der Niederlande (reg. 1625-1647). Topografische Karte der Festung Wesel am Rhein//Der geharnischte Statthalter mit umgelegter Feldbinde und Schwert reitet l., im Hintergrund die Stadtansicht von s'Hertogenbosch. 59,5 mm; 92,38 g. Slg. Weygand 1453; v. Loon II, S. 180.

**RR** Schöne Patina, winz. Kratzer, vorzügliches Exemplar Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 2368.

2.500,--

Die Festung Wesel lag am Zusammenfluß von Lippe und Rhein. Sie war eine alte klevische Wehranlage, wurde von Brandenburg übernommen und bis in die Franzosenzeit genutzt. Noch heute sind Reste des Festwerks zu sehen, wenn man über die Rheinbrücke in Richtung Wesel fährt. Gegenüber liegt der alte Ort Büderich, eine mittelalterliche Münzstätte. Auf der Rückseite der Medaille ist die Topographie genau angegeben: Aufmarschierende Truppen, Windmühlen im Gelände und Schiffe auf dem Rhein.



431

1,5:1

### DIE STADT WORMS

- 431 Breiter 1 1/2facher Reichstaler o. J. (1625), auf das 100jährige Bestehen des Dreizehner-Rates. 42,81 g.  
 \* • VORMATIA • METROPOLIS • VANGIONVM • S • IMPERII • CIVITAS • LIBERA • Stadtansicht von der Ostseite, im Vordergrund der Rhein mit Booten, oben verziertes Stadtwappen mit Schlüssel von zwei Drachen gehalten// \* • INSIGNIA • TREDECIMVIRORVM • INCLYTÆ • REIPVBL • WORMATIENSIS • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, umher Blätterkranz, außen 13 Wappenschilder der Dreizehner und die Anfangsbuchstaben der Namen. Dav. 518; Joseph 338 d.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 454.



2:1



432



2:1

**DAS BISTUM WÜRZBURG**

**Unter schwedischer Besetzung. Gustav II. Adolf von Schweden, 1631-1632**

432 Dukat 1631, Würzburg. 3,48 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Zepter und Reichsapfel, auf dem Harnisch die Signatur ML (Matthäus Lauffer, Münzmeister in Würzburg), oben der hebräische Name Jehovas in Strahlen//Gekröntes, vierfeldiges Wappen Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), oben zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - 31, zu den Seiten Blumenzweige, oben Gott mit uns .. Ahlström 4; Fb. 3747.

**GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung.** Min. gewellt, attraktives, vorzügliches Exemplar

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 129, Osnabrück 2007, Nr. 797 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 495.



433



1,5:1



433

433 1/2 Reichstaler 1632. Losungs-Halbtaler. 14,54 g. Der Wappenschild mit Verzierungen und Greifenköpfen. Ahlström 11; Helmschrott - (zu 247).

**Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.**  
Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--

Exemplar der Auktion Holmberg 153, Stockholm 1935, Nr. 39; der Slg. Gunnar Ekström, Teil 8, Auktion Bjarne Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 131 und der Slg. der Gunnar Ekströms Stiftelse, Auktion Fritz Rudolf Künker 387, Osnabrück 2023, Nr. 4.



434



**Franz von Hatzfeld, 1631-1642**

434 Reichstaler 1639, Nürnberg. 28,95 g. Dav. 5975; Helmschrott 268.

**RR Feine Patina, winz. Zainende, vorzüglich**

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 105, Osnabrück 2005, Nr. 4246.



435


**Johann Philipp von Schönborn, 1642-1673**

- 435 Goldabschlag zu 4 Dukaten von den Stempeln des Reichstalers 1643, Fürth. 14,16 g. ⌘ IOHANN • PHILIPP. D • G • EPI • WIRTZ • FR • ORI • DVX Brustbild mit reich verzierten Mantel v. v., davor zweifeldiges Wappen (Würzburger Rechen und Fahne) mit Mittelschild Familienwappen (Löwe l. auf drei Spitzen)//CLYPEVS OMNIBVS - IN TE SPERANTIBVS Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel, unten die geteilte Signatur C - S (Münzmeister Conrad Stutz) und die geteilte Jahreszahl 16 - 43. Dav. - (vgl. 5978 als Taler); Fb. -; Hackl/Klose - (vgl. 27 a, dort im Gewicht zu 5 Dukaten); Helmschrott - (vgl. 317, dort als Taler); Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, - (1C.36.8.1/2, dort im Gewicht zu 5 Dukaten).

**GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unediert.**

Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, leichte Überprägungsspuren, fast vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 6309.

Einer der bedeutendsten Bischöfe von Würzburg war Johann Philipp von Schönborn. Nach dem Jurastudium in Weilburg und Orleans wurde er 1621 Doherr in Würzburg, 1625 in Mainz. Nach kaiserlichem Kriegsdienst in Ungarn wurde Johann Philipp 1635 Probst, 1642 Bischof in Würzburg, seit 1647 mit Unterstützung Frankreichs auch Erzbischof und Kurfürst von Mainz, schließlich 1663 Bischof von Worms. Der geistliche Barockfürst, dem wir zahlreiche Prachtbauten in seinen Ländereien verdanken, engagierte sich stark in der Reichspolitik. So drängte er auf eine baldige Beendigung der westfälischen Friedensverhandlungen, verfasste 1658 die dem Kaiser Leopold I. vorgelegte Wahlkapitulation und nahm beim Frieden von Aachen 1668 zwischen Frankreich und Spanien eine Vermittlerrolle ein. Auch wegen dieser Bemühungen gelang es ihm, seiner Familie 1671 einen ständigen Sitz und Stimme im Fränkischen Reichskreis sowie überhaupt für längere Zeit eine hervorgehobene Stellung zu verschaffen. Aber auch im Feld der Rechtspolitik war Johann Philipp zukunftsweisend; er schaffte als erster geistlicher Landesherr die Hexenprozesse ab.





2,5:1



## EINE MÜNZWAAGE DER NIEDERLANDE



436 1:1,3

**Jan Adriaensz van Keulen in de Oude Hoogstraat in de Lelie in de Balans,  
Amsterdam**

- 436 Münzwaage 1646. Rechteckiger Kasten aus Birnbaumholz (?) mit leicht abgeschägten Ecken und 2 Deckelschließen, Maße: 156 x 87 x 32 mm. Der abgetrepte Kastendeckel ist auf der Oberfläch mit zum Teil floralen Ornamentbordüren reich verziert. Im Innendeckel ist ein Kupferstich eingeklebt. Unter dem Wappen der Geldwechslerszene zu sehen: rechts der Geldwechsler, in der Mitte eine Frau und links ein Skelett mit Stundenglas und geschwungener Lanze. In der linken Bildseite 7 und in der rechten Bildseite 6 Münzgewichtsabbildungen mit Bezeichnungen. Unten rechts ein Bibelspruch. Im Kastenboden ist auf der hinteren Leiste die Meistersignatur in Handschrift vermerkt: "Gemaect bij Adriaensz In de - 1646 - oude Hoogstraet in de lelij in balans". Links und rechts der Ausnehmung für die Waagschalen je ein Ladenmacherzeichen (siehe Kisch, Nr. 23, Tafel III.). Dieses Zeichen kommt auch auf Waagenladen von G. de Neve, Drielenburch, Jan Kaen, Jan Jancz und L. v. d. Gheere, alle Amsterdam, zwischen 1635 und 1649 vor. Die Waage fehlt. Von den 36 Gewichten liegen je 18 im Kastenboden und in der Einschublade. Sie tragen alle die Marke von Wouter Koenen auf der Rückseite. Unter dem mit einem Stift arretierten kleinen Holzschuber liegen drei Ausgleichsgewichte. Über den Gruben sind mit schwarzer Farbe die Nominalbezeichnungen vermerkt.

**Von großer Seltenheit.** Museales Exemplar einer Amsterdamer Waage

2.000,-





Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 117, Osnabrück 2006, Nr. 6436.

Jan Adriaensz wurde 1603 geboren und heiratete 1626 Geertie Jans. Er war bis zu seinem Tod am 16. November 1683 Eichmeister (WK/H Nr. 338).

Wouter Koenen wurde 1579 in Dalheim geboren und heiratete 1607 in Amsterdam (WK/H Nr. 339).



# Der goldrichtige Weg

-  Großes Angebot von Anlagegold
-  Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
-  Barankauf zu tagesaktuellen Spitzenpreisen
-  Seriosität, Diskretion und hohe Handelskapazitäten

**Täglich neue Highlights im Online-Shop.**  
Klicken Sie mal rein. [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de)



# Die Künker eLive Auctions

## Bequem. Direkt. Unkompliziert.

Auf [elive-auction.de](http://elive-auction.de) bieten wir Ihnen die Möglichkeit, direkt und unkompliziert über das Internet an regelmäßigen Online-Auktionen mit einem virtuellen Auktionator live teilzunehmen.

Bequem von zuhause oder unterwegs können Sie Vorgebote abgeben und abschließend – ganz wie in einer echten Auktion im Bieterwettstreit mit anderen – den Ausgang der Auktionen live am Bildschirm für sich entscheiden.

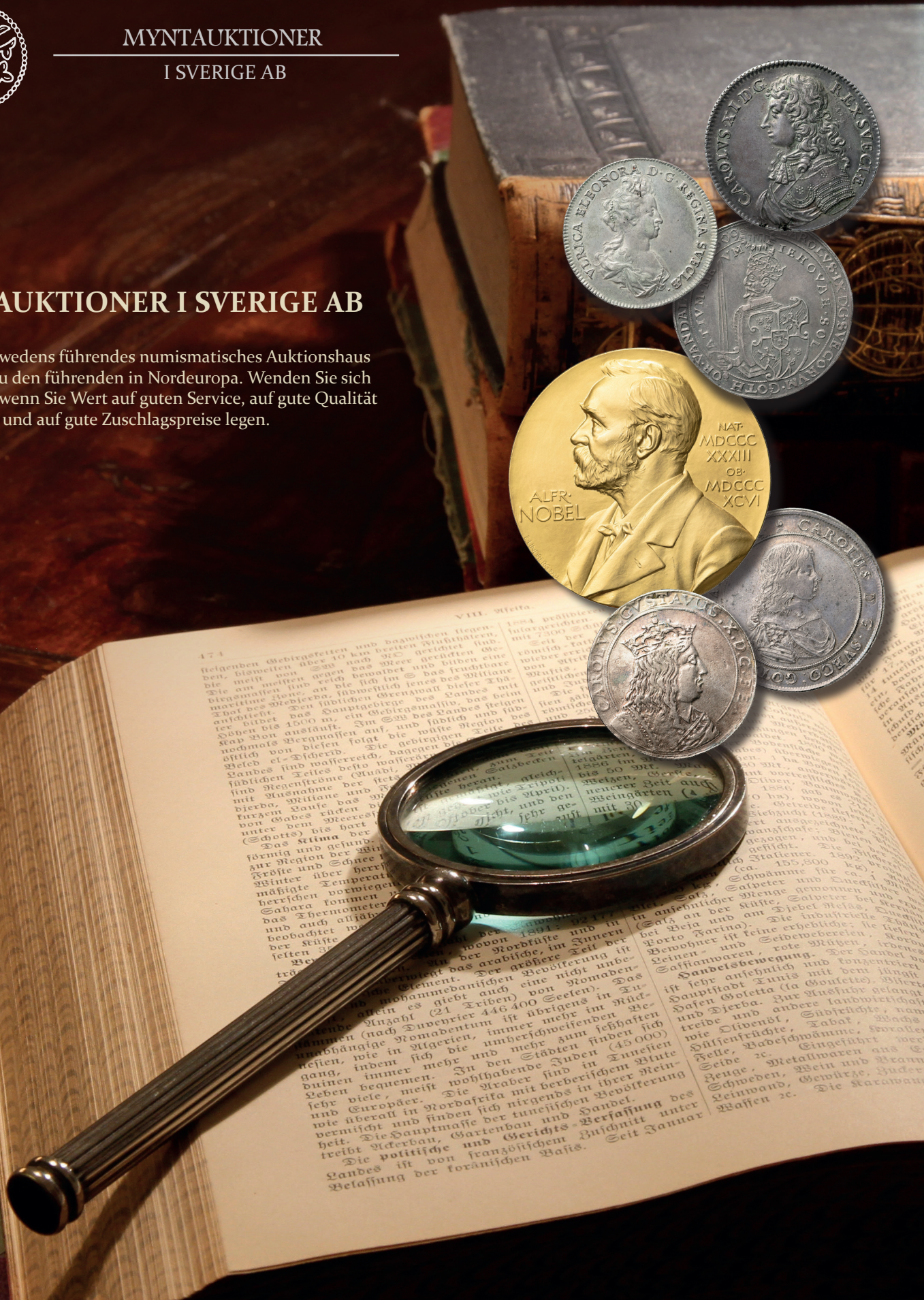


MYNTAUKTIONER

I SVERIGE AB

## MYNTAUKTIONER I SVERIGE AB

Wir sind Schwedens führendes numismatisches Auktionshaus und zählen zu den führenden in Nordeuropa. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Wert auf guten Service, auf gute Qualität und auf gute Zuschlagspreise legen.





## Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

## Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

### Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

### Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1:	Limit	2.900 Euro
Bieter 2:	Limit	1.800 Euro
Bieter 3:	Limit	800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

### Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

### Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

### Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

## Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 25 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

### Beispiel 1, Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Versandkosten, z. B. *	5,90 Euro
Rechnungs-Betrag	130,90 Euro

### Beispiel 2, Kunde in Norwegen

Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20%	200 Euro
Versandkosten, z. B. *	14,90 Euro
Rechnungs-Betrag	1.214,90 Euro

- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 25 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de) einsehen.

\*Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

## Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.

## Musterauftrag für schriftliche Gebote

**Auftrag für die Auktion**  
Bid Form for auction

Name: Max Mustermann Kunden-Nr. 1 2 3 4 5 6  
 Straße: Bahnhofstr. 22  
 Plz / Ort: 00000 Musterstadt  
 Telefon: 0099-452280  
 Email: mustermann@muster.de

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Ich möchte telefonisch bieten.  
 Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:  
 I wish to bid via telephone.  
 Please, contact me during the auction under following telephone number:

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:  
 10%  20%  50%  ...%

Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:  
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:  
 € 2.000,-

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut leserlich aus.  
 Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	
3010	120,-	
3085	300,-	

Ich möchte meine erworbenen Stücke nach telefonischer Voranmeldung  
 am folgenden Künker Standort abholen:  
 I will collect the objects at the following Künker premises by prior  
 appointment in:  Osnabrück  München  
 München  Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor  
 Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.  
 Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours of the latest before  
 the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

26.11.2015 Max Mustermann  
 Datum, Unterschrift (date, signature)  
 Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Verkaufsbedingungen.  
 Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbeburger Str. 4a · 49075 Osnabrück · Germany  
 Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de  
 USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRA 200 788  
 Komplementar: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74  
 Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

### Name, Adresse, Telefon

Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

### Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

### Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

### Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

### „Oder“-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden.

### Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

### Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

## Versteigerungsbedingungen

### § 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

### § 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregisterauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

### § 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekanntem Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote, die unter 80% des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

### § 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website [www.elive-auction.de](http://www.elive-auction.de) abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de) erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekanntem Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de) abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über [www.elive-auction.de](http://www.elive-auction.de) bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote, die unter 100% des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

### § 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

### § 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
ab	50.000 Euro	5.000 Euro (bzw. 10%)

### § 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro



## § 8 Aufgeld und Umsatzsteuer

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld.

Für Endverbraucher aus EU-Ländern gilt: Es wird einheitlich ein Aufgeld von 25 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben.

Für Unternehmer i. S. d. UStG aus EU-Ländern gilt: Es wird bei differenzbesteuertem Ware ein Aufgeld von 25 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Bei mehrwertsteuerfreier sowie regelbesteuertem Ware beträgt das Aufgeld 20 % (bei regelbesteuertem Ware zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf Gesamtbetrag und Zuschlag und Aufgeld).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen ist, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangensbestätigung). Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

## § 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

## § 10 Umgang mit Grading-Unternehmen

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

## § 11 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

## § 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.



## Auction Terms and Conditions

### § 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

### § 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1 % per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export licence which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

### § 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 %. Bids below 80 % of the estimated price will not be taken into consideration.

### § 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website [www.elive-auction.de](http://www.elive-auction.de), as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de). For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through [www.kuenker.de](http://www.kuenker.de).

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via [www.elive-auction.de](http://www.elive-auction.de) will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 % in cases of bids submitted in writing. Bids below 100 % of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

### § 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

### § 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
from	50.000 Euro	5.000 Euro

### § 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

## § 8 Payment and Premiums

The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer.

The following terms apply to EU buyers: A premium of 25 % (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients.

If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, for differentially chargeable items a premium of 25 % is levied (statutory VAT included). Tax-free goods and goods subject to regular taxation are underlying a premium of 20 % (for regularly taxable items plus statutory VAT on the total of bid price and premium).

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20 % (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

## § 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

## § 10 Handling with Grading-Companies

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

## § 11 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of life, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

## § 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

## Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	tracce de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorado	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziselirt	chased	ciselé	cesellato	гравированный



### Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

### Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



## Impressum

### Numismatische Bearbeitung

Dr. Andreas Kaiser, Dr. Margret Nollé, Manuela Weiß

### Fotos

Lübke + Wiedemann KG, Leonberg  
B. Seifert / O. Graf

### Layout

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

### Druck

Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,  
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

## Bankverbindungen – Bank-Details

### Deutsche Bank Osnabrück

Wittekindstr. 9 | 49074 Osnabrück  
(for international payments)  
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00  
BIC: DEUTDE33B265  
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

### Sparkasse Osnabrück

Wittekindstr. 17 | 49076 Osnabrück  
(for international payments)  
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20  
Swift-Code: NOLADE22XXX  
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

### Commerzbank Osnabrück

IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00  
BIC: DRESDEFF265  
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

### Volksbank eG

#### Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle

IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00  
BIC: GENODEF1HTR  
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

### Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Osnabrück

IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76  
BIC: HAUKDEFFXXX  
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

### HypoVereinsbank München

IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52  
BIC: HYVEDEMMXXX  
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

### Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg

IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00  
BIC: OLBODEH2XXX  
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

### Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Nobbenburger Str. 4a  
49076 Osnabrück  
Germany

Telefon +49 541 96202 0  
Fax +49 541 96202 22  
www.kuenker.de  
www.eLive-auction.de  
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181  
Sitz Osnabrück  
AG Osnabrück HRA 200 755

### Komplementärin:

Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH  
Sitz Osnabrück  
AG Osnabrück HRB 201 274

### Geschäftsführer:

Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker



